

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0143

Aktenzeichen

1/20/4

Titel

Indienschriftwechsel, v. a. mit Gossner Evangelical Lutheran Church (GELC)

Band

Laufzeit

1965 - 1966

Enthält

Allgemeiner Schriftwechsel A-Z vor allem mit GELC und mit weiteren indischen Organisationen und Einzelpersonen

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH



Register A-Z 2

25 June 1969
drbg/go

Rev. C. B. Aind, President,
Chairman of the B.E.L.
of the G.E.L. Church,
Ranchi, Bihar
I N D I A

Subject: Lectures of Professor D. Vogel/Berlin in the Theological College
for six weeks from end of October to beginning of December 1969

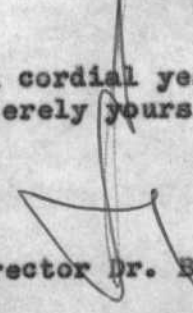
Dear Brother Aind,

^{re}
The/was a correspondence in the above question between Professor Vogel and Rev. Dr. P. Singh, Director of the B.E.L., about which Brother Singh probably informed you. It was not quite satisfactory for Professor Vogel, as Dr. Singh kindly held out a prospect of his service of translating the lectures from German into Hindi, but he did not promise it. However, he could not do it without your approval, because in the fourth quarter of every year there is a bigger touring-program or service of visits resp. in the mission fields of the G.E.L. Church for the Director of the Board.

Thus I would be grateful, if you would formally release Dr. Singh during the weeks of Professor Vogel's lectures as honored guest-lecturer of the Theological College from his service of bigger visits, so that he would be available for his old teacher with a clear conscience. If this does not happen, I am afraid, Professor Vogel would see the success of his lectures impaired and would not look forward to his visit to Ranchi as much as he did the first time.

Hoping that you and Brother Singh will see the possibility to comply with this urgent request, I remain,

With cordial yeshusahay greetings,
Sincerely yours,


(Director Dr. Berg)

cc: Prof. D. Vogel
cc: Director Dr. P. Singh

Präsident Hind, Ranchi
Chairman of the S.E.L. of the T.E.L. Ch.

Englisch

25. 6. 1969

Ranchi

Subject: Lectures of Prof. D. Vogel / Berlin in the Theological College
Sept. / Oktober 1969 - Anfang des Okt. / Nov. 1969

Dear Brother Hind!

Es hat sich eine Korrespondenz in der obigen Frage zwischen Prof. Vogel und
Rev. Dr. P. Singh, Director of the S.E.L., Kalkutta, über die für Sie fruchtbringend
wahrscheinlich orientiert hat. Sie ist für Prof. Vogel nicht ganz bezweifelhaft
gewesen, weil Dr. Singh seinen Dienst der Übersetzung des Katechismus auf dem Hindi
auf Hindi noch freundlich in Aussicht gestellt aber nicht fast zugesagt hat.
Das könnte es wohl auch nicht ohne Ihre Genehmigung, weil im 4. Quartal jedes Jahr
ein großes Touring-Programm bzw. visitatorischer Dienst in den Missionfeldern
des T.E.L. Ch. für den Direktor des Boards auffällt und normal ist.

Es wäre sehr dankbar, wenn Sie in aller Form Dr. Singh gegenüber die Katechismus-
arbeiten von Prof. Vogel als honoured guest-Lecturer des Theol. College von
der Pflicht größerer Visitationen. Reisen befreit würden, damit er seine gewöhnliche
alten Lehrer zur Verfügung haben kann. Wenn das nicht möglich ist, dürfte es
sein, dass Prof. Vogel die Stelle seines Katechismus sehr beauftragt sich zu nicht mit
den gleichen Gründen an seine Kollegen nach Ranchi dankt, wie das Mal.

In der Hoffnung, dass Sie zu fruchtbringend die Möglichkeit haben, dies sehr
möglichst zu dringlicher Bitte zu antworten, bin ich mit

Freundlichen Grüßen
Ihr

Christiane Pers.

2 / Copie: Prof. D. Vogel
Direktor Dr. P. Singh

Bekenntnisbewegung zum Kirchentag eingeladen

Präsident v. Weizsäcker: Auch mit der Kriegsdienstverweigerung befassen

epd Düsseldorf, 13. Dezember. Am Vorabend einer neuen Aussprache zwischen Vertretern des Deutschen Evangelischen Kirchentages und der Bekenntnisbewegung "Kein anderes Evangelium" bei Landesbischof D. Dr. Hanns Lilje in Hannover - sie war für Dienstagnachmittag angesetzt (Bericht in der nächsten Ausgabe) - erklärte Kirchentagspräsident Dr. Richard Frhr. von Weizsäcker (Ingelheim) vor Journalisten in Düsseldorf, das Kirchentagspräsidium werde die Bekenntnisbewegung einladen, am hannoverschen Kirchentag im Juni 1967 teilzunehmen.

Wie Weizsäcker am Montagabend ferner mitteilte, will sich der Kirchentag in Hannover im Rahmen seines Themas "Der Frieden ist unter uns" auch mit Fragen des Militärdienstes und der Kriegsdienstverweigerung befassen. Der Präsident machte noch keine Angaben über die Form, in der das geschehen soll, erwähnte aber, daß die unter Vorsitz des hessen-nassauischen Landesjugendpfarrers Fritz Eitel (Darmstadt) stehende "Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der Kriegsdienstverweigerer" bereits im Mai dieses Jahres an das Kirchentagspräsidium die Bitte gerichtet habe, für den hannoverschen Kirchentag eine Arbeitsgruppe "Friedensdienst" zu bilden.

Dr. von Weizsäcker hatte am Montag in der Düsseldorfer Johanneskirche eine Zehn-Minuten-Andacht gehalten. Er war damit der erste Nicht-Theologe, der einen der Kurzgottesdienste gestaltete, die dort seit einem Jahr an jedem Werktagnachmittag stattfinden. Künftig sollen sie des öfteren von Laien gehalten werden.

Dem Neonazismus Einhalt gebieten!

Christlich-jüdische Gesellschaften appellieren an alle demokratischen Kräfte

epd Frankfurt/Main, 13. Dezember. Alle demokratischen Kräfte in der Bundesrepublik sollten "der gefährlichen Entwicklung des Neonazismus gemeinsam Einhalt gebieten", heißt es in einer Erklärung, die vom Internationalen Konsultativkomitee der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Anschluß an eine Tagung in Frankfurt veröffentlicht wurde. Das Komitee, dem Juden und Vertreter aller christlichen Konfessionen einschließlich der römischen Katholiken angehören, gibt seiner großen Besorgnis Ausdruck, "daß sich der Geist der Vergangenheit im Zeitpunkt wirtschaftlicher und politischer Schwierigkeiten ungehemmt und ohne Scheu an die Öffentlichkeit drängt". Eine Verharmlosung dieser Vorgänge sei ebenso naiv wie gefährlich. Deshalb begrüßt die Konferenz jedes Bemühen dieser "potentiellen Gefahr" Herr zu werden und hebt dabei den spontanen Protest jugendlicher Gruppen als "ermutigende Erscheinung" hervor. Die Zukunft der Bundesrepublik in der Gemeinschaft der Völker werde davon bestimmt werden, in welchem Maße die junge Generation den National egoismus ablehne.

Kirche soll sich zum Wahlerfolg der NPD äußern

epd Würzburg, 13. Dezember. Die Kirche müsse sich ständig bemühen, Beziehungen zwischen der christlichen Botschaft und den aktuellen Gegebenheiten des öffentlichen Lebens herzustellen. Diese Auffassung vertrat der Öffentlichkeitsreferent im Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenrat München, Oberkirchenrat Hermann Greifenstein, beim 8. "Würzburger Gespräch" evangelischer Journalisten in Würzburg. Die christliche Botschaft fordere Öffentlichkeit, meinte Greifenstein. So solle und wolle sich die Kirche unter anderem auch zum Wahlerfolg der NPD in Bayern äußern, zumal festgestellt worden sei, daß sich die Mehrzahl der NPD-Wähler aus vorwiegend evangelischen Gemeinden rekrutiere. "Hier hat die Kirche eventuell etwas auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung versäumt", sagte Greifenstein. Man werde bemüht sein, die Ursachen solchen Wahlverhaltens zu erforschen.

24.6.1969
drbg/go

Rev. Dr. C. K. Paul Singh
G.E.L. Church Compound
Ranchi, Bihar
I N D I A

3.1. Vogel

Lieber Bruder Singh!

Aus der Copie meines Briefes an Präsident Aind ersehen Sie, dass Ihr Brief vom 19.6. an Professor Vogel (Copie an mich) von uns in Berlin dankbar empfangen wurde.

Wir haben ihn so gelesen, dass Sie persönlich wohl gern bereit sind für den Dienst gegenüber Ihrem alten Lehrer in Berlin, aber nicht allein über Ihre kostbare Zeit im Dienst der Mission Ihrer Kirche verfügen können. Deshalb also die offizielle Bitte an den Vorsitzenden Ihres Boards, Ihnen auch formell das gute Gewissen zu geben, Professor Vogel zur Verfügung stehen zu können.

Ich bin überzeugt, dass dieser Übersetzungs-Dienst wohl anstrengend, aber vor allem doch geistlich und theologisch für Sie bereichernd sein wird; es ist gleichsam ein 'refresher-course' für Sie persönlich, sicherlich auch erfüllt von der Freude erneuter tiefer Kommunikation mit Ihrem verehrten Doktor-Vater.

Sie dürfen auch m.E.s die persönliche Einladung zu einem 8-10 tägigen Erholungsaufenthalt in Darjeeling ohne Zögern annehmen. Es ist ja nicht nur ein Urlaub, der Ihnen zusteht und für Sie wahrscheinlich hochnotwendig ist; er kommt auch dem, was Sie scheinbar in der Arbeit versäumen, sicherlich zugute, weil der persönliche Austausch mit Ihrem Lehrer Ihnen viele Klärungen in Ihrer Arbeit bringt, die Sie nachher wieder umso freudiger und gestärkter an die Arbeit gehen lassen.

In herzlicher Vorfriede auf unser baldiges
Wiedersehen bin ich

Ihr

(Direktor Dr. Ch. Berg)

cc: Prof. D. Vogel

BOARD OF EVANGELISM & LITERATURE.
G.E.L. CHURCH, RANCHI.

Rev. Dr. C.K. Paul Singh
Director & Secretary.

Ref. No. BEL/57/69

Ranchi the 19-6-1969.

Prof. D. Heinrich Vogel
1 Berlin 37
Gertraut Str. 20

Dear Sir,

Thank you for your kind letter of 9th instant with a note from Dr. Berg for my answer. I was rather surprised to find the fact that your lectures will have to be translated from German into Hindi. Previously I was told that your lectures will be written in full text and sent to the college for translation. But this could not be done, as you have stated the difficulties. There is no other way out to have to do the job of translation, although I would have wished some other way. Any how I will do my best to help you to communicate your lectures for the audience of our Lutheran Theological College. But I will request kindly to take as less help as possible, because I am totally occupied with my own duties. Specially in this ^{year} due to my sickness I could not make more tour programmes and I have make it a programme after the rainy season. My tours are not of week ends but they go at one week preferably two consecutive weeks. That's why three days or four days of the week does not help my work so much. In spite of all these I assure you that I shall try my best to help you.

Herewith I have some questions for clarifications. You have not stated when you are going to deliver your lectures in the College and how long. I will be very thankful if you could give this information at your earliest convenience. It will also be good if you could give this information to the Pramukh Adhyaksh Rev. C.B. Aind as well as to the Principal of the C College.

For your another proposal of "ADVENTURE" in the Himalayan Range at present I can not express my wish, because I have to see after my work in the fields. If they need my visit then I have to carry out the same. Any how I appreciate your proposal and thank you for the same.

You have heard the right news that your lectures translated by me has been already published. After reading the last proofs it has been handed over to Dr. Dell. Even I have also not reviewed any copy of it. To day I have ordered in the Publishing house that they will send a copy of this booklet ^{to you.} This is also in accordance with a letter from Dr. Dell who is now in Hill Station.

My Best regards to you and the members of your family
- also from my wife and baby.

Yours sincerely,

C.K. Paul Singh
(C.K. Paul Singh)
Director, BEL.

CC.

Dr. C. Berg
Gossner Mission
1 Berlin 41
Handjery Str. 19/20

AMERICAN EXPRESS.

AMERICAN EXPRESS INTERNATIONAL

TRAVEL DIVISION, ORIENTAL BUILDING, 364, DR. DADABHAI NAOROJI ROAD P. O. BOX 507, BOMBAY.
TELEPHONE: 259421 • TELEX: 584 • CABLE: AMEXCO - BOMBAY.

December 7, 1968

TD:K:68

Ein

16. DEZ. 1968

Erledigt:

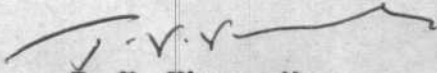
The Manager
Taj Mahal Hotel,
Bombay

Dear Sir,

Mr. Karl-Heinz Schreiner and
Miss Marianne Koch

With reference to your reservation of 2 airconditioned
singel rooms with bath for the above from December 5,
to December 9, 1968 we hereby request you to kindly
send us your entire bill including extras duly signed
by them for settlement.

Yours faithfully,


T. V. Visvanath
Travel Division

tv/lo'c

cc. Rev Martin Seeberg
Gossner-Haur Berlin
Handjerystraße 19-20
1 Berlin 41 (Friedenau)

This is as per your instructions
We will send you our Bill for baggage transfer, *erstet Causen 8c*

GOSSNER MISSION
BERLIN

1 Berlin 41 May 5th, 1967
Handjerystraße 19-20 drbg/go

The American Express Company
P.O. Box 507
Flora Fountain
Bombay / I N D I A

Fernsprecher: 0311 · 83 01 61 · 83 96 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50
Bankkonto: Berliner Bank, Kto. 4/7480

Re: 1 Case Belonging to Rev. P. D. Soreng, Khuntitoli

Dear Sirs:

As you were often kind enough to help us, we ask you today again for your kind assistance in a special matter.

As we wrote you on December 1st, 1966, Rev. P. D. Soreng made a return voyage with the ship "Asia" of the Messagerie Maritimes from Marseille on the 12th of December. When he arrived in Bombay, he missed 1 case.

Now we received the information that Rev. Soreng's case is at:

Ware House No. 4
Princess and Victoria Dock
1st Floor, Bombay.

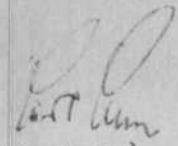
Please send this case to:

Rev. P. D. Soreng
Headquarters of the G.E.L. Church
Ranchi, Bihar.

All expenses including custom duties will be met by the Gossner Mission in Berlin.

Thanking you for your kind assistance, we remain,

Very sincerely yours,


(Kurt Lenz)
Treasurer

cc: Rev. P. D. Soreng

December 1st, 1966
drbg/go

The American Express Company
P.O. Box 507
Flora Fountain
Bombay / I N D I A

Subject: Arrival of Pastor Soreng, Khuntitoli, at Bombay

Sirs:

The Gossner Mission Berlin is sending back to India their visitor after a four-months-study-tour through Germany Rev. P. D. Soreng from Khuntitoli, district Ranchi/Bihar.

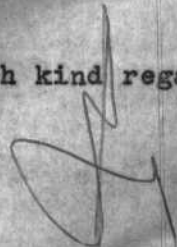
He is scheduled to arrive with the ship "Asia" of the Messageries Maritimes from Marseille on 12th of December.

May we request the American Express to look for this gentleman especially regarding the customs clearance. He has some cases with theological books with him.

All expenses including customs duties will be met by the Gossner Mission in Berlin.

Thank you so much for your attention.

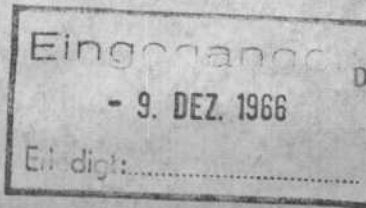
With kind regards,



(Direktor Dr. Berg)

AMERICAN EXPRESS

THE AMERICAN EXPRESS COMPANY, INC. ORIENTAL BLDG., FLORA FOUNTAIN, P. O. BOX 507, BOMBAY, I. CABLES: AMEXCO, BOMBAY, PHONE: 25-5021
HEAD OFFICE: NEW YORK, INCORPORATED WITH LIMITED LIABILITY IN U. S. A.



DECEMBER 6, 1966

3.5
9/11

Direktor Dr. Berg
Gossner Mission
1 Berlin 41
Handjerystraße 1/20
Germany

Rev. P. D. Sorong

Dear Sir:

We thank you for your letter of December 1 advising us of the above gentleman's arrival on the mv. ASIA December 12.

Our Special Services Representative will meet and assist Rev. Sorong and we will arrange for his onward transportation as requested.

Yours very truly

P. J. Francis
P. J. Francis
Sr. Travel Representative

vv

Mr. John Menezes
Office

Please contact Rev. Sorong on arrival ss. ASIA and find out when he would like to leave Bombay and his destination.

Ally. Indian

AMERICAN EXPRESS

THE AMERICAN EXPRESS COMPANY, INC. ORIENTAL BLDG., FLORA FOUNTAIN, P. O. BOX 507, BOMBAY, I. CABLES: AMEXCO, BOMBAY, PHONE: 25-5021
HEAD OFFICE: NEW YORK. INCORPORATED WITH LIMITED LIABILITY IN U. S. A.

TDF:A:66

air mail

28th October 1966

Mr. P. Seeborg,
Mission Inspector,
Gossner Mission,
Handjerystraße 19-20,
1 BERLIN 41 (Germany)



Dear Mr. Seeborg,

Rev. & Mrs. Georg Addicks.
Rev. (Dr.) & Mrs. Thomas Dell
with a child.

J. G. H. Sq 3/11

We thank you for your letter of October 25, 1966, advising us of the above families' arrival by the m.v. ASIA on November 26, 1966.

We will be glad to meet the above families and assist them through Customs. We note all expenses including Customs duties should be billed to the Gossner Mission, Berlin for payment.

Would you also advise us well in advance whether these families will be proceeding outstation to enable us to effect air or rail transportation if required.

Very truly yours,

P. J. Francis
P. J. Francis,
Senior Travel Representative

psb/go
October 25th, 1966

Indian Allgem.

The American Express Company
P.O. Box 507
Flora Fountain
Bombay / I N D I A

Subject: Arrival of German Families at Bombay

Sirs:

The Gossner Mission Berlin (West) is sending two families to India.

They are: Rev. Georg Addicks and Mrs. Addicks,
Rev. Dr. Thomas Dell and Mrs. Dell with a child.

They will arrive at Bombay November 26th, 1966 with the "Asia"
(Lloyd Triestino).

May we request the American Express to look after these families,
especially regarding the customs clearance. All expenses - including
customs duties - will be met by the Gossner Mission Berlin.

Thank you!

With kind regards,

Pg
(P. Seeborg,
Missionsinspector)

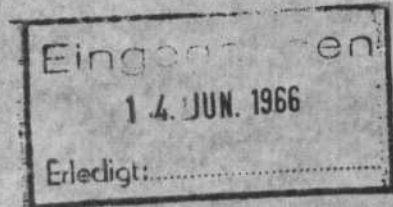
U

AMERICAN EXPRESS

THE AMERICAN EXPRESS COMPANY, INC. ORIENTAL BLDG., FLORA FOUNTAIN, P. O. BOX 507, BOMBAY, I. CABLES: AMEXCO, BOMBAY, PHONE: 25-5021
HEAD OFFICE: NEW YORK. INCORPORATED WITH LIMITED LIABILITY IN U. S. A.

JUNE 10, 1966

Mr. P. Seeberg
Mission Inspector
Gossner Mission
1 Berling 41 (Friedenau)
Handjerystrafie 19/20

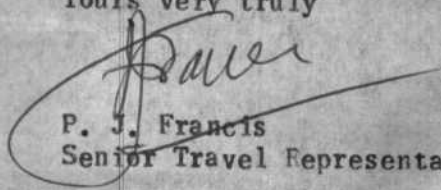


Dear Sir:

We thank you for your letter of June 7 and note to meet and assist Nurse Monika Schutzka on her arrival by the ASIA due at present July 28, 1966.

We also note that all her expenses will be borne by the Gossner Mission, Berlin.

Yours very truly


P. J. Francis
Senior Travel Representative

f/v

Mr. John Menezes - Office

Nurse Monika Schutzka arrives by ASIA July 28. Please meet and assist in clearing through customs etc. Your expenses to be debited to Gossner Mission.

Gossner Mission
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19/20

June 7th 1966

The American Express Company
B o m b a y

Subi.: Arrival of nurse Monika Schutzka at Bombay

Sirs,
The Gossner Mission Berlin (West) is sending another nurse to the hospital Amgaon/Orissa. She will arrive at Bombay July 28th 1966 with the "Asia" (Lloyd Triestinø).

May we request the American Express to look after Miss Monika Schutzka, especially regarding the customs clearance. All expenses - including customs duties - will be met by the GossnerMission Berlin.

Thank you!

With kind regards

(P. Seeberg, Missionsinspektor)

P. Section
Inherent, mind Theol. Coll.
in Bangalore plant!
by P.G.

UNITED THEOLOGICAL COLLEGE : BANGALORE

MEMORANDUM ON THE PRESENT NEEDS OF THE COLLEGE FOR WHICH ADDITIONAL RESOURCES HAVE TO BE FOUND

ADOPTED BY THE COLLEGE COUNCIL AT THEIR ANNUAL MEETING
ON APRIL 12, 1969

As a result of the plans for the expansion of the College initiated in 1956 much growth has taken place in terms of programme as well as a physical plant. For this we received

considerable help from the Theological Education Fund and the supporting Missionary Societies and Mission Boards.

Student enrolment has increased as indicated in the following chart:—

	1956	1960	1963	1965	1967	1968
P. D.	2	4	3	9	6	6
B.D.	27	28	36	38	52	53
Lay Training ..	3	1	2	..	3	4
Post-graduate ..	1	1	6	8	7	11
Others ..	11	18	20	18	7	13
	<u>44</u>	<u>52</u>	<u>67</u>	<u>73</u>	<u>75</u>	<u>87</u>

Teaching Staff also has grown as follows:

	1956	1960	1963	1965	1967	1968
Indian—Full-time ..	3	6	6	7	8	9
Indian—Part-time ..	3	2	2	2	3	4
Overseas—Full-time ..	5	4	7	8	9	7
Overseas—Part-time ..	2	..	1	..	2	2
	<u>13</u>	<u>12</u>	<u>16</u>	<u>17</u>	<u>22</u>	<u>22</u>

The growth of the Library is seen both in the increase in the Library budget and in the growth of the Library staff.

	1956	1960	1963	1965	1967	1968
	Rs.	Rs.	Rs.	Rs.	Rs.	Rs.
<i>Cost of Library Maintenance:</i>						
(a) Administration	..	894	1,008	4,227	11,426	13,062
(b) Book purchases	1,855	2,236	3,417	9,254	19,877	22,350
	1,855	3,130	4,425	13,481	32,303	35,412
	1956	1960	1963	1965	1967	1968
<i>Library Staff:</i>						
Full-time	..	..	1	2	3	6
Part-time	3	3	3	2	2	1

Total student accommodation available in the College has increased from 44 to 95. Staff accommodation has increased from 6 to 16.

However, in view of the growing needs of ministerial training and theological education the College has had to review its present work and resources. While doing so we have considered the recommendation of the National Consultation on Theological Education. In determining the staffing, Library and related needs of the College we have assumed that this College has to develop as one of the centres of Research and Post-graduate studies in Theology.

1. **Staff:** For a long time the College has been stressing the importance of having at least one competent Indian in each of the major departments of study. This principle was stated mainly from the point of view of B.D. level studies. Actually now we have to restate the requirement from the point of view of staff requirements for M.Th. and higher levels of study. The faculty has made a study of the staffing requirements on this basis according to which we should

aim at a full teaching staff consisting of five junior lecturers, ten lecturers and ten professors. This will mean a total staff salary of about Rs. 200,000 per year. The present budget provides about Rs. 57,000 for salaries of national members of staff. The missionary societies pay about Rs. 70,000 towards the salaries of overseas members of staff. Therefore we have to find an additional Rs. 75,000 per year in order to have a full strength of staff.

2. **Training of the Laity:** In order to make the Department of Lay Training become more effective in its work its programme has to be improved. The Department is thinking in terms of (a) introducing Lay Training within the Ministerial Training Curriculum (b) Organising more relevant special courses for laymen. In addition to the present one year course we need to organise at least one short course of one or two weeks duration each year, and

(c) organising extension programmes in selected centres in different parts of South India with a view to reorienting the churches for the new insights about the role of the laity in the life and mission of the Church. We need to have an adequate budget for the special courses and the extension programmes. Unless we offer adequate scholarships we cannot expect the one year course to be more popular than at present. The short courses also will have to be subsidised. For these and for the extension programmes we should have an additional budget of at least Rs. 6,000/- per year.

3. **Practical Training:** One of the common complaints have been that this College does not do enough to give practical training to the ministerial candidates. In order to improve the programme of practical training the Faculty is thinking of two things: the adoption of one specific area in Bangalore where the students will have opportunity of gaining experience in different types of Christian work and arranging a six week programme of intensive practical work for the final year students. The annual programme of sending the students for a ten-day period of practical work will also be continued for the first and second year students. For the effective working out of the regular practical work programme in and around Bangalore the College should have a bus or station-wagon. For this we should have the capital as well as the recurring budget. The bus may cost about Rs. 35,000/- and the recurring budget would be about Rs. 600/- per month or Rs. 7,500/- per year. For the six-week intensive practical work for the final year students we shall have to provide the travel and extra hospitality and accommodation expenses for about 20 students each year. This might work out to about Rs. 3,500/- per year. We should therefore have an additional Rs. 11,000/- per year.

4. **In-Service Training:** This will consist of two parts.

(a) *The Annual Refresher Course:* For this the present budget is inadequate. We ought to offer more bursaries to help candidates who cannot otherwise come. We should also offer honoraria to the lecturers so that they will take their responsibility more seriously. To meet these needs we ought to provide an additional amount of Rs. 3,000 in the budget.

(b) We have had requests from several old students for opportunities of coming together to consider their task in the light of present theological scholarship and ecumenical thinking. For this purpose the College may in co-operation with bodies like the CISRS, the Ecumenical Centre, etc., organise regional institutes of one or two week duration in different centres, perhaps one each year. For such institutes also we may have to budget about Rs. 1,000/- per year.

5. **Recruitment:** It has become quite urgent that the College should play its role in the task of recruiting suitable candidates for ministerial training and theological education. Two specific projects might be considered. (a) Visits to Arts and Science Colleges and High Schools by the staff and students of the College. (b) Inviting interested candidates to spend a few days in the College Hostel as guests of the College when a simple and informal programme to consider the claims of full time Christian ministry might be arranged for them. An annual additional budget of Rs. 500/- might be provided for this.

6. **Library:** Even though we are proud that our Library is one of the best theological Libraries in India we have to admit that it is far from adequate for post-graduate

studies and research. Even to bring the Library up to M.Th. standard in the main branches of study a very conservative estimate suggests that we need about Rs. 100,000/-.

This does not include the cost of a number of unpriced books, microfilms, and xerox-copies which may have to be made for rare and out of print books. Therefore for purchase of books immediately needed we should seek a capital of Rs. 120,000.

The Church history archives need to be considerably improved with an increased collection of microfilms of documents, reports, etc., which are at present available only in the west. Of immediate urgency is the microfilming or xerox copying of the documents relating to the History of the Church of South India deposited at the Ecumenical Library of the Union Theological Seminary, New York. The estimated cost is about Rs. 22,000. We have no estimate for the copies of other documents we have to get for the Library.

The shelving space for periodicals is very unsatisfactory at present. Already we get more than 150 periodicals. We need to subscribe to many more important periodicals. The space available now is good only for about 100 periodicals. It has, therefore, become urgent that we increase the shelf space for periodicals as well as arrangements for storage of back numbers. It has also become necessary to add one more room to the Library space, and rearrange the location of work room, Library office, etc. It is proposed that one of the classrooms adjoining the present bindery of the Library be added to the Library for this purpose. During the summer months the Library is quite warm and, it is necessary to install fans. For these minor improvements as

well as additional furniture needed the estimated cost is about Rs. 5,000.

At present we have only one small air-conditioned room in the basement, where the microfilms and the most important of the archives are kept. Most of the material kept in the other part of the basement also need special protection, as they come under the category of rare books, pamphlets, etc. Even though the basement is comparatively the coolest and the best part of the library for the protection of these volumes we have been advised that for more satisfactory preservation of the books the whole of the basement should be air-conditioned. For this we shall need two fairly large air-conditioning units and the estimated cost is Rs. 12,000.

The annual budget for the purchase of new books also needs to be increased by an additional Rs. 10,000 per year.

7. Scholarships: The present provision for student scholarships is inadequate. We need to provide a few more scholarships for B.D., B.R.E., and postgraduate courses. We also need some scholarships adequate for married students. One reason why candidates prefer to do their postgraduate studies overseas rather than in India is that our P.G. scholarships are not sufficiently attractive. At least a few of the P.G. scholarships should be comparable to the salaries the men get in their churches or institutions when they come for the course. In addition we also need to institute some special scholarships even for the B.D. course to be offered to competent students who may be recruited for theological education without prior commitment to the ordained ministry. Such candidates may develop interest in further advanced theological scholarship and become suitable candidates to be selected for theological teaching. With these needs in mind we

should seek additional funds for scholarships.

The faculty proposal is that within the next five or six years we should recruit 25 B.D. candidates and 10 M.Th. candidates with promise for theological teaching. 25 B.D. scholarships at Rs. 2,000/- per year for three years would cost Rs. 150,000 and 10 M.Th. scholarships at Rs. 3,000 per year for two years would cost Rs. 60,000. The total cost would be Rs. 210,000. If this is spread over a period of five years we should have Rs. 42,000 per year. The amount spent at present on scholarship out of the regular College budget namely about Rs. 15,000 may be used towards this project. Therefore the additional amount needed will be about Rs. 27,000 per year for 5 years. We also need to find additional scholarships for B.R.E. candidates and special help for married students. The proposal is that we ought to provide three B.R.E. scholarships, at Rs. 2,000 per head which will cost Rs. 6,000 per year and three special scholarships for married students at Rs. 2,500 per head which will amount to Rs. 7,500 per year. The total additional amount needed for scholarships will, therefore, be Rs. 34,500 per year.

8. **Buildings:** We had thought that with the completion of the first floor of the Students' Hostel our building needs would be completed. But the student enrolment has increased and the demand for family quarters has also been steadily increasing. We are in urgent need of more accommodation for married students and for staff. Because of the urgency of the need for family quarters we have started building a block of six apartments at our 43 Millers' Road property, hoping that funds will come. We need to have six more houses for married students and the proposal is to build an extra floor on each of the existing six houses.

For the staff we have accommodation for 16 at present. On the basis of our plan to have a total of 25 members we need to plan for 9 more houses. We may have an extra floor on the single storey house at 16 Miller's Road, a twin house and six small houses for junior lecturers. The cost will be approximately as follows:

	Rs.
For the block of six students' apartments ..	1,40,000
For the first floor on the six houses ..	1,40,000
First floor on the single staff house	70,000
Twin staff house ..	1,20,000
Six smaller staff houses ..	2,00,000
	6,70,000

9. **Roads:** Because of increased traffic the College roads have been in a bad condition during the last few years and it is urgent that we make the roads suitable for the increased traffic and also dustfree. The estimated cost for tarring the main roads on the College compound is about Rs. 38,000.

10. **Water supply:** Even though we had made a special appeal for help to improve the water supply for the College community we have not so far received sufficient funds to implement the plans we had then, namely to dig a tube well, build an overhead tank with an electric pump and lay the necessary pipe connection to distribution points. It will certainly be good to implement this plan which will reduce our regular water bills to be paid to the water supply Board. Even apart from this we need to improve the arrangements for the storage and distribution of the water we buy from the Water Supply Board. The present sump and overhead tank had been constructed more than 50 years ago and are far from satisfactory. The water supply authorities themselves have been advising

us to build another sump and overhead tank adequate for the increased needs of the college community.

	Rs.
The estimated cost of tube well, pump, tank, etc. ..	7,500
The estimated cost of new sump and tank ..	10,000
	17,500

11. **Endowments:** Since 1956, the college has been asking for help to build up an endowment fund which will fetch an annual income sufficient to take care of at least half the running costs of the college. So far we have been able to raise only about Rs. 300,000 for endowment. As the present annual budget is about Rs. 300,000 we need a total endowment which will bring an annual income of not less than Rs. 150,000, namely about Rs. 25,00,000. Therefore we should seek another Rs. 22,00,000 for endowment.

Summary of needs

Capital

Buildings ..	6,70,000
Roads ..	38,000
Water supply improvements ..	17,500
Bus or station wagon ..	35,000
Library—books ..	1,20,000
—Microfilms ..	22,000

While adopting this memorandum, the Council affirmed that a considerable portion of the needs should be met by churches and friends in India. It was decided that within the next 5 years, Rs. 400,000/- for capital expenses and Rs. 500,000/- for endowment should be raised from the churches and friends in India. The Council asked the Development Department of this College to strengthen its efforts towards this task.

For the balance of about Rs. 520,000/-

	Rs.
—Periodical Racks, airconditioning, etc. ..	17,000
Endowment ..	22,00,000
TOTAL ..	31,19,500

Out of this we have already received Rs. 48,000 towards buildings and Rs. 2,500 towards water supply improvement:

Recurring

Staff salaries ..	75,000
Laity training ..	6,000
Practical Training ..	11,000
In service Training ..	4,000
Recruitment ..	500
Library ..	10,000
Scholarships ..	40,500
Building maintenance ..	3,000
TOTAL ..	1,50,000

Out of this we have assurance of Rs. 12,000 per year towards Laity training, in service training, scholarships and Library for three years and another Rs. 9,000 towards staff salary for five years from the Danish Missionary Society and Tranquebar Fund. An endowment assured from the United Church Board towards Library will also fetch about Rs. 4,500 per year. We have yet to raise about Rs. 124,500 per year.

for capital and Rs. 1,700,000/- for endowment (a total of Rs. 2,220,000/-) the Council decided to appeal to churches and Mission Boards in the West. The Council noted that if the total needs at present should be met within a period of 5 years, an additional amount of about Rs. 445,000/- per year will have to be raised from overseas during the next 5 years. The Council authorised the Principal to make an appeal to churches in Europe and America towards this end.

CHANDRAN D. S. DEVANESAN
President, College Council

J. R. CHANDRAN
Principal

The Librarian

LUTHERAN THEOLOGICAL COLLEGE
Main Road
Ranchi/Bihar, India

BLACKWELL'S
Broad Street
Oxford
England



4 December 1968

Your Reference: EXP/MSB/LW

Your Letter dated 4 March 1968

Gentlemen:

First of all, let me thank you for your kind letter, dt. 4-3-68, and for your readiness to assist us in the building up of our Library at this Theological College. When your Catalogues reached me early in May, I had to go to Germany for several weeks, and afterwards other things prevented me from completing the first Book Order List which I now am enclosing with this letter.

You will note that payment of bills will be carried out through Gossner Mission, Berlin, Germany, and I have given their address at the end of this Order List, so that bills can be sent there directly.

Now we are looking forward to your first shipments of books which may arrive here in March-April 1969 if not earlier. At any rate we hope that a considerable number of books will have reached us by the time our Theological College re-opens for the next session at the end of June next year.

If your Publicity Department could provide us with the most recent edition(s) particularly of your Catalogue on Theology, that would be most welcome with us, and our future orders might be helped by it.

With gratitude,

Yours sincerely,

Dr.T.C.Dell

Encl.

cc: Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1 Berlin 41
Germany

T.C.Dell
4-12-68.

drbg/br

Berlin 41, 22 March 1965

Miss
cand. med. Bage
via Professor S. Surin
G.E.L. Church Compound

Ranchi / Bihar
I N D I A

Dear Miss Bage,

I have been very grateful to have meet and talked to you on 9th March in Ranchi. I want to confirm in this letter our talk with Professor Surin to whom I am sending this letter.

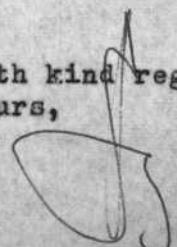
As I remember rightly, the results of our conversation was as follows:

1. You hope to complete your studies this May, after which period you will have to do one year of practical work. You would, therefore, be ready to start with your work in the hospital Amgaon on 1st July 1966.
2. You could count on a salary of 250,- Rs. monthly at the start.
3. I advised you to pay a visit to Amgaon during your holidays at home in Gumla, which you want to take after the examination. This would be an opportunity of getting to know the hospital and Superintendent Dr. med. Rohwedder personally, with whom you could talk about all matters concerning your future work in Amgaon. Pastor Kloss will give you the travel expenses in Ranchi.

May God bless your decision to help in the hospital of your church and may He help you to be steady in it !

I do hope to receive good news after your examination and your visit in Amgaon and later on .

With kind regards,
Yours,


(Dr. Christian Berg)

cc/Dr. Rohwedder

drbg/br
Berlin 41, den 29. 9. 1965

Rev. Dr. M. Bage
Pramukh Adhyaksh
G.E.L. Church Compound

Ranchi / BIHAR
INDIA

Betr.: Reise von Rev. Dr. Beyerhaus, Dozent am Luth. Theolog. College,
der aus der Berliner Mission erwachsenen Kirche in Süd-Afrika
nach Indien

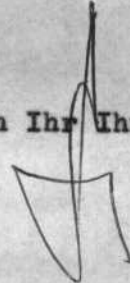
Lieber Bruder Bage,

Die Theologische Fakultät der Universität Tübingen hat den jungen Dozenten, Dr. P. Beyerhaus, der einem Berliner Pfarrhaus entstammt und von der Berliner Mission als Dozent an das Theologische College in Mapumulo in Süd-Afrika entsandt wurde, als Nachfolger von Professor Dr. Rosenkranz auf den Lehrstuhl für Missionswissenschaft berufen. Er gedenkt, sein Amt mit Beginn des Sommersemesters anzutreten. Es ist sehr zu rühmen, daß unser junger Amtsbruder vor Antritt seines neuen Amtes eine Übersicht über Situation der Missionsarbeit und der Jungen Kirchen auch in Asien gewinnen möchte, damit er nicht nur auf seine Erfahrungen in Afrika angewiesen ist. So hat er auch eine Orientierungsreise im Januar nächsten Jahres nach Indien vorgesehen und möchte dabei einen Besuch in Ranchi und in der Evang. Luth. Gossnerkirche von Chota Nagpur und Assam nicht versäumen.

Dr. Beyerhaus hat übrigens ein Buch über die Probleme der Jungen Kirchen geschrieben, dessen genauer Titel mir im Augenblick nicht gegenwärtig ist. Daraus mögen Sie sein besonderes Interesse erkennen für die Lage unserer Bruderkirchen auch in Asien. Den genauen Termin seiner beabsichtigten Reise und die Dauer seines Aufenthaltes weiß ich nicht. Er wird es Ihnen aber zweifellos mitteilen, wenn der Zeitpunkt nähergerückt ist. Die Brüder Surin und Kloss werden Ihnen gern behilflich sein, ohne daß ich sie besonders anschreibe, um Bruder Beyerhaus dann für die Tage seines Aufenthaltes bei Ihnen Unterkunft und Einblick in die Grundprobleme der Gossner Kirche zu ermöglichen.

Mit brüderlichen Grüßen

bin ich Ihr Ihnen verbundener



cc/ Rev. Dr. P. Beyerhaus

Eir
2 3. SEP. 1965
Erliegt: <i>lro</i>

Umpumulo, 18. September 1965

Herrn Kirchenrat Missionsdirektor Chr. B e r g
1 Berlin 41, Handjerystr. 19/20 GOSSNER MISSION

Lieber und verehrter Bruder B e r g !

Für Ihren freundlichen Brief vom 2.ds.Mts. mit der
Beantwortung meiner Anfrage vom 10. August sage ich Ihnen
meinen herzlichen Dank.

Gern werde ich die dort genannten Herren anschreiben,
und ich würde es begrüßen, wenn Sie Ihrerseits
dem Präsidenten, Herrn Dr. B a g e, meinen Besuch
für Ende Januar ankündigen würden.

Ich erhoffe mir von den Gesprächen mit führenden Männern
der indischen Kirchen ein klares Bild von der Situation
der dortigen Christenheit und damit eine Hilfe für
meine künftige Lehrtätigkeit.

Dem Eintreffen der von Ihnen erwähnten "missionstheo-
logischen Diskussion" sehe ich mit Interesse entgegen.
Sie wird wohl mit der Seepost kommen.

Auch ich freue mich auf unsere Begegnung im Goßnerhaus
und wünsche Ihrem Werk Gottes reichen Segen.

Mit brüderlichem Gruß

I h r

J. Weymann

AN AIR LETTER SHOULD NOT
CONTAIN ANY ENCLOSURE; IF
IT DOES IT WILL BE SURCHARGED
OR SENT BY SURFACE MAIL.

DAAR MAG NIKS BY 'N LUGBRIEF
INGESLUIT WORD NIE; AS ENIGETS
WEL INGESLUIT WORD, SAL DIE
BRIEF BEBOET OF PER LANDPOS
AANGESTUUR WORD.

SENDER'S NAME AND ADDRESS
NAAM EN ADRES VAN AFSENDER

REV. DR. P. BEYERHAUS
LUTH. THEOL. COLLEGE
P.O. MAPUMULO
NATAL

Second fold—Tweede vou

AIR LETTER



AEROGRAMME



Herrn Kirchenrat

Missionsdirektor Chr. B e r g

Handjerystraße 19/20

1 BERLIN 41

Germany

Wo. 14. 9. 65

8.9.1965

Wo.

3. J. F.
14.
Jy 19.

Mr. D. Borpujari
General Manager
Agricultural Development Society
c/o Intercontinental Hotel
Genf/Schweiz

Sehr geehrter Herr Borpujari!

Da sich Herr Pfarrer Berg bis zum Wochenende in Westdeutschland befindet, möchte ich Ihnen auf Ihre Zeilen vom 4. September mitteilen, daß wir Ihren Besuch am Vormittag des 14.9. gern hier im Gossnerhaus erwarten.

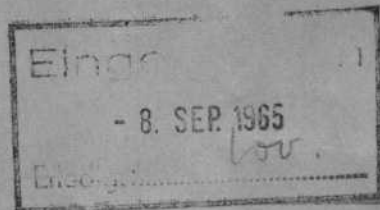
Mit freundlichen Grüßen

Wo
Sekretärin

Harrisonburg, Virginia, U.S.A.

September 4, 1965

Rev. Dr. Christian Berg
Gossnersche Missiongesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystrafze 19/20,
Germany



Dear Dr. Berg:

Greetings!

I hope that by now you have received the letter from Dr. Helfferich written on the 18th of August about my plans to visit you and solicit your help for a project that we have undertaken.

According to my plans, I am to arrive in Berlin on the 13th of September evening. I come into Berlin by PanAM Flight No 684 arriving Berlin at 7:10 p.m. I have to leave for Frankfurt the next day at 6 P.M. (Munich)

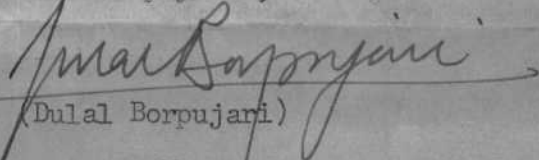
13.9. Hotel arrival
pen // I hope it will be convenient for me to have a few minutes of your time on the 14th of September, preferably in the morning.

My travel agents have requested Hotel accommodation at the SAVOY Hotel in Berlin for the night of 13th. Could you please leave word there how I can get in touch with you on the 14th?

If it is impossible for me to see you on the 14th in Berlin, could you please send word to me in Intercontinental Hotel in Geneva, Switzerland on the 11th of September? I shall appreciate it very much.

Thanking you and looking forward to seeing you again,

Sincerely yours,


(Dulal Borpujari)

General Manager
AGRICULTURAL DEVELOPMENT SOCIETY
NAINI (ALLAHABAD) INDIA

Dulal Borpujari

864 S. College Ave

Harrisonburg, Va., USA



Rev. Dr. Christian Berg
Gossnersche Missiongesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystrafze 19/20
Germany.

AÉROGRAMME • PAR AVION

FIRST FOLD

SECOND FOLD

The United Church Board

William C. Nelson, President
Alford Carleton, Executive Vice President
Everett A. Babcock, Treasurer

for World Ministries

DIVISION OF WORLD SERVICE

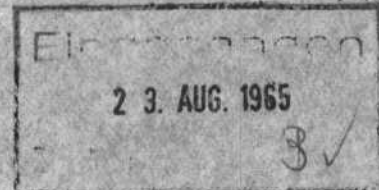
Reginald H. Helfferich (212) 870-2713
General Secretary
B. Kenneth Anthony (212) 870-2704
Associate General Secretary
Mrs. J. K. Braun (St. Louis) (314) GA 1-1544
Theodore H. Van Dyck (St. Louis) (314) GA 1-1544



BOSTON • NEW YORK • ST. LOUIS

475 Riverside Drive, New York, N. Y. 10027
Cable: FERNSTALK NEW YORK

August 18, 1965



Miss Elizabeth Urbig
Evangelical Hilfswerk
Alexanderstrasse 23
P.O. Box 476
Stuttgart-O, Germany

✓ Rev. Dr. Christian Berg
Gossnersche Missiongesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystrafze 19/20, Germany

Dr. Heinrich Hellstern
Hilfswerk der Ev. Kirchen der Schweiz
123 Stampfenbachstrasse
Zurich, Switzerland

Dear Friends:

Some years ago I introduced to you Mr. Dulal Borpujari of the Agricultural Development Society, Allahabad, India. We all helped the ADS to secure some new equipment for the manufacturing of plows in India.

That investment has been most productive. The ADS has become one of the largest producers of plows in India. The business is making a profit and by next December we'll pay back to the India National Council of Churches the great and wonderful loan your gifts made possible.

Now Brother Borpujari has another challenge. The amount of financial assistance needed is not very large. I believe it would be a fine project for us to again join in sponsoring.

Brother Borpujari expects to be in Germany and Switzerland from September 8 to 13th. If he should call and seek an interview, I hope you will find it possible to hear his plan as well as to hear his report on what has been accomplished with your help on the plow factory.

All best,

Reginald H. Helfferich

RHH/1b

Continuing the work of: The American Board of Commissioners for Foreign Missions • The Board of International Missions of the Evangelical & Reformed Church • The Commission on World Service of the Evangelical & Reformed Church • The Congregational Christian Service Committee



The Allahabad News

January-February 1965

A newsletter for the friends of the Allahabad Agricultural Institute

Agricultural Institute P. O., Allahabad, India

A Closer Look at U. P.

Uttar Pradesh (U.P.) is the largest and the most thickly populated state in the whole of the Union. It is the largest producer of foodgrains and potatoes. 78 percent of the people live in villages, and 75 percent are engaged in agriculture. Its total population of 7.4 crores is increasing at the rate of 2 percent per annum.

The Fourth Plan and U. P.

The Plan emphasises the expansion of agricultural production and the rapid growth of industry in which U. P. lags behind several states.

Subjects that will receive priority of attention are : minor irrigation works, power, communications and technical training. Family planning too will figure in the effort to boost the economic development of the State.

Food Production Targets

The State plans to raise foodgrain production from 152 to 200 lakh tons. This will be brought about by (1) increasing the area under irrigation, (2) the use of fertilisers (ammonium sulphate largely), (3) use of green manure, rural compost and double cropping.

Social Services

The Plan sets apart 18 percent of the total outlay for the expansion of social services such as technical education, training in handicrafts, family planning and primary education.

Three new engineering colleges and five technical schools will be established. 21 new industrial training centres will be set up in rural areas.

Medical Colleges

Since U.P. is very short of doctors four new medical colleges are to be

started.

Extension Lectures

Under the sponsorship of the University Grants Commission a series of lectures were delivered at the Institute.

On February 22, Dr. B. N. Asthana of the Commerce Department, Allahabad University, gave a lecture for the benefit of the A. A. I. staff and senior students on the subject, "Modern Management in Developed and Developing Areas."

On 23rd. February Capt. D. D. Khanna, Head of the University Military Science Department spoke on "India's Northern Frontiers."

The All-India Extension Teachers Conference.

Held on 5th. and 6th. of February, the Conference was attended by delegates from 49 colleges from all parts of India. This was the second time that a conference took place in India. The first one was held in 1962. The purpose was to discuss problems and find new techniques to improve the teaching of Extension.

Graduation After-Dinner Party

A pleasant function to say good-bye to the Seniors was held on the H. E. D. Lawn on the eve of the

Board and University examinations due to start from the middle of March next. Interesting items on the programme were the Malayan dish served to the guests and the musical items—songs, and instrumental music by violinist Dr. Sagar of the A. H. department and pieces on the piano—accordion by Mr Mathew of the IV year Ag. group.

The Republic Day

At the flag hoisting ceremony performed in front of the Administration Building, the Principal, Dr. Chitambar, took the salute from the N.C.C. troop. In his talk he reminded the students that freedom had no meaning unless the students learnt the value of integrity and discipline. One of the cadets of our N. C. C. unit represented the Institute at Delhi and took part in the Republic Day Parade there.

Lala Lajpat Rai's Centenary

Born in a small farmer's home in the Punjab, Lala Lajpat Rai rose to be "the Lion of Punjab". He was the father of socialism in this country. He was also a pioneer in the struggle for India's freedom and social reform.

The Institute held a meeting of the staff and students. Talks recalling Lala Lajpat Rai's great services to the nation were given by some students

and staff members.

N. C. C. Closing Function

A happy function was organised by the cadets to mark the close of N. C. C. activities for the session. Col. Sircar, the O. C., was present. He said that the Institute company was the best one in the University. After the parade a pleasant tea party was held at which prizes and certificates were awarded to the best cadets. Much of the credit for the efficiency of the A. A. I. N. C. C. goes to Mr. Powar, its officer-incharge.

Sports

The A. A. I. sports were held at the end of the first week in January. The competitors were divided into "houses" to ensure larger participation on the part of students. The "Pink House" won the highest points.

In the Allahabad Christian Colleges Meet held on the Institute playground the Holland Hall team won the first place, followed by A.A.I. The other teams belonged to Ewing Christian College, Jumna Inter. College and

Wanamaker Girls' Inter. College respectively.

Variety Show

The staff and students of the A.A.I. gave an entertainment programme in the H.E.D. Cafeteria lounge in aid of the Home Economics Club. There were two shows; on the first day for students and on the second for the staff and families and guests. A sum of Rs. 450/- was raised.

Visitors

It was good once again to meet the Fergers. Rev. Henry R. Ferger, a U. S. Presbyterian missionary and an educator, was for many years Manager of schools in Jhansi and Fatehgarh. He also excelled as a photographer and for several years before his retirement was incharge of the Audio-Visual Department of the National Christian Council located on the campus here.

Vigorous as ever Mr. Ferger was on a photographing mission and took many pictures of families and interesting sights of the Campus. We wish Mr. and Mrs. Ferger a very successful trip.

Date 28.3.1965

Printed at Gandhi Press, Allahabad. Editor: J. R. Malhotra

The Pilot Plant-Protection Project

Sponsored by the Oxford Famine Relief Committee, London, the Project was undertaken by the A. A. I. Biology Department. It was started in October 1962 for two years but was extended up to April this year in order to cover the winter crops.

Twenty villages easy of access along the Rewah Road were selected for the Project. Villagers were taught the use of insecticides that give protection to crops from pests and diseases in the field or storage. They were also taught the use of machines for spraying the young plants with a view to increase the yield.

THE ALLAHABAD NEWS

1. Place of publication Allahabad.
2. Periodicity of its publication ... Every 2 month
3. Printer's Name ... Ram Chandra Gupta
- Nationality ... Indian
- Address ... Gandhi Press, Muthiganj, Allahabad.
4. Publisher's Name ... Dr. J. B. Chitambar
- Nationality ... Indian
- Address ... A. A. I.
5. Editor's Name ... J. R. Malvea
- Nationality ... Indian
- Address ... A. A. I. Allahabad
6. Names and addresses of individuals who own the newspaper. ... The Allahabad Agricultural Institute, Allahabad.

I, J. B. Chitambar, hereby declare that the particulars given above are true to the best of my knowledge and belief.

Date 28. 3. 1965

Sd. J. B. Chitambar
Publisher

Printed at Gandhi Press, Muthiganj, Allahabad. Editor: J. R. Malvea.



The Allahabad News

May-June, 1965

A newsletter for the friends of the Allahabad Agricultural Institute

Agricultural Institute P. O., Allahabad, India

The Cattle Problem

Possessing a quarter of the world's cattle—175 million—and six-tenths of the buffaloes India, one might assume, was a country with plenty of milk and milk-products for its teeming population. But this is far from the truth. The per capita average quantity of milk available is only 3 ounces, and the contribution from animal husbandry and dairy farming to the national exchequer is a meagre 3.5 per cent.

Although we have 54 million cows and 26 million buffaloes in the 3-year age segment, the country is experiencing an acute shortage of milk specially in large urban areas and the price of milk is skyrocketing.

The Predicament

The average Indian cow yields a tragically low average of about 220 kg. of milk per year. In contrast, the average yield in Europe and America is eighteen times as much.

We do not have land enough to produce an adequate quantity of fodder for the fast expanding number of dairy animals.

In its efforts to boost the animal-husbandry and dairy-farming industry our Government spent Rs 32 crores in the II Plan, Rs 90 crores in the III Plan and, according to estimates published, the amount earmarked for animal husbandry and dairy farming in the IV Plan is about 200 crores.

Other conditions that have vitiated efforts to improve the popular cattle breeds in the country are : (1) The prevailing sentiment against the slaughtering of the cow which is considered sacred. (2) Unwillingness to get rid of old and useless animals by export to other countries or in other ways which people in prosperous countries such as New Zealand use to keep the number down, and the maintenance of such animals in Gowshalas to the detriment of the better sort of cattle. (3) Uncontrolled breeding.

New Zealand. A very good example of countries round the world where animal husbandry and dairy farming have been carried on with great success and advantage is New Zealand. She has a population of two million people. There is one milking cow for each person, supplying 10 kg. of milk daily. Thus every individual, young or old, is able to get at least one kg. of milk for consumption, the other nine being exported as milk or milk-products. If New Zealand were to copy India's practice and allowed the cattle to multiply unchecked there would be 10 million more of their livestock every year!

The "Jer-Sindh" Cow

For the last thirty years the Institute has been working on the problem of upgrading the Indian cow which because of neglect and unscientific handling has been allowed to degenerate into a thin emaciated scavenger to be seen on the streets or by-lanes of city and village. They found the foreign cows could not for long stand the Indian climate. They realized that if the Indian cow was to be improved it had to be cross-bred with some foreign strain. They chose the Jersey and the Sindhi for the crossbreeding. Years of careful experimentation have yielded

highly satisfactory results. The "Jer-Sindh" has the maximum utility of both the European and the Indian animal. Two of its outstanding qualities are, a high average yield of milk, and its immunity to disease. It is a smaller animal than either of the stock breeds, and is therefore not a burden on the average Indian farmer's resources.

The Associated College Teachers Meet

Held at the Institute, the meeting was addressed by the Vice Chancellor, Mr. R. K. Nehru. With reference to the problems confronting the teachers Mr. Nehru said that the solutions must be sought by "peaceful methods and in frank and friendly discussions." Mr. Nehru alluded to the unprovoked attack of Pakistan on the Indian posts in Kutch. It was a challenge to India and it would be met with all her strength. India had to build up her industrial and technical potential. She must cease to look backward and forge ahead with confidence and courage.

The Teacher's Role

The teacher will play an increasingly vital and powerful role in the progress of the country and the Government must make large grants for the development of scientific and

technical education. The teachers should also become the channels for the education and enlightenment of public opinion.

The Applied Nutrition Course

The Institute is one of the centres the other two being Baroda and Coimbatore—selected and appointed by the Central Government to teach the Course covering two weeks. It will be repeated for the second batch of students in the second half of May.

The Ag. Engineers Referresher Course

Sponsored by the Government and attended by 13 Ag. engineers from U. P. and one from Mysore the Course was the second of its kind given to Govt. officers engaged in training agricultural technicians.

The Poultry-Keeping Short Course

Run by the A. H. Department for six days in April, the Course was attended by 30 girl students and 16 men some of whom had come from other agricultural institutions of Allahabad.

The Extension Course

Run through the month of May the Course attracted a large number of final-year students from the Institute and other colleges. The group was about sixty strong. Although the weather was far from salubrious

our young men cheerfully decided to face its rigours and attend the Course.

Weddings

Mr Sushil Dwyer and Miss Shankutla Lal, alumni and now on the A. A. I. staff, were united in holy wedlock on March 19.

Mr Minalker and Miss Rose David, alumni of the Institute, were married on 10th May at Gulbarga, Hyderabad. Mr Minalker works in Ag. Engg. Department here. To both couples we extend our hearty felicitations.

Births

Mr and Mrs Verghese have been blessed with twins—both daughters. Mrs Verghese is a lecturer in the Home Ec. Department.

Mr and Mrs Sur—a daughter; their first child. Mr Sur is the Institute artist.

Mr and Mrs Balis, a daughter; their third child and second daughter. Mr Balis is a fraternal worker and teaches in the Ag. Engg. Department. We extend to all these friends our congratulations.

Palm Sunday Procession

The Campus children assembled in front of the Extension Building. Carrying palm-branches and singing "Hosanna to the Lord" they walked round the campus in a procession and arrived at the Chapel to join in a

worship service.

Maundy Thursday

A "Service of Reading and Song" was held at 6 p.m. The Lord's Supper was celebrated after the Service.

In the afternoon we heard a recorded performance of Stainer's "Crucifixion".

On Saturday the film "King of Kings" was shown to a large gathering.

Easter Dawn Service

In keeping with the Institute tradition an early dawn service was held on the play ground near the river. The Institute Christian community raised their voices in thanks-giving for, on that day two thousand years ago, Christ rose from the dead and thus revealed to man a new dimension of life.

The Easter Monday Party

The staff families and friends and student guests held a jolly get-together on the Chapel lawn.

Our New Registrar

We welcome to the Institute Mrs Lall and the Rev. Benjamin N. Lall who fills the post vacated by Mr Cyril Rawat.

Born about fifty five years ago in Mainpuri, U. P., Mr Lall graduated from the University of Allahabad. He had his Bachelor of Teaching from the University of Calcutta and his theological training at Saharanpur.

Mr Lall has had vast experience

as teacher and administrator. Starting his career as a language teacher at the Missionary Language School at Landaur, Mussoorie, he climbed steadily from one responsible job to another. He was headmaster Baring High School, Batala, professor at the Theological College, Saharanpur, and District Superintendent for several years. For the last 10 years he was holding the top post of the North India Synod. As its Executive Secretary he was controlling the Synod's educational, medical, church and evangelistic activities.

A much-travelled man Mr Lall has been to U. S. A. several times in various capacities, as observer, lecturer, delegate or representative. In 1961 he along with Mrs Lall were invited to preach and observe church work in Oklahoma and Kansas for four months. He has also visited Japan Thailand and Phillipines in the East and many other countries in Europe and Middle East.

Four of his six children are in U. S. A., the younger two are having their education here.

Of medium height and weight and rather youngish-looking Mr Lall is quiet in his ways and gives one the impression that he possesses deep inner resources of strength. We have every hope that the Lalls will prove an asset to the Institute and the Christian community here.



The Allahabad News

March-April, 1965

A newsletter for the friends of the Allahabad Agricultural Institute

Agricultural Institute P. O., Allahabad, India

The Teachers' Strike

The approach of the examination season was the signal for the primary and secondary school teachers of Government-aided and private institutions to go on a strike with the idea of stalling the high school and intermediate examinations. They declined to take any part in the conduct of the examinations. They refused to invigilate or grade papers.

The Cause

The teachers through their Committee had been pleading for a 100 percent raise in their dearness allowance. The Government was sympathetic but because of financial stringency could not meet their demand. The Board of H.S. and Intermediate Examinations had to enlist all categories of Government servants to help it in the conduct of the examinations which started on 11th March and continued right through the

month and the first week of April. About 400,000 students were involved in the two examinations. Even Government hospital nurses were asked to invigilate at girls' centres. The degree colleges showed their sympathy by joining the strike which rapidly spread all over the State.

The End of the Strike

Finally through the good offices of Mr. Chagla, Education Minister, Government of India, New Delhi, an assurance was given to the teachers who had now started a fast in Allahabad and Lucknow that their grievances would be given sympathetic consideration and the strike was called off.

Peaceful Agitation

The teachers were peaceful and non-violent throughout the strike period and the examinations passed off without any ugly incidents.

At the Institute

The Institute was the centre not only for its own Intermediate students but also for students of two other neighbouring institutions. There was no trouble and the examinations were conducted normally as in other years without any problems, the Institute Registrar acting as the Superintendent.

Untimely Rains

The hope of an excellent wheat and mango harvest this year in U. P. was rather dimmed by a sudden deterioration of the weather. Rains which would have done a lot of good to the crops in December descended in mid-March! Not only rains but a hail-storm blasted the ripe grain harvest thereby affecting its keeping quality. The eastern districts suffered heavily. The temperature almost through March had been much lower than normal.

At the Institute Farm

The Farm was engaged in threshing activities when all of a sudden the down-pour began, and although an effort was made to cover the grain, some of it got wet and was ruined. However, the damage was not very great and the Farm expects to have a better harvest than last year's.

Retired

The Registrar, Mr. Cyril Rawat, will retire from June this year. He has served the Institute for about 17 years. We wish him and Mrs. Rawat many happy years of retirement. Mr. and Mrs. Rawat expect after sometime to settle in Almora which is Mr. Rawat's home town.

Mr. Wallace Alam Shah also retires after serving the Institute for several years and in various capacities. He joined as Treasurer. Later he became Registrar. He has been the Hony. Director of Government-sponsored Social Education Organisers' Training Centre for many years. We wish him all happiness.

Returning to U. S. A.

Three fraternal workers and their families are going back to the States after completing terms here.

The Matsuras

Dr. Matsura, Mrs. Matsura and their 6 children have been here for 3 years. Dr. Matsura was attached to the Institute Horticulture Department. Mrs. Matsura, a full-ledged doctor was kind and helpful to people in need of her services. She was, for two years, the S. S. Superintendent. The Sunday School children and all her colleagues liked her very much.

and will certainly miss her.

We wish the Matsuras a safe passage home to U. S. and all blessings upon their work there.

The Fosters

Dr. Foster, Mrs. Foster and son have had only one year here, but during this short period the students and all others who had any contact with him learnt to appreciate Dr. Fosters work in the Agricultural Economics Department. We wish them a happy return home.

Miss Mary Boppell

In her quiet unassuming way Miss Boppell has made a real contribution to the department of Home Economics during her three years of service at the Institute. In addition, she brightened up community life on the campus. Miss Boppell was our Chapel pianist and we are certainly thankful to her for her part in making the worship services more effective and impressive. We wish her a safe return to her home in Seattle, U. S. A. and all success to her in her work.

New Arrivals

We welcome the Ulsakers to our community. Mr Laurence Ulsaker holds the M. Sc. degree "in applied science with a major in soils and

agronomy." He spent two years in Laos and Vietnam "extending agricultural foreign aid with the International Voluntary Service Inc., U. S. A."

Mrs. Ulsaker is a trained nurse and has been active in the life and work of the church. We hope she will continue to render her assistance both to the Institute Clinic and to the Chapel.

Prof. Warner's elevation

Prof. James N. Warner, the Head of the Dairy Technology department, has been appointed by the Central Government on a panel of eleven specialists to help the Food and Agricultural Ministry "in matters pertaining to Animal Husbandry."

We heartily congratulate Mr. Warner on this recognition of his abilities as a Dairy Expert.

New Appointment for Our Ex-Chaplain

The Rev. Din Dayal who was the first national chaplain at the Institute for 3 years, has been called to the Jumna Church to be the pastor. We are happy that he has accepted the call for Rev. Din Dayal is one of our best young ministers.

The New V. C.

Dr. Balbhadra Prasad the previous Vice Chancellor has been succeeded by Mr. R. K. Nehru who brings to his new job several years of experience in the Diplomatic Service and we welcome him as a worthy successor to Dr. Balbhadra Prasad who had endeared himself to people in the University and outside by his kindly helpful attitude and ways.

The Valedictory Function

On March 30th the out-going members of the Home Economics Extension, the B. Sc. Ag. Engg., the B. Sc. Ag. and the I. D. D. classes were invited to a valedictory meeting at which they were addressed by the V. C. and Mrs. Nehru.

Mr. Nehru paid a tribute to the Institute for its contribution of new knowledge and techniques and train-

ed agriculturists to solve the most serious and vital problem of food shortage that the nation is facing.

Mrs. Nehru charmed the audience by her grace and her short impromptu remarks on the place and role of educated women in the country's polity.

The Principal, Dr. Chitambar, presented the students to the guests. Later the foreign students who were also invited were introduced to the Vice Chancellor. At tea the staff met him.

The Nehru's were highly impressed by the exhibits prepared by the final students of the Home Economics Extension class.

The Nehrus stayed for lunch with the Principal and Mrs. Chitambar and with the members of the Institute Council.



Printed at Gandhi Press, Muthiganj, Allahabad. Editor: J. P. Malhotra.



PRINCIPAL'S OFFICE
Agricultural Institute
Allahabad, U. P.

Dr. Christian K. Berg
Director, IMHUKD
Berlin Office
Feltower Damm 93
Berlin - Zehlendorf
Berlin, Germany

Gossner
Mission

CD

8 December 1969
drbg/go

Mr. J. R. Chandran, Principal,
The United Theological College,
17, Miller's Road,
Bangalore-6, SOUTH INDIA

2nd. MCG

Dear Dr. Chandran!

With these lines I want to let you know once more, how gratefully I like to think of our two days' meeting from 10th to 12th of November in Bangalore and most of all in your United Theological College. I remember vividly your hospitality, and I kindly ask you to extend my grateful greetings also to Mrs. Chandran as well as the gentlemen of your faculty. I hope your daughter gave you the great joy of becoming happy grand-parents. Please extend my best wishes for God's blessing also to her, and I remind you once more, that I would be glad to receive the address of your son-in-law, when he will stay in Berlin for some time.

By the way you shall be sure, that my report to the church of Westfalia, the result of which I briefly outlined to you before my departure, was sent to you already on November 26th - few days after my happy return. Bishop Scharf, to whom I conveyed your regards, asked for a copy of the report and likewise received it. I sincerely hope, that a positive result in any way may come out of our discussions and considerations.

Unfortunately the head mistress had some trouble with me, because I left a small bag with laundry in the cupboard. I am sorry for that, and I hope, she will not send it to me. After cleaning the few shirts may be given and used at a suitable place.

Mrs. Berg was very glad indeed about your greetings and most of all the charming little basket, which I brought to her from Bangalore. She very kindly reciprocates your greetings.

Wishing to you and your institute with the lectures and students a blessed Christmas, I remain,

Very sincerely yours,

dictated: Dr. Christian Berg
(in the meantime gone to Geneva)

signed: *Yvona Gordienko*
(Secretary)

Lieber Herr Dr. Chandran!

Mit diesen Zeilen möchte ich Sie nur noch einmal wissen lassen, wie gern und dankbar ich an unser zweitägiges Zusammensein vom 10. - 12. November in Bangalore und vor allem in Ihrem United ~~em~~ Theological College zurückdenke. Ihre Gastfreundschaft steht mir noch lebendig vor Augen und ich bitte, in die dankbaren Grüße auch Ihre Gattin sowie die Herren des Kollegiums einzubeziehen. Ihre Tochter hat Ihnen hoffentlich die Freude bereitet, daß Sie glückliche Großeltern werden durften. Auch ihr lasse ich die herzlichsten Glück- und Segenswünsche übermitteln, und erinnere noch einmal daran, daß ich froh wäre, die Adresse Ihres Schwiegersohnes zu erhalten, wenn er sich für einige Zeit in Berlin aufhält.

Sie sollen übrigens die Gewißheit haben, daß mein Bericht an die Kirche von Westfalen, dessen Ergebnis ich Ihnen vor meiner Abreise kurz skizzierte, schon am 26. November - also wenige Tage nach meiner glücklichen Rückkehr - übersandt wurde. Bischof Scharf, dem ich Ihre Grüße ausrichtete, erbat sich eine Kopie des Berichts und erhielt sie ebenfalls. Ich kann nur von Herzen hoffen, daß in irgendeiner Weise ein positives Ergebnis aus unseren Gesprächen und Überlegungen herauskommt.

Unglücklicherweise hatte die Leiterin Ihres Gästehauses etwas Mühe mit mir, indem ich ein kleines Säckchen mit schmutziger Wäsche im Schrank liegen ließ. Das tut mir herzlich leid, und ich kann nur hoffen, daß sie sich keine Mühe mit einer etwaigen Nachsendung machte. Nach der Reinigung mögen die paar Hemden an geeigneter Stelle abgegeben werden und Verwendung finden.

Frau Berg hat sich herzlich über Ihre Grüße und vor allem über das reizende Körbchen gefreut, das ich ihr aus Bangalore von Ihnen mitbringen konnte. Sie erwidert diese Grüße sehr herzlich.

Indem ich Ihnⁿ und Ihrem ganzen Institut mit seinen Dozenten und Studenten gesegnete Weihnachtswünsche übermittle

bleibe ich Ihr Ihnen verbundener

Christian Berg

(inzwischen nach Genf abgereist)

THE UNITED THEOLOGICAL COLLEGE

Affiliated with the Serampore College (University)

Principal

REV. J. R. CHANDRAN

Phone: 24244

17, Miller's Road,
Bangalore-6, South India.

28th Oct.1969

Rev.Dr.C.Berg,
Lal Bungalow,
G.E.L. Church Compound,
Main Rd., Ranchi, Bihar.

Dear Dr.Berg,

Thank you very much for your letter of 22nd Oct. While I am sorry that Prof.Dr.Grothaus is not able to visit our college, I am delighted to know that you are able to come. I remember with gratitude the time I had with you at Berlin and the excellent hospitality I enjoyed in your home. Now I am happy to know that at least in a small way, I shall be able to return your kindness and hospitality. I only wish that Mrs.Berg also was coming with you.

I have noted that you are planning to come to Bangalore on November 10-12. I shall expect a telegram from you about the exact time of your arrival. We shall be looking forward to having you in the college as our guest.

With all good wishes,

Yours sincerely,

Russell Chandran

(J.R.CHANDRAN)
Principal

JRC;jg.

(1.4.5.1)
Legionist

104

INLAND LETTER CARD

UNITED THEOLOGICAL COLLEGE
MILLER'S ROAD,
BANGALORE-6



Rev. Dr. C. Berg,
Lal Bungalow,
G.E.L. Church Compound,
Main Rd.,
RANCHI, Bihar

Sender's name and address:-

UNITED THEOLOGICAL COLLEGE
17, MILLER'S ROAD, BANGALORE-6

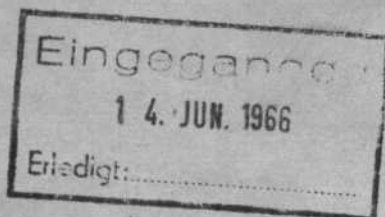
South India

First fold here

Third fold here

Second fold here

31-10-59
12



Ranchi, den 7.6.66

Lieber Herr Direktor Berg!

Sie werden hoffentlich inzwischen meinen Brief mit inliegender Postkarte von Herrn Schwerk bekommen haben, worin ich Ihnen mitteilte, dass Herr Schwerk mich bat, den Eis-Schrank wieder zurück zu geben und die Gründe dafür angab? Ich schrieb Ihnen auch, dass ich selbstverständlich den Eis-Schrank wieder zurückgebe. Nun ist er aber seit einem Monat in Unordnung geraten: Statt Kälte zu entwickeln, entwickelte er Hitze! Ich schob die Schuld auf die ungewöhnliche Hitze, die wir dieses Jahr in Ranchi haben. Ich benachrichtigte umgehend die jungen deutschen Ingenieure, die nicht sehr weit von mir wohnen-auch in der Kanke-Road. Sie sind sehr freundlich, hilfsbereite junge Menschen. Es kam auch gleich einer. Aber, er hatte leider auch nicht viel Verstand von Eis-Schränken. Der eigentliche war nach Rourkela gegangen. Er sah sich die Sache an, konnte aber nichts machen. So versprach er, umgehend an den Herrn Kreisler zu schreiben und ihn zum Rat zu fragen. Nun kamen beide gestern abend und sahen sich den Patienten an. Resultat: Vernichtendes Urteil: Unheilbar! Nun, Sie können sich denken, dass ich darüber erschrak, denn ich wollte ihn doch heil nach Fudi abgeben. Aber, beide versicherten mir, dass das nicht meine Schuld sei, in keiner Weise (ich ging ja auch ganz vorsichtig damit um und habe nichts weiter mit ihm getan, als die Elektrizität reguliert). Ich fragte nach dem Grund des Kaputgehens. Da meinten sie: das ungewöhnliche tropische Klima ist schuld, dass einige Eis-Schränke nicht aushielten. - Da Herr Schwerk noch nicht aus den Ferien zurück ist, so möchte ich Ihnen doch gleich davon Mitteilung machen, damit Sie Bescheid wissen. Es tut mir sehr leid, lieber Herr Dr. Berg, dass mir das passiert ist.

Mit herzlichem Gruss!

Ihre

Arny Siller.

BY AIRMAIL
PAR AVION

हवाई पत्र
AEROGRAMMI

Express!



Herrn Direktor Dr. Berg

Gossnerhaus

1 Berlin - 41

Express!

Handjerystr. 19/20
Germany!

SECOND FOLD

NO ENCLOSURES ALLOWED

FIRST FOLD

SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

A Diller

Shailashram

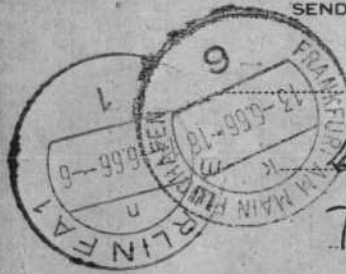
Kauke Road / Ranchi
Bihar / India.

69

1966 JUN 14

FA 1 Berlin

06:28



3. Juni 1966
drbg/su.

Schwester
Anny D i l l e r
"Shailashram"
Kanke Road
R a n c h i / Bihar
INDIA

Liebe Schwester Anny !

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 19. Mai. Neben Ihrem Hauptanliegen hat mich natürlich die Mitteilung besonders berührt, daß die große Frauen-Freizeit vom Mai wiederum verlegt worden ist und erst im Oktober stattfinden soll. Ich wäre mit Ihnen der Meinung gewesen, daß man die Zusammenkunft hätte wagen und sich den besonderen Segen unseres HERRN hätte erbitten sollen.

Aber, wer welchen Eisschrank bekommt, das, liebe Schwester Anny, getrauen wir uns wirklich nicht von hier aus zu entscheiden. Sicherlich sind einige freigeworden durch den Weggang einiger Mitarbeiter (wobei ich übrigens Bruder Kloss gestattet habe, gegen Verrechnung den von ihm gebrauchten nach Jabalpur mitzunehmen). Verstehen Sie immerhin, daß der Direktor Schwerk die ~~den~~ TTC Fudi inventarisierten Schränke festhalten möchte und muß, zumal im Blick auf das Kommen der Ingenieure Dammer und Götze. Aber ich zweifle nicht, daß, wenn Sie mit ihm und P. Schmidt einmal eine halbe Stunde zusammensitzen, Sie eine Möglichkeit finden, einen Eisschrank für Ihre Benutzung geliehen zu erhalten. Erst wenn hierbei keine Übereinkunft zu erzielen ist, müßten Sie an Ihre Freundin telegrafieren, daß sie bei ihrer Ausreise doch noch ein neues Gerät mitnimmt. Ich bitte jedenfalls um Verständnis für diese Stellungnahme.

In der Hoffnung, daß Sie alle die besonders schweren Wochen und Monate in Indien, die Sie noch vor sich haben, mit Gottes Hilfe bestehen möchten, bin ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr



Eingegangen

- 6. JUN. 1966

Ranchi, den 30.5.66.

Erledigt:

Lieber Herr Direktor Berg!

Am Besten ist es, ich schicke Ihnen hiermit umgehend die Antwortkarte von Herrn Schwerk, im Bezug auf den Eis-Schrank, den ich zurückgeben soll. So brauchte mein Expressbrief 6 Tage von Ranchi bis nach Fudi!! Nachdem ich die Karte gelesen hatte, habe ich nichts mehr zu sagen. Selbstverständlich gebe ich den Eis-Schrank zurück. Neu war mir nur, dass Herr Adomeit nichts Herrn Schwerk gesagt haben soll, dass er mir den Eis-Schrank bringt. So, wie ich ihn kennen gelernt habe, hätte er so etwas nicht getan. Dazu ist ja ein Eis-Schrank keine Streichholzschachtel, dass man ihn ungesehen verschwinden lassen kann. Herr Adomeit sagte mir, er habe Herrn Schwerk Bescheid gesagt und dieser habe zugestimmt unter der Bedingung, dass ich ihn event. wieder zurückgeben müsste. Da mir aber Herr Schwerk den von Herrn Montag zugesagt hatte - ich fürchte aber, dass er sich das heute nicht mehr erinnert - (also, nach seiner Karte den von Herrn Goetz) so habe ich halt gemeint, ich könnte ihn behalten. Aber, ich kann jetzt nichts mehr hoffen: Der Eis-Schrank geht nach Fudi zurück und der schöne Traum ist ausgeträumt.

Mit herzlichem Gruss!

Ihre

Anny Tiller.

Ranchi, den 19.5.66.

Eingegangen

27. MAI 1966

Erledigt: 3.6.66 h

Lieber Herr Direktor Berg!

Ob ich wohl mit folgender Bitte zu Ihnen kommen darf? Ob Sie wohl bereit sind, mir zu helfen?

Als ich Fudi am 1. November vergangenen Jahres verliess, versprach mir Herr Schwerk einen Eis-Schrank und zwar den von Herrn Montag. Nun aber brachten mir, mit Einvernehmen von Herrn Schwerk, Herr und Frau Adomeit bei ihrem Abschiedsbesuch, ihren Eis-Schrank. Wie dankbar war ich nun all die Zeit, dass ich ihn gebrauchen durfte. Am 10. Mai wurden es 39 Jahre, dass ich zum ersten Mal nach Indien kam und all die Zeit - als schon längst alle anderen die Annehmlichkeiten eines Eis-Schranks hatten - konnten wir keinen haben, weil in Govindpur kein elektrischer Strom war. Nun schrieb mir Herr Schwerk unter anderem, dass ich meinen Eis-Schrank wieder hergeben möchte, er brauche ihn für den neuen Mitarbeiter, der herauskommen soll. Ich schrieb umgehend an Herrn Schwerk, dass ich das nicht ganz verstehen könnte, dass es ausgerechnet mein Eis-Schrank sein müsste, denn es sind doch manche freigeworden, weil doch allerhand deutsche Arbeiter Indien wieder verlassen haben: ^{und} Goetz, Herr Kelber, Herr Montag, Herr Tomforde, Pastor Kloss und nun wird ja auch Herr Mittenhuber gehen. Ich bat ihn, mir umgehend zu antworten, ob er seine Bitte nicht rückgängig machen könnte und fügte eine Antwortkarte (adressiert und all fertig) hinzu. Aber, leider kam bis heute keine Antwort. Und nun ist er ja zur Erholung in den Bergen, die man ihm und seiner Familie so von Herzen gönnt! Ich schrieb ihm auch, sollte ich nichts von ihm hören, so würde ich mich an Sie wenden. Bitte, bitte, entscheiden Sie nun! Wenn Sie aus irgendwelchen Gründen mir den Eis-Schrank nicht belassen können, dann bitte ich Sie sehr herzlich dies umgehend an Fräulein Schmidt und an Alt-Direktor Lokies mitzuteilen. Ich schreibe an beide, damit sie im Falle Ihrer Absage mir helfen können, d.h. Frl. Schmidt einen neuen mitbringt - wenn ihn jemand schenkt!?! Ich bitte sehr um Entschuldigung, dass ich Ihnen so viel Mühe mache. - Wir haben seit über 3 Wochen einen unheimlich klaren Himmel, der so aussieht, als ob noch längst keine Regen kommen wird

Und überall kommt nun zu der Hungersnot auch noch die Wasserknappheit die schier noch schlimmer, wie die Hungersnot ist. Vorgestern stand in der Zeitung, dass nun auch im Hazaribagh-Distrikt die Hungerzustände von Orissa demnächst eintreten, wenn nicht umgehend Hilfe geschaffen wird.

June 1, 1966 22

Wie Sie wohl inzwischen gehört haben, ist der Pastorenfrauenkursus plötzlich abgesagt worden. Miss Anugrahit Minz war bei mir und hat mich von dem entsetzlichen Ereignis auf dem Compound erzählt und dass sie führenden Persönlichkeiten zusammengeholt habe und mit ihnen beraten, was zu tun sei. Allgemein haben sie dann beschlossen, dass unter diesen Umständen der Kursus nicht stattfinden könnte, weil die schlichten Frauen aus dem Distrikt so von allem beeindruckt würden, dass sie Tag und Nacht nichts anderes denken würden und darum das Gehörte nicht fassen könnten. Ich antwortete nur, dass es auch schön gewesen wäre, wenn der Kursus trotz alledem stattgefunden hätten - gerade zu einem besonderen Zeugnis. Aber, wir kennen ja die grosse Schwachheit unserer "Dehati"-Frauen und nun bleibt nichts anderes übrig, als dem zustimmen. Er ist somit verschoben worden. Aber, nun kann er erst im Oktober sein. Sehr schade - es wollten besonders viele diesmal kommen.

With her children from

Yr.

Lucy Miller



Express!

Express!
PAR AVION
AÉROGRAMME



Herrn Direktor Dr. Beng

Gossner Mission

1 Berlin - 41

Hausbergstr. 19/22

NO ENCLOSURES ALLOWED

SECOND FOLD

1/26-24

SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

L. Miller

4 Shailashram

Hauke Road / Ranch

Bihar / India

Gossner Mission

Liebes Fr. Diller!

21. 5. 66, Darjeeling

Gerade am Tag unserer Abreise bekam ich
Ihren Brief gegen des Kuhlstranks. Nun
komme ich erst heute zur Antwort. Ich
mache nun Verzweiflung.
Nun ist das eine sehr unangenehme
Sache mit dem Kuhlstrank. Englische
Kühlerweise hatte xmergt Herr Adonai
nicht vorher mit mir gesprochen, ob
er Ihnen den Kuhlstrank antut. Dann
hätte ich Ihnen vielleicht etwas dreißig
Ruffährung ersparen können. Aber leider
ist es mit den fertigen Stränken
nicht so wie Sie meinten: Klop hat xmer vom
den G. Fr. gekauft und angenommen. Wonty
besitzt gar keinen sondern hat den vom Joch,
den demnächst für unsere Zeiten kaum
aus Deutschland zu beschaffen wirren, Keltas
Strank ist hier in Darjeeling, um den von
besten Linsen - da es nicht, es dann ge-
schehe soll. Ist für uns schrecklich best,

6. August 1965

Fräulein
Anni Diller

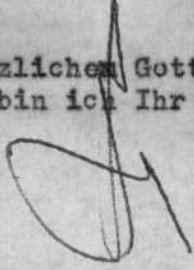
Berlin 45
Finckensteinallee 27

Liebes Fräulein Diller !

Bevor ich heute für einige Wochen Urlaub das Gossnerhaus verlasse, lassen Sie mich Ihnen noch freundlich danken für Ihre Zeilen vom 3. August aus Leverkusen und Ihnen vor allem eine behütete Reise nach Chota Nagpur wünschen, zu der Sie sich entschlossen haben. Grüßen Sie alle Freunde, wenn Sie sie Mitte September rasch nacheinander schon werden.

Da Sie vor allem hoffen, sich noch in der Literatur-Arbeit für die Gossner Christen betätigen zu können - wie sehr würden wir uns freuen, wenn Sie dafür noch viel Kraft und Möglichkeit finden ! - interessiert Sie gewiß eine Niederschrift, die dem Kuratorium am 7. Juli in Ergänzung meines Berichts über die Arbeit in Indien vorgelegen hat. Sie beschäftigt sich sehr detailliert mit der Zukunft der Printing Press und kann vielleicht ein wenig für die Planung in Ranchi behilflich sein.

Mit herzlichem Gottbefohlen
bin ich Ihr



P.S.

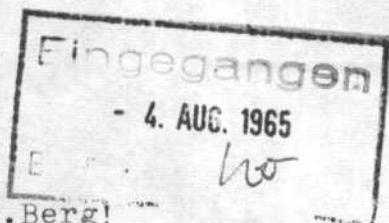
Die beiden gerade fertiggestellten Sondernummern der "Gossner Mission" werden Sie und Fräulein Schmidt in den verschiedenen Dokumenten natürlich auch sehr interessieren, wie immer Sie die Entscheidungen im einzelnen beurteilen mögen.

D.O.

3 Anlagen

z.Zt.Leverkusen / 3.8.65.

3.8.65. 4.18
Jm



Sehr geehrter Herr Dr.Berg!

Herr Lenz übersandte mir die von mir erbetenen in Englisch verfassten, Bestätigungen wegen meiner Pension, die ich in Indien für meine Steuerzahlung benötige. Ich möchte Ihnen herzlich danken, dass Sie sie unterzeichnet haben.

Ich möchte mich auch hiermit schriftlich von Ihnen verabschieden. Mein Schiff geht, so Gott will, am 25. August von Trieste ab. Am 10. September sollen wir in Bombay sein und am 20. Sept. hoffe ich wieder in Ranchi anzukommen.

Ich danke Ihnen für die freundliche Hilfe die Sie mir im Bezug auf literarische Arbeit zugesagt haben. Gott schenke, dass ich ein ganz klein wenig ^{dazu beitragen kann} dem Mangel an christl. Literatur abzuhelpen.

Mit freundlichem Gruss!

Ihre

A. Diller.



Lichterfelde, den 30.4.65

3.5.1965

Sehr geehrter Herr Dr. Berg!

Herzlich möchte ich Ihnen danken, dass Sie freundlicher Weise um die Möbel von Fräulein Schmidt, die sie mit Geldern aus Deutschland gekauft hatte für mich gebeten haben. Hoffentlich ist Synoden-Präsident Habil Topno nicht gekränkt, dass man ihn nicht gebeten hat, denn das Bungalow und die Möbel darin gehören ja nicht der Tabita-Schule, sondern der Govindpur Gemeinde. Aber, ich hoffe, dass sich alles gut und friedlich geklärt hat.

Wegen der Möbel habe ich auch Mr. Lakra geschrieben und ihn gebeten, dafür zu sorgen, dass sie noch vor der Regenzeit nach Ranchi transportiert werden, denn im September ist eine Fahrt nach Govindpur - weil noch Regenzeit - schwierig, ja fast unmöglich. Ich bat auch noch um die Schaumgummimaträtze, die Fräulein Schmidt vergass zu erwähnen. Mit nochmaligem freundlichen Dank!

Ihre

A. Diller

drbg/br
Berlin 41, den 21.4.1965

Herrn
R. Montag
G.E.L. Church Compound

Ranchi / Bihar
Ranchi

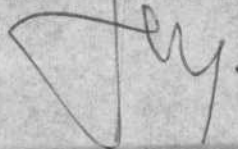
Betr.: Wohnung für Missionslehrerin i.R. Anny Diller

Lieber Bruder Montag !

Eine der beiden langjährigen Mitarbeiterinnen in der Tabitha-Schule in Govindpur, Fräulein Anny Diller, hat sich entschlossen, nach Indien zurückzukehren, um dort ihren Lebensabend zu verbringen. Sie hofft, noch literarisch mit ihren Kenntnissen in Hindi dienen zu können. Das Visum ist ihr dieser Tage erteilt worden, und sie möchte im Monat September reisen.

Nach einem Gespräch mit ihr habe ich ihr absolut klar und unmißverständlich gesagt, daß die GELC keinesfalls von ihr für die Besorgung einer Wohnung auf dem Ranchi-Compound in Anspruch genommen werden dürfe, denn sie ist weder Mitarbeiterin der Gossner Mission noch hat die Gossner Kirche sie eingeladen. Als Pensionärin reist sie völlig in privatem Interesse. Etwas anderes ist es, ob freundlicherweise ihr Hilfe zuteil wird bei der Besorgung einer Wohnung auf dem Ranchi Compound mit seinem günstigen Klima für eine Ältere Dame. Während ich ihr nahezu untersagte, an Dr. Bage zu schreiben, habe ich ihr freigestellt, an Mr. H. Lakra einige Zeilen zu richten. Der Sinn dieses meines Briefes ist, Sie zu ermuntern, bei dieser Entscheidung H. Lakras durch Ihre Fürsprache behilflich zu sein. Eine rechtschaffene, indienliebende Europäerin ist ja u.U. ein Gewinn für den Ranchi Compound. Und im Zuge der Neuordnung und Vermietung findet sich vielleicht ein Platz, wo sie ihr Zelt aufschlagen kann. Nehmen Sie also diesen Brief nicht als dienstlichen Auftrag, sondern als Appell an Ihre schon oft bewährte freundliche Hilfsbereitschaft. Zeit genug ist gottlob bis Anfang Oktober, wo solch ein Platz von zwei Zimmern gefunden sein könnte.

Mit den besten Grüßen
bin ich Ihr



Weiße Kopie

drbg/br
Berlin 41, den 21. 4. 1965

Miss
D. Hemrom
Tabitha-Schule

P.O. Govindpur
via Khamti
Dt. Ranchi / Bihar
India

Liebes Fräulein Hemrom !

Gar manches Mal muß ich an unsere Gespräche und die Verhandlungen über die Tabitha-Schule im vergangenen Monat März in Ranchi zurückdenken, wenn ich mir die Veränderungen in der Tabitha-Schule in den nächsten Wochen vor Augen halte und dabei auch an den Wechsel, der in Ihrem persönlichen Leben geschehen wird, denke. Möchte Gott alles zum Besten führen und einen neuen Anfang in Govindpur schenken. Herr Pastor Seeberg hat Ihnen ja dieser Tage geschrieben, und ich hoffe sehr, daß Sie die dienstlichen Dinge Ende Mai Rev. Toppno, den Sie bitte sehr grüßen wollen, abgeschlossen übergeben können.

Heute nur noch eine Bitte: In der Wohnung von Fräulein Schmidt stehen

- 1 Schreibtisch mit Stuhl
- 1 Tisch
- 1 Sitzbank sowie
- 1 Bücher-Regal.

Diese Dinge sind erst unlängst angeschafft worden und sind ja Eigentum der Gossner Mission. Während alle übrigen Einrichtungsgegenstände der von Fräulein Schmidt bewohnten Wohnung der Tabitha-Schule verbleiben mögen, würde ich die genannten Möbel gern bis auf weiteres für einen besonderen Zweck verwenden. Fräulein Diller hat sich nämlich entschlossen, im September nach Ranchi zurückzukehren, um dort weiter in ihrem Ruhestand zu leben. Das Visum hat sie schon erhalten. Wo sie Wohnung bekommen wird, ist noch unklar. Ich hoffe, daß die Herren Hermann Lakra und Mr. Montag ihr behilflich sein können. Da sie die ihr mögliche Zeit und Kraft noch für literarische Arbeiten verwenden wird, wäre ich dankbar, wenn diese genannten Möbel ihr zur Verfügung gestellt würden für die Jahre, die sie sie noch gebrauchen kann. Meine Bitte also ist, diese Gegenstände beiseite zu stellen und für Fräulein Diller reservieren zu lassen, bis sie sie eines Tages im Oktober holen läßt. Da ja dann in Govindpur, wie ich zuversichtlich hoffe, gebaut werden wird, werden ja doch Wagen und Transporte hin-und hergehen, und die Verbringung wird ohne Schwierigkeiten möglich sein.

Mit sehr herzlichen Grüßen, und in der Hoffnung, gelegentlich von Ihnen zu hören, wenn Sie von Govindpur Abschied genommen und Ihre Studien begonnen haben,

bin ich Ihr

1 Berlin - 45

Finckenstein Allee 27 / 19.4.65
Germany!

Dear Mister Lakra!

I am returning to India - God willing! - beginning of September.

You may remember that I was living at the private bungalow of our friends at Lalpur. But in the meantime the military has laid hands on that bungalow and occupied it. So I am no more able to return to "nalanda".

For this sake I may request you herewith to kindly arrange some place for me on the G.E.L. Church Compound in Ranchi - if possible! I am ready to pay some rent, if required.

You know that I am pensioned and therefore am returning to India on private terms only. I wish to complete a commentary for the ten Commandments which I already started and let it print at our new G.E.L. Church Press. After doing so I hope to do more literature work.

Awaiting your kind reply

Yours sincerely

A. Diller.

*Christoff r. Hüll
Fitz
Fitzbank
Fitzbank-Regel (Shelf)*



LUFTPOSTLEICHTBRIEF
AEROGRAMM

Freigebühr
60 Pfg.
Möglichst
eine Marke
verwenden

VIA AIR MAIL
MIT LUFTPOST
PAR AVION

Absender: _____

Der Luftpostleichtbrief darf nach den Vorschriften des Weltpostvertrages keine Einlagen enthalten

E

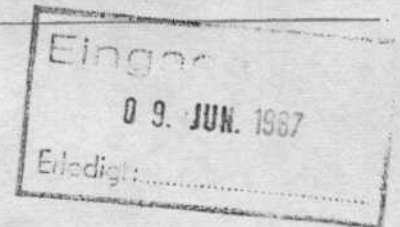


E.S.I.I.

NEWS from The Ruhr of India

THE ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL INSTITUTE

NEWS RELEASE



THE INSTITUTE BUILDINGS DEDICATED

All India Centre for Training for Urban Industrial Mission

On Saint Andrew's Day, 30 November 1966, the Metropolitan of the Church of India (Anglican) and the Chairman of the Methodist Church joined in a special service to dedicate the first buildings of the Ecumenical Social and Industrial Institute in Durgapur.

Immediately following this service, the Rev. C.C. Pande, elder statesman of the Methodist Church, laid the foundation stone of the hostel and meeting hall which are to be built in 1967. These buildings will serve as the training centre for the whole of India for those engaged in special ministries in urban and industrial areas. The first three-month course was completed on 25 November 1966 and attended by nine young men from all over India.

Apart from its programmes of training, the ESII also maintains a social and industrial service team working locally in the Durgapur area. Thus the training is closely related to industrial mission work in a local situation.

(~~Photograph with text is attached.~~)

With every good wish,

Yours sincerely,

Kenyon E. Wright
Director

New address of Institute:
The Ecumenical Social and Industrial Institute
St. Michael's Centre
Durgapur 1
West Bengal
India

This News Release is issued at irregular intervals to give information about developments in Church and Society in India's major industrial areas. It may be used in part or full, without reference.

Further information may be had on request from

THE ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL INSTITUTE

16 SUDDER STREET, CALCUTTA 16, INDIA



E.S.I.I.

NEWS from The Ruhr of India

THE ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL INSTITUTE

NEWS RELEASE

SEMINARS ON INDUSTRIAL TOPICS

Two seminars held recently under the auspices of the Ecumenical Social and Industrial Institute in Durgapur on industrial topics raised considerable interest and support.

The first, on the Role of Labour in Productivity brought together thirty skilled workers sent by various trade unions. It was inaugurated by the leader of one of the local trade union federations, who is also a member of the Legislative Assembly, Sri Ananda Gopal Mukherjee. He emphasised the importance of labour relations in industry and said that seminars of this kind were to be welcomed. Other speakers included representatives of local industry and of the Workers' Education Council.

A second seminar on Productivity and the Role of Middle Management was attended by twenty-five supervisors and foremen sent by the various industries in Durgapur area. Sri Quader Nowaz, the Deputy Labour Commissioner of West Bengal, said in his inaugural address that the role of middle management in industry was a crucial one and yet little training was being given in those aspects of human relations which are so important. Other speakers included the Public Relations Officer of Durgapur Steel Plant, the Chief Personnel Officer of Alloy Steel Plant and the Director of the Institute. In the closing evaluation, several of the participants expressed their feeling of the need for more seminars on allied subjects and for more scheduled study of how human relations both with managers and with labour should be developed.

These seminars were the first of a series, both on industrial and community topics which will be held by the ESII during the coming months.

This News Release is issued at irregular intervals to give information about developments in Church and Society in India's major industrial areas. It may be used in part or full, without reference.

Further information may be had on request from

THE ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL INSTITUTE

16 SUDDER STREET, CALCUTTA 16, INDIA



E.S.I.I.

NEWS *from* The Ruhr of India

THE ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL INSTITUTE

NEWS RELEASE

FIRST COURSE FOR URBAN INDUSTRIAL MINISTERS

Nine students have just returned to their homes in different parts of India after completing the ten-week course for church workers in urban industrial areas at the Ecumenical Social and Industrial Institute, Durgapur.

Of the nine students, four will go into full-time industrial mission work with various churches, while the remainder will serve in normal pastoral situations.

The course included teaching in industrial subjects, theory and method of the social sciences, as well as a review of Christian social ethics and modern church developments.

The practical side of the course included visits to factories, meetings with leaders of labour and management, meetings with community specialists, etc. The students also spent five days on a special field survey of the Jamshedpur industrial area. In this they were helped very considerably by the staff of the Xavier Labour Relations Institute in Jamshedpur.

Reports on the students are being sent to the various church bodies which sponsor them in places as far afield as Kerala, Madras, Coimbatore, Nagpur, Hyderabad, Ranchi and Calcutta.

At the final evaluation session, it was decided that the Institute should keep in touch with former students and develop a follow-up programme by circulating a regular bulletin on the activities of ex-students. It was also felt that an annual meeting bringing together those engaged actively in urban industrial ministries for mutual help and study should be held somewhere in India.

Certificates will be presented to students who successfully completed the course - but these will be given at the meetings in the actual centres where the men are working, some time during 1967.

This News Release is issued at irregular intervals to give information about developments in Church and Society in India's major industrial areas. It may be used in part or full, without reference.

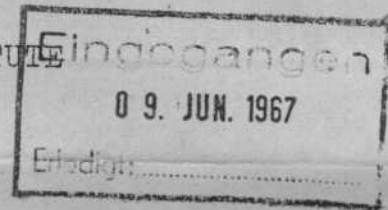
Further information may be had on request from

THE ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL INSTITUTE

16 SUDDER STREET, CALCUTTA 16, INDIA

ECUMENICAL SOCIAL AND INDUSTRIAL INSTITUTE

St. Michael's Centre
Durgapur 1
W. Bengal



OUTLINE REPORT - 30 NOVEMBER 1966

(This Report should be read along with the printed bulletin and other publications of the Institute which will give a fuller picture.)

After three years of working through a mobile staff and meetings all over the industrial area, the Institute was able to move into the first part of its permanent home in September this year. Building, which was delayed for a number of reasons, was completed just in time for the beginning of the first longer course for Church workers from urban industrial areas. This began on 20 September and is drawing to a close as we write.

The pattern of your work has now become much clearer and may be divided into the following departments.

1. Christian Industrial Service (This is the name used in India for what is usually called "industrial mission")

- a) Durgapur Team Ministry

The Institute's most important commitment in the field of practical work is in Durgapur itself, where a comprehensive Joint Action Project was inaugurated a year ago. Under this project, several Churches have agreed to plan and carry out all their work in the Durgapur area jointly. Within this Plan, the Institute is responsible for what we might call the non-residential ministry - that is, for the industrial and social service aspects. In fact, this means that each of the Institute's staff members has a specific task in Durgapur - with management, labour, community organisation, etc.

The work has taken two forms. On the one hand, Christian groups or "cells" are being formed in different parts of the area. These are homogeneous in character. (We now have workers', middle management, teachers', nurses' and community cells.) Some have made considerable progress and in two cases most useful studies (on management problems and workers' problems) have been carried out and will shortly be published. The cells are now being drawn together in a movement which we call "The Fellowship of Christ the Worker" (see separate leaflet). Alongside this work with Christian groups, there has grown up a direct service to the industrial community, in the form of community development work in one of the labour colonies, and a series of seminars on key industrial issues and community issues. (A sample seminar programme is enclosed.) There is much more to tell - for example of new experiments in worship - but the above is enough to show how this work has developed in the last year.

b) Industrial Work in Other Centres

While Durgapur is our primary concern, the Institute is also responsible to stimulate similar work in the other industrial centres of the "Ruhr of India" (that is the major heavy industrial belt of India covering the states of Bengal and Bihar). In Calcutta, a beginning has been made on a Team Ministry in one of the crowded inner city areas and also in a vast industrial suburb. Surveys have been carried out and are now being processed. The time is clearly ripe for a new approach to the tangled complexity of India's greatest problem city.

In the other newer industrial areas, there is also hope that the Churches will be ready to act in new ways. In the new Bokaro Steel Project, for example, a Joint Action Plan has been agreed. The Churches in the Bihar area have been asked by the Institute, with the backing of the Bihar Christian Council, to accept a strategy for the entire industrial area. If accepted, this strategy will mean that the Churches jointly find a full-time industrial mission worker for each major centre and agree to act together in the building up of this new ministry, and the new forms of Church life it implies.

Thus the Institute's second responsibility in the field of Industrial Service is the gradual stimulation of new forms of work all over the area on the basis of an agreed ecumenical strategy. This is now a real possibility.

Even outside the "Ruhr of India, the E.S.I.I. has been called in from time to time to give advice or to help in survey work of new areas. Examples are Faridabad near Delhi (where a Joint Action Scheme very similar to the Durgapur one is being worked out), Kanpur and even as far afield as Malaya and Singapore. In these countries a full report with suggestions for action was submitted to the Christian Council of Malaya and Singapore in March 1966.

2. Training

a) Longer course

The Institute must obviously train the necessary workers for its own area. However, we have also been asked to provide the facilities for this type of training for the whole of India. Our first long course for pastors and Church workers from urban and industrial areas began in September 1966 and has just finished as we write. Nine students have been with us from all over India, of whom the majority attended the full ten-week course. Some of these students have now returned to normal pastoral work in industrial areas, but at least three hope to go into full-time industrial mission work. The course included a theoretical teaching in the social sciences, industrial subjects and theology. It also involved a great deal of practical work including a five-day field survey of the Jamshedpur situation. We were grateful for the help given by the Xavier Labour Relations Institute, who advised the students. In their report to us, the XLRI spoke of their very great satisfaction at both the attitudes of their students and the work they did. We are now working on a follow-up programme which will involve a regular news-letter linking our ex-students, a possible annual study conference, and the maintenance of constant contact.

b) Courses for theological students

While the longer course students were still with us, courses were also held for theological students of two of the major colleges. The students of Bishop's

College Calcutta were here for one week in September and the students of Leonard College, Jabalpur, spent ten days in Durgapur in November. In each case, the course included a certain amount of theory but the emphasis was on meeting and understanding the situation in industrial society. The Leonard students in particular produced very useful results in the survey work they did in various areas of Durgapur. These theological extension courses have now been going on for three years and have become an accepted feature of our work.

c) Training for full-time industrial mission work

The Institute has been asked to direct this training for the whole of India and probably some of the students who attended the ten-week course will be returning to continue more intensive and specialised courses of study which will equip them to be leaders of the Church's pioneer work in this area. Such a longer preparation, which is expected to cover two years, will of course not be done only in Durgapur, but will involve time spent with the Xavier Labour Relations Institute and other specialised training bodies. The exact details of the course will depend on the needs and background of the individual. They will be worked out by a Board of Studies.

3. ~~Training~~ Building Project

The first two buildings, constructed through the generosity of the Anglican Church of Canada, were ready just in time to begin the course in September. Meanwhile, there has been a fair response to the request through the World Council's Project List for the cost of building a hostel and large meeting room. Although part of the money for this is not yet to hand, there is sufficient for us to begin building with confidence. A plan has been prepared, tenders received and scrutinised and it is hoped that a contract will be signed to enable work to begin in December 1966. This should mean that by the time courses begin in September 1967, the facilities should be very much better. On 30 November, we are laying the foundation stone for this new building and also dedicating the existing buildings. We are grateful to the Church of India who have gifted the land on which the Institute buildings stand, to the Anglican Church of Canada for the existing buildings, and to the Councils of Churches of Australia and Sweden, all of whom have sent contributions to the cost of the hostel block.

4. Plans for the Future

At the Board Meeting on 30th November 1966, the following detailed plans for the next two years will be considered.

a) Durgapur Industrial Service

The need to develop industrial and community work to much greater depth is now clear. We will continue to guide and expand the Christian "cells" or small groups, to help them to come to grips with the real issues, and to unite them in the "Fellowship of Christ the Worker". On the other hand, we will also continue a much intensified programme of seminars, both on community and industrial topics. (Already planned in the next months are seminars on Education, Community Development, and Communications in Industry).

The Institute's Social & Industrial Service Team working in Durgapur will co-operate as closely as possible with the Team Ministry of the Church in Durgapur, and also involve them as far as possible in this work also.

b) Plans for Other Areas

The Industrial areas of the "Ruhr of India" in Bengal and Bihar, form a natural belt within which a regional ecumenical strategy should be possible. The E.S.I.I., though it cannot take primary responsibility in these areas, has undertaken to guide and stimulate work - and as such is pressing the Churches to accept this regional pattern, whereby each major Church will ~~xxxxxx~~ appoint an "Industrial Service" worker to a given area on behalf of all. In each centre we have undertaken to hold a week-end training course. Also, until full-time workers are found, we have an "Associate" in each major centre, who works out programmes locally. (These centres are: Asansol, Dhanbad, Ranchi, Jamshedpur, Rourkela, and the Greater Calcutta area.)

c) Training, Study and Research

The Training Courses for urban and industrial Church workers will be an annual affair, probably covering three months from September each year. (We have

already received several enquiries for next year's course.) The courses for theological students will also continue and will, we hope, be slightly lengthened. Three weeks is felt to be the minimum time necessary for an effective course of this kind. We have also recommended to the theological colleges concerned that at least one staff member should accompany the students. During the remaining months of the year, a series of other training programmes will be carried out. For example, a quarterly three-day consultation for the Institute's Associates throughout the Bengal/Bihar area; a week-end conference for industrial workers; a youth camp; and a number of other lay-training programmes.

In the field of study, we have agreed to be responsible for making a contribution to two major studies in the social field, and one in the theological field. As part of the world-wide study on "Cities and People", x sponsored by Coventry Cathedral, we have agreed to set up workshops in Calcutta and Durgapur. In each case, these will involve key people in the life of the city and will try to ask some searching questions about the city and its community life. We hope that the findings of these workshops which will meet throughout 1967 will provide good material for the major world conference in 1968 in Coventry. We also hope that representatives of the two workshops will be able to attend this conference.

A second study, on "Power, Conflict, and Reconciliation in Industry", also seems to offer a promising and necessary theme for our area. This study we shall confine to Durgapur alone.

In the theological field, it is hoped to hold one study conference on the twin themes of "The Social Revolution in India" and "The Structure of the Church in the Revolutionary Society".

Research

It is hoped as soon as possible to set up a research wing with a trained person as its director. Much research is needed if our work is to be based on real knowledge of the situation, and if we are to be of genuine help to industry, and it is our hope that this can be taken up as soon as possible.

5. Staff

In addition to the present five staff members, we have been very glad to welcome the Rev. and Mrs. Paul Yount and their three daughters. Mr. Yount is Director of The Missionary Orientation Centre at Stony Point near New York, and will be with us for six months as part of his Sabbatical Year. He has already given real help in the longer course and his special knowledge of group dynamics and sensitivity training has come to our students and to the staff as something quite new. We hope his main contribution may be in helping us to see the value of this type of study and to adapt it to the Indian situation.

CONCLUSION

This Report is not comprehensive. There are probably many things omitted, as our work seems to have been so full. However, we can certainly say that more progress has been made than we would have believed possible two or three years ago, and that the foundations for a meaningful new form of work in the industrial areas of the New India have been laid. We hope and believe that we are building not only on a genuine knowledge of the needs of the situation, but on Him who is the only foundation.

MINUTES OF THE MEETING OF THE BOARD
OF THE ECUMENICAL SOCIAL AND INDUSTRIAL INSTITUTE
HELD IN DURGAPUR ON WEDNESDAY 30 NOVEMBER AT 10.30 A.M.

Entered

09 JUN. 1967

Edited

Just before the Board Meeting, His Grace the Metropolitan and the Rev. S.K. Kisku, Chairman of the Methodist Church, conducted a Service of Dedication for the Institute's two buildings, and the Rev. C.C. Pande laid the first stones of the new meeting room and hostel block.

I. PRESENT

His Grace the Metropolitan
The Rev. S.K. Kisku
The Rev. C.C. Pande
The Ven. B. Manuel
The Rev. A. Stephens
The Rev. C.P. Jacob
The Staff of the Institute

The Rev. K.E. Wright
Miss V. Maynard Smith
Rev. S.K. Biswas
Mr. S.R. Ramteke
Rev. P. Yount.

II. APOLOGIES FOR ABSENCE

Apologies for absence were received from the Bishop of Barrackpore, Mr. Paul Lakhan Lall and the Rev. P. Adhikari.

III. His Grace the Metropolitan was in the Chair.

IV. WELCOME

The Chairman warmly welcomed the Rev. Paul Yount, who is spending six months of his Sabbatical Year as a staff member of the Institute. He and his family have already settled well and he has given considerable help in the fields of group dynamics and sensitivity training with the students. The Rev. Paul Yount is Director of the Missionary Orientation Centre at Stony Point, New York.

V. MINUTES OF LAST MEETING

The Minutes of the last meeting as circulated in the printed report for 1964/65 were received and signed.

The Report on the work done since the last Meeting of the Board was received with satisfaction. In particular, the advances made in Durgapur, the steps towards Joint Action in the Bihar area, and the first complete training courses were referred to.

VI. SPECIAL REQUEST

A letter was received in mid-November from the Executive Secretary of the General Assembly of the United Church of Northern India asking for the loan of the services of Miss V. Maynard Smith to carry out a major two-year survey of their entire church. A second letter had answered many of our detailed questions and has suggested that Miss Smith might attend the Survey Committee of the church in Nagpur on 10 December.

In view of the fact that the UCNI has always been one of the leading supporters of the Institute and of the importance of the survey which Miss Smith is requested to head, the Board felt that this request should be sympathetically considered. A final decision, however will be made only after Miss Smith's report on the result of the Meeting of 10 December. The staff of the Institute, along with His Grace the Metropolitan, are empowered to take a final decision before the end of 1966. However, any favourable decision would be on the following conditions

1. that Miss Smith remain a member of the staff of the Institute;
2. that subject to the demands of the survey, she will be able to continue to help the Institute's work in various ways;
3. that we must be satisfied that the purpose of the survey is one in line with the aims of the Institute.

VII. BUILDING PROJECT

It was noted with satisfaction that the first buildings are now complete. It was resolved that a letter of thanks, accompanied by good photographs of the buildings and the Dedication Ceremony be sent to the Anglican Church of Canada as soon as possible.

VIII. FUTURE WORK

The plans for the work of the next two years, as outlined in pages 5 and 6 of the cyclostyled report, were received. The Rev. S.K. Biswas made the very important point that there was now the need for work with industry at greater depth. The staff must therefore be given time to study, to read, to get to know people, etc. To date we have inevitably been under pressure to show results, but now the Board is asked to realise the priority of a much deeper knowledge of the industrial situation - even if this is at the expense of some immediate activities.

It was agreed that the Institute must be responsible for some follow-up programmes for its trainees. In particular, a regular bulletin and the possibility of an annual meeting somewhere in India should be explored. The Director was asked to take these matters up with the N.C.C. Committee on Industrial service when it meets in January 1967.

The Rev. C.P. Jacob said he had been conscious of the need for training for workers in industry and asked that such a course should be held for them. It was agreed definitely to hold such a course for the first time in January 1967.

IX. STAFF MATTERS

Arising from the last paragraph, it was ~~xxxxxxxxxx~~ felt that almost certainly a strengthening of the staff would be needed. In particular, we shall need more people with expert training and knowledge. At the same time, it is obvious that the churches cannot possibly find more and more staff and money for this kind of work from their normal sources. No decision was called for immediately, but it was agreed that the Institute should be free to seek sources of support for particular parts of programmes.

It was also agreed that a panel of consultants be drawn up. These should be people who are prominent in industry or community and who are willing to help us with advice. the panel might also include economists, sociologists, etc.

It was further agreed to ask the CISRS in Bangalore if they would be willing to support one research worker in industrial society to work with the Institute.

X. FINANCE AND BUDGETS

- a. The audited accounts to December 1965 were received.
- b. The following were appointed as Finance and Budget Committee, with the duties of receiving the 1966 accounts and working out detailed budgets 1967/69:

Mr. S.P. Appaswamy
Mr. K.J. Holt
The Director.

- c. It was noted that the Church Missionary Society, London, had informed the Institute that while it was most willing to continue grants to the Institute, this could only be done if the Institute were now put on the M.R.I. Project List. We therefore request the Diocese of Calcutta to see that the Institute's name be included on this list for its recurring budget.
- d. It was resolved that an account be opened in the name of "Buildings Account" and that money received for the building project be kept in this account. It was further agreed that the Director of the Institute and Mr. Appaswamy be the joint operators of this account.
- e. Auditor
It was agreed that the account for 1966 should be audited by a competent accountant in the Durgapur area. The name of Mr. Kapoor was suggested.

Office Bearers and Executive Committee
The following were appointed the office bearers of the Institute:

President: His Grace the Metropolitan
The Rev. S.K. Kisku

Vice-President: Mr. Sydney Ghose
Mr. S.P. Appaswamy

Executive Committee: To consist of the Heads of supporting Churches or of their nominees, along with the Rev. C.C. Pande, the President of the Bengal Christian Council and the President of the Bihar Christian Council.

ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL INSTITUTE

SEMINAR : PRODUCTIVITY, AND THE ROLE OF MIDDLE MANAGEMENT

Date : Sunday 20th November 1966

Venue: E.S.I.I., St. Michael's Centre, Durgapur -1

Objectives: To help middle management to be productivity-conscious and in particular,

- a) To foster awareness of the crucial role of middle management in industry:
- b) To study the importance of right human attitudes and good human relations, both with management and with labour, and to discuss how these may be developed.

Participants: 30 supervisory and middle management personnel, appointed by the industries in Durgapur.

PROGRAMME

- | | |
|----------------------|---|
| 10 am to 10.30 am | Inauguration - Sri Qader Nowaz
(Deputy Labour Commissioner,
West Bengal) |
| 10.30 am to 11 am | "The Significance of India Productivity Year"
- Sri B.K.Basu, (Public Relations Officer,
Durgapur Steel Plant.) |
| 11 am to 11.30 am | Tea Break |
| 11.30 am to 12.45 pm | "Productivity and National Development"
- The Rev. K.E.Wright (Director, E.S.I.I.) |
| 1 pm to 2.30 pm | LUNCH, and Rest period |
| 2.30 pm to 4 pm | "The Role of Middle Management in Productivity"
- Sri S.R.Dutt (Chief Industrial Engineer,
Durgapur Steel Plant.) |
| 4 pm to 4.30 pm | Tea Break |
| 4.30 pm to 5.45 pm | "Human Relations in Industry"
- Sri K. Apparao (Chief Personnel Officer,
Alloy Steel Plant) |
| 5.45 pm to 6.15 pm | Final Evaluation Session
- led by Sri Narendra Singh, (Regional Director,
Workers' Education, Asansol) |

Seminar Chairman : Sri Sudhakar S. Ranteke (Industrial Secretary,
E.S.I.I., Durgapur)

Evangelischer Presseverband für Baden e.V.

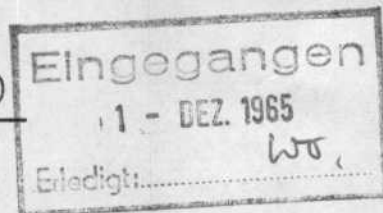
75 Karlsruhe, Kaiserallee 38, Postfach 488

An die

Gossner Mission

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystr. 19-28



Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Karlsruhe, den 26.11.

Telefon 52969

Wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 9. August 1965. Das "Anschriftenverzeichnis der Dienststellen, Verwaltungen und Pfarrämter der Evangelischen Landeskirche in Baden..." ist nun fertiggestellt. Ein Exemplar mit Rechnung geht Ihnen beifolgend zu.

Mit freundlichem Gruß

E. Baifmann

G

Ind. Allg. J

Dr. Horst Gerold

Landgerichtsrat

Eing. 532

23. OKT. 1967

Bad Godesberg, den 21. Oktober 1967
Mittelstr. 26

T. Seeber

Lieber Mr. Ghosh,

haben Sie besten Dank für Ihren Brief vom 19. ds. Mts., den ich wegen seines sorgenschweren Inhalts sofort beantworten möchte. Ich habe mit gleicher Post den in Abschrift beigelegten Brief an die Ausländerpolizeibehörde gerichtet und hoffe sehr, daß er Ihnen helfen wird.

In Ihrer Finanznot sehe ich leider von hier aus keinen anderen Weg, als daß Sie sich dort um Arbeit bemühen. Meines Wissens ist eine Tätigkeit bei den alliierten Streitkräften in Berlin den deutschen Arbeitsvorschriften nicht unterworfen, so daß dort die Arbeitserlaubnis nicht notwendig ist. Versuchen Sie doch mal, Kontakt zu einer britischen oder amerikanischen kirchlichen oder sozialen Organisation zu bekommen, die Ihnen da vielleicht weiterhelfen kann.

Wie ich Ihnen schon früher sagte, hat die Goßner-Mission das Recht auf ihrer Seite. Auch in Indien gilt bei der Rückzahlung eines Fremdwährungsdarlehens der Tageskurs am Rückzahlungstages. Das Verfahren der Goßner-Mission ist deshalb nicht ungewöhnlich, sondern rechtlich korrekt. Überdies hat man Ihnen ja noch nachträglich eine Zulage bewilligt. Bitte bedenken Sie, daß die Goßner-Mission Spenden für ihre weltweite Arbeit zu verwalten hat und deshalb nicht beliebig außerhalb der nun einmal zuweilen formalen Grenzen Gelder für humanitäre Zwecke freimachen kann.

Nehmen Sie doch einmal mit Pastor Kraft in Berlin Kontakt auf. Vielleicht kann er Ihnen einen Weg weisen; insbesondere bei der Beschaffung einer Arbeitsstelle.

Sie werden inzwischen wissen, daß es für Ausländer aus Nicht-EWG-Ländern schwierig ist, in Deutschland eine Arbeitserlaubnis zu bekommen. Sie wird im Grunde nur erteilt, wenn sich für einen bestimmten Arbeitsplatz kein Deutscher oder EWG-Ausländer findet. Sie können deshalb kaum darauf rechnen, daß Sie über die Beendigung der dortigen Aratbehandlung hinaus eine Arbeitserlaubnis erhalten werden. Wenn Sie schon nicht nach Indien wollen, so sollten Sie erwägen, nach Großbritannien zu gehen.

Das GSC Essen ist in Liquidation. Ich sehe keinen Weg, wie Herr Dr. Jüttner oder ich Ihnen bei einer Berliner Firma unter der gegenwärtigen Arbeitsmarktslage eine Stelle beschaffen könnten.

Es tut mir sehr leid, nicht mehr für Sie tun zu können.

Mit den besten Wünschen und GRÜßEN

Ihr

Mr. S.K. Ghosh

Berlin 41
Rothenburgstr. 41

Vorstehendes Schreiben übersende ich Herrn Missionsdirektor Dr. Berg, Berlin zur gefl. Kenntnisnahme. Es ist damit zu rechnen, daß Mr. Ghosh dort erneut vorstellig wird.

Mit freundlichen Grüßen

H. H. Jüttner

22.10.67

A g r e e m e n t

between

Gossner Mission, Berlin-Friedenau, Handjerystrasse 19 / 20

and

Mr. Ghosh, p.a. Berlin-Zehlendorf, Oskar - Helene - Heim

Instead of an amount of Rs. 12.000,-- paid in India, the Gossner Mission will pay to Mr. Ghosh an equivalent amount of DM 8.000,--.

This amount of DM 8.000,-- is available to Mr. Ghosh at any time. He, however, already received an advance payment of DM 1.000,-- on 6th July 1966.

This agreement is, herewith, confirmed by signature.

.....
[Signature]

.....
[Signature]

Gossnerhaus

13 July 1966

GERMAN SOCIAL CENTRE ROURKELA

THE RESIDENT ADMINISTRATOR

Rourkela 2 / Orissa - INDIA

2. Juli 1966

Dr. G/dh

Herrn
Missionsdirektor Dr. Berg

Berlin - 41
Handjerystr. 19/20
(Gossner-Haus)

B. F. T.
Jen.
Eingegangen
- 7. JUL. 1966
Erledigt:

Sehr geehrter Herr Dr. Berg!

Die Angelegenheit Ghosh hat sich zu meiner Freude in einer fuer alle Beteiligten zufriedenstellenden Weise regeln lassen. Haben Sie recht herzlichen Dank fuer ~~das~~ Verstaendnis, das Sie unserem Mitarbeiter und auch mir entgegengebracht haben.

Ich habe Mr. Ghosh geraten, das Geld bei Ihnen abzuholen und auf ein Sparkonto zu legen. Vielleicht ist es das Einfachste, einer Ihrer Mitarbeiter wuerde fuer ihn das Sparkonto einrichten, um ihm die Formalitaeten zu ersparen.

Ich bin sehr froh, dass er im dortigen Oskar-Helene-Heim Aufnahme gefunden hat und hoffe, dass dort die Folgen der ungluecklichen Koerperbehinderung weitestgehend behoben werden koennen.

Mit den besten Gruessen aus Rourkela bin ich

Ihr sehr ergebener

(Dr. Horst Gerold)

Vermert:

1. Herr Ghosh hat dieser Regelung ganz zugestimmt
2. Eine schriftliche Vereinbarung wird von ihm unterschrieben
3. Eine Abklageforderung im Mt 100,- hat er empfangen und quittiert
4. Mt. Absatz 2 erhalten wir den einen Vordruck

Seiberg 1/7.

29. Juni 1966
drbg/el.

K o p i e:

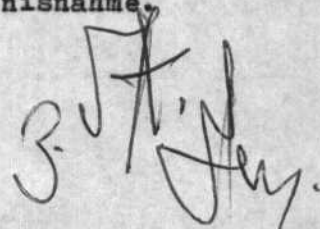
Herrn Frstz Weissinger, Mainz-Kastel

Herrn Dr. Rohwedder, Amgaon

zur Kenntnisnahme.

German Social Centre
Dr. Horst Gerold

Rourkela 2/Orissa
I N D I A



Sehr geehrter Herr Dr. Gerold!

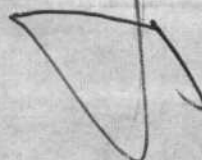
Vorgestern ist Herr Ghosh wohlbehalten in Berlin-Tempelhof gelandet, nachdem er in Frankfurt von Herrn Weissinger in Empfang genommen worden war. Mein Mitarbeiter, Herr Pastor Seeborg, hat ihn abgeholt und ihn durch die Aufnahme des Oskar-Helene-Heims hindurchgeschleust und sich auch davon überzeugt, daß er sein Bett bekommen hat, so daß er sich z.Zt., wie wir alle sehr hoffen, in guter Betreuung befindet. Mein Mitarbeiter hatte einen sehr netten Eindruck von Herrn Ghosh, und er hat ihm gesagt, daß er jederzeit hier anrufen könne, wenn er irgendwie Rat und Hilfe bedürfte.

In der Regelung der finanziellen Frage haben sich unsere Briefe gekreuzt. Haben Sie freundlichen Dank, daß Sie meinem Votum durch Ihr Schreiben vom 15.6. entgegengekommen sind. Unsere Hauskonferenz hat beschlossen, zu Gunsten von Herrn Ghosh DMW 8.000,-- zur Verfügung zu stellen. Ich hoffe, Sie können mit diesem Beschluß einverstanden sein und werden gewiß in Anschlag bringen, daß dabei unser Hospital Amgaon bzw. unser Haus ein Opfer von über DMW 1.000,-- bringt, das wir aber um des gesundheitlich geschädigten Herrn Ghosh gern übernehmen wollen.

Sie lassen uns gewiß noch kurz wissen, ob wir den Betrag Ihrer Geschäftsstelle Essen überweisen sollen, die ja sicher den - kürzeren oder längeren - Aufenthalt von Herrn Ghosh hier in Deutschland steuert; oder ob wir (gegebenenfalls in Teilbeträgen) diesen Betrag Herrn Ghosh unmittelbar zur Verfügung stellen sollen. Er steht jedenfalls auf Abruf bereit. Da ich mich in der nächsten Zeit für fast drei Wochen nach Westdeutschland auf Reisen begeben muß, bin ich froh, wenn die Angelegenheit geordnet ist und bei uns hier im Haus klare Anweisungen vorliegen oder erwartet werden können.

In der Hoffnung, daß Ihr Schützling eine wesentliche Hilfe hier in Deutschland erhält und ihm auch sonst der Aufenthalt für seine Zukunft hilfreich und nützlich ist, bin ich in freundlicher Erwiderung Ihrer Grüße

Ihr Ihnen sehr ergebener



W. Kol. 29. Juni

GERMAN SOCIAL CENTRE ROURKELA

THE RESIDENT ADMINISTRATOR

Rourkela 2/ Orissa - INDIA

Eingegangen

22. JUN. 1966

Erledigt:.....

15. Juni 1966

Dr. G/dh

Herren

Missionsdirektor Dr. C. Berg

Berlin - Friedenau

Handjerystr. 19/20

Dr. med. W. Rohwedder

Amgaon via Deogarh, Dist. Sambalpur

G.E.L. Church Hospital

Friedrich Weissinger

Mainz - Kastel

Gossnerstr. 14

Sehr geehrter Herr Dr. Berg,
lieber Herr Dr. Rohwedder,
lieber Herr Weissinger,

ich beziehe mich auf den Brief aus Amgaon vom 14. Juni, betreffend den Umrechnungkurs fuer die Rs 12.000,-, die unser Mitarbeiter Mr. S.K. Ghosh einige Tage vor der Rupie-Abwertung Frl. Gruendler zur Verfuegung gestellt hat. Es besteht kein Zweifel, dass nach der Gesetzeslage der neue, abgewertete Kurs zur Geltung kommen muesste und insoweit kann dem Brief aus Amgaon nichts entgegengehalten werden.

Ich darf jedoch zu bedenken geben, dass bei der Hergabe der Rs 12.000,- keiner der Beteiligten mit einer Abwertung rechnete und erlaube mir deshalb im Interesse unseres Mitarbeiters die Anregung zu erwaegen, ob man den Waehrungsverlust fuer ihn bzw. den Waehrungsgewinn fuer Amgaon nicht habieren koennte, so dass unserem Mitarbeiter ein mittlerer Kurs zwischen dem frueheren und dem jetzigen ausgezahlt wird.

Mr. Ghosh wird voraussichtlich am 23. Juni in Deutschland sein und wird Gelegenheit haben, mit Ihnen, sehr verehrter Herr Dr. Berg und Herr Weissinger, die Angelegenheit zu besprechen. Ihnen, lieber Herr Dr. Rohwedder, waere ich dankbar, wenn Sie unmittelbar nach Erhalt dieses Briefes Herrn Dr. Berg kurz eine Stellungnahme dazu uebermitteln.

Fuer eine wohlwollende Abwicklung dieser Angelegenheit darf ich Ihnen schon jetzt, zugleich im Namen unseres Mitarbeiters Mr. Ghosh, recht herzlich danken.

Mit freundlichen Gruessen bin ich

Ihr

(Dr. Horst Gerold)

cc: GSC-Geschaefsstelle Essen

20. Juni 1966

Herrn
Dr. Horst Gerold
German Social Centre Rourkela

Rourkela 2
ORISSA
INDIA

Sehr geehrter Herr Dr. Gerold !

Bevor mich Ihr Brief vom 6. Juni erreichte, hatte mich bereits unser wohlbehalten zurückgekehrter Mitarbeiter, Herr Diakon Weissinger, über die Angelegenheit Ihres Briefes informiert und mir Ihre freundlichen Grüße übermittelt. Haben Sie nochmals auch von meiner Seite sehr herzlichen Dank für alle Freundlichkeit und allen Beistand, den Sie Herrn Weissinger bei der Erfüllung seines schwierigen Auftrages erwiesen haben.

Schon beim Empfang des mündlichen Berichts unseres Mitarbeiters hatte ich auf unsere Schwierigkeiten hinweisen müssen, Ihre Bitte so zu erfüllen, wie Sie es sich gedacht haben. Da Amgaon und Khuntitoli bereits ihren Zuschuß für das III. Quartal 1966 von hier bekommen haben, müßten wir bei einer Erstattung des von Ihnen so freundlich und dankenswerterweise an Fräulein Gründler gewährten Darlehens der Mission das Opfer von einigen tausend DM zumuten. Das, lieber und verehrter Herr Dr. Gerold, ist, wie Sie verstehen werden, nicht ohne weiteres möglich, selbst wenn der Betrag einem Menschen zukommt, der schwer durch das Leben betroffen ist, wie es bei Mr. S. K. Ghosh der Fall ist.

Es gibt zwei Möglichkeiten:

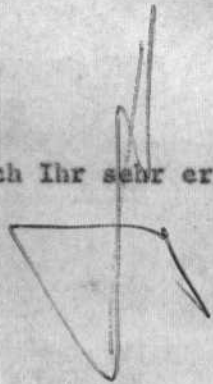
- a) Fräulein Gründler müßte ersucht werden, Ihnen das Rupee-Darlehen sogleich, evtl. zuzüglich eines kleineren Zinsbetrages, zurückzuerstatten, denn zweifellos wird das Hospital Amgaon in der Zwischenzeit in den Besitz der Anfang März schon vorgenommenen Überweisung gekommen sein.
- b) Oder aber, wie ich Herrn Weissinger sicher richtig verstanden habe und Ihr Brief es bestätigt, daß Ihnen an der Rückzahlung des Darlehens in Rourkela nicht gelegen sein kann, sondern Sie einen Mittelkurs in Vorschlag bringen, der sowohl bei Ihnen als auch bei uns nicht alle Hoffnungen erfüllt, aber auch nicht den Verlust einseitig verteilt. Auch für diese Bitte erhoffe ich Ihr Verständnis.
Freund Weissinger sagte mir übrigens, daß es wohl noch nicht klar ist, ob Herr Ghosh nach etwa dreimonatigem Aufenthalt hier in Deutschland, während dem er hier im Oskar-Helene-Heim hoffentlich sein Kunstbein angepasst erhält, das Visum erbittet und erhält, um längere Zeit in Deutschland bleiben zu können.

Auf jeden Fall, um keine unnötige Besorgnis bei Ihnen aufkommen zu lassen, soll und kann selbstverständlich Aufenthalt und Behandlung von Herrn Ghosh nach seiner Ankunft in Deutschland und Berlin zunächst getragen werden.

Wie verfahren werden soll, wenn tatsächlich höhere Kosten anfallen als wir für das von Ihnen freundlich gewährte Darlehen zu erstatten vermögen, das kann vielleicht später nochmals erwogen werden.

In freundlicher Erwidlung Ihrer Grüße

bin ich Ihr sehr ergebener



cc/ Fräulein M. Gründler
Herrn Weissinger

GERMAN SOCIAL CENTRE ROURKELA

THE RESIDENT ADMINISTRATOR

Rourkela 2/ Orissa - INDIA

6. Juni 1966

Herrn
Missionsdirektor Dr. Ch. Berg
Gossner-Mission
1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Handwritten: Weissinger
am 16.6.3.
R R
19.1.66

Eingegangen
14. JUN. 1966
Erledigt:

Sehr geehrter Herr Dr. Berg,

empfangen Sie recht herzliche Gruesse aus Rourkela.

Wir haben am 3. Juni Frl. Gruendler aus Amgaon Rs. 12.000.— (Rupien zwölf-tausend) ausgezahlt, da das Missionskrankenhaus in Amgaon diesen Betrag benoetigte. Er stammte nicht aus unseren Mitteln, sondern aus den Ersparnissen unseres im vergangenen Jahre beinamputierten Mitarbeiters Mr. S. K. Ghosh, fuer den ich mich seit Monaten um die Aufnahme im dortigen Oskar-Helene-Heim bemuehe. Er moechte sich dort ein Kunstbein anpassen lassen, um auf dem indischen Arbeitsmarkt wieder verwendbar zu sein. Als Bein-amputierter wuerde er hier zum Betteln verdammt sein.

Im Einvernehmen mit Frl. Gruendler und Herrn Weissinger, die Ihnen aber auch noch unmittelbar schreiben werden, gestatte ich mir die Bitte, dass Sie Mr. S.K.Ghosh den DM-Gegenwert, und zwar noch zum alten Kurs, auszahlen; der Rupienbetrag wurde vor der Abwertung Frl. Gruendler uebergeben.

Wir haben diese Angelegenheit nicht zuletzt auch deshalb erledigt, weil sich Mr. S. K. Ghosh in den letzten Wochen als Halbtageskraft in den Dienst der Kinderspeisungsaktion von Herrn Weissinger gestellt hat und ihm als Ortskraft eine wesentliche Stuetze gewesen ist.

Fuer Ihre Hilfeleistung gegenueber unserem Mitarbeiter im voraus verbindlichsten Dank.

Mit freundlichen Gruessen bin ich

Ihr sehr ergebener

Handwritten signature: h. Gerold
(Dr. Horst Gerold)

cc: GSC-Geschaefsstelle Essen
Frl. M. Gruendler, Amgaon
Herrn F. Weissinger, Mainz-Kastel

23. Nov. 1966
drbg/el.

Mr. Vishnu Gokhale
55, Angus Gardens

London N.W. 9
ENGLAND

Lieber Herr Gokhale!

Das Arrangement besteht durchaus. Offenbar sind Herr P. Schmidt und Ihr Herr Vater schon in Kontakt, und es mag schon das Notwendige geschehen sein; vollends wenn sich Herr Montag, wie ich Anfang November hörte, nochmals nach Indien begeben hat, wird er ja auch Herrn P. Schmidt orientieren. Im Übrigen ist auch mein nächster Mitarbeiter, Herr P. Seeberg, z.Zt. in Indien, war letzte Woche mit Herrn P. Schmidt zusammen und wird ihm sicher bestätigt haben, daß das Arrangement, das wir Anfang Juli in London besprachen, noch in kraft ist. Sowie eine entsprechende Quittung in meine Hand kommt, werden wir Ihnen gegenüber die eingegangene Verpflichtung erfüllen.

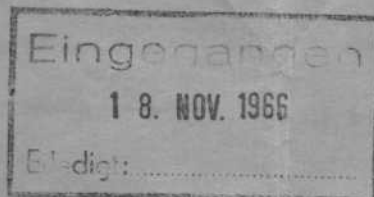
In freundlicher Erwiderung Ihrer Grüße
bin ich Ihr



V.A.GOKHALE.

55, Angus Gardens,
London, N.W. 9.
England.

15th November, 1966.



Dear Dr. Berg,

During your visit to London in July we had reached an arrangement with Mr. Montag's assistance. Unfortunately Mr. Montag had to return through Mrs. Montag's ailment.

Mr. Montag in the meantime had mentioned to me that he had asked Pastor Schmidt to correspond with my father in case he (my father) wrote to him. In fact in one of Pastor Schmidt's letters to Mr. Montag in August he had written to say that he was still waiting to hear from my father. I was not aware of Mr. Montag's arrangement till then. So I wrote my father requesting him to get in touch with Pastor Schmidt. My father accordingly wrote Pastor Schmidt but so far he has not not heard from him.

I do not know if you are still willing to go through our arrangement and if so has Pastor Schmidt heard from you?

Awaiting your favourable reply, I am,

Yours sincerely,

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'V.A. Gokhale', written over a horizontal line.

TO OPEN SLIT HERE

Sender's name and address:

Mr. V. A. Gokhale

55, Angus Gardens,

London, N.W.9.

England.

AN AIR LETTER SHOULD NOT CONTAIN ANY
ENCLOSURE ; IF IT DOES IT WILL BE SURCHARGED
OR SENT BY ORDINARY MAIL.

SECOND FOLD HERE

FIRST FOLD HERE



Herrn Dr. Berg,

Gossner - Haus,

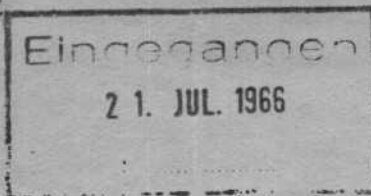
1000 BERLIN 41,

Handjerystrasse 19/20,

West Germany.

Vishnu Gokhale

H. Vol. 4. Oktober



55, Angus Gardens,
London, N.W.9.
England

18th July 1966!

Dear Dr. Berg,

Elknam

Angus Gardens

! 3. July 1966!
with Montag
26/7

I thank you for sending me a copy of your letter dated 13th July addressed to Mr Montag.

Reading through your letter, it seems that I didnot make my position clear in connection with T. T. C. Fundi. I can pursue this matter if my employer agrees to release me for the duration of my stay in Indi. I will approach my employer when Mr. Schweska is due to finish his term of contract in 1969.

I hope you have received my letter of last week in which I gave you my account number with the Deutsche Bank in Stuttgart.

With my regards

Yours sincerely,
Vishnu A. Gokhale

Vishnu Gokhale

55, Angus Gardens,
London, N.W. 9
England,
14th July 1966



My Dear Dr. Berg,

It was a great pleasure to meet you at Mrs. Montag's flat during your recent visit to London. I hope your stay here was an enjoyable one.

As promised I am giving you my Savings account number with the 'Deutsche Bank', Stuttgart. It is in the joint names of my wife and myself. Mrs. Gisela Gokhale & Mr. Vishnu Anant Gokhale and the account number is 733873

I have written my father about our arrangement and have asked him to write Mr. Montag after 16th July. I have also written to Mr Montag mentioning that you will be writing to him after your return to Berlin from England.

I trust that this is in order. Thanking you again for your favours, I am,

Yours sincerely

Vishnu A. Gokhale

Ally. und Gokhale

13. Juli 1966
drbg/br

W. Volz: 1. Dez.

Mr. Robert Montag
Feed the Children Aid Programme
5, Russell Street

Calcutta 16
India

Betr.: Begegnung mit Mr. Gokhale am 30. Juni in Ihrem Hause

Lieber Bruder Montag !

In meinen größeren Brief habe ich mit Absicht die erfreuliche Begegnung mit Herrn Gokhale nicht aufgenommen, der an mich geschrieben hatte und den ich daraufhin bat, mich doch während meines Besuches in Ihrem Hause kurz zu sprechen. Es ging um zwei Fragen:

1. Der Vater von Herrn Gokhale wird Sie vermutlich in absehbarer Zeit einmal aufsuchen. Bitte übermitteln Sie mir doch dann eine kurze Notiz über diesen Besuch und das Gespräch, damit ich mich demgemäß hier in Deutschland verhalten kann. Diese Verabredung wurde fest zwischen dem Mitglied Ihrer Mariengemeinde und mir getroffen, und ich nehme an, daß man bald auf Sie zukommen wird.
2. Zu meiner Freude war Herr Gokhale immer noch grundsätzlich bereit, ggf. eines Tages für das TTC zu arbeiten. Nach meinem Eindruck ist er seiner Position entsprechend nicht mehr nur geeignet, als Assistent von Herrn Schwark zu arbeiten. Wenn er in seine Heimat zurückkehren würde, wozu er bereit war, und wofür ihn auch seiner Meinung nach seine Firma in London einige Jahre freigegeben würde, wäre es eigentlich nur in dem Falle, daß Freund Schwark seinen Term. 1969 nicht verlängern würde. Dies war jedenfalls mein Eindruck, und ich bin sehr froh, in Herrn Gokhale einen Mann zu wissen, den man unter gegebenen Umständen der Gossner Kirche vorschlagen könnte, wenn sie in die Lage kommen sollte, das TTC Fudi mit einer qualifizierten, leitenden indischen Kraft besetzen zu sollen. Daß dafür das Ergebnis der Entwicklung der nächsten Jahre in Fudi erst noch abgewartet werden muß, ist uns ja beiden völlig klar, aber möglicherweise bekommt die Arbeit für Freund Schwark, wenn er mit den Herren Dammer und Goeze gute Mitarbeiter erhält, klarere Konturen und übersehbare Gestalt.

Dies beides wollte ich Ihnen doch noch mitgeteilt haben.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

cc/ Herrn Gokhale
mit der Bitte um
Kenntnisnahme.

br

24 June 1966

Mr. Vishnu Gokhale
55, Angus Gardens

London N.W. 9
England

Dear Mr. Gokhale,

Dr. Berg asked me to answer your letter of 8th May 1966. We are sorry that we could not reply to it any earlier.

Dr. Berg is going to England on 30 June and will stay in London for a couple of days before he goes on to Swanwick. He may visit Mrs. Montag, 12, Cheyne Close, Hendon, London N.W. 4, Tel. HENDON 9699, on 30 June in the evening. Could you, please, contact Mrs. Montag and find out whether she will be free that evening, for we have not received a reply from her yet. Maybe, you could see Dr. Berg at her house for a shorter time that evening.

Yours Sincerely,

B/

(Mrs. Brunner, Secretary)

Vishnu Gokhale

55, Angus Gardens,
London, N.W. 9.
England.



8th May 1966

Dear Dr. Berg,

I wonder if you know my name. Last year through Mr Montag I had pleasure of meeting Mr. Weissinger & Mr. Schwerk in Frankfurt in connection with T.T.C.

Indi, India,

The other day I was talking to Mrs Montag who suggested that I should write to you about my problem. I left India about 14 years ago. I have settled here, my wife is German and we belong to German Lutheran Church, St. Mary in London. My father who is in India is now getting on in age and he is settling his financial affairs. He wants to give us about Rupees 8000 (6700 D.M approx). As you are aware of the difficulties in transferring money from India, I am requesting you if you will kindly consider in giving your assistance. If my father were to pay the above amount to the Gossner Mission in India, the equivalent amount could be paid to me in D. mark as I have a bank account with the Deutsche Bank in Stuttgart.

Looking forward to hearing from you

Yours faithfully,
Vishnu A. Gokhale

20 Sept 1965

Mr. Koshal Kumar Gupta

Jaitpura
Varanasi
India

Dear Mr. Gupta,

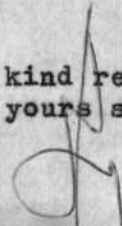
I like to acknowledge receipt of your letters of July and 11 September 65. After receipt of your first letter, we have made inquiries to get a job for you in the Opel Car Factory here. It has been delayed a little bit due to the vacation time, so that you may have assumed that we have forgotten the matter. But, I do remember our talks very well which we had in the home of Rev. Kloss as well as my promise to see what I can do for you here in Germany.

Inspector Weissinger informs us today that he received a negative answer from the Opel Car Factory in Rüsselsheim / Main. Before long, there will not be any vacancies for young engineers in this Firm. I am very sorry to have to write you this reply.

Maybe, the Opel Car Factory has given this reply in view of the war which has been spreading out over India, because they might fear that there will be difficulties in travelling and that signed contracts might not be fulfilled according to higher powers. I, therefore, think that you should not have any hope to come to Germany at the moment. The uneasy⁺ situation in India does not allow to make any longer plans at the moment.

I should like to have given you a more positive reply. Please understand, however, that I am not in the position at present.

With kind regards,
I am yours sincerely,



(Director Dr. Berg)

+political

Gurukul Lutheran Theological College and Research Institute

(AFFILIATED TO SERAMPORE UNIVERSITY)

Rev. P. DAVID, M.A., B.D., Ph.D. (Yale)
PRINCIPAL



GURUKUL

60/61, Purasawalkam High Road

KILPAUK, MADRAS-10

Phone No. 61007

Ref. No.....

Dated 2 March 4 1967.

Dr. Christian Berg,
Mission Director of the Gossner Mission
BERLIN, Germany.

Dear

Dr. Ernst Jäschke, Executive Secretary, Evang. Luth. Mission zu Leipzig, has given me your name that I might contact you. I am sorry I could not write to you earlier due to other pre-occupations. Kindly excuse me.

We realise clearly the help and encouragement that the German Churches are giving for the work of Gurukul Lutheran Theological College and Research Institute in India.

All the Lutheran Churches in India (including the Northern, the Southern, the Middle and the Eastern regions of the country) joined in a Federation called the Federation of Evangelical Lutheran Churches in India affiliated with the Lutheran World Federation. The Lutheran Theological College is the project of this Lutheran Federation in India. The American Home Boards belonging Lutheran Church in America and American Lutheran Church, and the Missouri Lutheran Synod (since 1966), the Church of Sweden Mission and the Leipzig Evangelical Lutheran Mission are co-operating with the Indian Churches of the Federation in running the Institution. But you will be interested to know that the property as well as the initial project idea goes back to the German missionaries - Dr. Frolich, Bishop Sandegren and others. The L.E.L.M. has not only a normal co-operating part, but also a more direct concern in that the property in joint ownership with the C.S.M. has been offered for this institution. Dr. Grafe is our permanent German representative on the staff. So it is most gratifying and we are very grateful to you and the Lord for the interest you are showing.

About the work of the College, we have Bachelor of Divinity, Master of Theology and Doctor of Theology programmes of work. The staff also will be conducting various types of research in the life and growth of the Church. Our principal aim is to cater to the theological and research work needs of the students not only in India but also in the churches of South Eastern Asian countries. We are happy to report that two German students, two African students and one Swedish student have recently gone out of this institution. The theological work and its research is so oriented as to relate and interpret the Christian thought in the cultural context of India thus channelling into the Indian Christian thought the fruit of the Lutheran heritage we have imbibed through the centuries.

We thank you all for the gift we received for the Library and for other part gift we received for putting up quarters for married and post-graduate students. The latter is the most urgent need. Beginning July we are taking in a new batch of students. If we

Gurukul Lutheran Theological College and Research Institute

(AFFILIATED TO SERAMPORE UNIVERSITY)

Rev. P. DAVID, M.A., B.D., Ph.D. (Yale)
PRINCIPAL



Ref. No.....

GURUKUL
60/61, Purasawalkam High Road
KILPAUK, MADRAS-10
Phone No. 61007

Dated.....March.....4.....1967.

- 2 -

Dr. Christian Berg,
Berlin.

do not have the four houses which are going to be erected within these 3-4 months period, we cannot admit any married students at all. So you can understand the urgency of your help particularly for putting up of accommodation for the new batch of students. The present accommodation has become inadequate in view of our admitting students every year and also post-graduate students.

Kindly write to us any enquiries. Dr. Jaeschke also can answer you some questions in our behalf.

Thanking you,

Yours sincerely,

P. David
Principal

Gossner-Haus

General-Mudra-Straße 1-3

Omnibus Nr. 6 und 9, Haltestelle „Am Fort Hessen“

6503 MAINZ-KASTEL, DEN 18.9.65

Telefon: Wiesbaden-Kastel 23 52

Postcheckkonto: 1083 05 Hannover

Bankverbindungen:

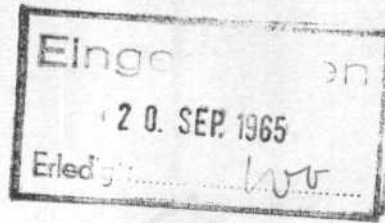
102 34 Süddeutsche Bank AG., Mainz,

53 119 Commerzbank Mainz-Kastel

GH-Wei/Schr

Herrn
Dir. Dr. Berg

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



Lieber Bruder Berg!

In der Anlage erhalten Sie die Briefe des Herrn Gupta zurück. Die Opel-Werke haben geantwortet und wie Sie aus beiliegender Antwort wersehen, ist eine Vermittlung nicht möglich.

Vielleicht geben Sie nach Indien eine Nachricht.

Im übrigen sehne ich mich danach, eine Nacht mal wieder schlafen zu können. Wenn man mal in die Klauen der Ärzte kommt, ist man verraten und verkauft. Aber sonst geht es mir gut.

Herzliche Grüße

Ihr

Joh. Weissinger
(Weissinger)

P. Seeburg / Weissinger
Wp. 10.10.1965
12
My dear Dr. Bergler

Eingegangen
17. SEP. 1965
Erledigt: *vor*

Jaitpura, Varanasi

11th sep. '65

About a month ago I had dropped you a letter. As I did not get its reply I presume that most probably it would have been misdelivered. Hence I feel it necessary to give reference of mine once again.

I am the man who has been introduced with you through Rev. Kloss at Ranchi (India). At that time we had a talk about my service in your country. You advised me to complete my studies first. I remember that you were saying that some gentleman is known to you in Opel Car factory and he can help me in getting job there.

As regards my qualifications, I have passed my Bachelor of Science (Pure) from Banaras Hindu University and Bachelor of science (Mechanical Engineering) examination, this year from Ranchi University, securing 64% marks in aggregate thereby loosing first division by 1%. My special paper was Automobile Engineering.

Rev. Kloss would have forwarded my letter to you. In this connection I would like to let you know that I shall prefer to work in Automobile Factory as Automobile was my special paper.

I hope this will find you in best of health and spirit. So far as our is concerned it is slightly hampered due to aggressive Pakistan. Any way ourself soldiers are facing them bravely. And I am sure victory will be our as we are fighting for justice and in freedom. Rest is okay.

Yours faithfully
Shal Gupta

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES
ALLOWED



To,

Dir. Dr. G. Berg,

Gossner Mission

Berlin 41, Handjery str. 20

WEST GERMANY.

Corr - 65

Third fold here

Sender's name and address :-

Koshal Kumar Gupta

Jaitpura

Varanasi (India)

ADAM OPEL
AKTIENGESSELLSCHAFT

LANDESZENTRALB. IN HESSEN, FRANKF./M.
DEUTSCHE BANK A. G., FRANKFURT/MAIN
DRESDNER BANK A. G., FRANKFURT/MAIN
COMMERZBANK A. G., FRANKFURT/MAIN
POSTSCHECKKTO. NR. 2700 FRANKFURT/M

RUSSELSHEIM AM MAIN
PERSONALABTEILUNG
PV. Gehaltsempfänger
16. Sept. 1965

TELEX: 41239 a-d OPEL d
TELEGRAMME: OPEL RUSSELSHEIM
TELEF.: OBER FERNAMT: RUSSELSHEIM 571
TELEF.: OBER SELBSTWAHLFERNDIENST 06142-571
TELEF.: OBER SWFD AUF HAUSAPPARAT 06142-57-
POSTLEITZAHL 6090

An das
Gossner-Haus

PVG 1297/65 t

6503 Mainz-Kastel
General-Mudra-Str. 1-3

1

Sehr geehrter Herr Weissinger!

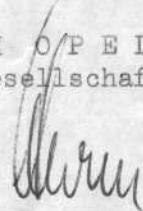
Wir bestätigen dankend den Empfang Ihres Schreibens vom 3. d. M., von dessen Inhalt wir Kenntnis genommen haben.

Leider sind wir nicht in der Lage, Ihrem Wunsche zu entsprechen, da wir auf absehbare Zeit keine freien Stellen für Jung-Ingenieure zu besetzen haben.

Wir bedauern sehr, Ihnen keine günstigere Nachricht geben zu können, möchten jedoch nicht versäumen, Ihnen für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Interesse verbindlichst zu danken.

Hochachtungsvoll

ADAM OPEL
Aktiengesellschaft
i.A.



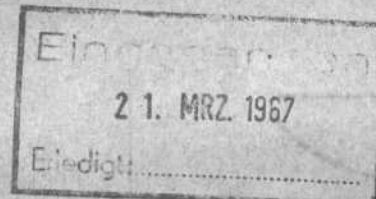
L. Sturm

Ranchi Machine Tools Corporation

TEL. ADDRESS: TULHOUSE
PHONE: 1151

MAIN ROAD
Post Box No. 116
RANCHI (INDIA)

RMT/3/67/ **17366**



16th March, 1967

Dear Mr. Seeberg,

I hope by now you have settled down after completing a very hectic tour of the various centres run by the Gossner Mission in India. While you were here, I could see how hard you were required to work. I hope you are now taking things comparatively easy and you have improved upon your health.

I am glad to inform you that the agreement between the Ranchi Committee on Properties and M/s. Printrite Blocks, of which I am one of the partners (Mr. Dayal being the other), was signed on the 15th instant. The construction of the building had started in the beginning of this month and it is hoped that the building will be handed over to us by 1st May. Mr. Schwerke is planning to leave on four weeks' holiday at Darjeeling with his family. He is paying personal attention to the construction of this building and he has assured me that by the time he leaves for his holidays, most of the work will be completed. I am sure that with your blessings, luck will come my way and I will be able to make this new venture a success. I have assured the Church authorities that they should always regard us as a sister concern and they will always find us ready to fall in line with their wishes. As a matter of fact, it would be my pleasure to work in close cooperation of an able officer like Mr. Luther.

I send herewith a few photographs which I had taken at the Ranchi airport at the time of your departure from this place.

With kindest regards,

Yours sincerely,

R. K. Gupta
(R.K. GUPTA)

Rev. Martin Seeberg,
1 Berlin 41
Handjerystrasse 19/20
Gossner Mission
(W. Germany)

H

23. April 1968
psb/el.

Frau
Ellen H a r m s

295 L e e r
Groninger Str. 80

Liebe Frau Harms!

Ihren Brief an Missionsdirektor Dr. Berg vom 15. April möchte ich Ihnen beantworten und Ihnen mitteilen, daß Sie das Schreiben in der gleichen Angelegenheit an das Diakonische Werk in Stuttgart nicht vergeblich geschrieben haben. Dieser Brief wurde mir zugeleitet, bevor ich Anfang Februar nach Indien reiste, so daß ich Gelegenheit hatte, mit den uns bekannten Stellen in Nordindien über Ihren Schützling zu sprechen.

Es ist nicht sehr leicht, eine endgültige Antwort auf Ihre Frage zu geben. Einmal sind die Einsatzmöglichkeiten in der mit uns verbundenen Gossnerkirche in Bihar für einen Automechaniker selbstverständlich begrenzt. In zwei unserer Projekte, nämlich dem Technischen Ausbildungszentrum Fudi bei Ranchi und in unserem Landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum in Khuntitoli bei Simdega wäre ein Einsatz denkbar. Unsere deutschen Projektleiter sehen sich jedoch nicht in der Lage, ohne persönliche Rücksprache mit Herrn Gupta und ohne eine Probezeit Zusagen zu geben. Seine Anstellung hängt davon ab, ob er in diesen Unternehmungen als leistungsfähiger Mitarbeiter sich bewährt.

Eine besondere Möglichkeit würde sich in dem erwähnten Landwirtschaftszentrum ergeben, wenn dort der Plan einer Traktorenstation durchgeführt wird.

Wir können Herrn Gupta also nur raten, sich bei den beiden Projektleitern

- 1) Dipl.-Ing. Klaus Schwark
Technical Training Centre
Fudi P.O./Dt. Ranchi/Bihar - INDIA
- 2) Direktor Albrecht Bruns
Agricultural Training Centre
Khuntitoli P.O./Dt. Ranchi/Bihar - I N D I A

persönlich vorzustellen und eine ihm gegebene Chance auszunutzen. Feste Zusagen von Deutschland aus, ohne Bewährung, sind nicht möglich.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

Herrn P. Diehl

Kopie
Herrn P. Diehl/Stuttgart



295 heer, 15. 4. 68.
Groninger Str. 80.

Sehr geehrter Herr Kirchenrat! ~~P. Seeburg~~
ftr R

Anfang dieses Jahres

18/4

hatte ich mich mit dem Direktor. Wiele in
Stuttgart in Verbindung gesetzt, um zu er-
fahren, ob es eine Möglichkeit gibt für
einen jungen uns gut bekannten Indier
(Herrn Arun Das Gupta, der mit 56 Jahren in
Deutschland als Automechaniker arbeitet und der
nun wieder nach Indien zurück muss) in einem
deutschen ~~in~~ Entwicklungshilfeprojekt beruflich
unterzukommen, wo er gleichzeitig seine guten
sprachlichen Deutschkenntnisse verwerten kann.

Herr H. J. Diehl schreibt mir auf meine nach-
malige Anfrage vom 29.3., dass er mit Ihnen
über diesen Fall gesprochen habe und angemer-
ken habe, ich sollte von Ihnen bereits die Antwort
erhalten. Deshalb soll ich mich direkt an Sie
wenden und mich auf einen Brief (vom 16.1.68.)
von ihm beziehen.

Um noch einmal auf Herrn Das Gupta zu
kommen: (geb. 1.12.38 in Jamshedpur / Bihar)
in Indien

Er hat in Jamshedpur die Sekundärschule besucht und die Mittlere Reife gemacht, anschließend in Kalkutta das Technische Diplom vom "Institute of Engineers". (statl. anerkannte Schule.)

Er kam nach Deutschland um seine fachlichen Kenntnisse zu vervollständigen. Leider gelang es uns damals nicht, ihn in VW-Werke zu einem Praktikum unterzubringen. (Mein Mann betreute 1963 in Wolfsburg Lehrlinge u. Jungarbeiter in einem Klein- und Jugendlopfwerkzeug)

Herrn Das Guptas Zeugnisse sind sehr gut, sein Charakter ist auffallend stabil und lobenswert. Es ist es wert, daß ihm geholfen wird u. daß er gefördert wird - er findet nämlich in Indien keine Arbeit zu finden, wie es vielen seiner ehemaligen Studien- und Arbeitskollegen geht.

Ist es nicht möglich, daß ein solch charakterlich, beruflich und sprachlich qualifizierter junger Mann in einem Projekt der Gossner-Mission in Nordindien, vielleicht in Tudi eingesetzt werden kann, um eine vermittelnde Rolle zwischen Deutschen und Indiern zu spielen? Er ist zwar der Religionszugehörigkeit nach Hindu, aber allen religiösen Problemen, auch des Christentums, sehr aufgeschlossen.

Leider hat er die Kennenlernung noch nicht machen können, weil ihm das Geld dazu fehlt.

Ende des letzten Jahres starb sein Vater und da er als einziger Sohn nun für die Mutter zu sorgen hat, muß er nach Indien zurück.

Im Juli ^{August} 68 möchte er wieder in Indien sein.

- Wir finden es schade, wenn gerade ein solcher Mensch, der so viele Voraussetzungen mitbringt, irgendwo in Indien umhergeht, nur weil er ~~nicht~~ darüber nicht die nötigen Verbindungen, die finanzielle Unterstützung von irgend einer Seite oder die nötige "Ellbogenkraft" besitzt. (von Natur aus bescheiden und zurückhaltend!)
- Man müßte ihn von Deutschland aus helfen, an die richtige Stelle in Indien zu kommen.
- Könnten Sie uns dabei helfen?

Mit freundlichen Grüßen!

Ellen Hasner

(ehrenamtliche Mitarbeiterin
des Jerusalemvereins)

drbg/br
Berlin 41, 5 October 1965

Mr. M. Hemrom
Rajgangpur
through Adhyaksh Aind

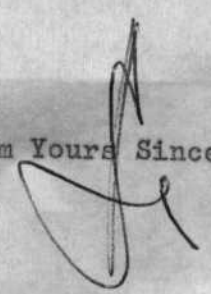
Dear Mr. Hemrom,

Thank you very much for your kind letter of 11th September. Your letter reminded me of our meeting at the end of this February when we discussed some of the matters of the Orissa-Anchal. Adhykahs Aind, who has been in Germany since beginning of July and whose visit is much appreciated, will bring you my reply to your above mentioned letter personally.

1. I was very pleased to hear that one brother, who had become a Christian a few years ago, has constructed a new church building at Katerkela on his own land which, as you hope, will be dedicated after the return of Adhyaksh Aind. This is really a sign of how the Message of Jesus Christ opens the hearts of your people, so that they are making such big sacrifices. I hope that this will strengthen the young congregation at Katerkela.
2. Your second point is more difficult. The work of the J.M.B. was terminated on 1st of April 1965. Now, all responsibility for the mission work is with the Gossner Church and its various Anchals, which are, however, receive support from the Gossner Mission in Berlin. I doubt whether schools could be open and runned out of the budget of the mission work. I believe that it is hardly possible. The schools will have to be opened by the church bodies concerned, after careful considerations as to the necessity and possibility.
But, I know that the school problems are especially difficult in Orissa-Anchal. And I also know that it is due to the language problem. The autonomous GEL Church resp. the Anchal Orissa will, however, have to solve the problem as to increasing the school work in your Anchal itself.
3. Thank you very much for mentioning our modest help for the compounds Bargaon, Sundargarh and Rajgangpur. Not all plans have been realized yet, but we hope that by and by we can help changing the compounds to the better. But, the congregations themselves have also to render active help for it.

With kind regards and Yishusahay to you,

I am Yours Sincerely,



11th Sept., 1965

Respected Dr. Berg,

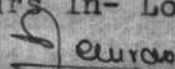
I hope you have heard from Rev.C.B.Aind, our Adhyaksh, about the workings of Joint Mission Board in the Bamra area within Orissa Anchal. During our visit to Bamra area we found that there are hundreds of people who are waiting for the words of our Lord, but for that we have to work hard. You will be glad to know that one brother who accept our Lord as his saviour few years ago has alone constructed a new church building at Katerkela on his own land. Its dedication will be done when our Adhyaksh returns back to India. About him you can get more informations from Rev.Aind.

It pains me much to write that within our Anchal we are legging behind in the field of education. We have got few Middle Schools only. During our visit we find that people are much interested for School. So, I think Joint Mission Board should open a Middle School with hostel accommodation in that area in Oriya Medium. I hope through it also the Word of God will reach to the people and people shall accept our Lord as their saviour.

Before concluding, I thank you on behalf of our Anchal for your gracious help for Bargaon, Sundargarh and Rajgangpur compounds.

With best regards and Yishushay to you and Mrs.Berg.

Yours In- Lord,


(M.Hemrom)

Dr. Christian Berg,
Director,
Gossner Mission,
West Berlin.

br

7. Mai 1965

Mr.
Korula Jacob
Christian Council Lodge

Nagpur / Maharashtra
India

Dear Sir,

During the last few years we have received the National Christian Council Review which comes out every month. We only received the January - edition this year and should, therefore, be very grateful if we obtained the pamphlet regularly. We assume that we received the National Christian Council Review from India directly and not from England. Could you please check your files and send us your February, March and April edition soon ? Thank you very much for your kind efforts.

Yours sincerely,


(Brunner)
Secretary

October 13th, 1966

Evangelical Lutheran Gossner Congregation
c/o Pastor Jojo
Jamshedpur /Bihar
I N D I A

Dear Brother Jojo:

Dear Brothers in the Congregational Council:

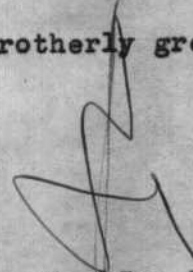
You were kind enough to send to me and Mrs. Berg a photo, which was made during our visit 2 1/2 years ago on February 9th at the beautiful and festive day of our being together. I want to thank you very much for your kind attention.

To Mrs. Berg and me the picture recalled vividly the day when we came together in a big meeting, receiving strength and comfort through the word of God and discussing many problems of the church life, especially in the congregation of your big industrial place.

Sometimes I hear very pleasing things again and again from visitors about a visit to you in Jamshedpur, at last from Landes-superintendent Peters, who visited you in February of this year; and since my visit in Jamshedpur I was very glad to meet your brother Mr. Minch at the KSS in Ranchi.

May God's blessings be with you in Jamshedpur and strengthen you for your acts of kindness in the name and mission of our Lord Jesus Christ!

With brotherly greetings,
Yours



(Director Dr. Berg)

d. 3.3.66 Dr.B/Te

COMMITTEE ON RELIEF AND GIFT SUPPLIES
National Christian Council of India

5 Russel Street
Calcutta 16
India

Dear Mr. P.C. Joseph,

There are long weeks since I am in possession of your kind short and pregnant letter of the 12th November 1965.

We both could not hinder the end of the Bengal Refugee Service. But I was very glad, that the major activities of the B.R.S. are still continuing and that - first of all - you will go on with the CORAGS, most necessary task of this institution for the starving people in India.

I wish to inform you briefly that contrary to my expectations not to visit your country for some years, I have to start for New Delhi next monday.

I hope to make a short stay in Calcutta on the 12th or 13th inst., probably to fly on to Bhubaneswar to carry through negotiations there.

My short trip of three weeks is caused by a bigger engagement, which the German church intend to carry through in connection with the government authorities and the churches in a limited area of India - probably the state of Orissa - to help in the mitigation of the growing famine.

I think I will be in Ranchi between the 18th and 24th of March and will touch again Calcutta.

At least my dear friend be prepared, that I will phone or call on you at Russel Street. In every case it would be very nice if we would see us again so soon, especially I remember the day in March a year ago so lively and gratefully.

Asking you to give my hearty greetings to your dear wife

I am

yours sincerely

COMMITTEE ON RELIEF AND GIFT SUPPLIES

NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL OF INDIA

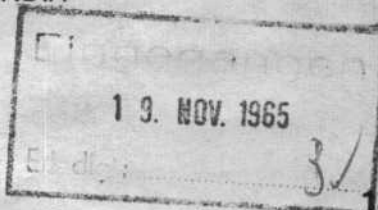
Area Office: CALCUTTA

Area Representative:

P. C. Joseph

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16



12th November, 1965.

CORAGS

Dr. Christian Berg,
Gossner Mission,
1, Berlin 41 (Friedenau)
HANDJERYSTRAßE 19/20,
WEST GERMANY.

Dear Dr. Berg :

It is after a long time that I am sending you this note.

You may have heard the news that Bengal Refugee Service was 'buried' so to say on the 15th September, 1965. But the major activities of the B.R.S. are still continuing.

I am enclosing herewith a Christmas appeal for gifts or funds to be collected locally from Calcutta and around for our refugee children. I thought I would send you one copy to keep you informed of our present work.

Trust that you are keeping well. What is the news about our friend Dr. Ohse? Kindly convey my regards to him.

My wife and son join me in greeting you and your family.

With best wishes,

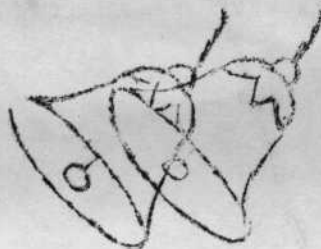
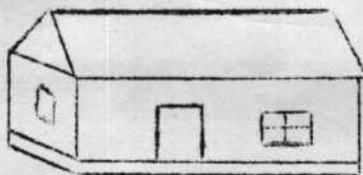
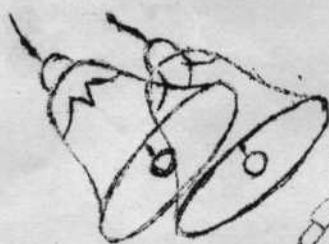
Yours sincerely,

(P.C. Joseph)

AREA REPRESENTATIVE.

Enc.1.

PCJ:BML



NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL OF INDIA RELIEF COMMITTEE
A R E A O F F I C E.

5, Russell Street,
Calcutta. 10th Nov. 1965.

Dear . . Dr. Berg :

A CHRISTMAS APPEAL FOR GIFTS FOR REFUGEE CHILDREN.

Bengal Refugee Service, as you all know, has been rendering yeoman service among the East Pakistan refugees in and around Calcutta, for the last four years. The last onerous task (1964-65) attempted, and achieved to a great extent, was the rehabilitation of one thousand and thirty-seven families from Sealdah Railway Station, in three villages at Shyamnagar and Naihati.

Except for the donation of the land from the State Government, it was the responsibility of Bengal Refugee Service to house each family in two-roomed pucca houses, to minister to the sick, to treat about 1,000 T.B. patients, to maintain more than 1,250 permanent liability people, and to provide schools for 1,500 children.

On the 15th September, 1965, Bengal Refugee Service, a temporary set-up of the National Christian Council of India, closed down. But the activities of Bengal Refugee Service have been taken over by the Churches in Calcutta, and the Relief Committee of the National Christian Council.

The Relief Committee has taken over the unfinished work, viz, the completion of the housing and schools, and other amenities of the three new villages, the social and economic development of the community, and educational assistance to deserving and needy students.

In spite of all these efforts, it may take years to eradicate bad habits assimilated into their character during their enforced sojourn in Sealdah. But we have high hopes for the children. They now have houses to live in, rather than the shacks at Sealdah - schools in which to study, instead of roaming the streets of Calcutta - a children's park in which to play, instead of learning criminal habits A new life has opened up for these children.

During this Christmas season, we would like very much to give a Christmas gift to each of these refugee non-Christian children, numbering about 2,000. For this we must depend entirely on our friends and well-wishers in and outside Calcutta.

May we ask your Christmas-tide help in our humble efforts to bring cheer and some joy into the lives of our refugee children? Donations in money or in kind would be most acceptable. Every gift in cash or kind will be acknowledged and an official receipt sent to the donor.

" In as much as ye have done it unto the least
of these my brethren, ye have done it unto Me. "

Yours in the service of the refugees


(P.C. Joseph)
AREA REPRESENTATIVE.

PCJ:BML

P.S. Cheques may be drawn in the name
of "National Christian Council
Relief Committee"

drbg/br
Berlin-41, den 30 March 1965

PERSONAL & CONFIDENTIAL

Mr.
P.C. Joseph
Bengal Refugee Service
Acting Director
5, Russell's Street

Calcutta
India

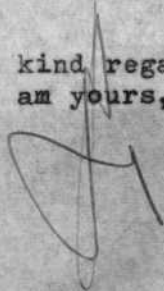
Dear friend Joseph,

I have safely returned home. I gratefully remember the day we spent together in Calcutta. Please, give my regards to your dear wife too.

I am enclosing two copies of my letter to Director Dr. Leslie Cooke of the WCC for you. It is up to you whether to inform Mr. K. Jacob in Nagpur.

Anyhow, I hope that this letter summarizes the talks we had together in Calcutta.

With kind regards,
I am yours,



2 Encl.

K

12.12.1969 psb/go

Herrn
Direktor Albrecht Bruns
Agricultural Training Centre
Khuntitoli P.O. /Dt. Ranchi/Bihar
I N D I A

alles

Lieber Herr Bruns,

Dr. Berg hat nach seiner Rückkehr berichtet, dass es Ihnen und Ihrer Familie in Khuntitoli gut geht. Nun kam auch der Brief vom 24.11., und ich habe gleich versucht, ^{von} Pastor Peusch die von Ihnen benötigten Unterlagen zu bekommen. Heute schreibt er zurück, dass er keine mehr hat, vor allem aber, dass der Wagen 1956 eingeführt worden ist und also gar keine Veranlassung mehr besteht, die Schwierigkeiten fortzusetzen, da ja die 10 Jahre längst um sind. Peusch hat mir auch die Adresse gegeben des damaligen Verkäufers. Ist es noch nötig, dass von dort noch irgendetwas veranlasst wird, dann will ich gern schreiben, oder Sie können es selbst auch tun. Die Adresse ist

Dipl. Ing. Helmut Zerrath
7302-Nellingen/Nöckar
Möricke Str. 5

Peusch selbst hat jedenfalls überhaupt keine Unterlagen mehr in Händen.

Seien Sie herzlich gegrüsst! Wir wünschen Ihnen eine gute Weihnacht und ein gesundes neues Jahr!, in dem ich Sie möglicherweise einmal in Khuntitoli besuchen kann

Ihr

Sg

A.F. Bruns

Kyontituli, 2 H. E. L. M. , den 24. Nov. 68

An die

Gossner'sche Missionsgesellschaft

2. H. d. v. Herrn Direktor Dr. F. Brag

1 Berlin 41

Kandiyang Stamm 18/20

offenbar eingereicht
D. 3



P. Seebert

J. Seebert

87/12

Gutten Herr Dr. Brag!

Gutten habe ich Sie nun doch nicht mehr getroffen. Ich hoffe aber, daß Sie von dem fast allgemeinen Murren in Ihrer Gruppe verschont bleiben und zum Abschluß noch ein paar schöne Tage in Nepal erleben.

Die Geschichte mit dem Verkauf des alten Lagers stellt sich nun doch noch schwieriger als annehmen. Ich war hier heute beim Joint Chief Controller für Import & Export. Dem Stelle kann einen Lager noch so lange Zeit in Indien freigeben. Wir müssen jedoch beweisen, daß der Lager selbst so lange in Indien ist.

Wenn man einen Lager nach Indien einführt, so wird dafür eine Bürgschaft über den vollen Wert des Lagers hinterlegt. Diese Bürgschaft wird von einer Bank oder Versicherung eingestellt und läuft für 5 Jahre. Danach muß Sie aber im nächsten 5 Jahre verlängert werden. Wird der Lager innerhalb dieser Frist

verkaufte, so muß die Bürgschaft von neuen
Eigentümern unterschrieben werden. Dem sogenannten
Levy's Band brechen wir jetzt, denn die Bürgschaft
kann nur freigegeben werden, wenn dieses Papier
vorliegt. Schreiben sollte möglichst auch die
Import Licence vorliegen. Bevor diese Sache nicht
geklärt ist, kann die Wage nicht auf den neuen
Eigentümer unterschrieben werden. D.h., der gute Herr
Kamami ist natürlich nicht bereit, zu zahlen, wenn
die Wage nicht auf seinen Namen eingetragene wird.

Da die Wage auf Herrn Pastor Reinhold Kamami einge-
tragen war, ist anzunehmen, daß er die Unterlagen,
die wir jetzt brauchen, besitzt oder wenigstens in
Besitz gebracht hat.

Der erste Besitzer der Wagen war offensichtlich ein
Herr H. H. Zerrath, Telco, Jarmstedtstr. Vielleicht
muß die jetzt auch noch eingefahren werden.

Sollten die Papiere in Deutschland nicht aufzu-
finden sein, so könnte ich hier noch versuchen, die Kopien
aufzuheben, wenn ich diese Import Licence No.,
Name des Schiffes und Ankunftsdatum in Besitz
bringe. Vielleicht kann man sich in Deutschland
noch Unterlagen bei der Schiffsabfertigung finden.

Wenn ich schon die nötigen Unterlagen nicht
finde, so muß ich wenigstens an Hand irgendwelcher

Dokumente den Zeichnungen der Einfuhr nach
Indien belegen können.

Ich bitte Sie dringend, uns diese Unterlagen zu
besorgen. Herr Maunz ist verständlicherweise
eingeklinkt über die Geschichte. Ich habe Angst,
dass er den Weg eines Tages wieder zurück-
geworfen werden, sind 20.000/- Rs für Unklarheit
vorhanden.

Sprechen kann ich es mir nicht leisten zwei PKW's
ein Landstrecke an der Hand zu haben. Das verstößt
gegen die Einfuhrbestimmungen.

In der Hoffnung sehen sehr bald von Ihnen zu
hören,

mit herzlichen Grüßen

Ich

A. [Signature]

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

AMT FÜR JUGENDARBEIT

– Schülerarbeit –



Herrn
Missionsinspektor
Martin Seeburg

1 Berlin 41
Hangjerystr. 19-20

Pfarrer für den Dienst an
der Jugend Höherer Schulen
Dr. Eberhard Peusch

6101 Gundershausen
Robert-Koch-Straße 24
Tel. 06071/22521

, den 11. 12. 69

Lieber Martin!

Maria hat Dir vorab schon einen Zwischenbescheid gegeben, vor allem die Adresse und Telefonnummer von Dipl.Ing. Zerrath gegeben. Bei meinem damaligen Kauf des Wagens brauchte ich keinerlei Papiere, da der Wagen ja im Lande war und Verzollung und sonstige Abgaben von dem Eigentümer erlegt worden waren. Das gleiche galt bei dem Weiterverkauf an das Zentrum in Khuntitoli. Der Wagen wurde 1956 nach Indien eingeführt, wofür damals keine Importlizenz notwendig war, weil die Mitarbeiter von Mercedes-Telco die Einfuhr eines Wagens vertraglich zugesichert bekommen hatten. Auf jeden Fall ist der Wagen länger als 10 Jahre im Lande. Wie Du siehst, kann hier alleine Herr Zerrath eine helfende Hand geben. Ich besitze keinerlei Papiere. Ich kann nur hoffen, daß Zerrath Kooperativ ist.

Nun wünsche ich Euch ein ruhiges Weihnachtsfest und die neuerliche Erfahrung, daß Gott ist und Christus lebt.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Dein

WV 8.10.65

drbg/br
Berlin 41, 15 September 1965

Shri B. Khess
Secretary
G.E.L. Church
Headquarter Congregation

Ranchi / BIHAR
INDIA

3. J. A.
J. A.

Dear Mr. Khess,

It was very kind of you to send me some minutes of the meetings of the Ranchi Committee on Properties as well as your letter of July 27, 1965. Thank you very much for both.

I am, indeed, very glad that the Ranchi Committee on Properties has taken up work and that it is, obviously, trying to get rid of disorder and indifference at the big and valuable Church Compound in Ranchi. Much patience, energy and faithful cooperation will be necessary by those who are really interested in progress within the Gossner Church and who do not lose their time in foolish quarrels.

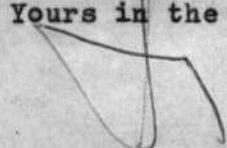
I was very glad about the opening and dedication of the Youth Department in the middle of August, as an example. And I was pleased that new life will arise where there has been destruction and collapse and that there is readiness to follow the commandments and promises of Jesus Christ. Another example is the move of the Theological College into its new quarters. The Church needs diligent, experienced and devoted servants of the Gospel in the congregations. Therefore, you, dear Mr. Khess, as well as the brethren in the Ranchi Committee on Properties have great tasks to give a model in the Ranchi Compound and show how it should really be done in a christian church. There should be no privileges and lust of power but there should be readiness to help each other to the Glory of our Lord.

I was very glad to hear that my recommendation this March was taken up and that this Committee was founded. I hope that the wall round the compound will soon be built and finished and that afterwards other tasks will be taken up so that the Compound in Ranchi will be a good model to the whole church.

I shall discuss further details of the programme with Mr. Montag who will visit us here in Berlin next month. I, then, hope that we shall be able to render some ^{more} help to solve some of the problems the Church is facing now.

Please give my regards to the chairman of your Committee and to all the other brothers.

I am with kind greetings,
Yours in the Lord,

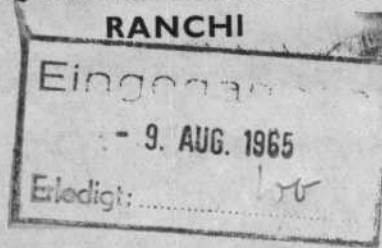


Gossner Evangelical Lutheran Church

HEADQUARTER CONGREGATION

RANCHI

Rev. Dr. M. Bage,
Pramukh Adhyaksh, Chairman
Sri B. Khess, B. A.
Secretary
Sri M. Kerketta, B. Com.,
Treasurer



Assistant Pastors :—
Rev. J. A. Kujur
Rev. S. Kula
Rev. A. Bara
Rev. S. Surin

Ref.....

Date..July..27, 1965.

Dear Dr. Berge,

In this letter of mine, I shall endeavour to acquaint you with the march that our Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur & Assam in India, under the leadership like your Highness as well as Mr. R. Montag, the Financial Adviser to India, is making towards her ultimate goal on ideal form of Christianity.

Prior to dwelling at length upon the topic concerned, I would like to make it clear to you that the ideal of Christianity which we have in India is nothing different from that maintained in the corner of the World. We believe more in the Spiritual and moral aspects of Christians than in the caste and creed, as we see in Chotanagpur.

We have already done away with the centuries old landed aristocracy of Church Properties as it is called in our Congregations here in Ranchi, with the result that land has now come to the sole possession of the tillers who had been exploited by the Authorities, Masses have entered upon a new vista of prosperity, they have now come to realise their vital importance in the great task of Building ^{the} new set of the Gossner Church here in India. Even then there is still lust of the landed properties from the High authority. The laymen who are the bone of the Church had never been given the opportunity to handle the organ.

P.T.O.

The introduction of the new way of the management of the landed properties by your gracious thought and the Congregational zeal of Mr. Montag has further impacted upon the Christian destiny quite favourably.

We hope that very soon the Gossner Church here in Chotanagpur and Assam in India will have an ideally Christianic pattern of Christianity, in which there will be no caste and creeds feelings but to full utilization of all available and conceivable resources with the help of the laymen members of the Church.

I extend my grateful Yesusahay to you all on behalf of my Sub-Committee members as well as the members of the Head Quarters Congregation Ranchi.

Yours in Christ,

Yours sincerely,

Bleh
27.7.65.
(Bhusan Khess)

Jabalpur, 14.1.68

Lieber Bruder Seeberg,

Herr Layer teilte mir mit, daß Sie freundlicherweise die kleine defekte Scheibe, die für die Steuerung unserer Waschtrommel sorgt, nach D. mitgenommen haben. Sie benötigen nach seiner Angabe noch weitere Einzelheiten.

Bosch Typ WS 5, 220 V 50 HZ, max. Aufn. 3300 W
Best.Nr. 0721 154 % Fabr.Nr. 10 U 2145

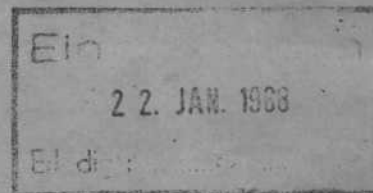
Ich darf Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen sehr herzlich danken.

Es grüßt Sie

Hermann Klon

Bosch

Prüfnummer 71



BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES
ALLOWED



An
Herr'n Missionsinspektor
Pastor Martin Seeberg

Berlin 41

Handjery Str. 20.

Germany

CORR - 66

Third fold here

Sender's name and address :-

Rev. H. K. Loss
Leonard Theol. College

Jabalpur

Madhya Pradesh

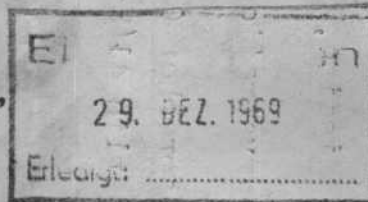
India

L

ST.MICHAEL'S SCHOOL FOR THE BLIND
P.O.BOX NO.1, RANCHI-1, BIHAR
I N D I A.

19th. Dec. '69.

Dr.Christian Berg,
Director, Goesner Mission,
Berlin.



Dear Dr.Berg,

Just these few lines to wish you and all
a very blessed and Holy Christmas. You will be much in
our thoughts and prayers during this festive season.

It was perfectly delightful to welcome you
here at the school for the blind during your visit to India.
I was ever so pleased to have had the privilege and opportunity
of meeting you and to be able to discuss with you
personally the major project for our Industrial section.

I wrote to Mr.Mathai, Director of CASA who had
formerly submitted our plans and estimates to Geneva in July
of this year and his letter was written to me in August, since
then I have received no further information or news from CASA.

You informed me that "Bread for the World" would
be meeting in November but perhaps our application was not
considered at this meeting. I am sincerely looking forward
to news from "Bread for the World" who I trust will sanction
and provide financial aid for this major project which will
make such a vast difference not only to improve the present
conditions and to have all industrial work centralised but
it will also enable me to employ more blind adult people in
this section of our work which will be rather wonderful and
what I have longed to do to try and help as many as possible
of these handicapped people.

With all very best wishes for God's blessing
upon you and your work for 1970.

With kindest regards, and many many thanks
for your kind help and advice.

Yours sincerely,

T Laver

(T.Laver)
Superintendent.

BY AIR MAIL
PAR AVION
हवाई पत्र
AÉROGRAMME



Dr. Christian Berg, Director,

Gossner Mission,

Handjerystrafic 10-20-

Fernsprecher 0311

1 Berlin 41(Friedenau)



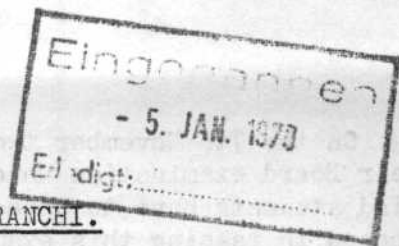
दूसरा मोड़ SECOND FOLD

इस पत्र के अन्दर कुछ न रखिये NO ENCLOSURES ALLOWED

भेजने वाले का नाम और पता:- SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

Superintendent
St. Michaels School For The Blind,
RANCHI, BIHAR.

भारत INDIA



ST. MICHAEL'S SCHOOL FOR THE BLIND, RANCHI.

NEWSLETTER NO. 8 DECEMBER, 1969

My dear Friends,

On the 29th September (St. Michael's Day) we celebrated our 71st birthday. On the 28th a blind boy and a blind girl read the lessons at Evensong. On St. Michael's day all attended the service held in our beautiful cathedral which is situated only 2 minutes walk from here. A member of our teaching staff read the O.T. lesson. In the evening there was a special dinner which everyone liked very much, then followed music and singing till well after bed-time. On Monday there was a tea-party at 4 p.m. Mr. Zahoor Ali presented our school with a beautiful iced birthday cake which was much appreciated. Sports were held and our guests were simply amazed to see blind students racing together on two-wheel cycles, racing on stilts and taking part in ordinary sport events. So we had a most enjoyable birthday and I am sure you will have remembered us in your prayers on that day.

I attended the Fourth World Council for the Welfare of the Blind which was held at Delhi from October, 8th to 18th. There were many overseas delegates present, many of whom are blind. Also there were many Government and non-Government officials. It was a wonderful opportunity to discuss with the various delegates our many problems in connection with the blind. Every morning and afternoon papers were read to us by various delegates: this was followed by a discussion. We covered every aspect of the welfare of the blind. It was very instructive and of great value. It was good to learn what other countries are doing for the welfare of the blind and it made us realise how much there is yet to be done in India where there is a greater population of blind people. We were taken on a tour of Delhi and visited a school for blind girls and the relief centre for the blind. We also were very kindly invited to attend tea-parties given by the President of India, the Mayor and the Minister of Law and Social Welfare. We made many valuable contacts at this Conference and we all felt that a greater effort should be made for the prevention of blindness and to arrange more eye banks and eye camps. So it was worthwhile my going and I learnt much.

We were pleased to welcome Dr. Christian Berg, Director of the Gossner Mission, Germany, who came to visit us and was delighted to see many improvements which had been carried out since his last visit in 1966. He agreed with me that the industrial section which is now scattered about in various parts of the compound, should be centralised and I am sure and feel confident that he will do everything possible to help us, especially with our major project.

On November, 1st, 2nd and 3rd we celebrated the Centenary of the planting of the Anglican Church in Chota Nagpur, (later, in 1896, to become a Diocese). Previous to this date Mrs. Dhan, Mr. Ekka and others very kindly came and taught our blind students some new songs, written by Mr. Ekka himself. At the time of the celebrations our blind students were called upon to sing these songs and they took part in the various services that were held. It was a great joy to welcome many former missionaries who worked here in the Diocese. The Revd. B. S. Hayllar had been in charge of the Blind school and many of the residents remembered him. They were delighted to meet him and he too was delighted to meet them. Other overseas visitors also visited our school.

On the 7th November two blind boys and three blind girls appeared for their Board examination which is an entrance to secondary school. These blind students have to appear with sighted students and we hope that they will succeed in passing this examination and if so, they will attend our sighted secondary school as from January next year.

On the 28th November, the new extension to the main building was officially blessed by the Rt. Revd. Dilbar Hans, Bishop of Chotanagpur assisted by the Archdeacon and the Parish Priest. I am thankful to say that this building is now complete and occupied. It was donated by Oxfam to whom we owe a great debt of gratitude. My former quarters are now being converted into class rooms. It has been most unsatisfactory using dormitories as class rooms and it will be a great joy to have these extra class rooms which are urgently needed. Mr. Taylor, Field Director of Oxfam for this area, was unfortunately unable to be present as he was on tour at that time. We were pleased to welcome Mrs. Taylor who very kindly declared the new extension opened.

You will remember in my last Newsletter I made an appeal for financial aid to purchase Braille Writing and Arithmetic frames. One school in the U.K. sent us a very generous donation and others helped us as well. On the occasion of the blessing of the new extension I requested Mrs. Taylor, on behalf of those who very kindly contributed to this project, to present to quite a good number of our blind students Writing and Arithmetic frames, these were presented. The blind students were thrilled and delighted to receive such a lovely and useful gift which will serve them to good purpose both in school and at home. On behalf of these blind students I would like to convey their sincere thanks to those by whose aid this presentation was able to take place. There remain very few students now who have not got their own personal braille Writing and Arithmetic frames. Thank you all for helping with this project.

Through a very generous and kind donation from the Maharaja of Ratu we were able to purchase for "Shanti Bhawan" (which is meant for the older female workers) a very nice radio set and the balance will be used for the purchase of counterpanes which will be made in our weaving section. We are also grateful for a very generous and kind gift sent by a friend of mine in Australia.

With reference to my appeal for fret-work sets of animals for educational purposes, I am very pleased to tell you that I have received a number of enquiries and I am sure that some sets will be sent out to us in the near future.

You will be pleased to learn that several new blind children are to be admitted for the new term commencing in January 1970.

We are in the midst of examinations and we shall close school on the 20th December. Many of our blind students will be going home for Christmas, but we shall have those who are orphans and the older folk with us, and we shall give them a happy time.

You will be much in our thoughts and prayers.

The blind students, staff and myself send you our warmest greetings and our sincere thanks for all the kind and generous support which you have so freely given during the past year.

Yours sincerely,

TOM LAVER.

Superintendent.

ST. MICHAEL'S SCHOOL FOR THE BLIND
P.O. BOX NO. 1, RANCHI-1, BIHAR
I N D I A.

1st Oct. '69.

Dr. Christian Berg,
Director,
Gossner Mission,
Berlin.

Eingegangen

10. OKT. 1969

Erliegt:

Dear Dr. Berg,

Many thanks indeed to your very kind letter received dated the 25th August, '69 which must have crossed with my last letter to you in which I informed you that N.C.C. in Delhi had formally approved of our plans and estimates which were sent to World Council of Churches, Geneva on the 25th of July, '69.

So far I have received no further news from N.C.C. whether our plans have been approved and sanctioned or not.

I will be leaving as you know on the 6th Oct. and will be in Delhi attending the Fourth World Council for the Welfare of the blind until the 20th. I am looking forward very much indeed to meeting you after my return from Delhi. Perhaps you will be kind enough to inform me as to the most convenient date for you after the 20th to visit this blind school. It will indeed be a great privilege and a pleasure to meet you and I would love you to have the opportunity once again of meeting our blind folk and to see for yourself the improvements that so far we have been able to do through the kindness of Oxfam and others. We have very much to be thankful for and I am more than grateful to all ~~xxx~~ who have made this possible for us to carry out these extensions and improvements. I am therefore longing for the day when we have permission from "Bread for the World" and the necessary finance is sanctioned for the erecting of a building to accommodate all our industrial section. This has always been my great ambition and it will not only mean a vast improvement but also will enable me to employ more blind folk in this section of our work.

As mentioned in my previous letter Dr. Agarwal did visit this school and was duly impressed with the work that we are doing here and I know that he strongly recommended our plans and estimates for the proposed erection of a suitable building to accommodate all our industrial work for the blind.

I am indeed very sorry that I shall miss some of the Lutheran Jubilee celebration to be held in October while I am away in Delhi.

With kindest regards and all best wishes, ever remembering you and your work in our prayers.

Yours very sincerely,

T. Laver
L (T. Laver)
Superintendent.

FIRST FOLD

NO ENCLOSURES ALLOWED

SECOND FOLD

SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

Superintendent
St. Michael's School for the Blind,
RANCHI, BIHAR.

Director,
Dr. Christian Berg,

Gossner Mission,
1 Berlin 41, Handjerystrafie
19-20

BY AIR MAIL
PAR AVION
आवासीय
AEROGRAM



Copy.

BIHAR CHRISTIAN COUNCIL

Paul Lakhan Lall

277, Anugrahpur
Gaya, 3 April 1968

Dr. Christian Berg
Mission Director
Gossner Mission
1-Berlin-41
Handjery Str. 19/20

Dear Dr. Berg,

It has been very kind of you to write to me and I thank you very much for your letter dated March 27, 1968 which got me only this morning.

I heard recently on March 24 in the ESII Board Meeting at Durgapur, of which Rev. Kenyon Wright is the Director, with much pleasure and thanks to God of the very significant developments in the Gossner Mission becoming a "functional" Mission as against it's being concerned with and limited to geographycal areas so far. So far as I have been able to be in contact with developments in the relationship of the Gossner Mission and the G.E.L. Church, Ranchi, on the one hand and the Gossner Mission and the World Council of Churches on the other hand, I feel that God is using the Gossner Mission in a mighty new way to bring about a radical change in the thinking in depth, expanse and scope of the Lord's mission on this earth encompassing service to the 'man' as a whole, God's loveliest creation among all that He created. Gossner Mission may thus become a beacon light among the Missions in the world leading others to a complete re-orientation in the life & work of the Missions. I believe this to be at God's calling and the Spirit's leading & direction.

I only hope and pray that the G.E.L. Church in Ranchi with it's Church leaders and members of the KSS will open their hearts and minds to sense the tremendous significance in the direction this service to humanity in contemporary period which the Gossner Mission in Germany is taking. May God continue to bless and prosper the brethren under your able leadership to a re-discovery of the role of Missions in present-day world in general and India in particular.

Thanks for the Rules & Regulations for the work of Diaconic Institutions in the G.E.L. Church and the Department of Church Social Service (DCSS) within it to achieve the objectives.

I feel it a privilege to accept a membership on the proposed DCSS as a nominee of the Gossner Mission and will do my best to serve the cause for which the DCSS has been set up.

With kind regards and all good wishes,

Yours sincerely,

signed: Paul Lakhan Lall

BIHAR CHRISTIAN COUNCIL

(Affiliated to the National Christian Council of India)

Paul Lakhan Lal

SECRETARY

277, ANUGRAHPURI,
GAYA Apr. 3, 1968
India.

Dr. Christian Berg,
Mission Director,
Gossner Mission,
Missionsgesellschaft,
1000 BERLIN 41
Handjerystraße 19/20,
(Deutschland)
G E R M A N Y

Dear Dr. Berg,

It has been very kind of you to write to me and I thank you very much for your letter dated March 27, 1968 which got me only this morning.

Final Ltr.

I heard recently on March 24 in the ESII Board Meeting at Durgapur, of which Rev Kenyon Wright is the Director, with much pleasure and thanks to God of the very significant developments in the Gossner Mission becoming a "functional" Mission as against it's being concerned with and limited to geographical areas so far. So far as I have been able to be in contact with developments in the relationship of the Gossner Mission and the G.E.L. Church, Ranchi, on the one hand and the Gossner Mission and the World Council of Churches on the other hand, I feel that God is using the Gossner Mission in a mighty new way to bring about a radical change in the thinking in depth, expanse and scope of the Lord's mission on this earth encompassing service to the 'man' as a whole, God's loveliest creation among all that He created. Gossner Mission may thus become a beacon light among the Missions in the world leading others to a complete re-orientation in the life & work of the Missions. I believe this to be at God's calling and the Spirit's leading & direction.

I only hope and pray that the G.E.L. Church in Ranchi with it's Church leaders and members of the KSS will open their hearts and minds to sense the tremendous significance in the direction this service to humanity in contemporary period which the Gossner Mission in Germany is taking. May God continue to bless and prosper the brethren under your able leadership to a re-discovery of the role of Missions in present-day world in general and India in particular.

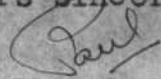
- 2 -

Thanks for the Rules & Regulations for the work of Deaonic Institutions in the G.E.L.Church and the Department of Church Social Service (DCSS) within it to achieve the objectives.

I feel it a privilege to accept a membership on the proposed DCSS as a nominee of the Gossner Mission and will do my best to serve the cause for which the DCSS has been set up.

With kind regards and all good wishes,

Yours sincerely,


(Paul Lakhan Lall)

M

11 February 1969
psb/go

Bishop Dr. Rajah B. Manikam
Tranquebar House
Tiruchirapalli
SOUTH INDIA

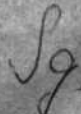
Respected Bishop Manikam, dear Sir,

I was very glad to receive your quick answer to my letter dated January 31st and thank you very much. I am sorry, that we did not give you more exact information about the article, which you would like to write. I want to make up for that quickly. I suggest as a heading of your article: "Real Autonomy for the Gossner Church in India" (or "Real Autonomy for India's Churches") I think, you could write about your different experiences, which you had in the ecumenic commission in Ranchi, and what you learned for the future development of the Gossner Church and other churches in India. Our readers will like to read even very personal memories, which you connect with the Gossner Church. Your long experiences beyond those made in the Tamil Church assure us, that you will find some guiding words, how similar difficulties, which in the Gossner Church and in other churches of India might emerge during the next years, could be prevented or diminished.

Unfortunately, we wrote you about the length of the article according to the German manner. We meant, it should consist of about 780 words and the heading, whereas a double spaced foolscap page contains about 600 words.

Dr. Berg thanks you for your kind greetings. He bought the things, which you recently requested, and we are considering how they should be transported from Germany to India. Perhaps you could give us an advice?

With kindest regards, I remain,
Very sincerely yours,


(Rev. Martin Seeberg)

To

Mission Inspector Rev. Seeberg,
Gossner-Haus
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystrasse 19-20
West Germany

Bishop. R. B. Manikam
Allithurai Road,
Puthur, Tiruchirapalli-17
South India,
February 8, 1969

Eingereicht
11. FEB. 1969
Erledigt:

My Dear Mission Inspector Rev. Dr. Seeberg,

I was delighted to receive your very kind letter of January 31, 1969 which arrived here on the 7th evening.

1. It is kind of you to ask me for an article on the GELC for the Jubilee edition of your periodical. I accept it with much pleasure. I shall send you my article to reach you before April 15th.

Please let me know how many foolscap pages type-written and double spaced my article should cover. I do not understand what is meant by "5500-6000 strokes on the typewriter." Please make this quite clear to me.

It would be a great help to me if you could make a few suggestions as to what you should like to see in my article for your periodical - what would your Constituency expect from my article? Please, Dear Dr. Seeberg, feel free to make as many suggestions as possible, which I shall certainly consider. Please do not hesitate to respond to this request.

2. I am delighted to know that the Gossner Mission work has produced an autonomous Church in Chotanagpur and Assam and that from 1970 the Church will enjoy real autonomy. As you know, I have been vitally interested in the welfare of our dear Gossner Church and will continue to serve it in every way possible.

3. I have written to President Aind regarding a meeting of the Church Court on the Constitution of GELC, in January or February 1970. I shall be looking forward to spending several days in fellowship with you in this connection. As soon as President Aind fixes up the dates for the meeting of the Church Court, I shall certainly reserve for the meeting.

Please remember me to Dr. Christian Berg.

With kindest regards and every good wish,

Yours very sincerely,

Rajah. B. Manikam
(R.B. Manikam)
Bishop

56 - F/2 G.

frue: Wirklich Autonomie für Fudsch Kirchengemeinschaften!
oder
In ökumenische Kommission für die Fudsch Kirchengemeinschaften 1958/59
formulieren zu ihrer Arbeit.
oder
Die besondere Aufgabe der Fudsch Kirchengemeinschaften in F.L.C.I.
oder
Leben und Werk in der Fudsch Kirchengemeinschaft

frue 11/2

Gossner
Mission

31 January 1969
psb/go

Rt. Rev. Dr. Rajah B. Manikam
Tranquebar House
Tiruchirapalli,
SOUTH INDIA

Respected Bishop Manikam, dear Sir,

As General Secretary of the Federation of Lutheran Churches in India you know about the forthcoming jubilee of the "Evangelical Lutheran Church of Chotanagpur and Assam", and you will probably be one of the outstanding guests at the jubilee celebration in October 1969 at Ranchi. We expect about ten honorable guests from Germany.

In connection with this matter we approach you today with a request. At the end of June we intend to make a jubilee issue, which will be enlarged, of the Gossner Mission's periodical. It will be distributed in many German churches. This issue shall remind the Christians of our country, that our mission work of more than 100 years became 50 years ago by the grace of God an autonomous church. Would you please be kind enough, dear Bishop Manikam, to contribute an article to this special periodical. If we, as we hope, will receive a positive answer from you, we would ask you to observe the following regulations:

- 1.) Deadline: The article should arrive latest April 15th in the Gossner Mission in Berlin, as we will after that date do the editorial work.
- 2.) Length of the article: 5500-6000 strokes on the typewriter or one page of our periodical respectively (which we send you as printed matter). We invited about 25 authors to write something, so that space is precious.
- 3.) Wording: The articles are subject to change without notice in order to avoid repetitions from other articles and to attune the length to the rest of the contents.
- 4.) Fee: After delivery of the article the fee may be 75 Rps.

We do not want to make any suggestion regarding the theme you would like to choose. However, it is obvious, that you will probably reflect upon the importance of the Gossner Church for the federation of the Lutheran churches in India in this contribution. You may express special wishes for the future, which come from your deep knowledge of the Gossner Church. This would still be more important as the Gossner Mission after a short transitional period will after 1970 withdraw from the work in India, and the Gossner Church will in real autonomy make its way and service in the big country India. Heartfelt thanks for all your cooperation in this special matter.

- - -

May I, dear Bishop Manikam, still make a short remark regarding another matter. I am a member of the Church Court of Constitution under your presidency. The Gossner Mission recommended to President Aind to convene this body after due preparation around January or February 1970; this is in appropriate distance from the jubilee celebration. The Kuratorium will let me participate in this meeting, which will certainly last several days. You will certainly have heard about this matter from President Aind, but I want to use the opportunity of reminding you.

With respectful greetings, I remain, sincerely yours,

(Director Dr. Berg)

THE FEDERATION OF EVANGELICAL LUTHERAN CHURCHES IN INDIA

(REGISTERED UNDER SOCIETIES ACT XXI OF 1860)

PRESIDENT :
THE RT. REV. DR. R. B. MANIKAM.
M.A., PH.D., D.D., S.T.D.,
TRANQUEBAR HOUSE
TIRUCHIRAPALLI-1, S. INDIA.

VICE-PRESIDENT :
THE REV. K. DEVASAHAYAM.
M.A., B.D., (HONS.), S.T.M.,
BOX NO. 205
GUNTUR-2, A.P., S. INDIA.

SECRETARY :
THE REV. DR. M. BAGE, TH D.,
G.E.L.C. COMPOUND,
RANCHI, BIHAR,
N. INDIA.

TREASURER :
SRI K. D. BENJAMIN, B.A., B.D.,
JEEVAGRAM,
RENIGUNTA,
CHITTOOR DT. A.P., S. INDIA.

December 29, 1966.

To
Rev. ~~M~~ Sieberg
C/o. Pramukh Adhyaksh,
Gossner Evangelical Lutheran Church,
RANCHI, Bihar.

Dear Pastor Sieberg,

I have heard that you have been in Ranchi for sometime. I write to extend a hearty welcome to you to India. I do not know if you will be in the country when the new Bishop of Tranquebar will be consecrated on January the 14th.

I am enclosing herewith a copy of a letter from Dr. Christian Berg in which he makes mention of your visit to G.E.L.C. He assures me that a sum of Rs.500/- would be paid either by the Gossner Mission itself or through the Church for strengthening the Federation Secretariat. This matter has been hanging fire for a long, long time. All other Churches have approved of the proposals and have agreed to contribute their share to the Federation of Lutheran Churches. I hope that you will finalise this matter while you are in the country and let me know.

You doubtless know that the F.E.L.C. has requested me to become its Promotional Director after I lay down my present office. I am hoping to serve the Lutheran Churches in India for some more time and I need your prayers, your support and co-operation.

I hope you have been able to help in various matters ~~in~~ the G.E.L.C.

These are extremely busy days for me. I send you our best wishes for a Blessed and Happy New Year!

With kind regards,

Encl:1.

C837-F/3.

Yours sincerely,

Rajah B. Manikam
(R.B. Manikam)
Bishop.

COPY OF LETTER FROM DR. CHRISTIAN BERG, DIRECTOR, GOSSNER MISSION, 1 BERLIN 41,
HANDJERYSTRASSE 19-20, WEST BERLIN, WEST GERMANY, d/AUGUST 1, 1966,
ADDRESSED TO THE BISHOP OF TRANQUEBAR, TELC, BISHOP R.B.MANIKAM,
TRANQUEBAR HOUSE, TIRUCHIRAPALLI-1, S.I.

Dear Bishop Manikam,

It was a surprise to receive your letter of 26 July from Erlangen today where you had talks with Brother Jaeschke at the Headquarter of the Leipziger Mission on the work for the Ev. Luth.Tamil-Church in India. I, however, was glad to receive your detailed letter on your important matter, for I already heard some comments from Brother Seeberg as to what had been discussed and decided at Oxford regarding FELC in India. ~~My~~ Maybe, it can also be seen in the light of your giving up your episcopal functions in the Tamil-Church and occupy some of your remaining time and energy with the Federation during the years to come. I suppose, dear Bishop Manikam, that the coming months will be quite eventful to you as you will retire from your present position slowly.

Concerning the contribution of the Gossner Church to the planned Secretariat of the Federation, I like to assure you that you will receive support from "Gossner", either from the Gossner Church in India or from Gossner Mission in Germany. You, therefore, need not be worried about it when meeting at Addis Abbaba this September. Either Gossner Church or Gossner Mission will grant the proposed and expected contribution of Rs.500/- in 1967. It is not quite easy with regard to the procedure as Dr. Bage, the now still acting President, has told you that the KSS/Ranchi has refused granting a contribution. I do not want to trouble him anymore about it. On the other hand, I do not like to write to Rev. Aind now before his being appointed new President of the G.E.L. Church from 1st November 1966. I think that he would be put into a somewhat difficult situation if he were to reply to a letter either from me or from you on this matter now.

Inspector Pastor Seeberg will leave Germany for Ranchi this November for a couple of months. ~~There is~~ ~~it~~ is good opportunity of discussing the matter again with the responsible brothers and perhaps with the KSS trying to come to a positive result. For it would really be better if not Gossner Mission but the Gossner Church in India granted the amount for strengthening the Federation~~k~~ to which it belongs.

I, however, have to clear up one misunderstanding. At the moment, the Gossner Mission is not pressing the brothers of the Gossner Church to reduce their askings. But, I think, everybody will understand if we do tell the GEL Church that an autonomous church must also be independent financially. But, we are neither pressing the Gossner Church verbally nor in fact at the moment.

Please, await a letter, dear Bishop Manikam, on this matter approximately in December 1966. I hope that President Aind can, then, write this letter to you. Whatever the letter will say, be assured that the Gossner people will grant their loyal contribution for strengthening the Federation.

Hoping to seeing you again at some time in the future,

I am respectfully and brotherly
Yours in the Lord,
Sd. Christian Berg.

cc: Director Dr. Sovik, Geneva
" President Dr. Bage, Ranchi.

- COPY -

To
Dr. Christian Berg,
Gossner Mission, Director,
1 Berlin 41,
Handjerystrasse 19-20,

From
The Rt. Rev. R. B. Mantham, Ph. D., D. D.,
Bishop of Tranquebar,
Tiruchirappalli, S. India

Eingegangen

22. AUG. 1966

Erledigt:

August 18, 1966.

Dear Dr. Christian Berg,

I was deeply touched by your very prompt reply of August 1st to my letter of July 26th. While I was in Germany, I wished very much I had an opportunity of visiting you and discussing the matter about which I had written to you. However, it seems to me that you have so very clearly understood my letter and so very favourably reacted to it.

I have had considerable experience working amongst Churches of different kinds in East Asia and particularly among the Lutheran Churches of our All India Federation. We have suffered a great deal for lack of some person giving the affairs of the Federation his valuable time. But at present while the proposals seem to meet with the approval of the Lutheran Churches, they are finding it difficult to make a financial contribution. Dr. Bage was one of those who was convinced of the writings of the proposals and therefore it was a shock to me that his own Church failed to make a contribution. Dr. Sovik was also very sorry when he heard the news.

I am extremely glad, and I should say grateful to you, for your definite promise that the expected contribution of Rs. 500/- will come in 1967. The F.E.L.C. Executive Committee meets at Madras on September 7-8 and the L.W.F./C.W.M. Executive Committee on September 22nd. I thought it was meeting at Geneva and you say that it is meeting at Addis Abbaba. When it meets, it must have before it replies from the various Lutheran Churches in India, since it has granted a subsidy of U.S.\$2,500/- provided \$500/- are raised by the Churches in India. When we meet as an Executive Committee of the F.E.L.C., we have to take stock of the situation through the replies from the Churches and give a definite answer to C.W.M. Executive Committee. That is why I have been urging the Churches to take action on the proposals to strengthen the Federation.

I am glad that you have sent a copy of your letter to Dr. Bage. Recently I heard from him that he has received the letter. He wrote to me on the 11th August, which I received here on the 15th, saying that the Officers of the G.E.L.C. are meeting on the 16th August, when, he said, he would share your letter with them. I was somewhat taken aback by this proposal. Moreover, he has asked me to write to Rev. Aind whereas your suggestion is that that I should not write to him but that Pastor Seeberg will deal with this matter when he visits Ranchi in November. I have asked Dr. Bage to let me know whether I should write to Rev. Aind.

I thank you for what you have written regarding clearing up a misunderstanding that the Gossner Mission is pressing the Gossner Church to reduce the askings.

I note that you have sent a copy of your letter to Dr. Sovik. I shall await a letter from Dr. Bage and then write to you again, if necessary, on the subject.

I hope you and your family are keeping well. My wife joins with me in sending you our kindest regards.

Yours very sincerely,

Rajah B. Manikam
R.B. Manikam
Bishop.

C126-F/3.

FIRST FOLD

SECOND FOLD

NO ENCLOSURES ALLOWED

SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

From

The Rt. Rev. R. B. Manikam, M. A., D. D., D. D.,
Bishop of Tranquebar,
Tiruchitappalli, S. India.

Dr. Christian Berg,
Director, Gossner Mission,
1 Berlin 41,
Handjerystrasse 19-20,
WEST BERLIN,
West Germany.

BY AIR MAIL
PAR AVION
एरोग्राम
AEROGRAMME



Gossner
Mission

Gossner Mission
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19/20

drbg/br

1 August 1966

To the
Bishop of Tranquebar TELC
Rajah B. Manikam
Tranquebar House

Tiruchirappalli
INDIA

Pastor Seeberg für die Indien-Mappe
und mit der Bitte um Rücksprache nach
Rückkehr.

Dear Bishop Manikam,

It was a surprise to receive your letter of 26 July from Erlangen today where you had talks with Brother Jeschke at the Headquarter of the Leipziger Mission on the work for the Ev. luth. Tamil-Church in India. I, however, was glad to receive your detailed letter on your important matter, for I already heard some comments from Brother Seeberg as to what had been discussed and decided at Oxford regarding FELC in India. Maybe, it can also be seen in the light of your giving up your episcopal functions in the Tamil-Church and occupy some of your remaining time and energy with the Federation during the years to come. I suppose, dear Bishop Manikam, that the coming months will be quite eventful to you as you will retire from your present position slowly.

Concerning the contribution of the Gossner Church to the planned Secretariat of the Federation, I like to assure you that you will receive support from "Gossner", either from the Gossner Church in India or from Gossner Mission in Germany. You, therefore, need not be worried about it when meeting at Addis Abbebe this September. Either Gossner Church or Gossner Mission will grant the proposed and expected contribution of 500,- Rs. in 1967. It is not quite easy with regard to the procedure as Dr. Bage, the now still acting President, has told you that the KSS / Ranchi has refused granting a contribution. I do not want to trouble him anymore about it. On the other hand, I do not like to write to Rev. Aind now before his being appointed new President of the GEL Church from 1st November 1966. I think that he would be put into a somewhat difficult situation if he were to reply to a letter either from me or from you on this matter now.

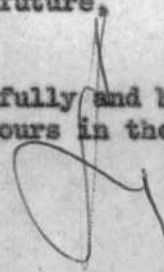
Inspector Pastor Seeberg will leave Germany for Ranchi this November for a couple of months. There is good opportunity of discussing the matter again with the responsible brothers and perhaps with the KSS trying to come to a positive result. For it would really be better if not Gossner Mission but the Gossner Church in India granted the amount for strengthening the Federation to which it belongs.

I, however, have to clear up one misunderstanding. At the moment, the Gossner Mission is not pressing the brothers of the Gossner Church to reduce their askings. But, I think everybody will understand if we do tell the GEL Church that an autonomous church must also be independent financially. But, we are neither pressing the Gossner Church verbally nor in fact at the moment.

Please, await a letter, dear Bishop Manikam, on this matter approximately in December 1966. I hope that President Aind can, then, write this letter to you. Whatever the letter will say, be assured that the Gossner people will grant their loyal contribution for strengthening the Federation.

Hoping to seeing you again at some time in the future,

I am respectfully and brotherly
Yours in the Lord



cc/ Director Dr. Sovik / Geneva
cc/ President Dr. Bage / Ranchi

1 August 1966

To the
Bishop of Tranquebar TELC
Rajah B. Manikam
Tranquebar House

Tiruchirappalli
INDIA

Dear Bishop Manikam,

It was a surprise to receive your letter of 26 July from Erlangen today where you had talks with Brother Jeschke at the Headquarter of the Leipziger Mission on the work for the Ev. luth. Tamil-Church in India. I, however, was glad to receive your detailed letter on your important matter, for I already heard some comments from Brother Seeberg as to what had been discussed and decided at Oxford regarding TELC in India. Maybe, it can also be seen in the light of your giving up your episcopal functions in the Tamil-Church and occupy some of your remaining time and energy with the Federation during the years to come. I suppose, dear Bishop Manikam, that the coming months will be quite eventful to you as you will retire from your present position slowly.

Concerning the contribution of the Gossner Church to the planned Secretariat of the Federation, I like to assure you that you will receive support from "Gossner", either from the Gossner Church in India or from Gossner Mission in Germany. You, therefore, need not be worried about it when meeting at Addis Abbebe this September. Either Gossner Church or Gossner Mission will grant the proposed and expected contribution of 500,- Rs. in 1967. It is not quite easy with regard to the procedure as Dr. Bage, the now still acting President, has told you that the KSS / Ranchi has refused granting a contribution. I do not want to trouble him anymore about it. On the other hand, I do not like to write to Rev. Aind now before his being appointed new President of the GEL Church from 1st November 1966. I think that he would be put into a somewhat difficult situation if he were to reply to a letter either from me or from you on this matter now.

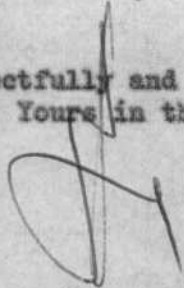
Inspector Pastor Seeberg will leave Germany for Ranchi this November for a couple of months. There is good opportunity of discussing the matter again with the responsible brothers and perhaps with the KSS trying to come to a positive result. For it would really be better if not Gossner Mission but the Gossner Church in India granted the amount for strengthening the Federation to which it belongs.

I, however, have to clear up one misunderstanding. At the moment, the Gossner Mission is not pressing the brothers of the Gossner Church to reduce their askings. But, I think everybody will understand if we do tell the GEL Church that an autonomous church must also be independent financially. But, we are neither pressing the Gossner Church verbally nor in fact at the moment.

Please, await a letter, dear Bishop Manikam, on this matter approximately in December 1966. I hope that President Aind can, then, write this letter to you. Whatever the letter will say, be assured that the Gossner people will grant their loyal contribution for strengthening the Federation.

Hoping to seeing you again at some time in the future,

I am respectfully and brotherly
Yours in the Lord



cc/ Director Dr. Sovik / Geneva
cc/ President Dr. Bage / Ranchi

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

LUTHERISCHER WELTBUND - LUTHERSKA VARLDSFÖRBUNDET - FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE

General Secretary: The Rev. André Appel, D.D.
Associate General Secretary: The Rev. Carl H. Mau, Jr.

Eingegangen

29. JUL. 1966

Erledigt:

Route de Ferney 150
1211 Geneva 20, Switzerland
Telephone 33 34 00
Telegrams LUTHERWORLD
GENEVA

10 Dr. Christian Berg
Director, Gossner Mission
Berlin, Germany.

July 26, 1966.

My dear Dr. Berg,

You will be surprised to receive this letter from one from Germany. I came here to attend a meeting of the Leipzig Mission Board (Western German Section) on the 25th, and I felt that I must write you this letter before I leave your great country, since I cannot have the pleasure of meeting you face to face.

While in Belgrade, Yugoslavia, attending the meeting of the LW 7. Executive Committee, I had a letter from Dr. Bage giving me the sad news that the Gossner Church KSS found it impossible to make a grant towards strengthening the Federation of Lutheran Churches in India, for 1967, the reason being that both Geneva & Berlin were pressing them to reduce their askings very much & to attain self-support on a yearly cut in their foreign subsidy. Dr. Bage wrote that he & his colleagues felt that the proposal to strengthen the FELC by ~~giving~~ strengthening its Secretariat office to give more time to FELC matters was a very good one, but the financial situation of the Church was such that they had to say "No" to the financial implication of the proposal. He felt very sad about it & had also told Dr. Arne Sørk. also of his sadness.

The proposal to strengthen the FELC of India ~~has~~ has been well considered at different meetings and favourably acted upon:—

- (a) Enlarged FELC Executive Committee meeting, March 21-22, 1965
- (b) Officers (FELC) meeting on August 9, 1965
- (c) The Executive Committee meeting, August 1965
- (d) Officers meeting on November 11, 1965
- (e) Triennial Assembly of the FELC on January 7-10, 1966
- (f) LW 7/CWM meeting on April 14-21, 1966.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

LUTHERISCHER WELTBUND - LUTHERSKA VARLDSFÖRBUNDET - FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE

General Secretary: The Rev. André Appel, D.D.
Associate General Secretary: The Rev. Carl H. Mau, Jr.

Page 2

Route de Ferney 150
1211 Geneva 20, Switzerland
Telephone 33 34 00
Telegrams LUTHERWORLD
GENEVA

The purposes of strengthening the Secretariat Office of the FWLC are to enable the Lutheran Churches in the following ways

- (a) Evangelistic outreach to Non-Christians, ^{unitedly planned & executed}
- (b) Economic stability and self-support
- (c) Leadership through LW7 Scholarship programs, exchange of personnel, foreign experience & knowledge of Churches abroad as well as of the Churches within the Federation and availing to a greater ~~area~~ measure than now the many facilities extended to younger Churches by organisations in the West
- (d) Help and advice to smaller and weaker Lutheran Churches in their attempt to achieve maturity

There is much room for improvement in the contacts and fellowship between the Lutheran Churches in India, in the knowledge of one another's problems and the methods adopted by each in solving them, and in the pooling of insights, resources etc & in undertaking common tasks and thus fostering closer Lutheran unity and fellowship in India

At the same time, the Federation in India has assured the Churches & the LW7 that the coming closer of the Lutheran Churches in India will not be allowed to militate against the question of larger Church Union.

LW7/CWH in its meeting at Oxford, England in April 1966 passed the following resolutions:-

(1) That CWH welcomes the proposal of the FWLC-3, to strengthen the Federation & through it the life & work of the Lutheran Churches in India by appointing a person who will devote full time to the work of the Federation.

(2) That CWH expresses the hope that this work will not only strengthen the Federation & its member Churches but also be instrumental in enabling the Lutheran Churches in India to take more active part for unity and effective missionary outreach

(3) That CWH grants in the first instance for 1967 a sum of US \$2500 on the understanding that the balance (\$500/-) will be met by the member Churches of the FWLC-3.

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

LUTHERISCHER WELTBUND - LUTHERSKA VARLDSFÖRBUNDET - FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE

General Secretary: The Rev. André Appel, D.D.
Associate General Secretary: The Rev. Carl H. Mau, Jr.

Page 3

Route de Ferney 150
1211 Geneva 20, Switzerland
Telephone 33 34 00
Telegrams LUTHERWORLD
GENEVA

We in India as Churches have to raise US \$ 500/- a year for 3 years. We hope that within the 3 years the work of the Secretariat will be greatly appreciated and that the Lutheran Churches will undertake to support it fully. Anyhow after a three year period, there is to be a review. So this is a great experiment.

As one who has served the FWLC these many years, may I say that I attach top priority to this proposal as it will strengthen our Lutheran Churches in their fellowship with one another, and enable them to participate more unitedly in the ecumenical movement in India. It will not be narrow minded confessionalism, I assure you, but it will help the ecumenical cause in India also.

I wish that Gosner Church, one of our large Lutheran Churches, will be encouraged by you to participate in these proposals by making at least a token grant. They should not be turned down purely on financial grounds. I would plead with you to find them a token grant yourself as a Board, if they cannot meet it from their own budget.

May I request you to write please to Basumukh Adiyakarya Aind on this matter? If you would send me a copy of such a letter, it will help me to write to him ~~write~~ on this subject. I have consulted Dr. Sorvik, and he too thinks that a letter from you to Rev Aind & KSS will be a great help. So I entreat you very earnestly to do the needful. My own Church has promised to grant a sum of Rs 500 for this purpose. If Gosner could also do likewise, it would be splendid. Please help us of the Federation and Gosner Church to meet the financial requirement of US \$ 500 set by the LW7 if they are to give us \$ 2500.

I shall be eagerly awaiting a reply to this letter to me at TRANQUEBAR HOUSE, TIRUCHIRAPPALLI, INDIA in the very near future. CWK meets in the latter half of September to decide this matter.

Yours very sincerely,
Rajah B. Manickam, Bishop of Tranquebar
India.

NO

Oct. 19th, 1967
go.

National Christian Council Review
The Wesley Press
P.B. 37
Mysore 1
I N D I A

Gentlemen:

Please note, that our former Director Hans Lokies is now retired and no longer resident in Berlin. We would appreciate, if you would address the NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL REVIEW just to:

Gossner Mission
Handjery Str. 19/20
1-Berlin-41
Germany.

Very truly yours,
GOSSNER MISSION

Secretary

PQ

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT BERLIN

- Pressestelle -

1 Berlin 19, den 24. Nov. 1965

Witzlebenstr. 30

Telefon: 92 49 92

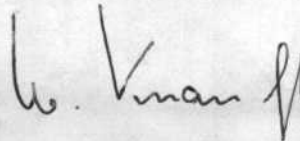
An die
Redaktion des BERLINER SONNTAGSBLATTES

1 Berlin 41
Fregestr. 71

Sehr geehrte Herren,

am 6./7. Dezember gastiert die indische Tanzgruppe, geführt von P. Georg Proksch SVD aus Bombay, in der Berliner Kongreßhalle. Wir erlauben uns, Ihnen beiliegendes Pressematerial anlässlich der Europatournee der bekannten Gruppe zuzusenden. Sollten Sie an zwei Rezensionskarten interessiert sein, so bitten wir Sie telefonisch um Nachricht (Tel.: 92 49 92). Wir senden Ihnen dann umgehend Karten für den 6. Dezember zu.

Mit freundlichen Grüßen



W. Knauf
Pfarrer

Anlage.

„Indien im Tanz“

Europa-Tournee 1965/66

Gesamtleitung:

P. Georg Proksch svd (Bombay)

Guru Gyan Prakash Sharman

PRESSEMAPPE

PAKKA INDIAN - WIRKLICH INDISCH, sagte spontan ein Inder, der auf dem Eucharistischen Weltkongreß in Bombay das Weihespiel "Keine Liebe ist größer" erlebte. Weit über 1 000 Inder sangen von der Erschaffung der Welt und des Menschen, vom Sündenfall und vom Warten der Menschheit auf den Erlöser und tanzten Geburt und Leben Christi und das große Geschenk seiner Liebe, die hl. Eucharistie. Verfasser und Leiter dieses Tanzdramas war Guru Gyan Prakash Sharman, der deutsche Pater Georg Proksch.

Aus Schlesien

stammt der Steyler Missionar, von dem der indische Kardinal Gracias sagt: "Er ist mehr Inder als ich". - 1904 in Böhmischwald geboren hat Georg Proksch in St. Gabriel bei Wien Philosophie und Theologie studiert und empfing 1932 die Priesterweihe. Im folgenden Jahr verließ er Europa und fuhr als Missionar nach Indien, wo ihn sein Oberer in eine entlegene Hindu-mission schickte. Da stand er, allein, auf sich selbst angewiesen. Außer seiner Gesundheit und guten Willen hatte er nur noch einen Ochsenkarren, wie er selbst berichtet. Das war nicht gerade viel. Um den Leuten etwas näher zu kommen, verlegte er sich auf die Medizin; Kranke gab es mehr als genug. Aber er bekam keinen rechten Kontakt. Nach jahrelanger, rastloser Arbeit hatte er nicht einmal einen einzigen Hindu für das Christentum interessiert. "Woran liegt es", fragte er sich immer wieder, "daß mir die Menschen nicht zuhören? Den Hindu-Predigern lauschen sie doch halbe Nächte, selbst wenn sie den ganzen Tag in glühender Sonne gearbeitet haben". Er beobachtete die Sadhus (=Frommen) und Wanderprediger und stellte erstaunt fest, daß sie eine ganz eigene Art der Predigt hatten: Sie sangen ihre Botschaft. Pater Proksch erfuhr, daß für die Hindus die heiligen Wahrheiten nur in dichterischer Sprache gesungen werden dürfen, sonst werden sie profaniert. Da wußte er, warum der Sadhu gehört wurde, während er nur mitleidiges Lächeln erntete. Sein Entschluß stand fest: Er wollte den Indern die christliche Verkündigung im indischen Gewand darbieten. Dichtung, Gesang und Tanz, die ganze Kultur Indiens sollte der Botschaft von Christus dienen. So wurde aus dem Steyler Pater

der Sahu im Talar.

Pater Proksch studierte gründlich die indische Kultur: Hindi, Sanskrit, Philosophie, Musik und Tanz. Er lauschte den Hindus einige Volkslieder ab und unterlegte den Melodien Texte, die christliche Grundwahrheiten enthielten. Mit diesen einfachen Liedern zog er in der Kutte des Hindumönchs durch die Dörfer und fand Zuhörer. Von den Gurus ("Lehrern") lernte er nach und nach die Weise des religiösen Vortrags. Der Missionsobere staunte, als er ihn nach einigen Jahren besuchte. An die hundert Leute nahmen am Sonntagsgottesdienst teil, sangen katholische Lieder und musizierten, - und alle waren Hindus. Sogar Gruppen der höheren Kasten luden den weißen Guru ein, vor ihnen von Christus zu singen.

Nicht nur in Provinzstädten und Dörfern, auch in den Großstädten fanden diese Vorträge Beachtung. Als P. Proksch in der Kathedrale von Luckow die erste Missionswoche mit gesungenen Predigten hielt, fanden sich zur allgemeinen Überraschung viele prominente Inder der Stadt ein. Bisher hatten die Missionare fast nur mit den unteren und untersten Kasten Kontakt bekommen; von dort stammen deshalb fast ausschließlich die indischen Christen. Früher freilich hatte es schon einmal einen Missionar gegeben, der wie ein Brahmane lebte und sich als Sohn einer römischen Adelsfamilie Radscha nannte. Der berühmte Jesuit Robert de Nobili hatte die indische Kultur in sich aufgenommen und die christliche Lehre in ein indisches Gewand gekleidet. Hochgeehrt von den Indern stieß er im kirchlichen Raum auf Opposition; man fürchtete für die Reinheit des Glaubens. Dreihundert Jahre mußte de Nobili warten, bis die Missionare in unserer Zeit sein Anliegen aufnahmen, in besonderer Weise Pater Proksch svd. Die Inder erkannten sein Bemühen an. Der Zustrom zu seinen Predigten zeigte, daß für Indien das Christentum in diesem Gewand diskussionsreif war, reif für den Dialog.

Zum Dialog brachte aber auch Indien reiche und tiefe Erfahrungen seiner religiösen Wahrheiten mit. P. Proksch erkannte bei dieser Begegnung ganz unmittelbar: Indiens Religionen leben aus dem Tanz.

Sollte es nicht möglich sein, auch diesen

Sakraltanz

für die christliche Verkündigung zu nutzen?

Der Tanz ist für den Inder kein profanes Vergnügen, sondern ein zutiefst religiöses Erlebnis. Die Götter Indiens tanzen. Im Tanz hat Shiwa die Welt erschaffen, sein Tanz erhält sie im Sein; im Tanz wird er sie vernichten und eine neue Welt schaffen. Der Mensch vollzieht dieses mythische Geschehen nach und verehrt tanzend die Götter.

Im Tanz sind seit uralter Zeit Musik, Sprache und Geste zu einer Einheit verbunden. In den getanzten Mythen und Geschichten der Götter hat jede Bewegung, jede Haltung der Hände und jede Stellung der Augen eine bestimmte Bedeutung. Doch der Tanz ist mehr als nur Schauspiel: Geheimnisvolle Macht wohnt in ihm, eine Macht, die Dämonen vertreibt, Himmel und Erde verbindet und ins Weltgeschehen eingreift. Der Tänzer wird in eine innige Vereinigung mit der Gottheit aufgenommen. So sieht der gläubige Hindu den sakralen Tanz. Die christliche Lehre kann den Tanz diese Bedeutung nicht zugestehen. Soll er deshalb aber ganz aus dem Christentum ausgeschlossen sein?

Hier und da hatte man schon früher an christlichen Schulen ein biblisches Gleichnis getanzt. Da aber dem Lehrer oder Missionar meistens ein tieferes Verständnis für den sakralen Tanz fehlte, blieb es hier bei rein äußerlichen Nachahmungen.

Erst nach gründlicher, längerer Vorbereitung wagte P. Proksch, biblische Themen in Tanz und Reigen darzustellen. Als das Publikum, meist Hindus, begeistert reagierte, wußte er, daß er auf dem rechten Weg war. Nicht alle waren dieser Ansicht. Es gab Bischöfe und Priester, die von solchen Anpassungsversuchen und von der Übernahme indischer Kultur nichts wissen wollten, weil sie zur Verwässerung und Verfälschung des christlichen Glaubens führen könnten. Freilich gingen nicht alle so weit wie ein Bischof, der das Experiment als Teufelswerk brandmarkte. Manche Missionare sahen einfach nicht ein, was solche "Spielereien" sollten. Warum sich P. Proksch nicht an die "altbewährte" Methode halte, fragten sie. Auch den indischen Christen fehlte weithin das rechte Verständnis. In ihren Augen war der Sakraltanz

etwas "Heidnisches", das sich mit dem Christentum nicht vereinbaren läßt. Doch auch positive Stimmen und Worte der Ermutigung waren zu hören. Bezeichnend für die Haltung der Bischöfe, die den Versuchen wohlwollend gegenüber standen, war der Rat, den der Erzbischof von Bangalore P. Proksch gab: "Gehen Sie in dieser Sache mutig voran; aber erwarten Sie vorläufig keine Stellungnahme der Bischöfe". So blieb die Arbeit des deutschen Missionars zunächst ganz ein Werk persönlicher Initiative.

Einen Umschwung brachte der Marianische Nationalkongreß in Bombay 1954. Im Auftrag des Kardinal Gracias schrieb und komponierte P. Proksch ein großes Weihedrama. Als sich nach der Aufführung der Beifall der 30.000 Zuschauer gelegt hatte, trat der Kardinal auf die Bühne. "Dies ist einer der stolzesten Tage, die ich erleben durfte", sagte er. "Ich habe gesehen, daß wir christliches Gedankengut mit indischen Kulturelementen zum Ausdruck bringen können. Ich bin stolz auf unsere Kinder. Sie haben uns den Weg zu einer indischen christlichen Kultur gezeigt".

Kardinal Gracias, fortan ein eifriger Förderer und begeisterter Anhänger der Steyler Missionars, übernahm auch das Protektorat über

Gyan Ashram,

ein Institut für missionarische Anpassung, das der Aufgabe von P. Proksch eine breitere und dauerhafte Basis geben soll. An diesem Institut sollen Sanskrit, Hindi, indische Philosophie, Musik, Tanz und Drama studiert und für die christliche Verkündigung nutzbar gemacht werden. P. Proksch plant, dem Ashram einmal die Form eines Säkularinstituts zu geben, dessen Mitglieder sich ganz in den Dienst der christlichen Verkündigung durch Musik und Tanz stellen.

Mitten in das Planen und Bauen des Ashram-Institutes hinein kam der Auftrag, für den Eucharistischen Weltkongreß in München 1960 ein indisches Weihespiel zu verfassen. P. Proksch schuf das Tanzdrama

"Eucharistie und Liebe"

Der Text war in Sanskrit, der alten, heiligen Sprache Indiens.

Für die Gruppenszenen suchte P. Proksch Mädchen aus christlichen Familien, als Solotänzer und Musiker verpflichtete er Berufskünstler, die Hindus waren; so entstanden neue Schwierigkeiten für das Stück. In zweimonatiger, harter Arbeit gelang es aber trotz aller Widerstände, das Tanzdrama einzustudieren.

Nur mit Bangen hatte P. Proksch der Aufführung in München entgegengesehen. Sie wurde ein voller Erfolg. Die indische Tanzgruppe fand begeisterte Aufnahme und erhielt Einladungen aus ganz Europa. Viele Einladungen nahm P. Proksch an, nicht, um sich als Künstler feiern zu lassen, sondern um Freunde für seine Idee und sein Werk zu gewinnen. Auch in mehreren deutschen Großstädten war er zu Gast.

Der Steyler Missionar hatte nach den Anstrengungen dieser Tournee keine lange Ruhepause. Bereits im folgenden Jahr war er wieder mit einer kleinen Gruppe in Europa. Er hatte den Auftrag erhalten, in Köln am IV. Internationalen Kongreß für Kirchenmusik teilzunehmen. Und dann begannen schon die Vorbereitungen für den Eucharistischen Weltkongreß in Bombay.

Anutam Prem

"Niemand hat eine größere Liebe", nannte er das Tanzdrama, das er im Auftrag von Kardinal Gracias in zweijähriger Arbeit verfaßte. P. Proksch wagte das Experiment, in diesem Stück mehrere indische Tanzstile zu verwenden, ja zu vereinigen, da jeder Stil nur begrenzte Aussagemöglichkeiten enthält. Wegen der Verschiedenheit der einzelnen Tanzformen wurden auch diesmal wieder einige Hauptrollen mit hinduistischen Berufstänzern besetzt.

Dreimal wurde das Weihepiel während des Kongresses im Cricketstadion von Bombay aufgeführt. Unter den 60.000 Zuschauern, die das Stück am Abend des 3. Dezembers erlebten, befand sich auch der Papst. Nach dem ersten Akt betrat er die offene Bühne und drückte P. Proksch lange die Hand. Er beglückwünschte ihn zu seinem Werk, dankte ihm und wies auf die missionarische Bedeutung dieser Arbeit hin. Als sich P. Proksch zum Segen niederkniete, sprach der Papst die ermutigenden Worte: "Wir geben Ihnen Unseren vollen Segen für all Ihr Tun."

Neben dem Bemühen, die christlichen Glaubenswahrheiten im Tanz

darzustellen, darf man die andere Arbeit von P. Proksch nicht übersehen, aus christlichem Gedankengut eine indische Literatur zu schaffen. Über 20 Werke in indischer Sprache hat er inzwischen veröffentlicht: Novellen, Dramen, Hymnensammlungen und Betrachtungen. Nicht alle sind ausgesprochen religiös; aber alle sind vom Christentum her bestimmt, und das ist entscheidend. Das Handbuch für Volkslieder im indischen Stil hat die Regierung von Bombay schon bald in allen öffentlichen Schulen eingeführt. Das wohl bedeutendste Werk von P. Proksch ist das balladenartige "Leben Christi". Weihnachten 1962 brachte der allindische Rundfunk eine einstündige Sendung aus diesem Christus-Epos. Sie wurde ein unerwarteter Erfolg. Verschiedene Künstler suchten daraufhin den Missionar in seinem Ashram auf und berieten mit ihm, wie sie die christlichen Glaubenswahrheiten in dieser Form großzügiger verbreiten könnten.

Es konnte nicht ausbleiben, daß der Steyler Missionar und sein Werk schon sehr bald, vor allem seit sie in Europa bekannt geworden waren, ins

Kreuzfeuer der Kritik

gerieten. Die Urteile über den Künstler Proksch reichen von "Epigone" bis "Genie". Wo liegt die Wahrheit? Man wirft P. Proksch vor, daß seine Musik und die Gestik in seinen Tänzen nicht rein indisch seien, sondern auch westliche Elemente enthielten. Diese Tatsache stimmt, darf aber nicht ohne weiteres negativ gewertet werden. Wo sich lebendige Kulturen begegnen, beeinflussen sie sich; nur tote Kulturen sind starr. Zum Teil sind die Mischungen noch ein Versuch. Zum Teil haben auch die Verhältnisse P. Proksch gezwungen, in seine Werke nicht-indische Elemente aufzunehmen. So war das westliche Orchester bei dem letzten Tanzdrama in Bombay durch den gewaltigen äußeren Rahmen bedingt; denn ein indisches Orchester mit seinen wenigen Instrumenten wäre nicht durchgedrungen. Anders ist es bei der Gestensprache des Tanzes. Da die indischen Tänze ganz auf die indische Mythologie zugeschnitten sind, können sie viele christliche Gedanken nicht ausdrücken. Zur Verkündigung christlicher Wahrheiten mußten also neue Gesten und Bewegungen eingeführt werden. Wieweit die Einführung neuer Elemente im Einzelfall geglückt ist, wird ein

Europäer kaum unterse heiden können. In vielen Fällen wird ein Urteil überhaupt erst nach Jahren möglich sein. Denn jeder künstlerische Anstoß bedarf einer Zeit des Wachsens und Reifens, um seine Werte voll zu entfalten. Daß man das künstlerische Werk von P. Proksch aber nicht in Bausch und Bogen verwerfen oder einfach abtun kann, zeigen die hohen Ehren, die dem Missionar zu seinem 60. Geburtstag am 29. September vorigen Jahres zuteil wurden. Bei einem Festakt, auf dem der Gouverneur von Bombay, die Schwester Nehrus, den Vorsitz führte, wurde ihm eine Festschrift überreicht, die ihm bekannte indische Dichter, Schriftsteller und Kunstkritiker gewidmet haben. Schon vor Jahren schrieb Kardinal Gracias das wachsende Interesse der Bevölkerung Bombays an Hindi, der offiziellen Sprache des Landes, an erster Stelle P. Proksch zu.

Man würde aber P. Proksch und sein Werk verkennen, wollte man sie nur oder hauptsächlich nach künstlerischen Leistungen bewerten. P. Proksch ist zuerst Missionar, und sein künstlerisches Schaffen steht im Dienste der Glaubensverkündigung. Missionarisch bestimmt waren auch seine Fahrten durch Europa. In München war sein Weihespiel ein Beitrag der weltumfassenden Kirche zur Verehrung der Eucharistie. Mit seinem Auftreten in anderen europäischen Städten wollte er das Missionsinteresse vertiefen und Verständnis für seine Auffassung von Mission und Kirche wecken. Diese seine Sicht hat die Anerkennung des Konzils gefunden, das jedem Volk seine Eigenart erhalten und mit dieser Eigenart in das große Volk Gottes aufnehmen will.

Von dieser Forderung des Konzils geht aber auch die am meisten berechtigte Kritik am Werk des deutschen Missionars aus. Die getanzte Verkündigung von P. Proksch hat im kirchlichen Raum nicht dieselbe Stellung wie der Sakraltanz im Hinduismus; da sie noch außerhalb der Liturgie steht, kann sie noch nicht Mysterientanz sein. Eine letzte Übernahme und Verchristlichung der indischen Kultur ist also noch nicht gegeben.

Das stimmt: P. Proksch ging es zunächst darum, den sakralen Tanz für die christliche Verkündigung fruchtbar zu machen. Das ist ihm ohne Zweifel gelungen. Aber bisher trägt er bei aller Anerkennung als einzelner dieses Apostolat. Für jedes Weihespiel, für jede missionarische Woche müssen die Sänger und Tänzer neu gewonnen

und geschult werden. Oft geht es nicht ohne die Mithilfe von Hindus, denen das Christentum und seine Gedankenwelt fast ganz fremd sind. Eine feste Gruppe katholischer Sänger und Tänzer wäre schon ein großer Fortschritt. Freilich, eine einzige Gruppe, die sich der Glaubenspredigt durch Musik und Tanz widmet, ist für den indischen Subkontinent zu wenig. Überall im Land müßten solche Tanzgruppen gebildet werden. Das wird die nächste Aufgabe des Ashram-Institutes sein. Und wenn es dann gelingt, die indischen Christen aus der Entfremdung und religiösen Europäisierung wieder in ihre eigene Kultur zurückzuführen, dann kann als letzte Vollendung des Werkes von P. Proksch aus dem getanzten Oratorium der christlichen Mysterientanz entstehen, der Teil der Liturgie ist. Aber bis dahin ist noch ein weiter Weg. Ob er bis zu Ende gegangen wird, muß die ganze Kirche Indiens entscheiden, das liegt nicht bei einem einzelnen Missionar. P. Proksch aber hat die Kirche in Indien auf diesen Weg geführt, als einzelner und trotz allen Widerstandes.

Lothar Janek svd

Bitte von allen Veröffentlichungen über P. Proksch 2 Exemplare
an H. Rzepkowski svd, 5205 St. Augustin, Steyler Mission
senden!

Führung durch das Programm

Das Programm beginnt mit der Darbietung einiger Volkstänze aus den verschiedenen Gegenden Indiens. Gerade in den Volkstänzen zeigen sich immer wieder neu und recht ursprünglich die eigentlichen Aspekte indischer Kultur. Es ist ganz gleich, ob die Menschen als Fischer, Hirten oder Bauern ihren Lebensunterhalt erwerben, die Landschaft gestaltet ihr Leben und beeinflusst den Rhythmus ihrer Tänze. Die Wogen der See spiegeln sich in den Bewegungen der Kolifischer. wider, der Überfluß der Natur des Panjab ist in der Vitälität und Formkraft seiner Tänze ausgedrückt. Immer schon gilt der Panjab, das Land der fünf Ströme, als die Getreidekammer Indiens. Unbewußt ahmt der Mensch die Freude, das Leid und die Last der Arbeit, die Bewegungen der Vögel, Tiere und auch der Blumen nach. Die Freude, der verborgene Rhythmus in seiner Seele, führt den Inder dazu, den Göttern auf eine Weise zu danken, die dem Gebet am nächsten kommt, nämlich durch den Tanz, ein Hauptelement in der musischen Kultur Indiens. Andere Quellen sind die hohe Beherrschung der Kunst der Pantomimen. Ein weiterer unerschöpflicher Brunnen aller rhythmischen Kunst ist der Tanz der Kinder, das Singen des Volkes. Der Gesang wird in einer weiteren Form geboten. Neben den Volksliedern werden auch Kunstlieder und geistliche Gesänge aufgeführt. Damit haben wir alle Elemente für den Tanz Indiens im Ursprung erlebt und werden noch einmal in einer Zusammenfassung in das Verstehen einer uns fremden Geisteswelt eingeführt, sehen und erleben dann die volle und ausgereifte Tanzkunst an einigen Beispielen aus "Bharat Natyan". Danach stellt Pater Georg Proksch svd (Guru Gyan Prakash Sharman heißt er in Indien) seine eigenen Schöpfungen vor. In Ausschnitten aus dem reichen Werk wird ein gedanklich abgerundeter Weg durch die christliche Heilsgeschichte geboten. Es wird hier eine Synthese versucht zwischen indischer Geisteswelt und christlich-abendländischem Glaubensgut. Nach dem Urteil der Kenner ist dieser Dialog durchaus gelungen und auch für die indische Kultur und Geisteswelt anregend und bereichernd. Es geht darum, in der alten Sprache Indiens, einen Zugang zur letzten Wahrheit zu suchen. In Indiens Tanz und Kunst ruht etwas vom Geheimnis der Gegenwart Gottes, daher griff P. Proksch Gesänge, Tanzschritt und Gesten auf, um die Frohe Botschaft in der Sprache der Inder zu verkünden. Man kann ohne Einschränkung sagen, daß in den kulturellen Ausdrucksmitteln Indiens - nämlich in Musik und Tanz - viele Begriffe und Wahrheiten der Glaubensbotschaft anschaulicher, bildhafter und tiefgründiger dargestellt werden als in der Ausdrucksform bloßer Sprache. Man kann das Urteil der Presse zum Weihespiel auf dem Eucharistischen Weltkongreß in Bombay (1964) auf die gesamte künstlerische Arbeit von P. Proksch ausweiten, daß nämlich seinen Werken und seinem Bemühen das Verdienst zukommt, die Schranken zwischen christlichem Glaubensgut und indischer Kultur niedergebrochen und den Vorgang einer beiderseitigen Angleichung beschleunigt zu haben.

Information über P. Georg Proksch svd (61 J.)

(indischer Name Guru Gyan Prakash Sharman)

P. Proksch ist Mitglied des Steyler Missionsordens. Seine philosophisch-theologischen Studien absolvierte er in der philosophisch-theologischen Hochschule St. Gabriel bei Wien. Neben Philosophie und Theologie studierte er unter P. Prof. Dr. W. Schmidt svd, dem Gründer der Zeitschrift "ANTHROPOS", Völkerkunde, Sprach- und Religionswissenschaft, unter P. Prof. Dr. Joh. Thaur svd Missionswissenschaft.

Nach der Priesterweihe erhielt P. Proksch seine Missionsbestimmung für Indien (1932). Schon bald begann er mit einer regen schriftstellerischen Tätigkeit in Indien. 1936 veröffentlichte er MERA GURU. Bis heute liegen 28 indische Publikationen vor, drei weitere Werke sind in Vorbereitung.

Aber schon bald wandte sich P. Proksch ganz eindeutig und ausschließlich dem musikalischen Schaffen zu. Seine Werke sind in Indien anerkannt und werden auch im europäischen Raum als bedeutende Leistungen gewürdigt. So wurde ein Handbuch für Volkslieder im indischen Stil von P. Proksch durch die Regierung an allen öffentlichen Schulen Bombays eingeführt. Die indische Presse urteilt durchaus anerkennend über das Schaffen von Gyan Prakash. The Indian Express schreibt über das Weihespiel "Der Friedensstern": "... es bringt den Beweis, wie völlig verschiedene Kulturen in geschlossener Einheit darzustellen sind". The Times of India (8.2.59) urteilt über P. Proksch: "Wir verdanken P. Proksch zum größten Teil das wachsende Interesse der Bevölkerung von Bombay an der Hindi-Sprache. Zu großem Dank sind wir ihm verpflichtet für die großen Leistungen, östliche und westliche Kultur in Gesang, Tanz und Musik so glücklich miteinander zu verbinden". Der augenscheinlichste Dank Indiens an P. Proksch ist die Festschrift ABHINANDAN-GRANTH, die Frau Gouverneur Vijaya Lakshmi Pandit, die Schwester Nehrus, Pater Proksch zu seinem 60. Geburtstag überreichte. P. Proksch wurde mit einem Festakt geehrt, zu dem auch der Führer der Kongresspartei im State of Bombay, Shri Bhavanji Arjun Khimji erschienen war.

"Die ganze Vorführung (es geht um das Bühnenstück v. P. Proksch "Garibon Ka Mahal") war ungewöhnlich in ihrer Idee, meisterhaft in der Ausführung, überzeugt und überzeugend erfüllt von Wissen und Unternehmungsgeist; schlicht und sauber in ihrer orientalischen Darstellung - eine Seltenheit heutzutage - , erbaulich und reizend in ihrer orientalischen Pracht. Die Musik war bezaubernd und erheiternd, manchmal von mitreißendem Schwung und in Verbindung mit anständigen und hübschen Tanzszenen, mit edlem, ja wundervollem Spiel, mit einer großartigen Leistung und Aufmachung, wurde der Abend zu einem unvergeßlichen Erlebnis für das Publikum. Die ganze Veranstaltung war eine Probe christlichen Geistes selbstloser dienender Hingabe; eine Offenbarung der unglaublichen Möglichkeiten christlicher Organisation und gemeinschaftlicher Zusammenarbeit und dies gerade in unseren Tagen, wo soviel Argwohn und zwischengemeinschaftliche Gereiztheit festzustellen ist."

"The Examiner", Bombay 28. Nov. 53

"Diese religiöse Veranstaltung, an der auch der Papst teilnahm, beeindruckte weniger durch ihren großen Aufwand an Kostümen und Personal als vielmehr durch ihre kühne Verbindung von profaner Ausdrucksform und religiösem Gehalt.

Unter dem Motto "Keine größere Liebe" wurde die biblische Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zum Kreuzestod Christi und der Einsetzung der Eucharistie in einem Wechselspiel von Gesang und Tanz dargestellt. Die Kunstform war von dem deutschen Steyler Missionar Proksch, dem Komponist, Autor und Regisseur des Stückes, an indische Vorbilder angelehnt. Beim Publikum fand die Vorführung lebhaften Beifall. Paul VI dankte dem Autor und den Darstellern."

"Die Welt", 5.12.64, S.3, Kabelbericht.

"wir verdanken P. Proksch zum größten Teil das wachsende Interesse der Bevölkerung von Bombay an der Hindi-Sprache. Zu großem Dank sind wir ihm verpflichtet für die großen Leistungen, östliche und westliche Kultur in Gesang, Tanz und Musik so glücklich miteinander zu verbinden".

"The Times of India", 8.2.59

1.) Insätze aufkleben!

2.)

F. Seeburg

Abfolierung

Hannover, 4. Juli 1967

Sehr geehrter Herr Dr. Berg,

möchte Ihnen hierdurch mitteilen, daß mein Mann am 8.7.67
nicht um 10.00 h, sondern erst um 11.40 h in Berlin (Flugh.)
eintrifft.

Mit freundlichem Gruß

Eingegangen

- 5. JUL. 1967

Erledigt:.....

Anni Edathirasaambil

Absender: Edathy

3
Postleitzahl

Hannover

Isernhagener Str.10

(Straße und Hausnummer oder Postfach)



An die

Gossner Mission

1
Postleitzahl

Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystr. 19/20

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Hannover, den 15. Juni 1967

Sehr geehrter Herr Dr. Berg,

im Auftrage meines Mannes, der schon wieder in Hamburg ist, möchte ich Ihnen mitteilen, daß mein Mann am 8.7. 10.00h auf dem Flughafen in Berlin ankommt. Er wird, wie von Ihnen vorgeschlagen ein Taxy zu Ihrem Hause nehmen.

Von meinem Mann soll ich Sie herzlich grüßen und für die Einladung danken.

Mit freundlichem Gruß

Eingegangen

16 JUN. 1967

Erledigt:.....

Anni Edathirasambil

Absender: Edathiparambil

3
Postleitzahl

Hannover

Isernhagener Str. 10
(Straße und Hausnummer oder Postfach)



100
JAHRE
ÜBER POSTDIREKTION
HANNOVER 1867-1967

POSTKARTE



Herrn

Missionsdir. Dr. Berg

1
Postleitzahl

Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Gossner Mission

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

WV 7.7.
1. Juni 1967
drbg/el.

Herrn
Dr. Mathew Edathiparambil

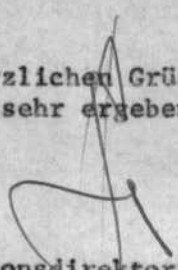
3 Hannover
Isernhagener Str. 10

Sehr geehrter Herr Dr. Edathiparambil!

Durch den Leiter der Stadtmission Hannover, den mir in langen Jahren herzlich verbundenen Diakon Prenzler, hörte ich von Ihnen, und es war durchaus auch unser Wunsch hier im Gossner Haus, wo die Missionsarbeit in Indien das Thema unseres Dienstes ist, mit Ihnen Verbindung aufzunehmen. Haben Sie darum herzlichen Dank für Ihr Anerbieten, uns bei nächster Gelegenheit zu besuchen. Der passende Termin wäre das Wochenende des 8./9. Juli, wo ein Zimmer in unserem Hause frei ist, und außer mir auch Herr Missionsinspektor Pastor Seeberg nicht dienstlich gebunden ist, der im Winter über drei Monate in Indien gewilt und gearbeitet hat. Die Reisekosten sollen unsere Angelegenheit sein; ein Taxi bringt Sie vom Flugplatz für etwa 4,— DM ins Gossner Haus.

/ Lassen Sie uns doch durch eine Postkarte wissen, ob Sie an diesem Termin frei sind und wann wir Sie erwarten dürfen. Wir freuen uns sehr auf den Austausch mit Ihnen, und vielleicht ergibt sich die Möglichkeit, in irgendeiner Weise eine Arbeitsverbindung einzugehen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr sehr ergebener


(Missionsdirektor Dr. Berg)

Dr. Mathew Edathiparambil

3 Hannover
Isernhagener Str. 10

Hannover, den 29. Mai 1967

An die
Gossner Mission

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20



Sehr geehrter Herr Missionsdirektor,

durch Herrn Prenzler erhielt ich Ihre Anschrift. Ich würde mich freuen, wenn mir einmal Gelegenheit gegeben würde zu einem persönlichen Kennenlernen. Zur Zeit promoviere ich unter Herr Prof. Dr. Thielicke in Hamburg, in Theologie. Zu Anfang des Wintersemesters 1967/68 werde ich mein Examen machen. Bis jetzt weiß ich noch nicht, wo ich arbeiten werde.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie in Berlin an irgendeinem Wochenende aufsuchen könnte.

Meine Frau und Sohn wohnen in Hannover, und ich wohne in Hamburg. Meistens komme ich alle 14 Tage nach Hannover.

Ihnen alles Gute wünschend,
grüßt Sie

Dr. Mathew Edathiparambil

Entweder:

~~24/25. 3471~~
ODER ~~1/2. 3471~~
ODER 8/9. 3461

Rückfrage von Reuter
Hj. Unterbringung

Sg 31/5.

24.4.1967
drbg/go

Herrn
Diakon Prenzler
Stadtverband für Innere Mission

3-Hannover
Schuhstrasse 4

Lieber Bruder Prenzler!

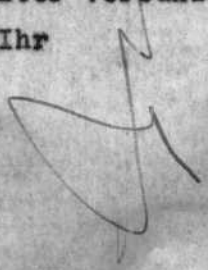
Ich denke noch gern an unser Zusammensein in Locarno und die Auffrischung des früheren reichen Miteinander zurück - besonders an den Herrlichen Sonnentag droben auf der Höhe - und hoffe, dass Sie gut zurückgekehrt sind mit Ihrer lieben Frau, und dass die Erholung noch nachwirkt.

Gern wollen wir Pastor Edathieparambil einmal zu einem Besuch hier auffordern, um ihn kennenzulernen. Lassen Sie uns durch Ihre Sekretärin am besten seine Adresse mitteilen, damit wir direkt mit ihm korrespondieren und einen ihm wie uns genehmen Termin ausmachen können. Dabei hoffen wir sehr, dass er grundsätzlich gern bereit ist, nach Indien zurückzukehren, um unter seinen Landsleuten zu wirken. Wichtig ist natürlich auch zu wissen, ob er aus Süd- oder Nordindien stammt, weil das von nicht geringer Bedeutung ist dafür, in welcher Weise man an eine spätere Tätigkeit in Indien für ihn denken und planen soll.

In der Hoffnung, dass nicht zu lange Zeit vergeht, bis wir uns einmal wiedersehen oder gar zusammen wirken bin ich

in alter Verbundenheit

Ihr





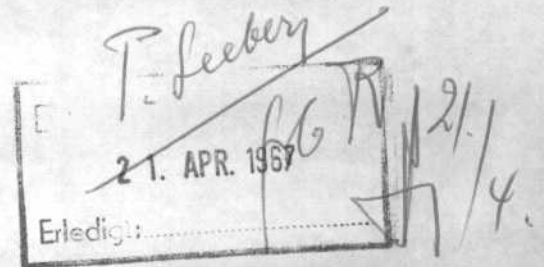
STADTVERBAND FÜR INNERE MISSION

STADTMISSION HANNOVER

Sprengelgeschäftsstelle für
Innere Mission und Hilfswerk
der Ev. luth. Landeskirche Hannovers
Ev. Jugendhilfe und Familienfürsorge e. V.
Beratungsstelle für Alkoholgefährdete
Binnenschiffermission
Nichtseßhaftenfürsorge
Lehrlingsheim der Inneren Mission
„An der Kreuzkirche“
Evang. Jugendgilden
Übergangsheim „Waldesee“

3 HANNOVER, den 20. April 1967
Schuhstraße 4
Fernruf 1 35 45-46, 1 35 37
Postscheckkonto Hannover 964 98
Bankkonto bei der Sparkasse der
Hauptstadt Hannover, Girokonto 211 494
Ihre Zeichen: P/SCH
Unser Zeichen:

An die
Gossner-Mission
z.Hdn.Herrn Dr.Christian Berg
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystr.19-20



Sehr verehrter, lieber Bruder Berg!

In der Casa Locarno sprachen wir einmal über den indischen Pastor Edathieparambil, der zur Zeit in Hamburg seinen Doktor macht. Er war Katholik und hat u.a. auch in Rom Theologie studiert. Er ist um des Glaubens willen vor einiger Zeit zur evangelischen Kirche übergetreten. Ed. ist ein befähigter Mann. Wir holen ihn darum oft zur Mithilfe bei oekumenischen Veranstaltungen. Auch für ein Lehramt wäre er geeignet. Für ein solches Amt wurde er in der katholischen Kirche besonders vorbereitet. Er hat eine deutsche Frau, die er bei uns in der Jugendgilde kennengelernt hat.

Können Sie Pastor Ed. in der nächsten Zeit in Berlin empfangen? Er könnte zu jeder Zeit nach dort kommen.

Gern denke ich an die Tage in Locarno und auch an unsere Begegnung zurück.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

(Prenzler)

R

ॐ श्री गणेशाय नमः
 ॐ सुराय भान.
 ॐ
 ॐ नमः ॐ
 Dignota.
 Dated 20th/₆₆

लंदन में सविनय निवेदन है कि मैं अपने -
 ६२०० पर कुराह पूर्वक हूँ। और आज आशा
 करता हूँ कि मायों भी अपने स्थानों पर आवाहन
 की यथा लं परिवार सहित कुराह पूर्वक होंगी।
 और आज समाचार यह है कि बसंत पहिल -
 भी मैंने मायों पास ६० १० N.P. का पत्र -
 डाला था। लेकिन मायों को पत्र पचाव नहीं -
 दिया। और साथ में उसी दिन गु. डक्टर -
 साहबों के पास राखी थी मैं लिखा था। मायों
 लं प्रथम है कि मायों मुझे Study के लिए
 Germany बुलाए। मुझे इस बात पता -
 नहीं चल रहा है। मैं भी कि मायों लखत
 साहबों के पास मैं लिखते। और सब ठीक है।
 और क्या लिखे। मुझे Germany आने के लिए
 मेरे घर वालों की तयारी से भी आज है। और -
 अब मैं अपनी B.Sc. Final की जो Exa-
 mination मैं यह डे उठ रहा हूँ। और Result.
 मैं यह डे नाला है। और क्या लिखें। मैं
 लखें ही समझता हूँ। और मैं मायों लं कि
 लिखता हूँ मैं लखें गरीब लखत का लखत
 है। मैं लखत करके मुझे लखी Study
 के लिए मेरी लखी प्रयत्न करवाते।

और उनके मही बहुत ही बेमानी रहती है।
 और फिर मांस का मला भी है कि मैं जिसका
 प्रशान्न रहता हूँ। इस विधि मांस का मला
 पकें और खड़े। और गु. DUKRA. का हिस्सा
 का मही मरने के लिए नहीं और एक मांस
 पकें। मांस की मही चुपचा डोल। my
 address. Suraj Sham Langra. B. 50
 S/o Sh. Chauri Lal Langra.
 village. Digrata.
 P.O. Digrata
 Dist. Mohinder Garh
 East. Punjab.

9.68
 IN IN POST CARD
 पोस्ट कार्ड
 30. AUG. 1966
 कलकत्ता
 ADDRESS ONLY
 Elected:
 INDIA
 भारत

Dr. Berg Sahib
 Director Christian
 Head Quarters
 1 Berlin. 41 Street
 Friedemann
 Mandaystara 19/20
 West. Germany
 GERMANY

from Mr. Hargreaves

J.d.B. Sq 9/9.

Suraj Bhan
Digrota
Dated 11 $\frac{7}{66}$

Dear Sir,

May I beg to state that I am quite well here and hope the same for you and your family. I have already sent you one letter with a stamp of 10 "Naye Paise" but so far I have received no reply. On the same day, I wrote a letter to Rev. J. Lakra of Ranchi. I request you to call me to Germany for study or do write to Rev. Lakra in this connection. I ~~have~~ like to start for higher study this year. I have my permission to go to Germany from my family. I have already appeared in the final B.Sc. Examination, the result of ~~is~~ which is to be published soon.

I would like to inform you once more that I belong to a poor family. Please do arrange for my higher study somewhere. Here I am very much anxious. Please do write to Rev. Lakra in order to help me. I am expecting a favourable letter from you.

Suraj Bhan Rangera
Village Digrota
P.O. Digrota
Dist. Mohinder Garh
East Punjab. 27. $\frac{6}{66}$

drbg/br

Gossner Mission
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19/20

13 July 1966

Mr. Suraj Bhan Rangera
s/o Shree Chuni Lal Rangera
Village Digrota

P.O. Digrota
Dist. Mohinder Garh
East Panjab
INDIA

P. Leckey S. K. H.
13/7

Dear Mr. Rangera,

I received your letter of 3th June, which was written in Hindi. You like to come to Germany for studies in medicine. Evidently, you have taken up contact with President emeritus Rev. J. Lakra first. At your request, I have to state the following:

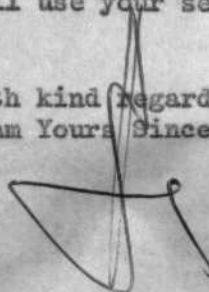
1. You did not mention in your letter, which was translated for us by one of the Indian students staying in our house, that you are a member of the G.E.L. Church. As a rule, the Kuratorium of the Gossner Mission only grants a scholarship to such students.
2. Such a request has to go through proper channels of the Church Council of the G.E.L. Church and has to be examined and approved by it. Only after this has been done, can we consider your request seriously.
3. You have not enclosed any certificates in your letter. Therefore, it is also not possible for us to know of whether you will be able to enter a German university.
4. Because of the fact that you have not written in English, I am also not quite sure whether you have the necessary qualification to study in Europe.

It is my impression and hope that you will render good work for the health service in your country after you passed your final examination in medicine this month.

But, dear Mr. Rangera, if you still believe that you have the necessary qualification for a study in Europe, please put your request through the proper channels of the leading Board of the GEL Church.

I hope that God will lead your way and will use your service for the benefit of your countrymen.

With kind regards,
I am Yours Sincerely,



cc/ Dr. Bage
cc/ Rev. J. Lakra

222
111

Handwritten in J. Lakra.
Yes will visit his entrance
and found various facilities?

Digrosta

Dated 3.6.66.

Sleeping 4/7.

Dear Dr. Berg!

By the mercy of God my family is hale
~~and~~ and hearty. And I hope ^{that} you are doing
well with your family. Further, I am to say
that Prof. J. Lakra might have told you
about me during your ^{last} visit to Ranchi.
Anyway, you may write a letter to him
(Lakra Sahib) and ask about my person
who I am and what I want. You have
also asked Lakra Sahib to keep you informed
about me from time to time. Frankly, I want
to I say that I like to come to Germany
this year for my study. Please do
arrange for this by hook and crook for
which I will be thankful to you. And
please contact Lakra Sahib regarding
this matter. Only to-day I have written
a letter to him. Therefore, you both
please consult this matter and call me
to Germany as soon as possible. Now-a-days

I am very much anxious and think of you very often. My study is going on well and the final result will be out in July. This is my B.Sc. final examination in medicine. And what shall I write more. Next time I will be sending you my photo. And please do advice me regarding this. Rest I will write in my next letter. Please excuse my mistakes ~~if~~ if any. Please remember me in your prayer. Well, goodbye.

With all good wishes.

Suraj Bhan Rangera, B.Sc.

My address:

Suraj Bhan Rangera B.Sc.
S/o. Shree. Chuni Lal Rangera
Village Digrota.
P.O. Digrota.
Dist. Mohinder Garh
East Punjab, India.

My Address.

To Sh. Suraj Bhan Kungu. B.Sc.
S/o Sh. Chuni Lal Kungu.
village. Dignota.

P.O. Dignota.

Dist. Mohinder Garh
East. Punjab. India

8862

3/6/66.

अन्तर्देशीय पत्र
INLAND LETTER

FOREIGN POST
T 38c
CALCUTTA



Eingegangen

- 4. JUL. 1966

To

Erledigt:

Sh. Dr. Berg Sahis

Director Christian

Head Quarters

I Berlin 41, Friedemann

Handgerystrasse 19/20

West. Germany.

पहला मोड़ First fold

तीसरा मोड़ Third fold

दूसरा मोड़ Second fold

भेजने वाले का नाम और पता :- Sender's name and address :-

इस पत्र के अन्दर कुछ न रखिये NO ENCLOSURES ALLOWED

12 February 1969
drbg/go

Mr. M.A.Z. Rolston,
Executive Secretary,
Christian Council Lodge
Nagpur (Maharashtra)
I N D I A

Dear Brother Rolston,

I thank you very much for your quick answer to my invitation to contribute a short article for our periodical in June of this year, because this issue should remind in detail of the Gossner Church's jubilee of 50 years autonomy.

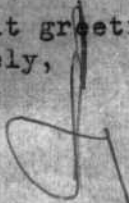
I wrote you already in my last letter, how important only a few greeting words from the Executive Secretary of the National Christian Council of India would be, as in 1919 after the end of the first world war the delegation sent to Chotanagpur by the Indian Mission Council of that time contributed decisively by its fair inquiries to the autonomy being declared.

Also important is the fact, that the Gossner Mission will no longer send coworkers to Chotanagpur, and the few contracts will expire, so that this church of your big country India will be really autonomous after 1969.

Upon your request to state a subject, about which you could write some helpful words, I would perhaps suggest: "Churches in India should become really autonomous". It would be important to hear from you, what that means. Such really autonomous churches are said to have brother churches all over the world, but no longer under the paternalism of mission societies.

Your last question: your article could consist of about 750 words, if it will be shorter, we would also be grateful, as it may be easier for you to react positively upon our invitation with a shorter article.

With heartfelt greetings and best wishes,
Yours sincerely,


(Director Dr. Berg)

THE NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL OF INDIA:

R/Td.328

Christian Council Lodge
Nagpur:
February 6, 1969.

Dr. C. Berg,
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerysstrafie 19-20

11. FEB. 1969

Erlidigt:

Dear Dr.Berg,

I have your very kind invitation to write an article upto 6,000 letters. Your not mentioning the subject makes it rather difficult at the time for me to make up my mind since I have already a number of commitments for articles and keynote addresses. At the same time I do not want to disappoint your organisation. Therefore, may I request you please to state a subject if possible by return mail so that I can with ease decide whether I should or should not accept your invitation. If at the same time you do not have that much of margin of time, you may finalise your decision, especially if it means inviting another to write the article.

With personal regards, greetings and good wishes,

Yours sincerely,

M.A.Z. Rolston
M.A.Z. Rolston.
Executive Secretary.

BY AIRMAIL

PAR AVION

हवाई पत्र
AEROGRAMME



R/Td.328

Dr. C. Berg,

1, Berlin 41 (Friedenau)

Handjerysstraße.



BERLIN.

~~GERMANY~~ GERMANY

दूसरा मोड़ SECOND FOLD

इस पत्र के अन्दर कुछ न रखिये NO ENCLOSURES ALLOWED

भेजने वाले का नाम और पता:- SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

Rev. M.A.Z. Rolston,

Executive Secretary,

National Christian Council of India,

NAGPUR. (Maharashtra)

भारत INDIA

30 January 1969
drbg/go

To the
Executive Secretary of the
Christian Council of India
Rev. M.A.Z. Rolston,
Christian Council Lodge,
Nagpur, Maharashtra
I N D I A

Dear Brother Rolston,

May I approach you today with a special request. As the Executive Secretary of the CCI you know, that in October of this year your member church, the Evangelical Lutheran Gossner Church of Chotanagpur and Assam, will celebrate the 50 years jubilee of its autonomy. You will probably be one of the outstanding guests there. There will be about ten honorable guests also from Germany.

We know from history, that in 1918 and 1919 the Christian Council showed much helpful sympathy for the growing autonomy of this church. We just studied carefully again the process and remembered gratefully the ~~the~~ fair and objective help of the CCI. We will certainly also speak about this aid in October 1969, and our request is connected with this matter.

In the middle of this year we intend to make an enlarged jubilee issue of the Gossner Mission's periodical, which will be distributed in the German churches. We would be very glad, if you as the Executive Secretary of the CCI would be kind enough to be one of the co-authors in this jubilee issue, and if you would write us an article. For this contribution we give you the following regulations:

- 1.) Deadline: The article should arrive latest April 15th in the Gossner Mission in Berlin, as we will after that date do the editorial work.
- 2.) Length of the article: 5500-6000 strokes on the typewriter or one page of our periodical respectively (please see attached copy). We invited about 25 authors to write something, so that space is precious.
- 3.) Wording: The articles are subject to change without notice in order to avoid repetitions from other articles and to attune the length to the rest of the contents.
- 4.) Fee: After delivery of the article the fee may be 75 Rps.

We do not want to make any suggestion regarding the theme you would like to choose. However, you will certainly know, that after 1970 the Gossner Mission will withdraw from the Gossner Church after a short transitional period. It will then take over other tasks (UIMC, Zambia, Nepal) and will leave the Gossner Church to a real autonomy. We will then no longer send coworkers, and the trouble with the visa applications will be finished. This decision of the KSS of the Gossner Church and the Kuratorium of the Gossner Mission will perhaps lead you to some basic reflections. I sincerely hope, dear Brother Rolston, that a cooperation will be possible for you, and that we will receive your article until April 15th. We would be very glad to include it in our jubilee periodical.

With brotherly greeting, yours sincerely,

Encl.: Periodical

(Director Dr. Berg)

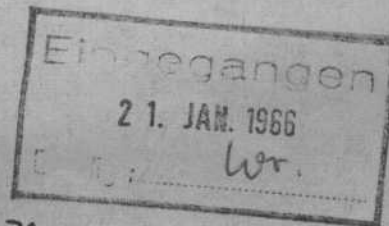
THE NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL OF INDIA

Christian Council Lodge
Nagpur - 1
Maharashtra.

R/D-1033.

17th January 1966.

Mr. Montage
Financial Advisor
G. E. L. Church
Ranchi.



Dear Mr. Montage:

On the request of Pastor Martin Seeberg, Secretary of the Gossner Mission, Berlin, I asked the Wesley Press to start sending twenty copies of the N.C.C. Review for the students at the Lutheran Seminary at Ranchi. The bill for a sum of Rs. 60/- has been sent to you. I shall appreciate if you will please clear the bill. Pastor Seeberg will reimburse your treasury.

I very much hope that the students find it interesting reading it and that on expiry the subscription will be renewed.

All the best.

Yours sincerely,

M. A. Z. Rolston
(M.A. Z. Rolston)

cc: Pastor Martin Seeberg.

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES
ALLOWED



R/D-1033.

Pastor Martin Seeberg
Berlin
Friedenau
Handjerystrasse - 9
West Germany

CORR - 66

Third fold here

Mr. M.A.Z. Rols ton
N.C.C. Lodge
Nagpur
India

Sender's name and address :—

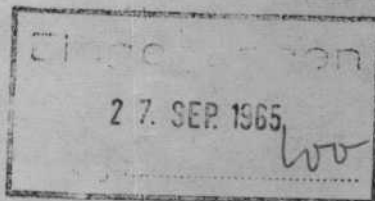
THE NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL OF INDIA

Christian Council Lodge
Nagpur - 1
Maharashtra.

R/D-806.

20th September '65.

Mr. Montage
Financial Advisor
G.E.L. Church
Ranchi, Bihar.



Dear Mr. Montage,

Rev. Martin Seeburg asked me in Berlin to send 20 copies of the National Christian Review to the Lutheran Theological College, Ranchi for the students there. He suggested that I should present the bill for the 20 copies to you and that justifications can be made between him and you. I am instructing the Wesley Press, Mysore to start sending the review for your students beginning from the next issue. The total subscription at Rs. 3/- per copy per year will be Rs.60/- which I will appreciate if you will please send to Mr. K.A. Korula, Wesley Press, Post Box-37, Mysore - 1.

Yours sincerely,

M.A.Z. Rolston
(M.A.Z. ROLSTON)

C.C. Rev. M. Seeburg.

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES

ALLOWED

R/R-806



Rev. M. Zeeberg.
Berlin Friedenau
Kandjerystrasse 19-20.
W. Germany.

Corr-66

Third fold here

Sender's name and address:—

M. A. Z. Kolsch
N.C.C.
Nagpur.

To open cut here

S

Berlin 41, 15 September 1965

3. T. Kogejan
July 28/9.

Mr. M. Samad
G.E.L. Church Rangagora

P.O. Dewpani
Dt. Mikir-Hills
Assam
India

Dear Brother Samad,

I like to thank you very much for your letter of July 14 from Rangagora which I received on 16th of August. I am very glad that you have started your work proclaiming the Gospel in the Mikir Hills in Assam. Our plans which we outlined in Tezpur in February 1964, will now be realized step by step. And you will be an instrument of our Almighty God and our Saviour Jesus Christ.

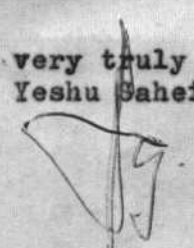
I am, therefore, remembering you in my prayers and hope that our Lord will give you strength, courage and a living belief every day. As many missionaries in Asia, Europe and Africa before you, I hope that you will receive everything which is needed by a servant of the Lord. Please read the sixth chapter of the Epheser letter again in which Paulus, the greatest missionary of Jesus Christ, reminds His disciples. He shows them the armoury of God and requests them to take up the arms. I spoke on this subject at the Kalisha Sangh this March and explained it to the brethren of the Gossner Church.

You have expressed some wishes in your letter: a radio to get the news of the world and a gun to defend yourself against the wild animals. You also wrote that it is difficult to learn the language there. In view of your difficulties I am glad to know that the Pramukh Adhyaksh, Dr. M. Bage, intends to visit the mission area of the G.E.L. Church in Assam. I do hope that Dr. Bage will be able to carry out his plan to visit the Mikir Hills inspite of the terrible war which has been spreading out over your country. You should tell him your wishes, for the Gossner Mission here has sent the money for the mission work in your area to the G.E.L. Church in India. I can understand your wish to obtain a radio. But, I cannot judge from here whether a missionary needs a gun. If it is only to be used for defence against wild animals, it may also be necessary.

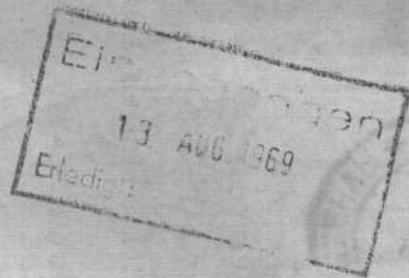
In short, dear Brother Samad, decision should be reached by your Adhyaksh Horo and Dr. Bage during his visit in Assam. They will surely be able to give you some advice as to learning the language of the people whom you shall proclaim the Gospel.

We shall remember you and the mission work in the Mikir Hills very often. We hope that the light of the Gospel will soon be seen by many of the people in your area.

I am very truly yours,
Yeshu Sahei,



The Director,
Gossner Mission,
1 Berlin 41, Friedenau,
Haudjerystr. 19-20.



2nd. reg. 5.1.
3.1.

P.O. BAKHRI BAZAR,
DIST. MONGHYR, BIHAR,
INDIA.

7th August, 1969.

Dear Dr. Berg,

Ref: your letter dated 9 May 1969, drbg/80.

I received the Bible in German, three days ago. It was very kind of you to have sent this as a gift to me. Please accept my most grateful Thanks to you.

With kind regards and all good wishes to you,

Yours sincerely,

A.P. Singh

A. P. SINGH.

BY AIRMAIL
PAR AVION

हवाई पत्र
AEROGRAMME



TO:- THE DIRECTOR,
GOSSNER MISSION,
1 BERLIN 41 (FRIEDENAU)
HANDJERYSTRASSE 19-20
GERMANY-(WEST BERLIN)

SECOND FOLD

NO ENCLOSURES ALLOWED

FIRST FOLD

SENDER'S NAME AND ADDRESS

A. P. SINGH,

P.O. BAKHRI BAZAR,

DIST. MONGHYR, BIHAR,
INDIA



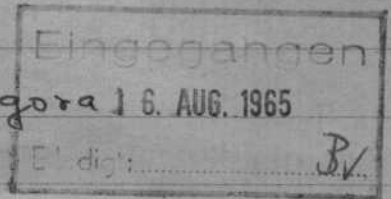
Rangagora
14-7-65

From: Cand. M. Samad.

G. E. L. Church Rangagora 16. AUG. 1965

P. O. Dewpani.

DT. Mikiir-HILLS ASSAM INDIA.



TO: The Director,
Gossner Mission Society.

Dear Sir,

The 1st July of 1965 is one of the important days in my life when I was appointed as a missionary in order to carry on the mission work among the Mikiir-tribe of the Mikiir-Hills in Assam. I cannot set this day ~~in~~ aside without giving thanks to God for His grace. To-day your dreams about Mikiir-missionary has come into reality. I hope ^{that} you will be very glad to have this news from me though it is rather personal.

Sir, I must confess before you and before the Almighty God that I am quite unworthy to carry-on this great task. I look around myself and find myself alone in the darkness. Nevertheless in spite of my unworthiness,

I have committed myself for this great task with a great hope that He can use me as an instrument for His task. In my loneliness Jesus is my unseen Colleague and in the darkness He is my guide all through the way. What has happened that is all for good; Thanks be to God!

Dear Sir, now I would like to tell you something about the location of Rangazora where I have been stationed. The place is located in the jungle where innumerable wild animals are found. Very often I get afraid of those animals because they use to come even up to my residence at night. Among those, tigers and elephants are found in every now and then. Seeing those animals and being frightened I think about gun, but this is only my dream being so helpless financially. Another difficulty which I find in this place is to get current news. This place is very far away from the town ~~from~~ where any one cannot have news.

Papers and other informations. There is only one possibility of getting news that is ^{by} radio, but again this becomes my dream which vanishes soon leaving me alone in the jungle of Rangagora - ~~helpless~~ being radio-less.

Sir, I must mention something about the mission-work which is carried-on here at Rangagora among the Thikar people. I have just started my work in this area visiting house to house in the village. By the way I have to face a problem of language. This peculiar tribe has its peculiar language. This will take at least some few years to learn this language since ~~no~~ no proper arrangement for language training has been made by the Church. It is true that the spirit of God is working here and it is hoped that in the near future many souls will be saved in the name of Jesus. With regard to preach the Gospel among these people there is a great need of language-training; without this the mission-

work will suffer. But in spite of ~~the~~ language problem for the time being the modern method of preaching i.e. by way of Audio-visual Aids may be very helpful in preaching the Gospel among this tribe but- this is also only my dream. However, ^{the} things which have been mentioned in this letter though necessary there is no demand placed before you from my side, but it is the demand of the work itself. I will be ever grateful to have your

prayers and good-wishes to carry-on this heavy-task entrusted upon me by the Almighty God.

With greetings and hearty thanks,

Sincerely yours,

M. N.
10-7-65

11 January 1966

Telegramm

In tiefer Mittrauer über den plötzlichen Tod von Lal Bahadur Shastri, der für das Recht und den Frieden seines geliebten indischen Volkes seine letzte Kraft gab, befehlen wir Eure Exzellenz und ganz Indien der Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

Gossner Mission Berlin

Dr. Scharf

Dr. Berg

Dr. Scharf: D. Hof und Presid.
11/1. 65. 3/1.

Cable

11 January 1966

Please accept our deep sympathy in the sudden death of Lal Bahadur Shastri who did all in his power to maintain peace and justice for his beloved country. May God's grace and mercy be with your Excellency and India.

Gossner Mission Berlin

Präses

Dr. Scharf

Dr. Berg

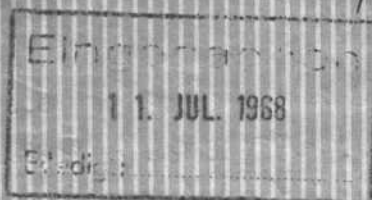
*President Radhakrishnan
Delhi / India*

DM 88.20

Indian Allg. Kantors Göttern 12-2-12
W. C. C. 416 Assembly
Uppsala, Sweden

Dr. Christian Berg
Director
Larsson Mission
West Berlin

8/7/68



Dear Dr. Berg,

Let me introduce myself to you.
I am from Raipur, Madhya Pradesh, India and I
am attending the W. C. C. Youth Assembly as a
moderator of the United Church of Northern India.

I am anxious to go back via
West Berlin and spend about two days there.
Luckily I met Pastor C. B. Arind of your
Church in India and got your address from
him. In fact I was pleased to learn from
him that he shall also be going back via
West Berlin and spend some time there.

I also heard from him and also
from Rev. Rolston of the N. C. C. India that there
is a hotel of the Larsson Mission where it
may be possible for you to find a place
for me.

You know the financial condition
of the persons coming from India. The
Govt. does not permit them any foreign
exchange. I would therefore like to live
economically. I hope you can help me
in this matter. I shall appreciate
hearing from you.

I am trying to book a seat on the
same plane, Rev. Arind is booking his seat.
He will take us to East Berlin Airport he

told me.

With kind regards.

Yours Sincerely

Soubachan Singh

P.S. I would also like to spend two days in Frankfurt, West Germany. Can you also help me to find a place in the YMCA hostel of



Dr. Chundhai Bhai,
Mumbai -

Gosner Mission

1 - Berlin 41 (Friedenau)

Handjerys str 19/20

West-Berlin

TILLÄGG AV FÖRSÄNDET

FLYGBEFÖRDRAS ÖVER HELA VÄRLDEN UTAN TILLÄGGSÄVGIFT.
BEFÖRDRAS INTE SOM AEROGRAF OM NÅGOT LÄGGS INUTI.

AVSÄNDARE
SENDER
EXPEDITEUR
ABSENDEUR

Rev. Soubachan Singh
Kaubei Lyden 12-2-12

Stockholm
Sweden

AEROGRAM

FLYGPST

Par Avion

To

there is one or any other church related place. I am sure you are familiar with such places. As planned for the present -

20 Leave Stockholm & reach West Berlin

22 Leave West Berlin & reach Frankfurt

24 Leave for Bombay, morning, noon & evening as seat will be available.

Yours Sincerely
S. B. Singh

Sch

29. Juli 1966

Rev. C. G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
5, Russell Street

Calcutta 16
India

Kopie

Lieber Bruder Schmidt !

Als ich vorgestern nach achttägiger Vortragsreise in Lippe ins Gossnerhaus zurückkam, lag Ihr so persönlich herzlicher und sachlich reichhaltiger, informierender Brief vom 12. Juli unter vielen anderen Schreiben auf meinem Schreibtisch. Vorgestern kam die Kopie Ihres Briefes an Dr. Sovik, in welchem Sie sich grundsätzlich bereit erklärten, Freund Montag für einige Zeit zu vertreten. Haben Sie für beide Briefe den allerherzlichsten Dank. Sie haben mich sehr lebendig erinnert an die Märztage, wo ich dankbarer Gast Ihres Hauses sein durfte und Ihre liebe Frau so treulich und freundlich für uns sorgte, während wir viele und nicht immer nur fröhliche Gespräche führen mußten.

Die allermeist wirklich guten Nachrichten und die Herzlichkeit, in der Sie schreiben machen es mir leicht, auf die verschiedenen Fragen geschwind einzugehen. In einem besonderen Brief schreibe ich noch wegen Ihres zwischenzeitlichen Dienstes in Kalkutta, weil das ja eine besonders bedeutungsvolle Frage ist, die ja auch in die für Sie noch ein wenig ungewisse Zukunft hineinreicht.

1. Regelung bezüglich der Bungalows:

Dieser Punkt ist mir fast der wichtigste, und ich möchte Ihnen ausgesprochenermaßen dafür danken, daß Sie mit Ihrem so klaren und einsichtigen Brief an das KSS eine voll befriedigende Lösung erreicht haben. Sie haben sich hier als guter und fairer Anwalt sowohl der Gossner Mission als auch der Gossner Kirche zu beider Bestem erwiesen. Es freut mich wirklich, daß in dieser Frage keine Unklarheiten mehr bestehen können, und angesichts des starken Wechsels der kommenden und gehenden Mitarbeiter und Besucher die Voraussetzungen für deren Wohlbefinden geschaffen wurden. Dank und Glückwunsch zugleich zu dem Erreichten, lieber Bruder Schmidt.

2. Gharbandhu:

Jede Zeile dieses Absatzes ist ebenso aufmerksam wie dankbar von mir gelesen worden. Ich hoffe zuversichtlich, daß über die Zeit Ihrer Mitarbeit in Ranchi hinaus etwas von dem Fortschritt bewahrt bleibt, den Sie erreicht haben. Das Echo der vielen Leser und das allmählich immer besser funktionierende Versandsystem müßten unsere indischen Brüder ja eigentlich wirklich veranlassen, gewonnenes Gelände nicht wieder nachlässig preiszugeben.

Die Zeitspanne für meine Beiträge von 1 1/2 Monaten ist völlig verständlich, und ich werde mich hoffentlich schon nächste Woche hinsetzen können und wieder einen Beitrag schreiben, der dann hoffentlich in der Oktobernummer, von dem wackeren Paulus Kerketta übersetzt, aufgenommen werden kann. Vielen Dank also auch hier für guten Rat und alle Steuerung der Dinge.

3. Lal-Bungalow:

Jawohl, gern sähe ich mit meiner lieben Frau das jetzige Lal-Bungalow nach seiner wechselvollen Geschichte in seiner vollen Wiederherstellung und einladenden Gastlichkeit. Ich bin froh, daß Sie mit unserer Unterstützung dies Haus auf dem unruhigen Compound zu einem vorbildlichen Schmuckstück machen konnten.

4. Gästehaus beim Jugendzentrum:

Vielen Dank für die guten Nachrichten auch hierzu. Besonders schön ist es, daß Sie gleich Regulationen für die Benutzung des in diesen Wochen wohl endgültig fertiggestellten Hauses aufgesetzt haben. Unter den Regulationen habe ich nur die eine Frage, ob es wohlgetan ist, für die Verwaltung den Präsidenten mit dem Direktor des Jugendzentrums verantwortlich zu machen. Wird er, ob er heute Bage und morgen Aind heisst, Zeit und Kraft für die Einzelheiten haben? Ich hoffe es, zweifle aber etwas daran. Wahrscheinlich aber konnten Sie keinen anderen Weg wählen, um dem guten Bruder Tete, der nach Ihnen die Verantwortung ganz übernimmt, und hoffentlich nicht als Adhyaksh irgendwohin fortgewählt wird, den größtmöglichen Rückhalt unter den indischen Brüdern zu geben.

Ob Sie entweder Bruder Schwerk oder Bruder Tete selber noch hinterlassen können, daß in Bild und Wort uns ein ähnlich netter Bericht erreicht, wie Sie ihn voriges Jahr im August über das Jugendzentrum selber erstattet haben, damit wir der Kirche von Westfalen, die ja die Sondermittel für das Gästehaus gewährte, den erforderlichen Dank schicken können?

5. Kommen von Familie Dell:

Von Herzen Dank für alle Vorbereitungen auch in dieser Frage, nachdem der Termin seiner Abreise von Europa am 14. November festliegt. Nicht zuletzt für die Gewinnung des Sprachlehrers. Die notwendigen Mittel dafür (etwa 3.500 Rs., wie Sie schrieben) werden in angemessener Zeit dann übersandt werden, und auch die Regelung für sein Quartier finde ich vernünftig. Da er mit einer Kanadierin verheiratet ist, wird sicherlich das bisherige Quartier Mitthuber nicht zu sehr indische Atmosphäre annehmen. Wo die Brüder Pastor Seeberg (ab 18. November) und Professor Vogel (ab Ende November) dann untergebracht werden, das läßt sich sicher in guter Absprache angesichts der verfügbaren Räumlichkeiten im Jubilee-oder im Lal-Bungalow klären.

6. Publikationsfragen:

Hier ist der einzige Punkt Ihres Briefes, der mich mit besonderer Sorge erfüllt, indem, was Sie über Herrn Luthers innere Einstellung schreiben. Hoffentlich ist meine Furcht unbegründet, daß er bei dieser Einstellung, die Sie kennzeichnen, auch bald mit indischen Brüdern in Konflikt gerät, zumal er ja als Nicht-Adivasi aus Chota Nagpur und von Herrn Mitthuber gewonnener Mann nicht ohne Argwohn von unseren lieben Brüdern in seiner Arbeit und seinem Verhalten beobachtet werden wird. Aber vielleicht respektieren sie doch seine Fähigkeiten und seine offenkundige Hingabe an der christlichen Literaturarbeit. Wenn Sie jetzt schon nach Kalkutta gehen oder schon dort sind - ich lasse diesen Brief sowohl nach Kalkutta als auch nach Ranchi in einer Kopie senden - kann ich kaum erwarten, daß Sie irgendwann noch einmal die Zeit finden, mich an die Publikationspläne zu erinnern, die wir im März besprachen und für die Sie noch gewisse Mittel erbaten. Sollten Sie doch Zeit finden, mich kurz einmal daran zu erinnern, im Herbst wäre es wohlgetan.

7. Ihre Aufwandsentschädigung:

Ich nehme Ihre Zeilen so wie sie geschrieben wurden, lieber Bruder Schmidt, und will nicht noch einmal drängen. Dankbar bliebe ich auch, wenn Sie den Betrag annehmen würden, zumal er über Bruder Schwerk schon angewiesen ist und Ihnen übergeben werden wird. Bleiben Sie bei Ihrem freundlichen "surely not necessary" und verwenden Sie den Betrag für sachliche Aufgaben, wo immer es Ihnen geeignet erscheint.

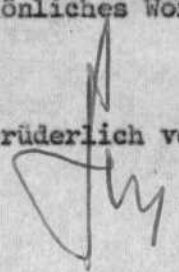
8. Beschlüsse der letzten KSS-Sitzung:

Hier hat uns auch Dr. Bage durch einen handgeschriebenen Brief aus Belgrad informiert, im wesentlichen in gleicher Weise wie Sie. Einiges war über- raschend (Khuntitoli Synode, N.E. Horo, Dezentralisation des Property Boards), anderes nicht so sehr, wie die Verschiebung einer Entscheidung wegen Ihrer Radio-Stations-Pläne in Ranchi. Ach, wenn die Brüder nicht so viele interne troubles hätten, könnten sie sachliche Aufgaben mit sehr viel mehr Energie und Erfolg angehen.

Alles in allem, lieber Bruder Schmidt, ich freue mich, daß Sie alle diese Punkte noch haben mitteilen und weitgehend so dankenswert und erfreulich regeln können. Die Aufgabe in Kalkutta für eine unbestimmte Zeit von Wochen wird Sie jetzt ganz in Anspruch nehmen. Nehme ich als zutreffend an, daß Ihre Gattin mit nach Kalkutta geht? Ich möchte es ihr wie Ihnen von Herzen wünschen. Aber dazu in einem besonderen Brief, der auch das reflektiert, was Sie auf der dritten Seite schreiben, noch ein persönliches Wort.

Mit herzlichen Grüßen bin ich Ihr

Ihnen brüderlich verbundener



P.S.

Übrigens hat mir Herr Panna unter dem 5. Juli auf meinen längeren Brief von Mitte April geantwortet. Im wesentlichen uneinsichtig und auf seinem Stand- punkt beharrend, voller Anklagen gegen mein Unverständnis. Das war zu er- warten, betrübt aber doch. Wenn Sie nicht jetzt in Kalkutta von neuen großen Aufgaben beansprucht würden, würde ich Ihnen diesen Brief einmal fotokopieren und zur Kenntnis bringen lassen. Aber vielleicht lohnt es nicht.

Anlage

Kopie des Briefes an Dr. Bage

21. Juni 1966
drbg/el.

Rev.
C.G. Schmidt
G.E.L. Church Compound
Lal Bungalow
Ranchi /Bihar
INDIA

Lieber Bruder Schmidt!

Heute nun ein etwas längerer Brief, nachdem ich Ihnen vergangene Woche im P.S. des Rundbriefes knapp bestätigte, daß ich mit herzlichem Dank vier Briefe von Ihnen empfang. Lassen Sie mich dazu kurz Stellung nehmen und dann etwas ausführlicher auf Ihre persönlichen Erwägungen des Briefes vom 3.6. eingehen.

- 1) Ihre Bitte für das Archiv wird sorgfältig behandelt, unsere Mitarbeiterin hat schon zusammengesucht, was noch verfügbar ist. Es werden nicht mehr alle alten Jahrgänge der "Biene" vorhanden sein, aber einiges wird dann zu Ihnen gelangen.
- 2) Gharbandhu - Wie Sie bin ich erleichtert, daß Mr. Tiwary von seinen Funktionen entbunden ist und Sie sich mit der Jugend der Reorganisation und Versendung des Gemeindeblattes annehmen. Das wird keine kleine Arbeit sein, und hoffentlich finden Sie immer junge Menschen, die weiterhin mit Freude und Begeisterung dabei sind. Der Geldbetrag - leider noch zum alten Kurs - wird inzwischen in Ihre Hand gelangt sein, wenn Sie dieser Brief erreicht, so daß bis Ende des Jahres Druck und Versand gesichert sind. Es ist von ungemeiner Wichtigkeit, daß dies Organ der Kirche auch an die ferneren Glieder durchdringt. Dankenswerter Weise haben Sie uns eine Nummer mitgeschickt, es ist die erste seit langer Zeit und ich hoffe auf Nachfolger. Sie sind hierbei wirklich an eine wichtige Aufgabe gegangen, die viel für unsere Gossner-Kirche bedeuten kann.

Die beiden Kopien meiner Grußworte haben Sie sicher erhalten und hoffentlich für geeignet befunden am 1. Juli mit abgedruckt zu werden. Ob Frä. Diller Ihnen wohl den Dienst der Übersetzung ins Hindi leistet oder wen haben Sie dafür gewonnen? Denn es ist natürlich besser, wenn es aus dem Deutschen ins Hindi geschieht als wenn das von unserem nicht sehr flüssigen Englisch geschieht. Aber Sie werden schon bei der Redaktion den rechten Weg finden. Für die September-Nummer will ich Ihnen wieder rechtzeitig einen Beitrag schicken; ich denke, ich werde etwas schreiben über "Wahlen" wie sie in einer Kirche und Gemeinde geschehen sollen. Denn immer wieder hören wir aus Ranchi, daß jetzt bis zum Oktober das "Wahlfiebers" ausgebrochen sei.

- 3) Wie gut war zu lesen, was Sie über die Vervollständigung Ihres Compounds um das Lal-Bungalow schrieben. Schön, daß der Zaun fertig ist und auch die Bethesda Women's Training School eingeweiht werden konnte. Herzlich Glück- und Segenswünsche an Miss Bhengra. Auch das Dach des Lal-Bungalow wird nun, nachdem der Monsun eingesetzt hat, rechtzeitig fertig geworden sein, wie ich hoffe. Ich freue mich jedenfalls herzlich, daß das alles geschehen konnte und danke Ihnen für die Mühe der Aufsicht und finanziellen Regelung der Dinge herzlich.
- Ob wohl das Übernachtungsheim für die Jugend neben Ihrem Youth-Centre auch noch so rasch emporgewachsen ist, daß es jetzt schon benutzt werden kann? Wie sehr hoffe ich, daß die Mitarbeiter von Bruder Schwerek das ihrige getan haben.
- 4) Und nun Ihr Kommentar zu der Gewährung des Visums für Familie Dell. Ich kann Ihre Überraschung und Freude verstehen, daß wider Erwarten dies nun doch noch erfolgt ist, und wir finden alle Ihre Vorschläge sehr hilfreich und vernünftig. Gestern habe ich nur die kurze Nachricht empfangen, daß Dells erst im Herbst - möglicherweise erst Anfang November - aufbrechen wollen. Man wird das verstehen müssen, weil er nach Verschiebung seiner Ausreise Anfang April noch eine Reihe von Arbeiten übernommen hat, die jetzt eine Lösung nicht so rasch gestatten. Es schien ja bis Anfang Juni eigentlich hoffnungslos zu sein, noch eine positive Antwort erwarten zu können. Genauere Nachricht in der ganzen Angelegenheit kann erst erfolgen, wenn Bruder Dell sich selber auf meine entsprechende Benachrichtigung verantwortlich geäußert hat. Aber auch wir, lieber Bruder Schmidt, waren nach dem Empfang der guten Nachricht der Meinung gewesen, er solle den Winter über in Ranchi bleiben und erst im heißen Frühjahr auf die Sprachschule gehen. Wenn dieser Aufenthalt dank Ihrer Mitteilung wesentlich verkürzt wird, daß im Winter ein Hindi-Lehrer ihn in Ranchi selber unterrichten kann, so ist das außerordentlich erfreulich. Auch wir rechnen also damit, daß er Mitte 1967, mit Beginn des neuen Semesters Anfang Juli, seine Lehr-tätigkeit aufnehmen kann. Ich glaube allerdings, daß er schon mit seinem ausgezeichneten Englisch im kommenden Winter einigen Dienst am College wird tun können.

Und nun, lieber Bruder Schmidt, im Licht dieser Verhandlungen ein persönliches Wort zu dem, was Sie am 3. Juni über sich selbst und Ihre Pläne und Gedanken schrieben! Wie sehr verstehe ich, nach allem was geschehen ist, Ihre Bitte an Rev. Ishida, ^{Sie} ~~schon~~ schon im Spätherbst freizugeben. Auch Ihre liebe Frau ist offenbar in Verfolg der Ereignisse vom 8. Mai nicht nur freundlich von einigen in der Gossner-Kirche behandelt worden. So habe ich mit großem Dank gelesen und es wirklich voll gewürdigt, daß Sie Ihre Reflexionen schrieben, daß der Auftrag aus dem Gossner Haus eigentlich das sei, was Sie am meisten noch hielte und Sie nicht insistieren lasse auf einen baldigen Abbruch in Ranchi.

Ich meine, wenn Dells, Bruder Seeberg und Professor Vogel im November nach Ranchi kommen, könnte eine besonders reiche und fruchtbare Zeit

für Sie alle miteinander beginnen. Es werden sehr verantwortliche Diskussionen zu führen sein, weil nochmals die Weichen für die Zukunft der Zusammenarbeit sicher richtungweisend gestellt werden. Ich wäre sehr traurig, wenn Sie mit Ihrer längsten Erfahrung in der Gossner-Kirche nicht dabei wären und sowohl Bruder Dell beim Einleben helfen und den anderen beiden Besuchern mit Ihrem Rat zur Verfügung stehen könnten. Meine sehr herzliche Bitte also, wenn Sie es irgendwie vermögen, verschieben Sie doch den Ihnen angebotenen Urlaub nach Australien hin gerade in dieser Zeit.

Es sind doch in den nächsten 1 1/2 Jahren noch erfreuliche und wichtige Aufgaben für Sie da: Die Steuerung des Publikations-Komitees und die Beratung für Herrn Luther in der Printing Press; die weitere Festigung der Jugendarbeit, wobei ich gar nicht daran denken will, wie es sein würde, wenn man Ihnen Rev. Tete in ein leitendes Amt der Kirche erwählen würde; und nicht zuletzt auch die Gharbandhu-Dinge. An der traurigen Situation der Finanzen der Kirche werden Sie kaum etwas ändern können, und ich selber rechne schon heute kaum mehr damit, daß Bruder Montag nach seinem Dienst in Kalkutta nach Ranchi zurückkehren will und kann. Aber gerade deshalb sollten Sie beide und Ihr Haus noch für 1 1/2 Jahre ein wichtiges Zentrum des Dienstes und der Beratung wie auch des kritischen Gegenüber zur Gossner-Kirche bilden. Es wäre das sicher auch eine große Erleichterung für Bruder Aind, wenn er am 1. November sein nicht leichtes Amt antreten wird und muß.

Damit ist eigentlich alles gesagt, was ich gerade Ihnen und Ihrer lieben Frau gegenüber auf dem Herzen habe. Erwägen Sie es reiflich, lieber Bruder Schmidt, es würden viele betrübt sein, wenn Sie vorher gingen oder gerade im Winter für längere Monate verschwinden würden. Wie sehr erhoffe ich eine positive Antwort von Ihnen und bin Ihnen beiden herzlich und dankbar verbunden

Ihr

6. Juni 1966
drbg/su.

Rev.C.G. S c h m i d t
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

R a n c h i /Bihar

INDIA

Lieber Bruder Schmidt,

mit sehr herzlicher Anteilnahme haben wir dieser Tage vernommen, daß Ihre liebe Frau einen kleinen Nervenzusammenbruch erlitten hat und den Vorsitz im Speisungskomitee an Mr.N.E.Horo hat abgeben müssen. Es hat uns ein wenig beruhigt, daß gleichzeitig erwähnt wurde, sie werde Mitglied des Komitee's bleiben und die Kassengeschäfte in der Hand behalten. So ist die Überfülle der Arbeit, verbunden mit dem Schock des 8.Mai (und das alles angesichts der großen Hitze und der besonderen Verantwortung) doch etwas zuviel für Ihre Gattin geworden ! Versichern Sie sie doch unseres herzlichsten Gedenkens und unserer Fürbitte, daß sie bald wieder hergestellt sein möchte.

Darf ich in diesem Zusammenhang eine Bitte aussprechen, die ich wohl schon in Ranchi hätte äußern sollen ?

Sie haben nach Abschied der Brüder Montag und P.Kloss von Ranchi vermehrte Aufgaben und mancherlei Mühe, Anliegen der Goßner-Mission in Ranchi zu vertreten und wahrzunehmen. So wäre ich dankbar, wenn Sie mit Wirkung vom 1.April d.J. an eine monatliche Aufwandsentschädigung von Rs.150.- annehmen würden. Bruder Montag werde ich bitten, diesen Betrag zur gegebenen Zeit an Sie gelangen zu lassen, wobei Sie hoffentlich nicht auf den Termin im einzelnen ankommt.

Jedenfalls werde ich bei der nächsten Überweisung dafür sorgen, daß Br.Montag diesen unseren Wunsch im Goßnerhaus Ihnen gegenüber erfüllen kann. Wir sind Ihnen von Herzen dankbar, daß Sie in der augenblicklich rasch reduzierten Mitarbeiterschaft in der Goßnerkirche eine Reihe unerläßlicher Aufgaben wahrnehmen.

Wie mag der Besuch von Rev.Ishida verlaufen sein ? Womöglich ist ein Brief darüber von Ihnen schon unterwegs, wenn angesichts der vermehrten Anforderungen an Sie Ihnen dafür die Zeit zur Verfügung stand.

Nochmals Ihrer Beider im Lal-Bungalow sehr herzlich gedenkend

bien ich mit brüderlichen Grüßen

Ihr





YOUTH DEPARTMENT

The Rev. C.G. Schmidt, Director

The Rev. M. Tete, B.Th., Associate Director

G.E.L. Church Compound,
RANCHI, Bihar (INDIA)

Eingegangen

- 8. JUN. 1966

Erledigt:.....

June 3, 1966

Dr. C. Berg, Director,
Gossner Mission,
1 BERLIN 41,
Handjerystrasse 19/20,
GERMANY.

Dear Dr. Berg,

I must thank you very much for your letters to me of April 12 (re Studio of FVOG at Ranchi), April 22, and May 13, as well as for the circular letter of April 13, and for the many copies of letters, which help to keep us informed of important matters under consideration. At the same time I apologize for not writing to you earlier, but several matters had first to develop further before it could be of any use writing to you.

1. Gharbandhu. As from the end of May Mr. Tiwary is no longer employed as Business Manager of Gharbandhu. It is a difficult task to find some order in the administration as it was in the past, and we are still getting complaints quite often from people who claim to have paid but do not receive Gharbandhu. But we hope that according to our new system we shall be able to keep accurate records, and thus persons will gradually regain confidence in the administration. On checking the records I find that Mr. Tiwary submitted a postage bill every month which came to between Rs. 65.00 and 75.00, but when Rev. Tete and I posted the last edition the total cost of postage was Rs. 17.50. Perhaps you will agree that either our former Business Manager was very, very ignorant; or very good at making some additional money towards his salary!

Young people from Ranchi are helping us in despatching Gharbandhu, and they seem to enjoy this opportunity to come together and do some fruitful work. There is much chattering and laughing whilst they work. Good to see them so happy.

The 6,000 DM which you have promised to send for Gharbandhu (c.f. your letter to K. Schwerk of April 22) has not yet arrived here. Hope it has not gone astray.

According to our records Gharbandhu is at present being sent to 2,300 different persons, but it is impossible to ascertain who and how many of these have paid. Therefore we have decided to send to all these addresses until the end of 1966, and after that we shall not send unless payment has been made in advance. So, only at the beginning of 1967 shall we be able to have a real idea as to how many GEL Church people want Gharbandhu and are prepared to pay for the same.

2. Lal Bungalow Wall & Roof Repairs. It is with much pleasure that I inform you that the wall around Lal Bungalow and Bethesda Women's Training School has now been completed, which gives us a fine little Compound, and a good measure of privacy. The total cost of this last portion was Rs. 5,269.15, of which Miss Bahngra paid Rs. 2,600 and I paid Rs. 2,669.15 out of the grant of 10,000 D.M. That leaves a balance of just over Rs. 9,000 for roof repairs, etc. This work is now in progress, but the final cost cannot be determined until we know how much new wood we shall require. Up to now we have had to replace all small wood on which the tiles rest, but fortunately not very

many of the bigger pieces of wood. But it does seem very sure that we shall not require any more than you have already granted, so please do not get anxious that we shall have to apply for more! It is hoped that this repair work will also be finished by the ~~end~~ middle of next week, after which we intend to spend a few days with Mr. Montag in Calcutta.

3. Personal Matters. You must have received quite a shock to get the report of what happened here on May 8, and I thank you very much for your prompt and encouraging reply. It may have seemed to you that my report was written rather hastily and perhaps too close to the actual event, so that one was tempted to say things and make judgments which should have been left until later. But I must say that now, almost one month after the event, I would change almost nothing at all in the report. I still feel that there is very little reason to stay on here, that at present there is very, very little of joy in any of the work being done, and that our position within G.E.L.Church puts us in the position that we must either say nothing, in which case we shall always be regarded as non-entities; or we must speak up for what we believe to be right, in which case we shall always meet opposition, tension, etc. When Rev. Ishida was here recently we asked to be released from our Contract as from December 1, 1966. He was not happy to agree to this, but rather suggested that we should take home-leave from December, 1966 to March, 1967 and then come back for further service. At the present time I am waiting to hear from Dr. Sovik on this matter, because Ishida will not be back in Geneva until about July 10. I must say quite honestly that the only reason why we did not insist on leaving in December is because of our commitment to you, and to have at least some white person as a representative here on the Compound. But the way things are developing it seems as if the situation could be the same at the end of 1968, namely that we may still be the only whites here! I think I must say that if we are given any opportunity to leave at the end of this year we shall seriously consider doing so, even though I will be very sad for your sake to have to do so.

I do not know who is doing anything about Dr. Dell's visa, or whether you are getting any reports, but whilst I was speaking to one of the officials here at Ranchi about another matter, he started speaking about the Dell case, and said that there seemed to be very little chance of a visa being granted to the Dell's. I did not ask any reasons because no-one has at any time asked me to take an interest in the matter. My present interest is a personal one, to know whether another white family will be coming to this Compound or not.

4. Feeder studio of RVOG at Ranchi. Your letter made Gossner Mission's attitude clear. But Rev. Ishida said that LWF/DWM had not yet received your letter, and they are not yet at the point where they can express an official reaction. They believe it will be very good and necessary to have the reaction of Sigurd Aske, and Ishida will get an official reaction from him. Their further question is whether GEL Church can carry on this programme, even if they do have a capable man, because the Church must back the programme and make plans for taking it over in the future. I must say that I very much agree with the importance of this question. It seems, therefore, that on no account will this project be started before 1968, and that means that none can depend on me to take an active interest, because we shall definitely not be here at that time.

5. New Bethesda Women's Training School. The new building for Miss Bhengra's Training School is finished and was inaugurated on Sunday May 22. It has been decided that the old school building shall belong to Lal Bungalow, especially because it is so close to our bungalow. Out of the smaller room we have already made two garages for the Jeeps, and the larger room will be used for storage purposes.

That seems to be all that can be reported at this stage, and so, with the best and sincerest of greetings, also from Mrs. Schmidt,

I am

Yours Sincerely,

C. G. Schmidt
C. G. Schmidt.

13. Mai 1966
drbg/el.

Rev.
S c h m i d t
GIL Church Compaund
LAL Bungalow

R a n c h i / B i h a r
I N D I A

Lieber Bruder Schmidt!

Eben, vor dem Abflug zu einem vielfältigen 6-tägigen Dienst in und um Nürnberg, bringt die Post noch Ihren und Freund Mitterhubers kürzeren Brief über die schrecklichen Ereignisse in den Morgenstunden des 8.5.1966, und ich finde noch eben Zeit, bevor ich zum Flugplatz muß, diese Zeilen an Sie zu diktieren.

Was kann ich zunächst anderes sagen, als Ihnen und Ihrer lieben Frau wie allen tief betroffenen Brüdern und Schwestern in Ranchi mein tiefstes Mitempfinden auszusprechen; dankbar dafür, daß Sie bewahrt wurden, und mit der inständigen Bitte zu Gott, daß diese schrecklichen Dinge sich nicht weiter auswachsen und ein Feuer unbeherrschten und hemmungslosen Hasses entzünden, das niemand mehr zu löschen vermag.

Zunächst möchte ich noch glauben dürfen, daß die unseeligen Täter eine jener Banden sind, die jeder Gesellschaft - also auch in Deutschland, in USA, in Russland oder wo immer - aufweist. Wenn es so wäre, wäre es bitter genug, daß sie sich gerade den Gossner Compaund in Ranchi zur Stätte ihres furchtbaren Tuns ausgesucht haben. Möchte es der Polizei gelingen, die Mörder zu finden. Sollte aber die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen sein oder sich gar bewahrheiten, daß auch Christen, hinter der Szene oder direkt mitbeteiligt, ihren aktiven Anteil an dem Geschehen gehabt haben, so wäre das freilich ein schreckliches Gericht über die christliche Gemeinde in Ranchi, und die Folgen wären unausdenkbar. Ich möchte und kann einfach heute noch nicht des längeren zu Ihrer Analyse Stellung nehmen. Wieviel Enttäuschung darin mitschwingt ermesse ich wohl und verstehe es. Möchte Gott Ihnen gleichwohl die Gelassenheit des Glaubens und die Überlegenheit dessen schenken, der sich zuletzt allein in seinem Dienst weiß.

Welche Folgerungen wir unsererseits zu zählen haben, kann wahrhaftig nicht in der ersten Stunde nach der schmerzlichen Lektüre Ihres Briefes gesagt werden. Aber, daß die Ereignisse auch für uns Folgen haben werden, ist gewiß. So muß ja die Verantwortlichen der Kirche tief bedrücken, daß sie die vor einem Jahr eingerichtete Ordnung und Bewachung auf dem Compound weiterhin abgebaut haben, womit überhaupt die Möglichkeit zu diesem furchtbaren Mordüberfall gegeben wurde.

Zunächst sollten Ihnen diese Zeilen nur sagen, daß wir Ihrer gerade in den nächsten Wochen täglich sehr gedenken. Ihr Brief traf übrigens ein zwei Tage nachdem unser Kuratorium einen ganzen Tag Sitzung hatte; und ich weiß nicht, ob es gut war oder zu beklagen, daß Ihr Brief nicht zwei Tage früher einging. Sie im LAL Bungalow und alle Freunde in besonderer Weise der Treue, Behütung und Führung unseres Herrn und Gottes anbefahlend

bin ich Ihr Ihnen brüderlich
verbundener

Christian Fey.

Kopie:

Mir. Robert Montag, Calcutta

Rev. Ishida, Geneva

12. Mai 1966
drbg/el.

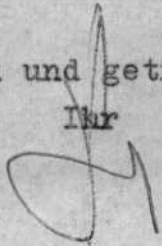
Lieber Bruder Schmidt!

Herzliche Grüße Ihnen sowie der lieben und verehrten Frau Pastorin, die sicherlich in der Speisungsaufgabe äußerst in Anspruch genommen sein wird!

Hier eine weitere Kopie eines Grußwortes an die Freunde, die am 8.6.1966 in Khuntitoli feiern. Auch hier habe ich daran gedacht, ob eine Übersetzung des Wortes in Hindi nicht möglich ist zum Abdruck in einer der nächsten Nummern des Gharbandu.

Mit herzlichen und getreulichen Grüßen

Ihr





Eingetragen

19. MAI 1966

Erledigt:

YOUTH DEPARTMENT

The Rev. C. G. Schmidt, Director
The Rev. M. Tete, B.Th., Associate Director

G. E. L. Church Compound,
RANCHI, Bihar (INDIA)
May 9, 1966.

STRICTLY CONFIDENTIAL

The Director, Lutheran World Federation/DWM, Geneva,
The Director, Gossner Mission, Berlin,

Dear Brethren,

In order to give the tragic news which forms the first part of this letter, let me quote my diary entry for Sunday, May 8, 1966:

"We were awakened at 3.15 a.m. by Rev. M. Tete and 2 others, who informed us that the godown where the food is being kept had been broken into, one of the guards injured and ought to be taken to hospital, but the thieves now no longer there.

"We got up and went with them, quite unprepared for the bestial brutality we saw as having been inflicted on the guard - head, arms and chest wounds, stomach torn open with bowels hanging out. Always we had hopes that the other had managed to run away, until we found him near the Theological College Hostel - brutally murdered. It is completely incomprehensible to us that such brutality should be inflicted for the sake of a few bags of powdered milk. This was not organized crime, where persons had trucks, etc. to clean out the godown - here was a group of goondas (the injured guard says 7 or 8) who are prepared to murder to steal.

"The police came quickly enough and seemed to take an active interest, perhaps because they realize the international repercussions of the feeding scheme, and because the murdered and attacked persons are not Indian nationals but Nepalese. From Superintendent of Police downwards there was a constant coming and going. At one time there were 11 higher-ranking officers conferring on Rev. Tete's verandah.

"Gradually more and more evidences came to light - the tool used by the goondas; ^{and} a battered torch which we had supplied only two days ago; the trunk and contents of one of the guards found in the Property Board garden, broken open. Persons living on this Compound who are on the police's black list were rounded up and taken for questioning.

"The day wore on, always something to do. At 1.00 p.m. we had our first meal for the day, then a few hours of needed sleep. At 4.30 p.m. there was a meeting at the Youth Centre, called by Headquarters congregation concerning the safety of this Compound. Much speaking was done, and I was surprised at the vehemence and boldness with which opinions were expressed, including my own. Most of us maintained that with proper management of this Compound, including night patrols, this could not have happened. As a result, a Security Committee was appointed (Ranchi Sub-committee of Properties and Heads of institutions), but completely without power until I suggested that this committee be responsible directly and only to the Pramukh Adhyaksh. If Property Board does not like this, then let them complain, and if KSS do not like it, let them complain, but at least our conscience will be clear that we have tried to do something, and that we have tried to do it whilst the emergency was real instead of putting it off for months to await a constitutional decision... This was accepted immediately by the Meeting, and on this note it closed with prayer and benediction. English service had already been cancelled for the day." ...So far the diary. Here I must, however, add that today the injured guard died in hospital, which leaves us with a double and cruelly brutal murder.

Brethren, I do not know how this affects you, wherever you happen to be at this time. It did not shock us as much as perhaps it should have, because we have been used to goondalism on this

Compound, and right inside our own Lal Bungalow garden, so much so that - as you know - we have employed our own guard to guard our house inside the Church Compound.

But yesterday's events did have this effect on me that for the first time since coming here I stood up publicly and took sides. To take the side of law and order I had to condemn certain tendencies, and any thinking person in the audience could associate these tendencies with particular people, wellknown here. It is rather significant, perhaps, that whilst this Meeting was going on, there was another Meeting, being led by Revs. Joel Lakra and J. Toppo and others, who were debating their own "important" issues. Both the above-mentioned persons, one of them calling himself the Secretary of the Property Board, were informed of the official meeting. Brethren, I took sides. I felt that not to have done so would make of me a non-entity without any human dignity. I quite expect that I shall now also, perhaps by anonymous letter, be asked to leave this Church. And I shall do so gladly, and the sooner the better. If you think that it is worth keeping a man who does not want to be here, and does not feel very safe here, then you can bind him to his Contract; you can even feel very strongly that he ought to extend his term. But if you ask my opinion on this matter at all, then I shall tell you what I told Dr. Bage today: "We are completely useless here as advisers unless we want to be and remain non-entities who walk around trying to avoid stepping on people's toes. Either this Church keeps us and gives us some authority because they want our help; or the sooner we get out the better it will be for them and for us. For more than two years I have tried to preserve diplomatic relations, but it does not seem to have produced any results except to bring me to the point where human dignity and Christian honesty demands a clear and unequivocal stand".

Yesterday's meeting started with superficial issues. Someone suggested that a new fence was needed here, a new gate there. Someone else suggested voluntary patrols of young people to make sure that nothing bad happens again. Then an old man, an ex-pleader stood up to say that what was really needed was a Property Board made up of fit and proper persons. From here I went on to say that the root of the matter was that "we are not living on a Church Compound, but we are living in a jungle, being administered like a jungle. Dr. Berg used this same expression in March, 1965 and again in March, 1966, and everyone thought it was a great joke. Mr. Montag came, and he very soon saw clearly that what was needed was a group of good guards, watching the gates by day and patrolling by night. But what did Montag get from Property Board - not co-operation, but harrassment, opposition, complaints and tensions. But I claim that what happened the other night could not have happened at the time when the Compound was being administered with the help of a regular patrol system. We are not so dumb that we do not know that inside Property Board there is more struggle for power and the power of attorney than there is interest in maintaining and developing the properties of the Church. I am now the liaison officer for Gossner Mission. What shall I write to Dr. Berg? Shall I hush it up and say nothing? Or shall I mention it in passing that the weather is hot, two persons got murdered, etc., etc., but life continues as normal? Or shall I tell him what I believe to be the truth, namely, that the properties are being mismanaged and the Board is incapable of doing its work?". This is broadly what I felt I had to say. And then there was a long list of speakers who followed in similar line. To Herman Lakra's credit it must be said that he was present. He spoke several times, but his replies did not seem to convince anyone. Just for the record, what I said was translated into Hindi, so that all could understand.

We telephoned Mr. Montag in Calcutta, and he came to Ranchi in last night's train, and left again for Calcutta tonight. From discussions with Dr. Bage it seems that there is a definite determination to do something. And I pray that our two "martyrs" will not have died completely in vain, but will move this Church to do something for the future. We intend tomorrow to apply for licences for several shotguns, this being evidently also the only way in which we shall get guards to do the work for us. For the present, and for some time to come, we have regular police protection for our godown.

As for Mrs. Schmidt and myself, we do not feel very safe here. There is no-one in the other half of Lal Bungalow, nor is there likely to be, and that leaves the two of us rather isolated on this Compound. Do you think I am very keen to accept engagements which will take me away from home, especially with Mrs. Schmidt being in charge of this feeding programme. Up to now

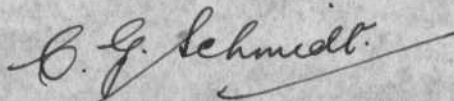
we have always regarded goondaism as being limited to stealing fruit and vegetables, or wire from the fence, etc., or perhaps throwing stones on the roof. But after the brutality of yesterday's murders, with no evident fear of any consequences, things look rather different. And, quite frankly, I doubt whether from your distance you can give any immediate advice as to what ought to be our reaction. We intend to discuss this matter with Rev. Ishida when he visits here next week, and then make our decision.

What your attitude will be, over against these events and their implications I do not know. Perhaps it is not even my right to make any suggestion. My task is to report the fact, and this I have tried to do as honestly, as fully and as quickly as possible. But I do believe that both of you know what the root problem is, namely that this autonomous Church has not a hope of administering its properties. Do you know that I sometimes pray the Government should take the whole lot. I would never again raise a finger to stop it. If this Church were bereft of its properties it could stand a chance of gaining spiritually. And many reasons for fighting could be done away with.

Mr. Montag will be contacting "Bread For the World" concerning the possibility of help for the parents of the two murdered men. They were brothers, and the only sons in the family. We - my wife and I - employed them just a few weeks ago. Can you imagine what we feel like today?

Well, perhaps this will be enough for now. I felt it my duty to give you a full and detailed report. No doubt you will know in how far to keep it strictly confidential.

My Sincerest Christian Greetings to you,



C. G. Schmidt.

cc. Mr. R. Montag, Calcutta.

22. April 1966

Rev. C. G. Schmidt
Youth Department
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

Ranchi / BIHAR
INDIA

Dear and good Brother Schmidt,

Ach nein, es kann ja bei Ihnen genau so bleiben wie bei Bruder Montag:
Daß ich meine Briefe an Sie in deutsch schreibe und Sie natürlich in
englisch !

Ich bin Ihnen wirklich von Herzen dankbar dafür, daß Sie in der nächsten
Zeit, von der man nicht weiß, wie lange sie dauern wird, so etwas wie der
Ambassadeur auch der Gossner Mission bei der Gossner Kirche zu sein be-
reit sind und eine Menge Aufgaben übernehmen, die nicht in Ihrem Vertrag
mit dem LWB stehen. Wir sind hier im Gossnerhaus wirklich froh, Sie mit
Ihrer lieben Frau als eine der letzten Säulen der weissen Mitarbeiter in
Ranchi wissen zu dürfen.

Nun geschwind ein Echo auf Ihre mit herzlichem Dank empfangenen Briefe,
nachdem ich Sie ja mit allerhand Kopien befeuert habe, um Sie zu orien-
tieren, was zwischen uns und dem KSS läuft.

1. Ihr Gharbandhu-Brief: *s. Mappe Gharbandhu*

Eine richtige, ausgewachsene Gossnerkirchen-Bescherung ! Ein Spiegelbild,
wie die meisten finanziellen und administrativen Dinge gehandhabt bzw.
in den unwegsamen Dschungel gefahren werden.

Was soll ich sagen ? Hoffentlich entschließen sich die "authorities con-
cerned" nun wirklich, Mr. Tiwari zu entlassen bzw. einer Arbeit zuzu-
führen, die seiner begrenzten Kapazität entspricht. Laut schimpfen darf
man ja nicht einmal, weil es immerhin Rev. Kloss gewesen ist, der ihn für
diese Aufgabe vor einiger Zeit empfohlen hat. Da Freund Mittenhuber und
Sie so tief in dieser Sache hängen und sich solche Mühe geben; da der
Gharbandhu wirklich lebenswichtig für die Kirche ist - uns jedenfalls er-
scheint es so; - so soll der von Ihnen genannte Betrag, der die Weiter-
arbeit des Jahres 1966 sichert, bei der nächsten Überweisung mitvorge-
sehen werden. Ich möchte auch Freund Mittenhuber in die Lage versetzen,
daß er bei seinem Abgang im Laufe dieses Jahres diese Sache geregelt
hinterlassen kann. Übergeben Sie ihm doch dann, lieber Bruder Schmidt,
die beiden Beträge von etwa je 2.800 Rs., zusammen Rs. 5.656,90, damit,
wie gesagt, bis Ende dieses Jahres der Druck des Gharbandhu erfolgen kann.
Wir werden der GELC diesen Betrag von dem Budget-Titel "Mission und Li-
teratur" abziehen, so daß auch uns das ganze keine größeren finanziellen
Kopfschmerzen bereitet. Haben Sie jedenfalls von Herzen Dank dafür, daß
Sie in Ihrer stellvertretenden Verantwortung für die Publikationsaufgaben
der PP auch in diese Sache so kundig und energisch eingreifen. Nebenbei -
ich schrieb darüber einige Zeilen extra - werde ich aufgrund Ihrer Mit-
teilung per 1. Juli 1966 meinen ersten Beitrag für den Gharbandhu über-
senden.

Dankbar war ich auch für die Mitteilungen in Ihrem Bericht, daß Sie die
Brüder einmal im Monat zu einem editorial meeting zusammenbitten wollen,
damit in echter Verantwortung und Gemeinsamkeit der Inhalt jeder Nummer fixiert
wird.

2. Bruder Weissinger's Kommen ist hoffentlich planmäßig erfolgt, und Sie hatten in den wenigen Stunden seiner Anwesenheit Freude und Ihre liebe Frau auch Gewinn von seiner Teilnahme an den Beratungen über die Speisungen in Süd-Bihar.

3. Mit Ihren Vorschlägen wegen der baldigen Verwendung der für das Lal-Bungalow samt Umzäunung übersandten 10.000 DM, die Sie in Ihrem Brief an Bruder Montag erörtern, sind wir gern und dankbar hier im Gossnerhaus einverstanden.

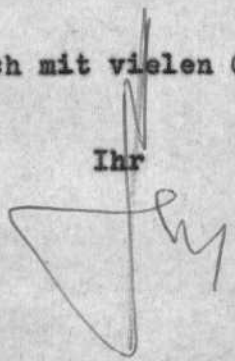
Leider ist nach hier noch nichts gedungen, ob sich in der Visumsangelegenheit etwas getan hat.

4. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie gegenüber Rev. Kloss in finanziellen Dingen vor seiner Abreise hart geblieben sind. Er hat ja die Möglichkeit, noch berechnete finanzielle Ansprüche hier anzumelden, da wir sowieso noch über finanzielle Fragen zu korrespondieren haben. Auch, daß Sie sich der Räumung und Säuberung seiner Wohnung mit Bruder Mittenhuber so freundlich annehmen, dafür sind wir Ihnen herzlich dankbar. Es war ja so verabredet, daß einiges Mobiliar für den späteren Pramukh Adhyaksh in der Wohnung bleiben kann und das, was Freund Mittenhuber für nützlich und möglich hält, in dessen Wohnung hinübergenommen werden kann.

Dankbar bin ich Ihnen, wenn die Akten über den "Kirchenkampf", die Bruder Kloss Ihnen übergab, noch im Lal-Bungalow lagern können. Einer der Abgesandten der Gossner Mission, der bestimmt im nächsten Winter nach Chota Nagpur kommen wird, wird dann über die Verwendung entscheiden; wahrscheinlich werden wir sie hierher nach Deutschland ins Gossnerhaus dann schicken oder mitnehmen.

Herzlich und dankbar verbunden bin ich mit vielen Grüßen, auch an Ihre liebe Frau,

Ihr



cc/ Herrn Mittenhuber



April 13, 1966

Mr. Robert Montag,
Great Eastern Hotel,
CALCUTTA.

Dear Mr. Montag,

If you received the letter from my wife, posted this morning, you will have been brought up to date with some of the news from here. So it remains for me to inform you of some business matters:

1. Mr. Weissinger's Coming. No doubt you have also received your copy of the letter from Mr. Weissinger in which he says that he hopes to arrive in Calcutta on 16.4. in the morning, and is booked to fly to Ranchi in the morning of 18.4. When Mr. Weissinger meets with you, will you please tell him that Schwerk and I have met, and we suggest the following: that Schwerk will meet him at Ranchi Airport and bring him to Lal Bungalow, where we can have a short conference. The greater part of the day will be available for Weissinger to make purchases, etc. in Ranchi; in the late afternoon there will be a meeting of the Ranchi committee of the Feeding Programme, after which Weissinger is to proceed to Fudi for the night, then to Khuntitoly and Rourkela next day. You might perhaps also tell Weissinger that the Bruns family will have left for Darjeeling by that time.

I have just returned from Tiwary Bechar who have informed me that the Mercedes is almost completely ready and will be delivered day after tomorrow. It looks very sleek and new with its new coat of paint! And today Simon is getting the new tax token for a further six months.

2. Money From Gossner Mission for Lal Bungalow Wall and Roof repairs. In his letter of 6.4., of which you received a copy, Dr. Berg says that DM 10.000 will be sent in these days for the above projects. Let me, therefore bring you up to date on the same. Miss Bhengra was very keen to get the wall started in order to give privacy to her new school. And I was fortunate to get the two masons who built the former part of the wall, so have asked them to begin. I am paying them the same rate as they received last time, and that will make the total cost app. Rs. 4,500.00, the increase being due to exact measurement, whereas formerly we had made only a rough calculation. In the light of this increase I have prevailed upon Miss Bhengra to be responsible for at least Rs. 2,000.00, and she has agreed.

Regarding the Lal Bungalow roof I have spoken to Schwerk and also another contractor, recommended by Mitter, and both of them agree that it is impossible to give a price before the work begins because it is impossible to judge the state of the timbers under the roof. Schwerk says he prefers not to do the job at all, so I have asked the other contractor whether he will be prepared to start work on Dell's side, and then give us a price when he has opened portion of the roof. If we find the price reasonable and within our Budget, he could then do the whole job; if the quotation is beyond our means we shall have only one section done at the present time. Please let me know soon

whether you will agree to this procedure, because we must get this work done before it gets too hot, and certainly before the rainy season begins. I believe that this is the only feasible way, and would hope that we could go ahead as soon as the money arrives from Berlin.

3. Coming of Dr. Dell? Can you give any information concerning Dr. Dell's visa? No-one here seems to have any idea what is happening, least of all Dr. Bage who seemed to think that the subject was now closed in the negative, and he did not seem to be upset about any delay or refusal in the matter. Are you still following it up? If so, will you keep us informed.

We were sorry that we could not meet you on the 11th, mainly also because it is so much easier to talk about business matters than to put them down in writing. Mittenhuber, my wife and I now being the only resident whites here on the Compound, we have decided to drown our sorrows, etc. with a meal out today. And in the hope that you had a very blessed Easter, are keeping well and enjoying your preparatory work for the big scheme,

Yours Sincerely,

C. G. Schmidt

cc. Dr. C. Berg, Gossner Mission , Berlin.



YOUTH DEPARTMENT

The Rev. C. G. Schmidt, Director
The Rev. M. Tete, B.Th., Associate Director
G.E.L. Church Compound,
RANCHI, Bihar (INDIA)



April 13, 1966

Dr. C. Berg, Director,
Gossner Mission,
BERLIN. Germany

Dear Dr. Berg,

Thank you very much for your letters of March 28 and April 6. Mrs. Schmidt has also especially asked me to convey her thanks for your kind words, and for the gift which you left behind, evidently for her. This was unexpected and unnecessary, and deprived us of the opportunity of offering free hospitality, but please be assured that it was very much appreciated!

I am enclosing a copy of my letter to Mr. Montag, so that you may see what is happening concerning Mr. Weissinger's coming, and also concerning the wall and roof repairs at Lal Bungalow. I feel that concerning the latter Mr. Montag should give his opinion before we actually allow the work to begin. I shall then, of course, keep you informed of further developments.

Departure of Rev. Kloss. Last night, by train, Rev. Kloss left for Jabalpur, his wife having left on her way to Germany the day before. And so a chapter of life here on the Compound comes to an end. You had permitted me to pay to Rev. Kloss an amount of up to Rs. 100.00 for expenses incurred during the last days of his stay at Ranchi. He submitted to me vouchers for dentist and medical bills and portion of jeep bill, which in total amounted to Rs. 99.95. This is all that I agreed to pay, even though Rev. Kloss claimed that there were many further bills, and found it hard to believe that I could not pay any more. So he will probably be contacting you about further reimbursement. I felt that if I had not forcefully made it clear that I would not pay beyond Rs. 100.00 there would have been no end to the bills submitted!

Mr. Mittenhuber, Mrs. Schmidt and I have arranged to clean up the bungalow in which Rev. Kloss lived on Saturday afternoon. Then we shall also properly store that which is GM property. I have in my possession, received from Rev. Kloss, some very detailed (and interesting!) files concerning the days of the Church struggle, 1957 to 1961. I imagine that they will be very interesting historical records. What is to be the final destination of these files?

Thank you once again for your pleasant company during the stay at Ranchi, and for all other help and encouragement. We look forward to the further correspondence.

Sincerest Christian Greetings,

C. G. Schmidt
C. G. Schmidt

cc. Mr. R. Montag, Calcutta.

6. April 1966

Rev. Schmidt
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

Ranchi / BIHAR
India

Betr.: Kosten für Dach und Zaun des Lal-Bungalows

Lieber Bruder Schmidt !

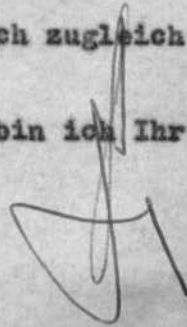
Unter den finanziellen Absprachen, die wir während meiner Besuchstage in Ranchi vornahmen, war auch die, daß noch ein Betrag zu Ihnen kommen solle, um die Erneuerung des Daches und die Vollendung der Mauer bzw. des Zauns zu vervollständigen. Bruder Montag meinte, dafür müßten etwa 12.000 Rs. veranschlagt werden. Wir werden deshalb in den nächsten Tagen

DM 10.000,--

an das Konto Schwerk / Montag auf den Weg bringen. Diese Summe soll dem genannten Zweck dienen. Es ist ja wohl zu hoffen und zu wünschen, daß die Reparatur des Daches noch vor der Regenzeit vorgenommen werden kann, während die Vollendung der Mauer um das Lal-Bungalow wahrscheinlich nicht ganz so eilbedürftig ist. Wenn Sie einmal ein paar Zeilen schreiben, daß Sie das Geld empfangen haben und auch zu welchem Zeitpunkt die Arbeiten in Angriff genommen werden können, bin ich Ihnen dankbar.

Mit herzlichen und brüderlichen Grüßen, auch zugleich an die verehrte und liebe Frau Gemahlin,

bin ich Ihr



cc/ Mr. Montag / Calcutta
Mr. Schwerk / Fudi z.Kennntnis

28. März 1966

Rev. Schmidt und Frau
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

Ranchi / BIHAR
INDIA

Liebe Freunde !

Gerade habe ich Freund Montag ein paar ermutigende, dankbare Zeilen nach Kalkutta geschrieben, wo er wahrscheinlich pünktlich am 1. April seinen Dienst aufgenommen haben wird, da soll auch nicht unterlassen werden, Ihnen vom ersten Tag im Büro nach glücklicher Ankunft in Berlin ein Echo zu schicken. Ich kann mir denken, wie Ihnen ums Herz ist, daß der gute Freund und Kamerad in der Nachbarschaft Sie jetzt verlassen hat, um voll von der Aufgabe in Kalkutta in Anspruch genommen zu werden. Ich muß ebenfalls fürchten, daß nur noch ein zeitweiliges Auftauchen in Ranchi von seiner Seite aus erfolgen wird.

Von Herzen Dank der lieben "Madam Chairman" für die ungemein herzliche und fürsorgliche Betreuung während der knappen Woche meines Aufenthaltes in Ranchi. Ich habe mich wirklich herzlich wohlgefühlt, und die liebe Frau Pastor bekommt darum einen besonderen Dank.

Sehr gefreut hat mich, lieber Bruder Schmidt, daß wir so manche Fragen im Blick auf die nicht einfache Zukunft in Ranchi bereden konnten und wahrscheinlich in noch engere Arbeitsverbindung treten werden, weil manche Briefkopie in das Lal-Bungalow in den nächsten Wochen und Monaten flattern wird. Die Berichte von dem Ergebnis der Delegation hat man mit ungeteilter Freude hier aufgenommen. Das, was ich von Ranchi berichten mußte, mit gemischten Empfindungen. Gott stärke Sie in Ihrem Dienst und lasse Sie nicht verzagen, wenn mancherlei Hinderungen in den nächsten Monaten kommen werden. Es ist nie vergeblich, wenn wir redlich und hingebend etwas zur Ehre Gottes zu tun bemüht sind.

Mit guten Gedanken an Sie beide und sehr herzlichen Grüßen auch von meiner Frau

bin ich Ihr Ihnen verbundener



5.10.1965
Dr.Bg/Wo.

Handwritten signature: J. St. Jm.

Rev. C.G. Schmidt
Lal Bungalow
GEL Church Compound
Ranchi/Bihar
India

Lieber Bruder Schmidt!

Nach mancherlei, mehrere Wochen dauernde Fahrten mit Vizepräsident Aind durch Westdeutschland war es gut, Ihre beiden ausführlichen Briefe vom 22. September zu erhalten. Haben Sie sehr Dank für die Mühe, der Sie sich mit Ihren ausführlichen Schreiben unterzogen haben. Möglicherweise hat Ihre liebe Frau Ihnen auf der Schreibmaschine geholfen, aber dennoch braucht es ja Zeit.

Diese Antwort erhalten Sie durch Bruder Montag, von dem ich hoffe, daß er am 18. Oktober mit Rev. Aind wohlbehalten in Chota Nagpur eintrifft, nachdem die Härte des Konflikts auf dem indischen Subkontinent etwas abgeklungen ist, ohne daß völlige Ruhe und wirklicher Friede eingekehrt sind. Möglicherweise sind Sie schon nach Australien unterwegs?

1. In der Anlage finden Sie meine Kopie an die Arbeitsgemeinschaft DÜ wegen Fräulein Hinze. Ich finde es gut, daß Sie so offen und ausführlich die Möglichkeiten, aber auch die Vorbedingungen eines fruchtbaren Dienstes von Fräulein H. gemeinsam abgewogen haben. Wie sehr würde ich mich freuen, wenn es doch zu ihrem Dienst in Ranchi kommen würde, bin mir freilich dessen nicht sicher, ob die von Ihnen ausgesprochenen Bedenken überwindbar sein werden. Was immer geschieht - nehmen wir es als Gottes Führung!
2. Ebenso danke ich Ihnen, daß Sie meinen Brief vom 15.9. mit seinen verschiedenen Fragen so ausführlich beantwortet haben.
 - a) wegen des Fortgangs der Arbeit im Jugendzentrum, in der Frage der Bibliothek und was sonst über diesen Ihren wichtigsten Dienst zu sagen ist;
 - b) die nochmalige Bestätigung, daß LWF im Jahre 1967 die fehlenden 9.000,- Rs zur vollen Wiederherstellung des Jugendzentrums an die Planning Commission zurückerstatten will;
 - c) daß Sie in dem Haus für den Rundfunkdienst ein Zimmer reserviert haben. Wir hoffen sehr, daß Herr Jürgen L a y e r von Jabalpur aus Sie in Ranchi bald einmal aufsuchen wird. Er ist vergangene Woche

aus Deutschland abgereist und hoffentlich wohlbehalten in Indien angekommen.

Wenn besondere Pläne wegen der Einrichtung des Raumes bestehen, lassen Sie doch darüber einmal von sich hören; möglicherweise könnten wir dann helfen.

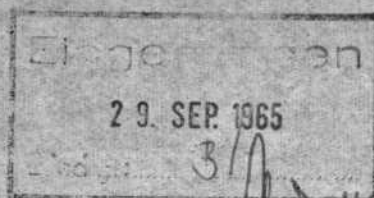
- d) Daß Sie angefangen haben, die Ranchi-Pastoren der GEL Church regelmäßig zu sammeln, ist in höchstem Maße verdienstvoll. Ich finde das nicht nur wichtig im Blick auf Geselligkeit und Austausch. Daraus kann sich mehr entwickeln, nämlich*ernsthafte Überlegen der gemeinsamen pastoralen Verantwortung. Möchten Sie das fruchtbar fortsetzen können! Erfreut hat mich, welchen wichtigen Dienst Sie neben allem anderen über Bruder Montag als Informationszentrum zu rühmen wissen. Jawohl, Verständigung und Austausch sollte sein! Die Zurückhaltung etlicher Brüder ist vielleicht aus der Sorge verständlich, des Klatschens verdächtigt zu werden. Aber ich meine mit Ihnen, daß Christen im gemeinsamen Dienst einen guten Mittelweg finden sollten.
- e) Völlig neu war mir Ihre Information, daß zwischen unseren Freunden und den Anglikanern Gespräche über Gemeinsamkeit im Theologischen College in Ranchi begonnen haben. Das hat natürlich mancherlei Aspekte. Gewiß sollte man nicht zu viel Schritte auf einmal tun wollen. Ich nehme an, daß Sie früher oder später auch beteiligt werden. Lassen Sie nur die indischen Brüder zunächst einmal selber tiefsinnige Gespräche darüber führen. Von einem gewissen Stadium werden wir ja darüber hören.
- f) Besten Dank für Ihr befürwortendes Votum des wichtigen Anliegens eines Christlichen Hospizes in Ranchi. Ein entsprechender Brief von Dr. Bage liegt seit gestern vor. Ich werde ihm bald schreiben- grundsätzlich positiv - aber darüber noch ausführlich mit Bruder Montag reden. Dass ein solches Hospiz auf dem GEL Church Compound notwendig ist, bedarf keiner Frage. Hoffentlich schaffen wir es bald.

Und nun nehmen Sie nochmals herzlichen Dank entgegen und viele Grüße, auch an Ihre liebe Frau, und Segenswünsche für die intensive Winterarbeit, die nach Ihrer Rückkehr von Australien beginnen wird.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

* ein



C. G. Schmidt
Lal Bungalow
G. E. L. CHURCH COMPOUND,
RANCHI, BIHAR,
INDIA.
September 22, 1965

Der Direktor der Gossner Mission,
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystrasse 19/20. Deutschland.

Lieber Herr Doktor Berg!

Ihre Briefe sind mir immer sehr herzlich willkommen, und besonders der vom 15.9.65, weil Sie nicht geschimpft haben, dass Sie noch keine Zeilen ueber die Moeglichkeit des Kommens von Frln. Hinze bekommen haben! Deshalb will ich aber sofort die Sache regeln, und Sie bekommen hiermit den noetigen Brief, aber in englischer Sprache.

Die Jugendarbeit hat jetzt begonnen, und ich freue mich sehr jetzt endlich in der eigentlichen Arbeit zu stehen. Bei den regelmaessigen Versammlungen sind durchschnittlich 80 anwesend, welches bis jetzt alles gebildete oder Studenten sind. Ich sehe diese als meine Jugendleiter an, hoffe aber, dass wir in Zukunft auch etwas fuer die weniger gebildeten tun koennen. Wir fangen an mit einem Bibelstudium des Lukasevangeliums, und hoffen dass dadurch das Kenntnis des Lebens und der Lehre unseres Herrn Christus mehr bekannt wird. Natuerlich gibt es auch gesellige Zusammenkuenfte, wo gesungen, gespielt und geredet wird. Unsere Reading Room ist im Gange, aber daraus wird wohl nie eine grosse Bibliothek werden weil i) der Raum dafuer viel zu klein ist, und ii) weil die Oraons ihre eigene Bibliothek aufbauen wollen, haben sich dafuer einen Platz im Rajah Bungalow Compound ausgesucht. Nach langer Ueberlegung wuerde ich sagen es sei mir auch viel lieber so. Eine volle und grosse Bibliothek zu betreuen wuerde viele Schwierigkeiten mit sich bringen.

Die Kosten des Jugendzentrums sind auf etwa Rs. 21,000.00 gekommen. Die volle Summe hat Herr Montag vom Planning Commission ausgelegt, aber Rev. Ishida gab das Versprechen LWF wuerde sich bemuehen den Rest ueber die Rs. 12,000.00 im 1967 Budget einzuschliessen.

Ein Zimmer im Jugendzentrum soll der Radio Arbeit zur Verfuegung stehen. Ich habe durch Dr. Bage erfahren dass ein Mann von Gossner Mission nach CARAVS, Jabalpur geschickt wird, und deshalb hoffen wir in Zukunft sehr nahe mit CARAVS zusammenarbeiten zu koennen. Dieses Zimmer koennte dann fuer Radiozuhoeren und auch fuer Tonbandaufnahmen benuetzt werden. Aber bevor das Letztere moeglich waere muesste das Zimmer dazu ausgeruestet werden, aber das sollte nicht sehr viel kosten.

Dass ein Nachfolger fuer Herrn Tomforde nicht dringend gewuenscht wird habe ich nur durch Herrn Montag erfahren. Herr Montag ist hier (und vielleicht besonders fuer uns) ein sehr gutes Informationszentrum gewesen, und fuer diese seine Gabe waren wir immer sehr dankbar, hoffen natuerlich auch dass er wiederkommen wird. Ohne ihn leiden wir (und auch etliche Andere) darunter, dass fast nichts erzaehlt oder besprochen wird. Was ist das fuer besondere Krankheit? Fuerchten sich etliche vielleicht, dass man zu vieles erfahren wuerde? Oft scheint es mir, dass wir nicht einen Gruppe von Mitarbeitern sind, sondern nur eine Gruppe von Arbeitern die eben in einem gewissen Ort zusammengeworfen worden sind! In dieser Klage sind auch indische Brueder mit eingeschlossen, aber denen kann man es leichter verdenken, und ich habe auch vor unter den Ranchi Pastoren regelmaessige gesellige Zusammenkuenfte zu arrangieren, davon die erste heute Nachmittags stattfinden soll. Alle 14 haben die Einladung angenommen.

Haben Sie schon gehoert, dass vom 6.-21. November hier in Ranchi ein "Evangelistic Campaign" auf Billy Graham Stil, stattfinden soll. Natuerlich kommt Billy Graham nicht selber, aber ein Inder aus seinem Team, Dr. Akbar Haqq. In diesem Campaign arbeiten GEL Church und Anglikaner zusammen, und die Hauptarbeit der Vorbereitung fing in diesen Tagen an. Eigentlich tut es mir leid, dass ich nicht anwesend sein kann, denn ich moechte sehr gern sehen wie so ein Campaign hier in Indien und unter Adivasis ausfaellt.

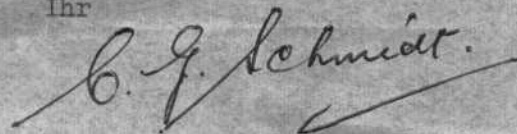
Ich weiss auch nicht ob es Ihnen etwas Neues ist zu hoeren dass zwischen GELC und Anglikanern offizielle Gespraechе stattgefunden haben, ein United Theological College zu gruenden. Ich muss hinzufuegen, dass ich ueber die Gespraechе nicht genau informiert bin, wurde nicht eingeladen obwohl manchmal gross darueber geredet wird, dass ich auch zum "part-time staff" gehoere weil ich ja jeden Donnerstag Stunden gebe. Aber meine Frage ist diese: Wie passt das zusammen mit dem Plan aus unserem College ein Lutheran College fuer North India zu machen?

...Ich bin jetzt eben von unserer Pastorenversammlung zurueckgekommen. Wir hatten 1½ schoene Stunden zusammen, und hoffe, dass das erste mal nicht das letzte mal sein wird.

Dr. Bage erwaehte, dass er Ihnen heute geschrieben habe ueber das vorgeschlagene "Guest Quarters". Wenn ich meine Meinung dazu aeussern darf wuerde ich nur sagen, dass so ein Gebaeude fuer die Kirche und fuer die Arbeit hier einen sehr grossen Nutzen haette. Mehr und mehr wird Ranchi ein Versammlungszentrum, und die GELC hat die noetigen Anlagen solche Versammlungen abzuhalten, aber bis jetzt nicht die Unterkunfts-moeglichkeiten. Eine Moeglichkeit dieses Projekt bald im Gange zu bringen wuerde mich hoch erfreuen.

Ich glaube das muss fuer einen Brief genuegen. Nochmals herzlichen Dank fuer Ihren Brief, und herzliche Gruesse an Sie und Ihre liebe Frau, auch von meiner Frau.

Ihr



C. G. Schmidt

29 SEP 1965

E. G. Schmidt

Lal Bungalow

G. E. L. CHURCH COMPOUND,

RANCHI, BIHAR,

INDIA.

September 22, 1965

The Director, Gossner Mission,
1 BERLIN 41 (Friedenau)
Handjerystrasse 19/20. GERMANY.

Dear Dr. Berg,

Re; Possibility of Miss Hinze's coming to India through D.U.

Thank you very much for your letter of 28.7.1965 concerning the above subject. Mr. & Mrs. K. Schwark, Dr. M. Bage and I have discussed the matter and submit the following points for consideration:

1. There is no doubt that there is a tremendous scope and challenge for social work in India, and also within the borders of GEL Church. But from what we know of social work in Germany and Australia, social work in India presents gigantic problems. Here there are not isolated individuals which need help, but whole masses of people. Here there are not the same number of Government-sponsored agencies to which needy cases can be referred. Here a special need seems to be, not only to hand out help to people to tide them over a period of emergency, but rather to give them guidance, education, training, etc. at the same time, so that they will not be social burdens for the whole of their lives. But this tremendous problem as it exists in this country does not mean that we should not do social work. We simply mean to say that a person who wants to do such work should be quite clear as to what are the actual conditions, and how vitally these conditions differ from those existing in our countries. A social worker in India would need i) adaptability, ii) good imagination for thinking up schemes, and iii) unlimited amounts of energy!

2. We believe that Miss Hinze could not be considered for work in the present Youth Department of GELC, because one of my aims is to make clear that youth work includes male and female, and I believe that to have a separate female worker would give too much strength to those elements who still want to divide boys from girls, even though they come together in almost every other avenue of life. But we believe that for her a very fruitful avenue of service could be

- a) to work amongst what are called children here, both boys and girls up to about the age of 14-15 years, from where these "children" would then come into our Youth Department programme which is mainly geared for older young people!
- b) This work amongst the children would naturally lead her into the family, where she may also be able to do very positive work amongst the women especially.
- c) perhaps to work in training Hostel Superintendents, although none of us are at this time very clear as to what this will imply, and how such a programme could be implemented.

3. It seems to us, therefore, that we should not say that Miss Hinze's services could not be utilized in GELC. But another point needs to be borne in mind, namely, that the works mentioned above would require a very good knowledge of Hindi, perhaps more than any other task now being done by whites in GELC. This means that her period of actual service would be only two years at a maximum. Is this enough? Especially for work of the nature mentioned a) and b) above, where it will take time to build up contact and confidence? Here again we see the definite limitations of short-term co-workers, unless such co-workers are prepared to train Indians to take their place in the shortest possible time.

But we gather from your letter that Miss Hinze is a well-qualified and experienced social worker herself. Does this mean that she would be qualified to train our Indian sisters to do this kind of work? Or would she not perhaps be more interested in doing the work herself, only to see her whole programme fall into ruins when her term is completed. We believe that this would have to be made very clear to Miss Hinze, because Dr. Bage pointed out very clearly - and very rightly - that GELC does not want any grand projects started which cannot then be continued by GELC itself.

It may be wise to look through Miss Hinze's qualifications, experience and ideas once again in the light of the above problems. If these problems are made clear to her, and she is still regarded as a suitable person to initiate this work, then direct contact could be taken up with GELC authorities.

I trust, dear Dr. Berg, that you will understand that we have tried to state honestly and frankly what we think concerning this situation, and we very much appreciate the fact that you have asked our opinion. May God now give wisdom and guidance to all those who have to make a final decision.

Sincerely Yours,

C. G. Schmidt.

C. G. Schmidt.

P.S. You mentioned in your letter that Pastor E. Steiniger of Melbourne could be contacted regarding ~~regarding~~ the work Miss Hinze did there in 1960-61. But unfortunately Pastor Steiniger died last year. His successor is a pastor from our own Church in Australia. I doubt whether he would know of her work, but shall speak to him about it when we meet in Australia. *CGS.*

c.c. Dr. M. Bage, Pramukh Adhyaksh, GELC
Mr. K. Schwert, Director, TTC Fudi

WV 8.10.65

drbg/br
Berlin 41, den 15.9.1965

Herrn
Pastor C. G. Schmidt
Lal Bungalow (Youth Department)
G.E.L. Church Compound

Ranchi / BIHAR
INDIA

Lieber Bruder Schmidt !

Meine Gedanken suchen Sie jetzt in Australien, wohin Sie - allein oder doch hoffentlich mit Ihrer lieben Frau ? - im September zu einem Urlaub fahren wollen, so daß Sie diesen Brief erst nach Ihrer Rückkehr vorfinden werden, aber dann sollte er Sie doch erwarten. Wie sehr hoffe ich, daß Sie gute, erholsame Wochen in der Heimat haben, bevor es dann in das durch den schlimmen Krieg sicher unfreundlich gewordene Indien zurückgeht. Wie sehr bedrücken uns all die Ereignisse, die täglich um die Welt gehen. Möchte Gott die für den Krieg Begeisterten doch bald zu Enthusiasten für den Frieden machen. Es kann ja nur Unglück ohne Ende aus dem Streit herauskommen. Wir hier wissen es jedenfalls aus bitterer Erfahrung.

Ob es Ihnen gelingen wird, unter den obwaltenden Umständen eine hilfreiche Kraft für Khuntitoli zu finden, ist ja sehr fraglich. Aber wie sehr möchten wir es wünschen. Sie werden sicher mit Dr. Bage und wohl auch mit Herrn Bruns nochmals alles dafür Notwendige besprochen haben. Wie sehr bin ich gespannt, was Sie in dieser Frage zu berichten haben
werden. Sollte Ihnen dieser Brief nachgesandt werden, grüßen Sie doch
bitte Ihren Präsidenten, Dr. Löhe, sehr herzlich von uns aus dem Gossnerhaus und mir persönlich.

Und nun danke ich Ihnen sehr für Ihre freundlichen Zeilen vom 7. August, wo Sie noch vor der Einweihung des Jugendzentrums standen, und dann für den sehr getreulich gleich nach dem festlichen Tag übersandten Bericht, der uns den wichtigen und offenbar sehr gelungenen Tag nachträglich miterleben ließ. Samt den dankenswerterweise beigefügten Bildern wird er in der nächsten Nummer der Gossner Mission abgedruckt werden und unsere Freunde überall erfreuen, weil es ja wirklich einen Schritt vorwärts bedeutet und neue Aktivität an einem der entscheidenden Punkte kirchlichen Lebens zeigt.

Jedenfalls freuen wir uns herzlich, dazu seitens der Gossner Mission beigetragen zu haben und erbitten Ihnen als dem ersten Direktor des Jugend Departments der G.E.L. Church Gottes reichen Segen für alle Pläne der Ausweitung der Arbeit in der Gossner Kirche.

Aus dem Protokoll der letzten Sitzung des KSS entnahm ich, daß für Sie ein Assistent gesucht wird und verschiedene Namen in Erwägung stehen. Möchten Sie den rechten Mann finden, der u.U. eines Tages die volle Verantwortung für die Arbeit übernehmen kann, wenn Sie heimkehren müssen. Wie gern würde ich einmal in all die neuen Räume hineinschauen und sicherlich den Einblick gewinnen, daß sich die Jugend dort wohlfühlen wird und sich frohes Leben entfaltet, in dessen Mittelpunkt unser Herr Christus steht.

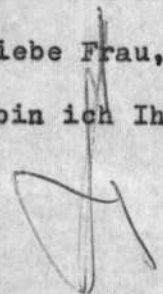
Zwei kurze Fragen noch, wenn Sie eines Tages antworten:

- a) Die 8.000 Rs., die 1967 von LWF beigesteuert werden sollen, sind doch wahrscheinlich von der Planning Commission durch Treasurer R. Montag bevorschusst worden, nicht wahr? Das geht ja auch ohne größere Schwierigkeiten, aber diese Frage wird mir eigentlich schon Freund Montag beantworten, wenn er zu unserer Freude nächsten Monat einige Tage hier weilt.
- b) Wie sind die Pläne wegen der Bibliothek? Sie werden ja sicher bemüht sein, eine Bücherreihe aufzubauen. Hängen darin noch die Pläne, den Wunsch der Oraos zu berücksichtigen, eine Library zu errichten? Nun, auch auf diese komplizierte Frage, die ja mancherlei Aspekte hat, wird mir sicher Bruder Montag etwas sagen können.

Aber nun ein herzliches Willkommen wieder in Chota Nagpur und eine gesegnete Aufbauarbeit, lieber Bruder Schmidt. Die Besucher dieses Winters, Pastor Krockert / Mainz und Landessuperintendent Peters /Calle werden uns gewiß nach Rückkehr gerade auch von Ihrer Arbeit berichten.

Mit herzlichen Grüßen an Sie und Ihre liebe Frau, ebenso von der meinigen,

bin ich Ihr



P.S.

Eben lese ich nochmals Ihren Brief durch und sehe, daß Sie noch in Ranchi sind. Um so mehr hoffe ich, daß die Kriegsergebnisse Ihre Reisepläne nach Australien Mitte Oktober nicht irgendwie beeinträchtigen.
D.O.

2.

P.S.

Ebenso entnehme ich einem eben von Herrn Bruns empfangenen Brief, daß er sich im Einvernehmen mit Dr. Bage entschlossen hat, vorläufig keinen direkten Nachfolger für Herrn Tomforde ab Ende d.J. zu erbitten. Seine Gedanken gehen auf einen Mann, der im Genossenschaftswesen Erfahrung hat, oder gar auf einen Tierarzt, aber darüber werden Sie sicher direkt von einem der beiden Brüder unterrichtet sein, so daß jedenfalls, soweit ich von hier sehen kann, Ihr wichtiger Nebenauftrag bei einer Reise nach Australien, nach einem Landwirt auszuschauen, seine Dringlichkeit verloren hat. D.O.

1.) *Erinnerung z. Mission des Gerichts
für Sie 5. 1965*
2.) *W. Korte 15. September*

C. G. Schmidt
Lal Bungalow (Youth Department)
G. E. L. CHURCH COMPOUND,
RANCHI, BIHAR,
INDIA.

August 23, 1965

Der Direktor der Gossner Mission,
1000 BERLIN, 41,
Handjerystrasse 19/20. Deutschland.

27. AUG. 1965

Lieber Herr Doktor Berg!

Ich nehme an, dass Sie meinen Brief vom 7.8.65 empfangen haben, und hoffe, dass Sie einen guten Urlaub gehabt haben, denn ich hoerte von Herrn Montag, dass Sie auf Urlaub waren. Ein Missionsdirektor braucht auch Urlaub!!

Hiermit schicke ich Ihnen etliche Bilder von der Einweihung unseres neuen Jugendzentrums, und auch ein Bericht, welches aber in englischer Sprache geschrieben ist. Ihre Uebersetzungsfahigkeiten sind viel besser als meine deutsch zu schreiben. Es war fuer uns hier in Ranchi ein grosser Tag. Nun wolle Gott der Herr Seinen Segen zur Arbeit in diesem Hause geben. Auf dem einen Bild sieht es vielleicht nicht aus als ob ueber 1,000 Menschen anwesend waren, aber ich kann Ihnen sagen dass die Veranda mit Menschen voll gestopft war weil es etwas Regen gab, und dass auch noch Menschen anwesend waren welche nicht auf dem Bild erscheinen.

Unsere erste Versammlung des neuen Youth Departments war 100% besucht, und der Ablauf dieser Versammlung machte grosse Freude. Dr. Bage hat auch gesagt wie gute Verteter die verschiedenen Anchals u. Khuntitoly Synode, usw. geschickt haben. Ich glaube es wird eine grosse Freude sein mit diesem Department zusammen zu arbeiten. Ich hoffe nur wir bekommen auch einen guten und treuen Indischen Mitarbeiter.

Bei der Versammlung des Youth Departments wurde es auch besonders beschlossen einen herzlichen Dank an Gossner Mission fuer die gegebene finanzielle Hilfe auszusprechen.

Der elektrische Strom soll in der kommenden Woche beim Jugendzentrum angelegt werden - dann faengt es mit regelmaessigem Programm an. Ich hoffe jeden Mittwoch Abend u. Sonntag Vormittag offiziell, und Montags und Freitags abends unofficial. Mit meinem Office bin ich auch in diesen Tagen beim Umziehen, will dann jeden Tag regelmaessige Stunden dort verbringen.

Ich schicke Ihnen auch einen Financial Statement ueber das Gesangbuch, woraus Sie erfahren koennen wie alles steht. Natuerlich sind alle Rechnungen bezahlt, so hat Herr Mittenhuber keine finanzielle Last zu tragen.

Ueber Ihren Brief ueber Frln. Hinze haben Familie Schwerk, Dr. Bage und ich uns verabredet, und ich hoffe in den naechsten Tagen offiziell darueber zu schreiben und unsere Ratschlaege zu geben. Hoffentlich stoert es Ihnen nicht, noch eine kurze Zeit darauf zu warten.

Mit herzlichen Gruessen,
Ihr

C. G. Schmidt.

C. G. Schmidt.

HYMN BOOK ACCOUNT (as at August 22, 1965)

Receipts

Donation from Gossner Mission, Berlin	Rs. 2,000.00
Donation, Faith Lutheran Church, Warradale, South Australia	1,100.00
From sale of books:	
GELC Bookshop, 100 copies at Rs. 1.60 ea.	160.00
Ranchi HQ Cong., 50 copies at Rs. 2.00 ea.	100.00
Various - 53 copies at Rs. 2.00 ea.	106.00

TOTAL Rs. 3,466.00

Expenditure

Cost of Paper for Printing	Rs. 858.86
Cost of printing 2,400 copies by GEL Church Press	1,966.00
Binding for 550 copies	527.80
Postage, etc.	13.60
Complimentary Copies:	
Gossner Mission	2.00
Lutheran World Federation	2.00
Warradale Luth. Church	2.00
Dr. M. Bage	2.00
Rev. Santosh Surin	2.00
Credit Balance	89.74

TOTAL Rs. 3,466.00

Stock on hand:

Bound copies: 342
Unbound copies: 1,850

B. G. Schmidt
22/8/65

The weekend of 14-15 August, 1965 was "Youth Weekend" for the Gossner Evangelical Lutheran Church in northern India, and especially for the Lutheran Christians of Ranchi, India.

First Meeting of GEL Church Youth Department

On the Saturday the elected members of the new Youth Department and leaders of the Church from far-flung Districts of the Church were present at Ranchi in full strength for the first Meeting of the Department. Members comprise nine laymen and two pastors, and they, together with the leaders of the Church and the Director of the Youth Department, Rev. C. G. Schmidt, spent the day outlining plans and policies to be adopted for the new programme in GEL Church. It soon became obvious that there was a tremendous interest and will to work, and that the new Youth programme will fill a definite need in this Church. The most important proposals are: a) to publish a Youth Handbook which will outline general principles of youth work, give copies of the various constitutions which have been adopted, and explain the procedure by which youth programmes may be begun; b) to conduct a Youth Leadership Training School at Ranchi at the beginning of October, at which many young people will have opportunity to get basic training in youth work, and c) for all members of the Department and several others to attend the all-India Christian Youth Assembly at Jabalpur, Madhya Pradesh at the end of the year.

A special resolution of thanks was also passed to the GEL Church leaders for allocating a suitable building as a Youth Centre at Ranchi, and to Gossner Mission, Berlin and Lutheran World Federation who combined to provide the finances for transforming this old building into a fine Youth Centre.

Opening and Dedication of Youth Centre

The Youth Centre on the Church Compound at Ranchi, which will in some way serve all the youth of GEL Church and also provide an office for the Director, was opened and dedicated on Sunday, August 15, by the Director of the Department, Rev. C. G. Schmidt.

The building was formerly the Chotanagpur Central Christian Co-operative Bank. The Foundation Stone tells us that it was erected during the year 1929. But in 1956 the Bank went into liquidation, and since that time the building had been standing idle and rapidly deteriorating in condition, so much so that within a few years it may have been beyond repair. But the repairs and alterations have had a very pleasing effect. Total cost of redeeming the building

from liquidation, and repairs and alterations was app. Rs. 20,000 (£A. 2,000; US 4,210. DM ?).

On the day of Opening & Dedication a Youth Service was conducted in Christ Lutheran Church, Ranchi at 6.00 a.m. From there a procession moved to the Youth Centre where the Pramukh Adhyaksh of GEL Church, Dr. M. Bage, gave the occasional address and Rev. C. G. Schmidt performed the ceremony of Opening and Dedication. Over 1,000 persons, mainly young people of the Church, attended the ceremony, and afterwards viewed the new Centre, which contains a main hall, office, reading room, Store-room, Guest Room, kitchen, ~~and~~ ~~carpet~~ bath room, and caretaker's quarters. The surrounding area will by and by be converted into several small playing fields. Our prayer is that as a Youth Centre this building will never go into liquidation again, but will pay rich dividends in the lives of young men and women for time and for eternity.

C. G. Schmidt
Lal Bungalow (Youth Department)
G. E. L. CHURCH COMPOUND,
RANCHI, BIHAR,
INDIA.

August 7, 1965.

Der Direktor, Gossner Mission,
1000 BERLIN, 41,
Handjerystrasse 19/20. Deutschland.

Lieber Herr Doktor Berg!

Ich danke sehr herzlich fuer Ihre Briefe vom 22.7. und 28.7. Darinnen gibt es Vieles zu beantworten, und ich werde ueber all diese Sachen auch in naeherer Zukunft schreiben. Aber heute nicht, denn ich habe eine wichtige Nachricht ueber unser Jugendzentrum.

Die Einweihung soll am Sonntag, 15. August statt finden. Ich haette gern den grossen Tag verschoben bis man sich auf schoenem Wetter verlassen kann. Aber mir wurde gesagt es sei psychologisch nicht gut dass man ein paar Monate ein Gebaeude gebrauche bevor man es einweihe. Andere Vorteile sind: am 14. August trifft sich das neue Youth Department der GEL Church zum ersten mal, und deshalb koennen Vertreter der Jugendarbeit aus allen Kreisen ausser Assam bei der Einweihung auch anwesend sein. Und der 15. August ist ja auch hier in Indien "Independence Day", und deshalb koennen wir uns verlassen bei jeden Jahrestag der Einweihung einen "public Holiday" zu haben! In dieser letzten Woche ist nun auch das Wetter besonders schoen gewesen, so haben wir den Anstrich aussen doch gemacht, und das alte vorige Bankgebaeude sieht neu und sehr schoen aus.

Am 15. August soll der Jugendgottesdienst in Hindi wie gewoehnlich um 6 Uhr morgens stattfinden. Sofort nach dem Gottesdienst gehen wir dann Alle zum Jugendzentrum, wo Dr. Bage den kurzen Gottesdienst und Rede halten soll, und ich mit der eigentlichen Einweihung vertraut worden bin. So hoffen wir dass sehr Viele Leute anwesend sein koennen, aber allermeist dass Gott der Herr Seinen Segen zur Einweihung und zur Jugendarbeit geben moechte. Bericht und Bilder sollen Sie gleich nach der Einweihung bekommen.

Die offizielle Jugendarbeit soll also in der uebernaechsten Woche beginnen. Noch einmal einen sehr herzlichen Dank dass Sie mit den Rs. 12,000.00 es moeglich gemacht haben dieses Jugendzentrum im Gange zu bringen. Wir schaeetzen dass die Gesamtkosten des Projekts (mit Wiederkauf) auf rund Rs. 20,000.00 kommen werden, aber LWF hat schon vorgeschlagen dass die bleibende Rs. 8,000.00 im 1967 Budget der GEL Church eingeschlossen werden.

Ich habe wieder an Dr. Loehe geschrieben ueber einen Nachfolger von Tomforde. Meine Plaene sind dass ich Mitte Oktober bis Ende November nach Australien reisen will. Natuerlich werde ich zu der Zeit tun was ich kann.

Bald kommt ein weiterer Brief von mir.

Herzlichste Gruesse,

C. G. Schmidt.
C. G. Schmidt.

Berlin 41, den 28. 7. 1965
drbg/br

An den
Direktor des Youth Departments
Herrn Pastor Schmidt

sowie Ehepaar Schwerk / Fudi

Betr.: Möglichkeit der Gewinnung einer Jugend- und Sozialarbeiterin
seitens DÜ - Fräulein Hinze, (geb. 1938), früher Australien

Liebe Freunde !

Dies wird ein etwas längerer Brief, der Sie irgendwie alle angeht, und über den Sie sicher, nachdem Sie ihn gemeinsam erörtert haben, mit Präsident Dr. Bage beraten werden, worum ich Sie herzlich bitten möchte.

Unser Freund Vikar Kraft, bisher in Rourkela, war jüngst von "Dienste in Übersee" zu einem Auswahlkursus nach Stuttgart eingeladen worden und berichtete uns nach seiner Rückkehr sehr erfüllt von einer ausgezeichneten Jugend- und Sozialarbeiterin, für die noch kein festes Engagement in Übersee vorliege. Er legte uns dringend nahe, die Möglichkeit ihrer Mitarbeit in der G.E.L. Church zu erwägen. DÜ sei offenbar gern bereit, einer Anforderung aus Ranchi ernsthaft in Erwägung zu ziehen. Ich schrieb zugleich an Herrn Dr. Kulessa und erhielt eine Bestätigung dieser Angaben unseres Freundes Kraft. Da ich um das Personal-Dossier gebeten hatte und es erhielt, konnte ich Einblick in die vorzüglichen Unterlagen nehmen, und auch von daher wurde der persönliche Eindruck von Freund Kraft bestätigt. Ich will jetzt nicht im einzelnen schildern, welche Ausbildung in Deutschland und Australien, wo Fräulein Hinze von 1954 - 1958 gelernt und gearbeitet hat als Tochter eines Diplomaten, sie hatte und welche Tätigkeiten sie seitdem ausgeführt hat. Das mag zu einem späteren Zeitpunkt geschehen. Das Studium der Papiere bietet das Bild einer sehr vielseitig ausgebildeten, perfekt englisch sprechenden und in der Jugend- und Sozialarbeit erfahrenen Persönlichkeit, die mit Wärme und Frische an ihre Aufgaben herantritt. Sie würde ab Mitte 1966 grundsätzlich zur Verfügung stehen können, wenn der Präsident der Gossner Kirche eine überzeugende Anforderung an DÜ richtet. Jetzt vom September 1965 - Juni 1966 ist sie vom Weltrat der Kirchen für die Leitung eines neun-monatlichen, ökumenischen Aufbau-lagers in Süd-Korea verpflichtet worden. Sie mögen auch daraus das Vertrauen erkennen, das man Fräulein Hinze entgegenbringt.

Und nun meine Überlegungen:

1. Wenn das Hostelprogramm der G.E.L. Church sich ab 1966 und 1967 verwirklichen soll, wäre wahrscheinlich die dreijährige Mitarbeit einer erfahrenen, weiblichen Kraft außerordentlich willkommen und hilfreich. Man könnte, glaube ich, die Verantwortung dafür übernehmen, nochmals für eine kurze Periode eine Mitarbeiterin von auswärts zu berufen. Wie immer ihr Dienst des näheren zu umschreiben sein würde, ich meine, daß es genug und Übergenug für sie zu tun gäbe.

2. In unserer Gossner Kirche und in den Gemeinden ist weithin das Bild der Frauenarbeit durch die Persönlichkeiten A. Diller und H. Schmidt geprägt. Es erschien mir außerordentlich wesentlich, wenn im Blick auf die Wandlungen und Notwendigkeiten, die inzwischen geschehen sind und vorliegen, eine charakteristische Neuformung erreicht würde. Fräulein Hinze, eine jüngere Kraft, würde von der Ausbildung und den Erfahrungen her sicher die richtige Mitarbeiterin sein. Übrigens, lieber Bruder Schmidt, wenn Sie im September einen kurzen Besuch in die Heimat machen, erkundigen Sie sich doch gern bei Rev. E. Steiniger von der German Lutheran Church in Melbourne nach Fräulein Hinze, weil sie dort von 1960 - 1961 als Gemeindegelferin für ein Jahr mitgearbeitet hat.
3. Vielleicht sollte bei der zu formulierenden Anforderung nicht ganz allein auf das Hostel-Programm die Mitarbeit von Fräulein Hinze abgestellt werden, sondern Bruder Schmidt könnte vielleicht auch noch andere Aufgaben nennen, an denen ihn für eine befristete Mitarbeit einer weiblichen Kraft gelegen wäre. Jedenfalls schien es mir wichtig genug, Ihnen im Blick auf diese grundsätzlich zur Verfügung stehende Persönlichkeit die Frage sehr ernsthaft vorzulegen, ob Sie sich einen fruchtbaren Einsatz denken und eine offizielle Anforderung durch Dr. Bage an DÜ befürworten und erreichen können. Sollten Sie vorher noch weitere Details wissen wollen, bin ich natürlich durchaus bereit, sie zu geben, aber der Eindruck und die Zeugnisse sind so eindeutig, daß Sie wahrscheinlich dessen nicht bedürfen.

In der Hoffnung, bald von Ihnen in dieser Frage zu hören,

bin ich mit herzlichen Grüßen
Ihr



P.S.

Fräulein Hinze hat einen deutschen Pass, aber DÜ bemerkt, daß sie in letzter Zeit keine Schwierigkeiten bei entsprechender Anforderung für die Erreichung des Visums gehabt haben. Möchte sich das im Falle Ihres gemeinsamen, positiven Entschlusses in Ranchi auch bei Fräulein Hinze bewahrheiten.

D.O.

cc/Herrn Weissinger

Berlin 41, den 22. 7. 1965
debg/br

Herrn
Pastor Schmidt
Lal-Bungalow
G.E.L. Church Compound

Ranchi / BIHAR
INDIA

Lieber Bruder Schmidt !

Nachdem ich Ihnen schon unmittelbar nach dem Empfang des schönen, nun fertiggestellten englischen Hymn-Books durch Bruder Montag meine Freude übermitteln ließ, möchte ich heute doch noch persönlich meinen herzlichen Dank aussprechen. Sie und Ihre liebe Frau, die Monate hindurch fleissig geschrieben, ausgesucht, Korrekturen gelesen und immer wieder erwogen haben, welche Lieder in das Buch hinein kommen sollten, haben der Gossner Kirche und insbesondere der Gemeinde in Ranchi einen wichtigen Dienst getan, für den alle Freunde unserer indischen Bruderkirche, besonders natürlich wir hier im Gossnerhaus in Berlin, nicht dankbar genug sein können. Es wird auch sicher mittelbar dazu helfen, daß die studierende Jugend und überhaupt die jüngere Generation Mühe daran wendet, die englische Sprache gut zu lernen, um an der gottesdienstlichen Gemeinschaft in dieser Sprache teilnehmen zu können. Am wichtigsten jedoch ist der unmittelbare, geistliche Segen, der von einer regelmäßigen Benutzung des Gesangbuches auszugehen vermag.

Gelegentlich würde mich sehr interessieren, ob das Buch auch von einzelnen gekauft wird. Das schließt zugleich die Frage in sich, wie lange der Vorrat der gedruckten Auflage in der Printing Press reicht. Nun, diese Investitionen sind ja dank der australischen und deutschen Zuschüsse zum Druck gedeckt und also keine drückende Last für Herrn Mittenhuber.

Sehr erfreut, um das auch Ihnen gegenüber nochmals auszusprechen, war ich über das Protokoll des Gharbandu - Subkomitees, das mir Herr Mittenhuber sandte. Daraus entnahm ich Ihre intensive Mitarbeit am Inhalt und Absatz-Organisation des Gemeindeblattes. So brauche ich heute nicht wieder mein "Cederum censio" zu wiederholen, weil ich eine verheißungsvolle Bewegung erkenne. Ich bin sehr gespannt darauf, ob Sie und Herr Mittenhuber weiterhin von einer günstigen Entwicklung berichten können. Möchte die einmalige Werbung, die Bruder Montag angeregt hat, und für die erforderlicher Support im Oktober gern kommen soll, zu dem erwünschten Ziel eines regelmäßigeren und größeren Absatzes durch Bestellungen führen. Das hängt natürlich auch von dem Inhalt ab. Ich bin ganz Ihrer Meinung, daß längere Predigt-Meditationen nicht eigentlich in das Gemeindeblatt hineingehören, sondern gesondert an die Prediger (Pastoren und Pracharakas) ausgehen sollten. Eine biblische Meditation für das Verständnis des schlichten Christen in den Gemeinden der G.E.L. Church sollte genug sein.

Ich habe übrigens Bruder Aind gefragt, ob ich wohl mit Zustimmung rechnen dürfe, wenn ich anbieten würde, ab 1. Advent für jede Nummer 1 - 1 1/2 Seiten beisteuern zu wollen mit etwa der Überschrift: "From the view point of the Gossnerhouse in Berlin resp. the Kuratorium of the Gossner Mission." Er war

der Meinung, daß das gern angenommen werden würde. Ich werde mich aber natürlich deshalb noch offiziell mit dem Editor in Verbindung setzen.

Kurzum: Ich war sehr erfreut über den erkennbaren Fortschritt in der ernsthaften Bemühung um eine Verbesserung des Gharbandu. Wahrscheinlich wird Ihnen Herr Mittenhuber oder Bruder Montag meine Meditation über die Printing Press einmal zu lesen gegeben haben. Es würde mich sehr interessieren, gelegentlich auch Ihr Urteil darüber zu hören.

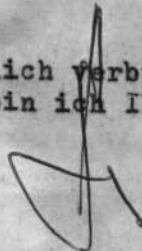
+ + +

Darf ich Sie nun schon im Jugendzentrum an der Arbeit wissen? Der Anstrich soll - wie ich hörte - bis nach der Regenzeit verschoben werden. Das ist außerordentlich vernünftig. Aber sonst haben Sie hoffentlich trotz der mörderischen Hitze im Juni die Reparaturen noch soweit vollenden können, daß die Arbeit in diesen Wochen begonnen haben kann. Meine Bitte um Bilder von der Wiederingebrauchnahme dieses Hauses und einen kurzen Bericht brauche ich gewiß nicht zu wiederholen. Es ist jedenfalls schön, daß das theologische College und die Jugendarbeit nun eine angemessene Wirkungsstätte haben. Ob Bruder Montag nun doch in diesen Tagen trotz aller früher fehlgeschlagenen Hoffnungen hat einziehen können? Wie sehr möchte ich es ihm wünschen.

Dr. Löhe schweigt leider; und ich fürchte fast, erst aufgrund Ihrer geplanten Urlaubsreise in die Heimat werden wir Näheres hören über die Möglichkeit der Gewinnung eines australischen Mitarbeiters für Bruder Bruns anstelle von Herrn Tomforde. Behalten Sie das doch freundlich im Auge als einen wichtigen Teil der Hilfe für die Gossner Kirche. Wenn Sie die Verbindung zu der jungen Medizinerin, Fräulein Bage, und dem einen oder anderen Ihrer jüngeren Kommilitonen von dem Medical College in Ranchi aufrecht erhalten, bin ich sehr froh. Gerade schrieb mir Principal Surin, daß sie ihr Examen gemacht habe, jetzt im praktischen Jahr stünde und an ihrer Bereitschaft festhielte, nach Amgaon zu gehen. Wie wichtig wird diese Gewinnung der ersten, indischen Ärztin für unser Hospital sein. So ist wenigstens ein Anfang gemacht. Man kann ja nicht genug tun, um die jungen Akademiker der G.E.L. Church für den Dienst in ihrer Kirche zu interessieren, wo nur offene Plätze sind.

den
Meine Frau schließt sich herzlichen Grüßen an Sie beide an. In diesen Tagen des Besuchs von Rev. Aind, dem es gut geht, haben wir besonders viel Anlaß gehabt, an alle Freunde in Ranchi und Chota Nagpur überhaupt zu denken.

Getreulich verbunden
bin ich Ihr



drbg/br

Berlin-Friedenau, den 15.6.1965

Herrn
Pastor Schmidt
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

Ranchi / Bihar
INDIA

Lieber Bruder Schmidt !

Dieser Tage schickte mir der Lettner-Verlag, der die Kinderbriefe herausgebracht hat, ein Schreiben aus Madras, das mir erwünschten Anlaß gibt, Ihnen schon wieder einmal zu schreiben. Ich weiß, Sie sind jetzt außerordentlich beschäftigt mit der Ausrüstung Ihres Jugendzentrums, aber vielleicht findet sich einmal eine ruhige halbe Stunde, damit Sie es mit Herrn Mittenhuber besprechen können. Das Thema ist ihm schon bekannt. Das Büchlein, von dem dieser Brief handelt, liegt bei ihm auf den Schreibtisch. Es müßte Sie übrigens auch als den Direktor des Youth Departments der GELC interessieren, weil es zweifellos ein brennendes Thema ist.

Wir wären hier in Berlin dankbar, wenn Sie den Brief als vom Lettner-Verlag Ihnen in Ranchi abgegeben nach Madras hin bestätigen würden und eine gewisse Grundsatzentscheidung fällen. Ob Sie das Unternehmen der sicher leistungsfähigen Christian Literature Society in Madras überlassen oder ob Sie gleichwohl doch noch wagen können und daran gehen, eine behutsame Umarbeitung für indisches Verständnis in Ranchi vorzunehmen und es dann in unserer Printing Press gedruckt würde, wenn Sie denn überhaupt der Meinung sind, daß das Büchlein den Druck lohnt, das eben ist die Entscheidung, die Sie in Ranchi fällen müssen. Zweifellos ist das große Interesse vorhanden und Übersetzungen, wie man aus dem Brief erkennt, werden dann sehr rasch in die indischen Sprachen begehrt.

Möglicherweise eignet es sich auch, daß es in Abschnitten in einigen Fortsetzungen ~~in~~ Gharbandu abgedruckt wird, entweder in ~~Englisch~~ oder aber ins Hindi übersetzt. Das wäre eine sehr neuartige Erfahrung, wie die Familien der GELC und ihre Jugend darauf ansprechen.

Kurzum, wenden Sie doch eines Tages einige sorgfältige Überlegungen an diese Sache, gerade weil das Thema, so wie ich unsere Gossner Kirche kenne, ein Tabu ist und von ihren Dienern bisher selten oder auch nicht angesprochen worden ist. Aber die neue Zeit bricht eben mit Macht herein.

Wenn Sie oder Herr Mittenhuber uns eines Tages durch Kopie davon verständigen, was Sie nach Madras geantwortet haben, wäre das sehr freundlich. Sie mögen jedenfalls aus diesen Zeilen erkennen, daß uns nicht nur die Property-Affairen der Kirche und die Nöte in Khuntitoli in Atem halten, sondern wir bisweilen auch noch an andere Freunde und Aufgaben denken, nicht zuletzt auch an Pastor Schmidt und seine liebe Frau im Lal-Bungalow.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



28.5.1965
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Pastor Schmidt
Lal-Bungalow
GEL Church Compound
Ranchi/Bihar
India

Lieber Bruder Schmidt!

Nach Empfang Ihres guten Briefes denke ich mit herzlichen Grüßen an Sie und Ihre liebe Frau und erwidere sie auch im Namen der meinen sehr, zumal ja eine Reihe von wirklich erfreulichen Nachrichten in Ihrem Brief war.

1. Wie sehr freue ich mich, daß jetzt das australisch-deutsche Gemeinschaftswerk des englischen Gesangbuches fertiggestellt ist und wir hier im Goßnerhaus eines Tages die Übersendung der jüngsten Arbeit von Herrn Mittenhubers Printing Press - und wahrhaftig Ihrer voraufgehenden textlichen Gestaltung - erwarten dürfen. Es ist wirklich schön zu wissen, daß Sie diese wesentliche Hilfe für Ihre sonntäglichen Gottesdienste in englischer Sprache zur Verfügung haben. Möchte reicher Segen daraus erwachsen für die, die sich sonntäglich um die Kanzel der Christuskirche in Ranchi sammeln. Wenn Sie mögen und es nicht schon zu spät ist, sprechen Sie bei der Ingebrauchnahme des Gesangbuches der Gemeinde unsere, auch meine persönlichen Segenswünsche gern aus!

2. Und ebenso war es eine willkommene Nachricht, daß nun endlich grünes Licht für die Reparatur des bankrupt-building zur Einrichtung als Jugendzentrum erteilt wurde und Sie bald hoffen dürfen, dort das Zentrum Ihrer Arbeit zu haben. Vergessen Sie nicht, lieber Bruder Schmidt, uns etwas vom Einweihungstag oder auch sonst eine kleine Anzahl Bilder zu schicken, damit wir die hocherfreuliche Nachricht selber und den festlichen Tag in Text und Bild unseren Lesern in der "Goßner Mission" mitteilen können. Wie gut auch, daß der so seltsam interessierte Altpräsident an Liegenschafts-Affären mit seiner Meinung über die Regelung dieser Angelegenheit nicht zum Zug gekommen ist.

*viele
nicht

3. Und endlich auch Dank dafür, daß Sie Herrn Tiwari die Übersetzung meines kleinen Artikels gegeben haben. Wenn Sie*vielen andere zu tun hätten, wäre ich fast versucht, Sie aufzufordern, sich ein Mandat dafür geben zu lassen, daß Sie Herrn Tiwari für die Organisation der planmäßigen Versendung des Gharbandhu etwas beaufsichtigen dürfen. Wenn Sie es trotz meines Zögerns

Sie zu bitten, gleichwohl tun würden, wäre ich um so erfreuter. Nach Lage der Dinge, die auf Bruder Kloss zukommen oder von ihm jetzt zu besorgen sind, erwarte ich von einem Anstoß ihm gegenüber eigentlich nicht, daß eine Initiative von seiner Seite aus durchgreifende Hilfe sein würde.

4. Daß Sie mit Mr. Ishida von Genf ausführlichen Austausch über laufende Fragen der GEL Church haben konnten, habe ich gern gelesen. Jawohl, möchten seine Ratschläge überzeugt haben und beherzigt werden!

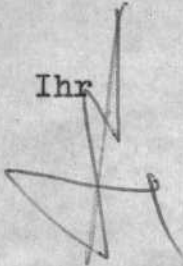
5. Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Jeep? Hat sich die Benutzungsordnung für andere Personen außer Ihnen schon etwas eingespielt? Es würde mich sehr freuen, wenn auch in dieser nicht ganz unwichtigen Frage die getroffene Regelung sich bewähren würde.

6. Das kleine Fräulein Bage hat hoffentlich ihr Examen am Medizinischen College gut bestanden, geht jetzt in Urlaub und stellt sich als zukünftige mitarbeitende Ärztin hoffentlich in Amgaon vor. Sie sollten Professor Surin bitten, lieber Bruder Schmidt, daß er sie Ihnen einmal vorstellt, zumal sie ja ab 1. Juli ein praktisches Jahr in Ranchi absolvieren muß. Und Sie werden sich sehr meiner herzlichen Bitte erinnern, wenn es irgend Ihre Zeit erlaubt, sich um Ihre jungen Kommilitonen und Kommilitoninnen auf dem medizinischen College ein wenig zu kümmern. Die Nachwuchsfrage und die Wahrung innerer Bereitschaft zum ärztlich-diakonischen Dienst in der GEL Church ist außerordentlich entscheidend. Möchten Sie mir darüber auch eines Tages ein paar Zeilen schreiben können, die mich hoffen lassen, daß an diesem Punkt das Mögliche getan wird.

Möchten Sie auch aus diesem Brief spüren, wie ich es getan habe während der Wochen meines Besuchs, daß in meinen Augen der von LWF aus Australien nach Chota Nagpur entsandte Mitarbeiter der GEL Church eigentlich gar keinen Unterschied aufweist zu den von uns aus dem Goßnerhaus entsandten Mitarbeitern.

Indem ich mich auch in Zukunft auf jede Nachricht von Ihnen herzlich freue, bin ich mit vielen Grüßen und in der Hoffnung, daß Sie sehr bald zu dritt im Lal Bungalow-Haus sein werden,

Ihr



*Habe Kopie Ihres Briefes an Dr. Lohé
empfangen. Kann nur hoffen
dass er die Sache in Hand
nimmt.*

C. G. Schmidt
Lal Bungalow (Youth Department)
G. E. L. CHURCH COMPOUND,
RANCHI, BIHAR,
INDIA.

Dr. C. Berg,
Direktor, Gossner Mission,
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystrasse 19/20.

21. Mai, 1965.

Sehr geehrter Herr Doktor Berg!

Seid Sie von uns abreisten sind noch keine drei Monate um, aber Sie haben in der Zeit doch schon Vieles ueber unsere liebe Gossnerkirche gehoert! Ich hatte mich entschlossen Sie in der Zeit in Ruhe zu lassen, aber jetzt kommt doch ein Brief von mir - aber Sie werden sich freuen, dass das Meiste meines Briefes gute Nachricht sein wird!

Erstens, noch einmal einen sehr herzlichen Dank fuer die Rs. 2,000:00 zum englischen Gesangbuch. Sie werden einen Brief von Br. Montag erhalten haben worin er sagt dass diese Rs. 2,000 mir uebergeben worden sind. Das habe ich gewuenscht - und Br. Mittenhuber auch - dass das ganze Gesangbuch Projekt durch meine Buecher gehen kann. Vor ein paar Tagen habe ich an die Presse eine Rechnung von Rs. 1,966;00 gezahlt, und in den naechsten Tagen sollen weitere Summen gezahlt werden. Das soll Beweis sein dass ich die Rs. 2,000:00 nicht falsch angewendet habe!! Es wird Ihnen interessieren zu wissen dass wir 2,400 Buecher haben drucken lassen mit 287 Liedern in jedem Buch, und dass die Druckkosten dafuer ins gesamt Rs. 2,824:86 sind. Nun kostet es uns noch Rs. 1.00 pro Buch fuers Einbinden, aber natuerlich lassen wir vorlaeufig nicht alle einbinden, sondern nur 500 davon. Das heisst dass die Gossner Mission Rs.2,000 zahlt und unsere Freunde aus Australien Rs. 1,324. Wir wollen die Buecher mit Rs. 2.00 pro Stueck verkaufen. Sobald sie fertig sind schicken wir Ihnen ein Exemplar.

Gestern haben wir die sehr froehliche Nachricht erhalten, dass das alte Bankgebäude uns angeboten wird zu einem Preis von Rs. 5,300, der abgeschätzte Wert eines "civil Engineers". Br. Montag hat dieses Angebot angenommen, und in der kommenden Woche soll mit der Renovierung ein Anfang gemacht werden. Vor einigen Tagen hat der alte Br. Joel Lakra sich bei mir beklagt dass man die "negotiations" uebers Bankgebäude aus seinen Haenden genommen haette. Er wollte sicherwissen was meine Meinung ueber die Sache sei, aber ich sagte dass ich am liebsten ein ganz neues Jugendzentrum bauen wuerde, besonders weil Gossner Mission und Freunde in Australien das unterstuetzen wuerden. Dann fragte er direkt wie viel Gossner Mission geben wuerde, und als ich ihm sagte: Vielleicht Rs. 10,000 sagte er gleich: "Ich koennte fuer diese Summe das Bankgebäude kaufen." Das glaub ich! Aber ihm ist jetzt die Gelegenheit genommen worden! Ich bin natuerlich sehr froh dass die Wartezeit vorbei ist, und darf noch einmal einen sehr herzlichen Dank aussprechen fuer die Rs. 12,000:00 welche Sie zur Verfuegung gestellt haben. Das hat LWF auch gehoert, und jetzt besteht die Moeglichkeit dass vom LWF auch fuer diesen Zweck Hilfe kommen wird!

Aber die Lal Bungalow Geschichte ist noch nicht geregelt. Bald laeuft auch meine Geduld aus, besonders weil ich glaube dass es jetzt keine Ausrede - ausser Faulheit oder so etwas - mehr gibt. Ueber Br. Montags Geduld brauch ich nicht

zu reden!

Heute fuhr Rev. Ishida ab nach einem Besuch von einer Woche. Er hat Vieles gehoert, gesehen und erlebt, aber man kann sagen dass er sich nicht gefuerchtet hat offen zu reden und guten Rat auszuteilen. Nun moechte man wissen was mit diesem Rat gemacht wird! Letzten Samstag-Montag hatten wir (Ishida, Montag, meine Frau und ich) eine interessante Reise nach Chaibassa, Jamshedpur und Purulia. Es war sehr heiss ausser im "air-conditioned" Raum des Hotels in Jamshedpur. In Jamshedpur hatten wir eine Gemeinde von 800 Personen aus den 5 Gemeinden - eine sehr schoene Feier.

Fuer die jetzige Nummer des Gharbandhu habe ich Ihren Artikel ueber "Gossner Kirche - reich oder arm?" uebersetzt. Bekommen Sie eigentlich Gharbandhu? Oder soll ich Ihnen ein Exemplar zuschicken? Herr Tiwary macht am 24. Hochzeit, so habe ich ihm vorlaeufig Frist gegeben, aber habe ihm gewarnt dass ich bald helfen werde - ich will wissen wo Gharbandhu hin geschickt wird, wie wir mehr verkaufen koennen, wie es mit Finanzen steht, usw. Sie bekommen dann ein Bericht.

Meine Frau und ich sind noch immer sehr dankbar dass Sie uns bei Ihrem Besuch so freundlich als Mitarbeiter aufgenommen haben, und so Vieles mit uns besprochen haben. Obwohl wir nicht direkt in Ihrem Dienst stehen, freut es uns zu wissen dass eine sehr gute Freundschaft besteht. Hoffentlich wird es auch immer so bleiben.

Herzlichste Gruesse, auch an Ihre liebe Frau, und bei Gelegenheit auch an Herr und Frau Weissinger.

In Liebe,
C. G. Schmidt.
C. G. Schmidt.

← First fold here →

Sender's name and address:—

C. G. Schmidt
Lal Bungalow (Youth Department)
G. E. L. CHURCH COMPOUND,
RANGHI, BIHAR,
INDIA.

Conn-66

← Third fold here →

DR. C. BRAG, Director Gossner
Mission
1, BERLIN 41 (Friedenau)
Hardenbergstrasse 19/20
WEST GERMANY

BY AIR MAIL
हवाई पत्र
AEROGARAME
NO ENCLOSURES
ALLOWED



← Second fold here →



St

GOSSNER-MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau) 15.III.66
Handjerystraße 19/20 Su.

Herrn
Karl H. Stellamans
c/o Miss E. Haslam "The Triumph"
2 Floor Offc. F. CL. Roos Road
Mahim - B o m b a y - 16

INDIA

Sehr geehrter Herr Stellamans,
auf Veranlassung Ihrer Eltern in Klostermor nennen wir Ihnen
nachstehend die Anschrift unseres ostfriesischen Mitarbeiters
Herrn Albrecht B r u n s, Leiter des
Agricultural Training and Development Centre
K h u n t i t o l i P.O.
Dt. Ranchi / Bihar

Wir grüßen Sie aus dem Gossnerhaus in Berlin mit allen guten
Wünschen.

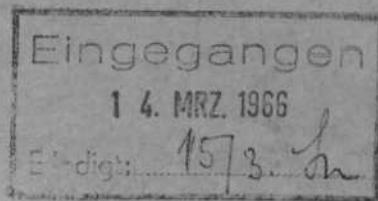
G o s s n e r - M i s s i o n

i.A.

Ludwig

Klostermool. 11.2.1966

Unser Sohn befindet sich in Indien
und möchte sich dort mit Ostpreussen
treffen. Würden Sie ihm die Adressen von
Herrn Bunn aus Gommersum vermitteln
Wir würden Ihnen sehr dankbar sein



Mit freundlichen
Grüßen

H. Hellmann aus
2951 Klostermool

Albrecht Böhm

Student Christian Movement Of India

National H.Q. SCM House, 2/E Mission Road, Bangalore-27
(AFFILIATED TO THE WORLD STUDENT CHRISTIAN FEDERATION)

BIHAR PROVINCE

Rev. C.A.B. TIRKEY, L.TH..B.D.
Travelling Secretary, SCM.

S. C. M. OFFICE
Naya Toli
P. O. & Dist. Ranchi.

Ref. No. TS/944/66.

Dated. 13th Dec. 1966.

To

The Secretary,
Committee on Properties,
G.E.L. Church,
RANCHI.

Sir,

With reference to the letter of dated the 8th Sept. '66 Ref. No. TS/912/66 from the SCM Office, I on behalf of the Movement would like to request you to consider over the placed matter as a great concern how to take care of the University and the College Youths, spiritually and mentally.

The SCM has a dynamic role among the Christian Educated young men and women. It is a "Thinking Arm of the Church within the University".

Therefore, I urge the Committee to deal with the urgent need of the SCM House and ; The Movement has no footing by itself and it is not a Church-like but within the Church and support the same with all respects. The sympathy and co-operation of the Church are ever needed how to glorify the Lord and Saviour Jesus Christ.

And, for your information a book on, "The S.C.M. in the Life and Mission of the Church" and the "S.C.M. Handbook" are at your disposal to know the Movement in details.

Yours Truly,

Rev. C.A.B. Tirkey, SCM.

cc. Rev. M. Seeberg,
Church Inspector, Gossner Mission, Berlin.

KM/

Mr. S. Tirkey.
Provincial
PRESIDENT

Mr. S. Kerketta.
Provincial
STUDENT SECRETARY

Rev. M. N. Biswas.
Provincial
HONY. TREASURER

Dr. S. C. Banwar.
Provincial
HONY. SENIOR SECRETARY

Rev. C.A.B. Tirkey.
Travelling
Secretary, SCM.

SCM FIVE-POINT PROGRAMME: Church membership, Worship, Study, Evangelism & Social action.

T-V

Dr. Christian Berg
Berlin 41
Handjerystraße 19/20

z.Zt. TTC Fudi, Februar 3, 1965

Mr. M.M. Thomas

Bangalore

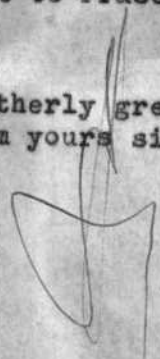
*Präses
3.000 Rupees, kann
nicht für Infanterie*

This letter conveys to you kind regards from Präses D. Scharf/Berlin. He is remembering your visit to Berlin last summer gratefully. He requested me to send you a single sum of 5.000 Rupees which will be paid by the Technical Training Centre of the Gossner Church in Fudi.

These lines shall assure you that your work is being appreciated by ecumenical friends and that you are, therefore, receiving this sign of brotherly support.

If you are sending acknowledgement of my letter and the received amount of money, I shall gladly forward same to Präses D. Scharf.

With brotherly greetings,
I am yours sincerely,



Ind. Ally.

March 31st, 1967
drbg/go

Nb/Sub A.D. Topno
(JC 23565)
Records, The Bihar Regt.
c/o 56 APO
I N D I A

Dear Mr. Topno:

Thank you very much for your letter of February 21st, which reached me March 1st.

I was very glad to read about the special interest you have in the inner event of our reformer Martin Luther in the castle Wartburg. Indeed, they showed there for many decades the ink stain in the study of Martin Luther, which originated from the throwing of the inkpot against the tempter.

However, people tell that this ink stain was often renewed, because visitors, especially Americans, again and again broke out a piece of plaster in order to take it home as a souvenir.

However, for us as Christians it is more important to recognize, that we are everywhere surrounded by the tempter, against whom not a thrown inkpot is a weapon, but the protection of our Lord and the faithfulness to his Word, as Martin Luther showed us during his life.

You will get evangelistic literature also in India, which will help you in the central task of our Christianity. Literature in German language from our country would not help you much.

We hope that our Gossner Mission also in the near future can help our dear Gossner Church by visits -as there were just the visits of Professor Vogel and Inspector Seeberg- as well as financially. I would also like it very much to go to Chotanagpur again.

With greetings and prayers for all of you in the G.E.L. Church, I remain,

Very sincerely yours,

(Director Dr. Ch. Berg)

Eingetragene

01. MRZ. 1967

Erledigt:

Nb/sub A. D. TOPNO
Records, The BIHAR Regl-
C/O 56 APO
INDIA, Feb 21, 1967

Dear Rev. Berg,

In the course of reading a book written by an American Evangelist, I came to learn a wonderful thing about Dr Martin Luther. The Evangelist says in his book "SATAN"- thus, "On the occasion while writing his translation of the New Testament in the privacy of his study, the devil appeared to Martin Luther and tempted him. Martin Luther picked up an ink well on his writing desk and threw it against the wall where the image of the Satan stood. To this day, the splotch of ink may be seen on that very wall."

I believe the Evangelist is 100% correct. He is not telling a lie. If it exists still today, how wonderful this news is to me. Please write me something on this very important point.

If there is any publication (monthly or quarterly), which I can read, understand and be spiritually benefited, I shall gladly accept and thank God for this.

We are very proud that you visit us regularly and help us and the Gossner Church both financially and spiritually. You are always fresh in our minds.

Please pray for us

yours sincerely
Adolf

BY AIR MAIL
PAR AVION
हवाई पत्र
AEROGRAMME



Rev Dr Christian Berg

Director Gossner Mission Society

1 Berlin 41 (Friedanau)

Handjerystrasse - 19/20

WEST GERMANY

दूसरा मोड़ SECOND FOLD

इस पत्र के अन्दर कुछ न रक्खिये NO ENCLOSURES ALLOWED

भेजने वाले का नाम और पता: SENDER'S NAME AND ADDRESS:

English

JC 23565 Nb/Sub

A'D TOPNO

भारत INDIA

Berlin-Friedenau, 14 June 1965
debg/br

Rev. Toppe
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

Ranchi / Bihar
INDIA

[Handwritten signature]
14/6

Dear Brother Toppe,

There are two things I should like to write to you about today. I kindly remember our visit to the small congregation in Hatia and the efforts to look for land for future congregational centres of the GEL Church in or very near-by the Hatia-township.

1. How about the negotiations in the matter of obtaining land for Hatia ? Could the small congregation, we visited, complete its possession and start building a modest wall ? I am afraid nothing has been done yet, otherwise Brother Montag would have informed me about a request of a certain amount of money to which I authorized him to pay out of the Hatia-fund. During Rev. Aind's stay in Westfalen and his reception at the Church Council there, he will surely be asked as to the progress of the plans in Hatia, because the Church of Westfalia has made available a special grant for this purpose.
2. When could Brother Montag move into the Lal-Bungalow ? We reached the agreement that necessary repairs should be made in the Elizabeth Hospital building so that you could move into this house. I do hope that this could be done before the rainy season is starting. Not only is the Gossner Church responsible for suitable accommodation of the Financial Adviser who was invited by the GELC, but also the Gossner Mission in Berlin with which Brother Montag has a contract. There is no doubt that Brother Montag's accommodation is not suitable at the moment, for he has not even the opportunity of cooking something himself or inviting guests./Therefore, dear Brother Toppe, I would be very glad to receive a good reply to these two important matters from you soon.

Yours sincerely,

cc/ President Dr. M. Bage
for information

[Handwritten signature]

1. August 1966

Herrn
Professor Wolff
Vikas Vidyalaya

Ranchi / BIHAR
INDIA

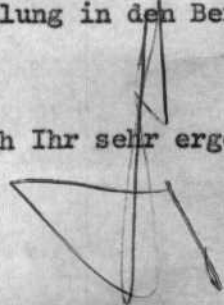
Lieber und verehrter Herr Professor Wolff !

Mit herzlichem Dank möchte ich heute ebenfalls kurz Ihre Zeilen vom 25. Juli bestätigen, nachdem wir vor wenigen Tagen schon eine Nachricht von Ihrer Gattin aus Zürich empfangen, daß Sie doch noch gezwungen seien, den kommenden Winter in Indien zu bleiben, aber weiterhin an der besprochenen Frage interessiert seien. Das soll also gelten, und Sie kennen ja unsere Mitarbeiter Schwerk und Bruns gut genug, um an sie heranzutreten, wenn die Notwendigkeit für Sie eintritt, an Ihre endgültige Rückkehr aus Indien in die Heimat zu denken.

Vielen Dank nochmals für die freundliche Aufnahme meines kleinen Vortrages. Wie immer sehr interessiert für alles, was aus Ihrer Feder stammt, wird es mich natürlich besonders freuen zu lesen, was Sie jetzt über neue Wege der Begegnung zwischen den Religionen schreiben.

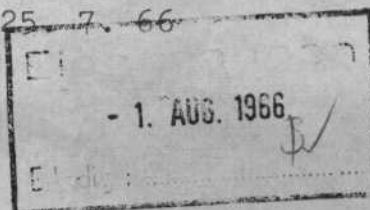
In freundlicher ERwiderung Ihrer Grüße und in der Hoffnung, daß es Ihnen gesundheitlich wohlgeht und Sie gute Erholung in den Bergen fanden,

bin ich Ihr sehr ergebener



Ranchi, den 25. 7. 66

Sehr geehrter H-err Doktor Berg,



ich konnte nicht aus den Briefen meiner Frau er-
sehen, was sie Ihnen eigentlich in der zwischen uns verhan-
delten Sache zuletzt geantwortet hat. Wahrscheinlich konnte
sie im Augenblick auch nicht Genaues schreiben. Tatsache
ist, das wollte ich nur sagen, dass sich unsere Schweizer
Pläne, die grundsätzlich unter Dach und Fach zu sein schei-
nen, ein wenig verschoben, d.h. verzögert haben. Grund-
sätzlich aber bin ich nach wie vor an Ihrem freundlichen
Angebot interessiert und würde mir erlauben, was Ihnen
hoffentlich recht ist, mich zu gegebener Zeit erneut an
Sie zu wenden. Dies wollte ich mir doch erlauben, zu
Ihrer Information zu schreiben.

Mit Dank und freundlicher Begrüssung!
Ihr ergebener

P. Woz

PS- Für den Aufsatz danke ich sehr! Er ist mir ganz
wichtig. Ich habe ihn in eine Arbeit über neue Wege
der Begegnung zwischen den Religionen eingebaut und werde
ihn Ihnen zuschicken. Es dauert aber noch ein bisschen ,
bis er heraus ist!



हवाई पत्र
AEROGRAMME



Germany

Herrn

Missionsdirektor

Dr. Berg

Berlin - Friedenau

Handjerystr. 19/20



SECOND FOLD

NO ENCLOSURES ALLOWED

SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

Wolff, Vikas Vidyalaya,
Ranchi-Bihar / India

20. April 1966

Herrn
Professor O. Wolff
Alyn Dale
Landour

Missourie U.P.
INDIA

Sehr verehrter, lieber Herr Professor Wolff !

Gern soll Ihrer Bitte entsprochen werden, obwohl der vollständige Vortrag vom 30. September 1965 nichts Wesentliches über den Ihnen bekannten Text hinaus enthält. Mir war die Zeit von genau einer Stunde damals gesetzt worden, und so konnte vieles, was mir am Herzen lag, nur in großer Straffung und Kürze gesagt werden.

Sehr erfreut und zugleich beschämt hat mich, daß Sie mir Ihre sehr viel kostbarere Gegengabe zugehen lassen wollen. Ich freue mich schon darauf, den Band "Christus unter den Hindus" in die Hand nehmen zu dürfen, dessen Manuskript Sie damals gerade vollendet hatten, als wir Sie an Ihrer Wirkungsstätte besuchten. Habe ich doch einst sehr intensiv Ihr Gandhi-Buch studiert und freue mich darum sehr auf den neuen "Wolff."

Möchten Sie soweit gesund bleiben, daß Sie den jetzt in Arbeit befindlichen Band der indischen Christologie vollenden können.

Ich bin gerade zu einer kurzen Stippvisite in Indien gewesen und traf Ihre Frau Gemahlin, die wohl jetzt auf dem Weg nach Europa ist. Dabei vernahm ich in herzlicher Anteilnahme, daß Sie nun doch endgültig Ihre Arbeit in Indien verlassen wollen und an die Umsiedlung nach Europa denken.

Mit den besten Wünschen und Grüßen

bin ich Ihr Ihnen verbundener

Anlage

O. Wolff

1 4. APR. 1966

Alyn Dale
Landour
Mussoorie U.P./India

Sehr geehrter Herr Missionsdirektor,

in dem Blatt der Gossner Mission, Januar 66, das Sie mir freundlicherweise zugesandt haben, lese ich einen Aufsatz von Ihnen "Ökumenische Mission und Diakonie am Beispiel Indiens", der mich interessiert hat. Es wird dort gesagt, dass der vollständige Vortrag anderenorts erschienen sei. Ich möchte mir nun die Frage gestatten, ob Sie mir wohl liebenswürdigerweise ein Exemplar des vollständigen Vortrages zukommen lassen könnten, wenn Ihnen das nicht besondere Ungelegenheit macht. Wenn Sie das freundlicherweise tun könnten, dann bitte ich die Sendung freundlichst an die Adresse zu richten: Alyn Dale, Landour, Mussoorie U.P. /India. Dorthin werde ich noch einige Zeit, vom 23. April ab, vor unserer Umsiedlung gehen, die voriges Jahr einfach nicht vonstatten gehen konnte, weil ich einfach zu krank war.

Als "Gegengabe" erlaube ich mir, Ihnen "Christus unter den Hindus" zuschicken, das die Auseinandersetzung der Nicht-Christen mit dem Evangelium bringt. Der zweite Band, der schon mächtig gewachsen ist, zu dem der obige nur ein Vorspiel ist, bringt die indische Christologie, d.h. die der indischen christlichen Theologen. Vielleicht interessiert Sie auch schon der obige Band.

Mit herzlichem Dank im voraus und freundlicher
Begrüßung!

Ihr ergebener

O. Wolff

Sieber Br. King!

Ehe es morgen wieder los geht nach
schnell einen Grupp. Sieber der letzte los
zu Ihrer Abfuhr. Inzwischen werden
Sie auch den Kurallbrief der 14 HK bekommen
haben und daraus ersichen, wie das Programm
auszuseht. Mehr hat Br. Schwach wohl gebeten,
einen Vortrag zu übernehmen und zwar in
Ergänzung zum Memorandum, welche Schritte
erforderlich sind eine Übergabe vorzubereiten.
Das wird ein heisses Eisen werden, aber das
sind wir ja hier.

Nun King zur KSS Sitzung. Letzte Woche hat
der Ausschuss des KSS die Antwort fürs
Memorandum an drei Abenden vorbereitet.

• Tage sagte mir am Samstag noch, dass es
keine Diskussion mehr geben würde, denn
nach gründlicher Durchsicht des Memoran-
dums hätten Sie feststellen müssen, dass das
Memorandum nichts Neues gebracht hätte,
sondern nur zusammengefasst hätte, was

alles in den letzten 10 Jahren gesagt
und geschrieben worden sei. In dem Aus-
schnitt waren Bage, Joel Lubra, Tigra (J.M.B.)
und Horv. Was sagen Sie nun? Manchmal
verstehen anscheinend unsere indischen Brüder
besser. Ich habe dann im KSS über die ver-
schiedene Arbeit der G.M. berichtet und
speziell das Shipachübenprogramm. Es gab
dann eine gute Diskussion. Bei der Bage auch
besonders im Blick auf die ökumenische Be-
deutung der G.M. durchfragen drängte. Sicherlich
wird zu dem Memorandum auch nur von der
Ökumene her verstanden werden können. Wenn
Bage nicht richtig unterrichtet ist, dann wird
es keine tiefe Diskussion möglich sein. Aber das
KSS hat verstanden, daß die Taxilaktionen nicht
mehr Sache der G.M. ist, sondern das KSS Verant-
wortung hat und bereit ist diese auch weiter zu
verfolgen, was in der neuen Konzeption der Taxilaktionen
sicherlich auch möglich ist. Ich hoffe und möchte
annehmen, daß wir auf einem guten Weg sind.

Die Stimmung im KSS am Sonntag freundlich gut.
Gut war auch Braus, der vorgestellt wurde und
sagte: Ich bin als Euer co-worker ge-
kommen und kann nur als solcher mit Euch
arbeiten!

Nach Reisen in den Gemeinden erwidert. Viel,
viel Fragen und Probleme. Was tun wir für
Tabita? Alles sauber, aber am Zusammenfallen.
Brauchen wir sich eine Schule? Daisy geht un-
scheinend. Und wer dann? Was für das alles mind-
lich.

Lassen Sie mich für heute schlafen. Meine Frau
ist noch wach. Zu weit ist doch alles hinter!
Ich werde zu Ihnen einbreifen von der Knecht-
sche zurück sein und werde Sie nach Kheabli,
Kheabli u. Judi begleiten. Ich hoffe, dass es Ihnen
recht ist.

Grüßen Sie bitte Seibergs und alle im Haus.

Mit herzlichem Grüßen, auch an Ihre Mutter,
und Wunsch eines guten Tages

bin ich Ihr

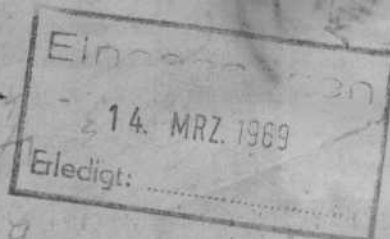
Jonas Weissinger

No. 126/69/KSS-136

Ranchi Dated 11 Mar. 1969.

To

Rev. Kenyon Wright,
Director E.S.I.I.
St. Michael's Centre
Durgapur-1.



Dear Brother K. Wright,

We have been informed by the Gossner Mission that Rs. 4,900/- has been sent to your institution to meet the fees and other expenses of the five Gossner Candidates, who have joined your training course in session. In the absence of the above information our Head Acett. has sent Rs. 225/- (Rupees two hundred twentyfive) only being their pocket money @ Rs. 15/- each per month for three months. This was done in accordance with a joint application from our pastors.

Now as you have received sufficient amount from the Gossner Mission to cover all the expenses of these five candidates, may I request you to send Rs. 225/- to us on account of refund of the sum paid to each of the five candidates as mentioned above.

Hope you will promptly act accordingly.

With brotherly love,

Yours Sincerely,


Pramukh Adhyaksh,
GEL Church Ranchi.

CC; for information

1. Director Berg
2. Pastor Dohrmann
3. Hd. Acett. KSS.
4. Five pastors c/o Rev. M. Jojo, Durgapur.



हवाई पत्र
AEROGRAMME



Director C Berg
1 Berlin 41 (Friedenau)
Haudjerski 19/20
West Germany

SECOND FOLD

NO ENCLOSURES ALLOWED

FIRST FOLD

SENDER'S NAME AND ADDRESS:

G. C. K. Rana
Behar
Lidra

August 3rd, 1967
drbg/go

Rev. Kenyon E. Wright
Director
Ecumenical Social & Industrial
Institute Durgapur
c/o Canon Simon Phipps
Coventry Cathedral
Coventry, U.K.

Dear Brother Wright:

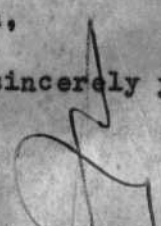
When you will come to Berlin on the 14th of August in the afternoon and drop into the Gossner House, you will be lucky, for I will go on my vacation two days later. I will welcome you here and am looking forward to the occasion to talk with you.

However, I hope, you will not make this trip to Berlin only because of me, as I am afraid, I cannot help you much with your problems and difficulties.

But among other things it may be important enough to arrange the time schedule for Rev. Dohrmann together, of whom I sincerely hope, that he will be able to come to India next winter and especially to you to Durgapur.

Looking forward to your visit, I remain,

Very sincerely yours,


(Director Dr. Ch. Berg)

FROM : c/o Canon Simon Phipps,
Coventry Cathedral,
Coventry, U.K.

30th July 1967

Dr Ch. Berg,
Director, Gossner Mission,
Berlin.

Dear Dr. Berg,

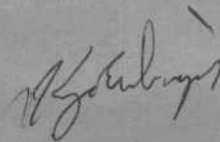
I will be in Germany next month for a short time, and wonder if there is any possibility of meeting you in Berlin on the afternoon of 14th August or any time on the 15th August?

It would be very good to have time to talk with you about our work in Durgapur, about the participation of your Church, and about the visit of Pastor Dohrmann, which we are very much hoping will be possible next year. I do realise that August is not a good month, but hope it will be possible for us to meet.

Kindly reply to the address above (Coventry Cathedral) where I will be staying up to 9th August.

With every good wish,

Yours sincerely,



(The Rev Kenyon E. Wright,
Director,
Ecumenical Social & Industrial Institute,
Durgapur)

FIRST FOLD HERE

TO OPEN SLIT HERE

Sender's name and address:

The Rev K. E. Wright,

c/o Canon Simon Phipps,

Coventry Cathedral,

Coventry, England.

AN AIR LETTER SHOULD NOT CONTAIN ANY
ENCLOSURE; IF IT DOES, IT WILL BE SURCHARGED
OR SENT BY ORDINARY MAIL.

SECOND FOLD HERE



The Rev. Dr. Ch. Berg,
Director, Gossner Mission,

Handjerystrasse, 19-20

1- BERLIN - 41

West Germany

Gossner
Mission

Wiedervorlage 5. Mai 1967
=====

Indien Allg.

April 11th, 1967
drbg/go

Mr. Kenyon E. Wright,
Director of the Ecumenical
Social and Industrial Institute,
St. Michael's Centre,
Durgapur 1, W.B.
I N D I A

- 1.) ^{*Dohrmann*} Pastor Dohrmann in Baienrode
am 5.5. zur Kenntnis //
- 2.) zu den Akten in Gossnerhaus.

Dear Brother Wright:

It was good to receive from you today the short letter of April 6th.

I completely agree with your feelings about the difficulty in getting real cooperation for your important work from the G.E.L. Church as a whole, and I think that a suitable coworker should be sent.

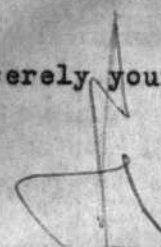
The Gossner Mission equipped the Gossner Church with the necessary fund, but we here cannot take off the trouble from them to install a capable young theologian.

I sincerely hope, that this question will again be considered and will lead to a positive end, when next winter Rev. Dohrmann from Wolfsburg, the member of our Kuratorium, will have the occasion to go to India. As he is standing in the industrial work of the church, he will perhaps be able to convince the Gossner Church more than till now, that it shall engage itself in this joint ecumenical action.

The negotiations about the sending of Rev. Dohrmann are pending, and I hope, that the Division for Mission and Evangelism in the World Council of Churches in Geneva will invite Rev. Dohrmann, and that the church of Hanover will give him the necessary leave. It would be a good thing if you would remind Rev. Philipp Potter in Geneva of this invitation to Rev. Dohrmann.

Looking forward with interest to the printed matter about the present state of your work and the further developments, and wishing that the Lord may bless you, I remain,

Sincerely yours,


(Director Dr. Ch. Berg)

Ecumenical Social and Industrial Institute

St. Michael's Centre, Durgapur 1, W.B.

Electrotype

11. APR. 1967

Erledigt:.....

P. Seeborg

6 April 1967

for R. J.

Dear Dr. Berg

We have not corresponded for some time now, but I am writing to let you know that I hope to be in Berlin for a few days about the beginning of July this year. If you will be in Berlin at that time it would be very good to meet you and discuss the developments in this area.

Indeed!! I had a talk with Dr. Aind in Ranchi last week, as we are sponsoring a seminar in October this year on the role of the Churches in the Chotanagpur area. Aind informed me that though they have the finances to appoint a person to work with us in industrial mission, they have so far been unable to find any suitable candidate. I must confess I am a little discouraged at the difficulty of getting real cooperation from the G.E.L. Church as a whole, but perhaps if Dohmann is able to come as he plans early next year this will help. We are very much looking forward to his visit and feel that we now have a sufficient work in hand to make his presence with us very worthwhile. I look forward to hearing from you.

With every good wish

Yours sincerely

Kenyon E. Wright
Director

P.S. I am sending you some materials by sea mail under separate cover.

Dr. Berg
Gossner Haus
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystrasse 19-20
W. Germany

BY AIR MAIL
PAR AVION

हवाई पत्र
AEROGRAMME



Dr. Berg

Gossner Haus

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystrasse 19-20

W. Germany

SECOND FOLD

NO ENCLOSURES ALLOWED

SENDER'S NAME AND ADDRESS:-

ESLI

St. Michael's Centre

Durgapur 1, W. Bengal

India



E.S.I.I.

NEWS from The Ruhr of India

THE ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL INSTITUTE

NEWS RELEASE

19 April 1966

To All Friends of the Institute and other supporters

Engedance

- 8. JUL. 1966

Filed:

This letter is to inform you of our change of address. With immediate effect, the Institute's address will be:

The Ecumenical Social and Industrial Institute
c/o St. Michael's Centre
Durgapur 1
West Bengal
India.

Mail addressed to Calcutta will still reach us but the Durgapur address would be quicker.

Will all "friends" of the Institute please note that they should have received all publications listed below. If for any reason any have not been received, please let us know. All friends' subscriptions should now be renewed (at a minimum rate Rs. 10 India, £1 U.K., \$3 U.S.), though of course we shall not object if you like to give more.

The Institute's buildings in Durgapur are well on the way to completion and ought definitely to be ready for courses to begin in September this year. You will shortly be receiving a printed report giving fuller details.

Please do not hesitate to write for any further information or material.

With every good wish,

Yours sincerely,

Kenyon E. Wright
Director

This News Release is issued at irregular intervals to give information about developments in Church and Society in India's major industrial areas. It may be used in part or full, without reference.

Further information may be had on request from

THE ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL INSTITUTE

16 SUDDER STREET, CALCUTTA 16, INDIA

LIST OF PUBLICATIONS ISSUED TO "FRIENDS"

Report of a Study Conference on "Christian Woman in Modern Industrial Society" - Re. 1.

"A Mission of Peace to an Age of Change" by Kenyon E. Wright (a study guide of the mission of the Church in industrial society) - Re. 0/50.

"The Church in Durgapur" by Miss Val Maynard-Smith (number 1 of a series "The Church in the Ruhr of India" - Re. 1.

Plan of Joint Action for Mission in Durgapur Industrial Complex (the detailed plan accepted and inaugurated in November 1965).

Serving the Ruhr in India - E.S.I.I. Report 1964 published February 1965 - Re. 1.

Industry and Society - News Bulletin of E.S.I.I. published March 1965 (an occasional publication).

"Structures for a Missionary Congregation" - The shape of the Christian community in Asia today - by Rev. Dr. John Fleming and Rev. Kenyon E. Wright.

LIST OF PUBLICATIONS ISSUED TO "FRIENDS"

Report of a Study Conference on "Christian Woman in Modern Industrial Society" - Re. 1.

"A Mission of Peace to an Age of Change" by Kenyon E. Wright (a study guide of the mission of the Church in industrial society) - Re. 0/50.

"The Church in Durgapur" by Miss Val Maynard-Smith (number 1 of a series "The Church in the Ruhr of India" - Re. 1.

Plan of Joint Action for Mission in Durgapur Industrial Complex (the detailed plan accepted and inaugurated in November 1965).

Serving the Ruhr in India - E.S.I.I. Report 1964 published February 1965 - Re. 1.

2nd April 1965

Rev. Kenyon E. Wright
23, Duchray Drive
Ralston
PAISLEY / Scotland

Dear Brother Wright,

I should like to reply to your friendly letter which I received during my short visit in Rourkela at the end of February. I also regreted that we could not talk to each other then. But, I was in a hurry, because I was expected in Amgaon, the place of our Hospital, during daytime. I also wanted to wait replying to you until I had talks with the KSS of the GELC on your Ecumenical Social and Industrial Institute (ESII). This meeting took place in the middle of March. We hope that you have not thought we are not interested in your programme, because we have not replied immediately.

The discussions with the KSS of the Gossner Church have been very instructive, although not encouraging in all points. There have been certain reservations to joint action there, not President Dr. Bage and Vice-President Rev. Aind, but by other members of the KSS. There is still a somehow uneasy "Luthertum" which makes them hesitating with regard to your efforts. We tried to overcome it, but we have not been fully successful. Therefore, we think it to be necessary that you talk once more to the brothers in Ranchi upon your return from Great Britain. Please take care that distrust will be removed regarding the assumption that there are efforts of church union behind your project. This is the key point of the hesitations. The brothers were quite convinced of the necessity of showing more activity of christian service in the industrial belt. I spent a whole day trying to find new centres of church activity in the township of Hatia or at the boundary. I hope that this was not in vain. From the view point of the Gossner Church, the situation of Rourkela is not really be pleasant.

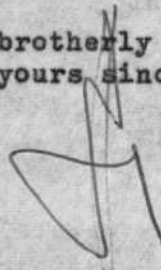
In this connection, it is quite important to mention the intention of sending Pastor Dohrmann from Wolfsburg to you for a certain time. He is not a "young man", but member of the Kuratorium of the Gossner Mission. He has a more than six year's experience in the big industrial place of Wolfsburg. You would, indeed, get a very efficient co-worker for some months, if Bishop Newbigin wrote an urgent request to the Bishop of the Ev. luth. Landeskirche of Hannover, Dr. Lilje. It will not be easy for the German Church to give leave to Pastor Dohrmann for three months with regard to his manifold work. It would also be important in this connection if P. Dohrmann could spend a few weeks in the Gossner Church before coming to Dorgapur in January 1966. He could then try to make some of the brothers more open-minded to your important work.

We have talked in detail about all these matters in the last few days. We hope that it will be possible for you to visit P. Dohrmann in Wolfsburg - he speaks English well - as well as the Gossnerhouse in Berlin during your stay in Germany in June. Your report given to me in Rourkela gives me some good information as to your plans, your personnel and financial problems.

p.t.o.

I wish you a very nice holiday at home so that you will return
to Calcutta in autumn in good health.

With brotherly greetings,
I am yours sincerely,



Herrn Pastor Dohrmann zur Kenntnisnahme

As from
16 Sudder Street,
Calcutta 16
21st February 1965

P. Seaberg
for J. Seaberg R
Miss Weissinger

Dear Dr Berg,

I am very sorry to miss you in Rourkela, and also I think I will miss you again in Ranchi later this week. We have had a very good united service here in Ranchi Rourkela today, and there is real possibility of good work in industry here.

Enclosed is our Report in cyclostyled form - a larger printed Report is now being done, and I will send this to you in Ranchi in March. As you will see from the budgets, we are asking each main Church in the industrial belt to make annual grants of Rs 4000/- at least towards this work, and I would be very happy if the GEL Church and the Gossner Mission would be with us in this United approach to industry here.

Dr Loeffler of DWME has written asking if I could take for three months, a young man from Germany, of your mission - Dohrmann, I think. I have replied that we will be very happy indeed, but it would be better if he comes some time in 1966, as by that time we will have our own accommodation in Durgapur, and will really be beginning to train industrial mission workers - he could then be of real help. In this year, I am going home on leave for six months, from March. In June, I will be in Germany, along with my young Indian Colleague Miss Rita Mukerjee - if we can be of any service to you at that time, please let me know.

If you reply to this letter before March 6th, please write to Calcutta - after March, my home address will be
23 Duchray Drive, Ralston, PAISLEY, Scotland.

With every good wish in our common task,

Yours sincerely,

Kenyon E. Wright

(Rev Kenyon E. Wright,
Director, E.S.I.I.)

THE ECUMENICAL SOCIAL & INDUSTRIAL
INSTITUTE (E. S. I. I.)

BRIEF REPORT - 10th FEBRUARY 1965

The Ecumenical Social & Industrial Institute (ESII), formed by all the main Protestant and Anglican Churches of the area, has now been working for about 1½ years in the major heavy industrial belt of India - the "Ruhr of India", in the States of West Bengal, Bihar & Orissa.

The work done has been ~~so many-sided, and~~ so extensive, that it is difficult to sum it up briefly. It is hoped that all will read two Publications giving a much more comprehensive view of our activity - these are:-

"Industry & Society" The illustrated report for 1964

(ready this month, in English, later in Hindi & Bengali)

"The Road to Renewal" (Reflections on Lay Training, Industrial Mission, The structure of the congregation, and the principles which underlie the Church's task in Modern Society)

To be published later this year

The first of these is a factual report of work done, and plans adopted. The second is a survey of the theological convictions behind our work.

There is, however, one thing which binds together all the multiple and many-sided activities of the Institute. All have one aim, and one underlying purpose

1) The aim of the ESII In a nutshell, these are :-

- a) To help the Churches of this area of social change to find that Renewal of their life, which will enable them to be the witnesses to, and the agents of, Christ's presence and will within the great Indian Social Revolution.

Thus we do not seek to build up some institution, or some "industrial mission" outside the life of the Churches. This would undoubtedly be easier - Church Renewal and a basic change of attitudes, is a much deeper and harder thing - but we believe God wants His Whole Church to be His instrument. The Church is the Mission to industrial society.

- b) To this end, to help train the Christian Laity who are the Church in the industrial world, so that they are able to relate their faith to the real problems and situations of life in this age. This is Lay Training, not for tasks within the Church's life and organisation, but for a Christian presence in the world. Nor is it merely teaching - it involves listening to the laity, who know the genuine problems and concerns of the world, and it means also finding new forms of Church life, within which this kind of Lay Training is possible. This "bringing a Christian presence within the emerging Indian Society" will be a long term job (as we have to keep reminding the activists among us who want to know how many conversions we have made !) but a good start has been made. The foundations have been laid.
- c) To this end, to help the Churches together to find the forms and structures of their life which will bring them into real contact with industrial society, and enable them, through the Laity, to be involved for Christ.

By this we mean, Christian cells and groups within factories, unions, management, community schemes, town areas, schools, hospitals etc etc. - but groups which are so led that they remain truly open to the particular "world" of their members, and constantly relate the faith to the real problems and situations of that particular area of life.

2) REPORT ON ACTIVITIES IN 1964

This has been a year of almost constant travel and meetings for the two staff members. We now survey what has been a most varied and encouraging programme :-

- a) The backbone has been mobile work - a series of visits to each of the main centres in the area - sometimes several times during the year, and from one week to one month in each case. In each of these areas (Durgapur, Coalfield area round Dhanbad, Ranchi, Jamshedpur, Rourkela, and greater Calcutta) we have met with all the pastors of all Churches to discuss the meaning of their task, and to hear and discuss talks by prominent local leaders of industry or social life. Also, we have met with laymen's groups, either geographically based, or according to professions. Some of these groups have continued to meet after our departure, but in most cases, the need for the right kind of leadership to continue them is desperate. The most hopeful sign of these local meetings, is the glad acceptance of our work by all the Churches, and the growing understanding among both laypeople and clergy, of the true aims of our work, and the Church's true task in industrial society. This change of attitude is the best augury for the future.
- b) While working locally, the ESII has also got the Church leaders together to plan for a realistic common approach to the Church's new task - to plan for Joint Action for Mission. In Durgapur, the committee has already worked out a comprehensive plan for a completely united approach to this vast industrial complex, which includes provision for an Ecumenical Industrial Team Ministry, within which each member will specialise in a particular aspect of social or industrial life. Several of the ESII staff will be attached to this Team in an advisory capacity. Two other Joint Action Committees are also at work - one for the Chota Nagpur area of Bihar (Ranchi, Jamshedpur, Dhanbad), and one for the industrial areas of Orissa (which includes Rourkela). These committees, appointed by the respective regional Christian Councils, have received details proposals from the ESII (after full discussion with local leaders) as to what Joint Action will mean in the whole area (in particular, Jamshedpur & Rourkela) - See section 5 below for details. The Secretary of the World Council of Churches (DWME) with special responsibility for Joint Action projects all over the world, Rev R Orchard, visited us in December 1964. He has encouraged us a lot by describing the Durgapur Joint Action plan as "one of the most advanced in the world".
- c) Regional Conferences have been held. In January 1964, in cooperation with the East Asia Christian Conference, the ESII sponsored an all-India Consultation on the Laity. The brief report of this conference, with its important statement, is now available (all the more important as the main emphasis of the EACC programme for the next four years is to be on Lay Training and the Ministry of the Laity).
- d) In July, in cooperation with the Xavier Institute of Social service in Ranchi, a one-week Orientation course for Pastors & Priests in industrial areas was held. This was the first time in the area that Protestant and Roman Catholic clergy had been able to meet together so intimately, and even to worship together. Lecturers were drawn equally from both Churches, as well as from industry, and at the final session, our friend Fr Bogaert, director of the Xavier Institute, summed up the warm fellowship when he said movingly "We have tasted in advance the joy of unity. Henceforth we cannot but long for each other". The heads of the Churches also attended this conference, and after it, a joint committee, including the RC Archbishop, was formed to guide the Christian work in the new Hatia township, on the outskirts of Ranchi.
- e) The ESII has organised two Extension courses for Theological Students, along with Serampore College, and Leonard College, Jabalpur. The first, in Jamshedpur, was held with the help of the Xavier Institute of Labour Relations, and was attended by nine students of many denominations, and one professor, Rev DA Gregory, from Serampore. Then, for ten days in November, sixteen students of Leonard College, accompanied by Prof Carlos Welch, came to us in Durgapur. We were grateful to the staff at both places - in Durgapur especially conditions were difficult, but the staff rallied round. We are also grateful to the students for their liveliness, and for the most valuable suggestions they made for improving these courses in future years. We regard this as a vital part of our programme, out of which the enlightened future leadership of the Churches will come.
- f) Cooperation with the Roman Catholics has grown remarkably. Apart from the major matters in c) & d) above, a Theological Consultation on Social Apostolate was held in Kurseong in June.

The Director was invited to the Eucharistic Congress in Bombay as one of the Protestant participants, but could not go owing to a particularly heavy programme at that time. We trust this cooperation will bear fruit as we realise more and more that, at least in our approach to society, our Mission is One, for we serve the One Lord.

- f) Some literature has been produced during the year, as follows :-
 "The Church in Durgapur" a detailed study by Miss V. Maynard Smith
 "ESII Report up to March 1964"
 "Proposals for Joint Action in Durgapur"
 Several News Releases, Articles etc.

It is on this side that we feel the greatest need, and that most attention needs to be given. Literature which deals realistically with the Church's task in Industry is sadly lacking. In particular, we are very conscious of our failure to produce regular bulletins, as we wanted to. The fact of only two staff members carrying out this wide programme, as well as attending to all office duties, has made this impossible so far.

3) 1965 - A YEAR OF CONSOLIDATION AND PREPARATION

In the last year and a half, the foundations for industrial mission work throughout the area have been laid. During 1965, the ESII will be preparing for the five year plan, 1966-70, when, operating from our own Training and Conference Centre in Durgapur, we will embark on a definite programme of training, and placing, industrial mission workers.

- a) Locally, in all the centres, programmes will be carried on, as agreed by during 1964, by local committees. During February, the ESII staff will visit every centre in the area, and consult with these local committees as to the details of the local programmes.
- b) In the case of Calcutta, the staff of the Institute will finish the survey of the Christian life in the city, which is already well advanced. This survey, which aims to help the Churches to plan together more comprehensively for their mission to the life of the city, will it is hoped, be published by the end of 1965.
- c) The Joint Action Committees will continue to plan for Chota Nagpur & Orissa industrial areas, on the basis of the proposals already made, and the ESII's total planning for the area. In Durgapur the staff of the existing Durgapur United Church, under the leadership of the Rev Alan Stephens, will be preparing for the comprehensive Joint Action project due to be inaugurated at a special service on 30th November 1965.
- d) During 1965, the first stage of the Institute's Training and Conference Centre in Durgapur will be built. As we write, the land has already been cleared, the plans passed by the authorities, and building begun. We are grateful to the Metropolitan, and the Diocese of Calcutta, for offering part of their site in Durgapur for our Centre. Of a total cost of about 370,000 Rupees (excluding land value) for the three stages of the building, 50 % has been requested through 1965 Project of the World Council of Churches, who have been kind enough to describe this as a "viable and realistic project".

We are very grateful for the generosity of the Anglican Church in Canada, who, through the Mutual Responsibility and Interdependence programme, have sent \$ 53,000 (about Rs 250,000). This not only represents more than 50% of the cost, but it enables to start immediately on the building of stages 1 and 2.

When complete (by 1967 if the WCC funds are forthcoming), the centre will include:-

Staff accommodation for the ESII staff (up to 5)

Library, Meeting hall, and office block.

Accommodation for 30-40 persons (students, conferences etc)

- e) During 1965, the staff of the Institute will also be undergoing various types of preparation for the future. The Rev KE Wright, after visiting all centre in February, goes on leave and will visit Industrial Mission and Lay Training projects in UK and the Continent, returning to move into Durgapur in November. Miss Maynard Smith will also have a similar programme in UK from May. By special invitation of USPG, Miss Rita Mukherjee will spend 1 year in UK, both in working with Social & industrial projects, and in studying for 1 session at William Temple College, Rugby. She will return in mid 1966.

Mr S.S. Ramteke, the fourth staff member, will spend one academic Year in theological study (probably in Bangalore) and also in working in industrial mission work there. He also will return to the Institute in mid 1966.

4) 1966-70 A FIVE YEAR PLAN OF ADVANCE - THE AIMS IN A NUTSHELL.

Operating from its own Centre in Durgapur, the ESII will embark in 1966 on a major 5 year plan. What is its immediate aim?

- a) Industrial Mission, and the preparation of the Laity to go into industry for Christ, and find Him there, demands new forms of Church life - namely Christian cells, or small groups, within the structures of secular industrial and social life. This is the only way of effective Lay Training in the situation.
- b) These cells in turn need a new kind of leadership. If started prematurely they will wither away, and will not know what to do; they will tend to become just more Churchy meetings of the kind we know so well. Therefore a priority of the finding and training of the Christian lay leaders who will keep these groups open and relevant. Already we know from our work, that these potential leaders are there in every centre, and in every Church - but so far their leadership is usually potential and undeveloped.
- c) This in turn demands, in each main centre, a full-time trained Industrial Assistant, who will work with all the Churches in building these groups, in training and detecting leadership and in building up, with the other pastors and lay leaders (with whom he would in no sense be in competition) a team approach to the problems and realities of the area. Such Industrial Assts will need not only a theoretical knowledge of social theology, and industrial life, but also training in the techniques of group discussion and work, in dealing with people, and practical work in industry..

(As a long term aim, we would like the Churches in each large centre, to consider a full time ecumenical social worker, as well as an ~~indus~~ industrial person - but one thing will lead to another, and the first thing is to see the need clearly)

The primary aim of our 5-Year Plan then, is

- To find and train those who will serve as the Industrial Assistants in each main centre of the area, and who will in turn train leadership, build up groups, and work with the clergy of all denominations in the centre concerned.
- To help the Churches both locally, and at leadership level to see the need for this approach, and provide for it both financially and in personnel. They must see that this is not an addition to existing work, but a prime essential if the Church is to obey God in the new India.
- To back this all up with a regional programme of conferences, literature, etc.
- To build in Durgapur, a model Team Ministry, both as a training ground in practical ways, and as an example to others that Joint Action can work.
- To help train the kind of ministry which will be needed to undergird and support such a new concept of the Church's Mission.

5) 1966 - 70 A FIVE YEAR PLAN OF ADVANCE) - A SUMMARY OF THE PLAN

By the beginning of 1966, two factors will give the Institute a strong springboard for further action; First, the Buildings in Durgapur will be ready for occupation: Second, the Ecumenical Industrial Team Ministry and the whole Joint Action project at Durgapur will have been begun.

Operating from this Centre, the ESII proposes the following :-

- a) The Mobile programme of work will remain central. From Durgapur we will continue to serve the whole area in all the ways outlined above (Local meetings, Joint Action, etc etc)

- b) A varied series of Conferences for laypeople and pastors will be held in the Centre itself. The staff of the ESII will specialise more, and each will arrange conferences and work in his or her special field (Industrial Relations, Community development, Social work, Family life, management, etc)
- c) The Centre will offer Training courses, both for pastors and laymen who will serve in industrial areas generally, and specifically for the required Industrial "ssistants. The latter will be a 1-year course.
- d) The Extension courses for theological students will be continued and expanded. In addition, the ESII staff is ready to go into some of the theological colleges to help in social and industrial teaching.
- e) The Centre will offer facilities as required for local courses and conferences in Durgapur. One needed sphere is that of the Layman Overseas, and the ESII has already been asked informally by some of the companies employing European technicians in Durgapur, to conduct short orientation courses and meetings for them.
- f) Some of the Institute Staff will be members of the Durgapur Team Ministry in an advisory capacity, thus maintaining a necessary link with the local Church and the situation.
- g) The ESII will continue to be the wing of the Churches in Bengal Bihar and Orissa for Industrial and Social matters. As the situation develops, we foresee the need for the Centre to become the direct agent of the Church for the study, consultation and conference, on Social problems (for both Christians and non Christians). If this development takes place, the next step after 1970 may be an expansion of Conference facilities in this direction - but that is to look farther ahead than is realistically possible now.

6) SOME PRACTICAL DETAILS

- a) The Staff of the Institute consists of :-
 - Director - The Rev Kenyon E. Wright (From mid 1963)
 - Associate Director - Miss V. Maynard Smith (From late 1963)
 - Industrial Secretary - Sri Sudhakar S. Ramteke (From Nov. 1964)
 - Social Secretary - Miss Rita Mukherjee (From Dec. 1964)

Mr Wright is a Missionary of the Methodist Church, British Conference, released by the Bengal District for this work.

Miss Maynard Smith is a Church Missionary Society worker, released by the Calcutta Diocese, Church of India.

Mr Ramteke, a graduate in sociology, and in Labour Relation from Tata Institute Bombay, is donated by His Grace the Metropolitan.

Miss Mukherjee, also a diploma holder of the Tat Institute, in the field of the Family and social work, is employed by the Society for the Propagation of the Gospel (now USPG) and released for this work

b)

- b) Financial Statement is separately given, but we record our thanks to most of the Churches in the area for grants to our work. All have made grants, except the Baptists, and the GEL Church, from both of whom we have reason to expect grants in the near future.

7) THE WIDER SCENE The ESII has continued to play a full part in the Ecumenical Movement, and the life of the Churches outside our area. The staff have attended meetings etc in Nagpur, Secunderabad, Bangalore, Pachmarhi etc. The pressure of work however, prevented the Director from attending the EACC Assembly in Bangkok: or the Christian Peace Assembly in Prague, to which an invitation was received.

- a) 1964 was a significant year for Industrial Mission in India as a whole, for after the visit of the Team, and the all India Conference at Pachmarhi which culminated the visit, the NCC appointed Mr MAZ Rolston as the Secretary for Industrial Mission work, and the Committee for this work met for the first time in October. The ESII is fully involved in this all-India approach, and one of the actions of the Committee was to commend our project for Training, and to ask that our Centre in Durgapur should serve the whole of India in this field (at least initially). Further, the NCC Executive recognised the value of the regional approach we have adopted, and asked that other regions of India adopt the method of work of the Institute, in appointing suitable persons to run regional programmes of conference and training.

- b) We have had friendly links with many similar projects, and have been asked for our Literature from places as widely scattered as Mexico, Thailand, Australia, Nigeria etc.: and from the whole range of Churches from Pentecostal in South America to the Roman Catholic Bishop of Sao Paulo in Brazil.

In particular, the Industrial Mission of the Diocese of Coventry has been specially linked with this Institute. They have very generously promised a substantial sum towards our budget in 1965, and several of the ESII staff will be visiting Coventry and working with them for short periods during the year. In addition, there will be a constant interchange of insights and ideas.

- c) Just a few days ago, we heard that the DWME of the World Council of Churches had, at its meeting in Nigeria in January 1965, started a new world-wide programme of industrial mission work, and called upon all its member bodies to recognise the urgency of this new frontier, and to be involved in this work. The programme will work by providing a clearing house for information, by subsidising short-term local projects, and in other ways.

Under this new programme, the DWME has promised to give a generous subsidy (25% of total budget) to the ESII programme of Training and Industrial Mission for a three year period from 1966 to 1968. We are grateful for this, which will be of great help in generating the initial momentum of our 5 year plan for the area - and also for the evidence this world programme provides of the increasing realisation of the centrality of the Church's Mission in Industry.

- 8) CONCLUSION A year ago we would never have believed the Institute's work could have developed so fast. Such is our lack of faith. Only the amazing response, both locally and from Churches, makes it possible for us to say with justice that the foundations of our work have been laid. This same response, from India and the world, has confirmed our deep conviction that the time was ripe for this work.

"Thanks be to God, Who has caught us in our youth,

And wakened us from sleeping, And matched us with this hour".

A. FINANCIAL STATEMENT FOR 1964

Income & Expenditure Account

	Budget	Actual		Budget	Actual
Balance forward	-	406.87	Office Staff & Equipment	8000/-	1789.19
Grants from Churches	14,000.	11664.02	(incl Telephone, Postage etc)		
Friends, etc	-	259.77	Local meetings (incl Team)	2000/-	704.05
askings from others	13.000	2000.00	Pastors meetings with RC	2000/-	895.67
(DWME Grant for			Joint Action project	3000/-	2000.00
Point Action)			Publications etc	2000/-	1763.18
			Theol Stud-ents Course	1000/-	626.61
			Staff Travel	2500/-	1167.44
			Library & Periodicals	1500/-	378.42
			Board Meeting (Exxcutive)	6	241.96
			Guests & visitors	-	267.00
			Laity Consultation (EACC)	3000/-	2071.71
			Balance forward	-	2425.43
			Other items	2000/-	-
	27,000	14330.66		27000/-	14330.66

B. BUDGETS1) Non Recurring Building Project

The building project budget is for a total of Rs 490,000 (including land values). The World Council of Churches was asked for 50 % of the cost of building of an original project totalling Rs 370,000 (ie for 50% of this, Rs 185,000). This is now on the Project list for 1965 in a new category of Projects of a Missi onary character, whereby the DWME makes special efforts to attract support.

Since then, the project has been expanded by the addition of more accomodation facilities (in the light of the obvious needs for training etc). The WCC has not been asked for more, but the Anglican Church in Canada was asked for a grant equivalent to that of the WCC request. We have just heard that the Canadian Anglicans have been most generous, and have already granted an even larger amount, which enables us to start building at once.

Details of the Final Project, with 3 stages, for Training Centre, Staff accomodation, Library, and Student rooms, is

Tptal Cost of project ... Rs 490,000/-	Request from
	Project list .. Rs 185,000/-
	Request from
	Canada ,, Rs 185,000/-
	Land value Rs 120,000/-

2) Non Recurring Special Requests

- We seek
- a) Rs 50,000 for transport needs
 - b) Rs 20,000 for library
 - c) Grants towards work with theological colleges
 - d) Scholarship funds for training overseas in industrial mission.

3) Recurring budgets(1965)

During 1965, we will operate on the same budget as for 1964. We ask that each of the Churches most involved in the industrial belt (CIPHC, Methodist, MCSA, and GELutheran) should give Rs 4000/- per year. The other Churches who support us (Baptist, UCNI) should be asked for Rs 2000/- per year.

We most earnestly request these Churches, and their related Missions, to continue the grants made, and to give on the basis asked above.

4) Recurring Budgets 1966-68

In 1966, the ESII begins its 5 year plan for training and placing industrial mission workers .

These plans include provision for the Institute Staff Members (3), for associate staff members (one in each area as industrial missionary , ie 7) for office staff, maintenance costs, and programme budget as in the past.

The total annual budget is Rs 84,600/- (but this includes the staff who may be given by the Churches as at present, thus representing a considerable contribution)

Towards this budget for 1966 to 68

- a) The Churches are asked to continue their grants as requested above (i.e. Rs 4000/- or Rs 2000/- per annum)
- b) The DWME has promised a grant of 25% for this three year period i.e. Rs 21,150 per year for the years 1966, 67, and 68 $\frac{1}{2}$

5) ENDOWMENT FUND for INDUSTRIAL MISSION & LAY TRAINING IN N.E.INDIA

In order that this work may not be dependent on foreign sources, but that subsidies may continue to be available to continue this vital work even after 1970, we seek to build up an Endowment fund. This will not seek to meet all costs - the Churches must remain financially responsible & but it will mean that subsidy is possible.

We earnestly request both the participating Churches, and their related Mission agencies, and also all other interested bodies all over the world, to make substantial grants towards our endowment fund. This will be called by the above name, and a special appeal leaflet for this fund will be issued shortly.